



bmask.gv.at

BUNDESMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ

SOZIALPOLITISCHE STUDIENREIHE

BAND 13

Monitoring des effektiven Pensionsantrittsalters 2011

Bericht 2012 des Büros der Kommission zur langfristigen Pensionssicherung
Beschluss der Sitzung am 29. Oktober 2012

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
Stubenring 1, 1010 Wien
© 2013 by Verlag des ÖGB GmbH
Hersteller: Verlag des ÖGB GmbH
Verlags- und Herstellungsort: Wien
Printed in Austria
ISBN: 978-3-7035-1637-5

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz zu folgenden Bedingungen:

CC BY-NC-SA 3.0 AT



Namensnennung



Nicht-kommerziell



Weitergabe unter gleichen Bedingungen

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/at/>

Für darüber hinausgehende Nutzungen ist eine ausdrückliche Zustimmung des Herausgebers erforderlich.



Die Sozialpolitische Studienreihe steht unter
www.studienreihe.at gratis zum Download zur Verfügung.

SOZIALPOLITISCHE STUDIENREIHE BAND 13

**MONITORING DES EFFEKTIVEN
PENSIONSANTRITTSALTERS 2011**

Bericht 2012 des Büros der Kommission zur langfristigen Pensionssicherung
Beschluss der Sitzung am 29. Oktober 2012

1. INHALTSVERZEICHNIS

TEIL I – KENNZAHLENVERGLEICH	13
KENNZAHLENVERGLEICH	15
TEIL II – TEXTTEIL	21
ABSCHNITT A	23
Einleitung	
1. MOTIVATION UND EINLEITUNG	25
1.1. Sitzungen und Beschlüsse der Kommission zur langfristigen Pensionssicherung	25
1.2. Inhalte des Monitoringberichtes 2011	26
1.3. Struktur des Monitoringberichtes	30
ABSCHNITT B	33
Deskriptive Darstellung des effektiven Pensionsantrittsalters 2011 mit Hintergrundinformationen und mit Zeitreihendaten ab 2005	
2. PENSIONSNEUZUGANG 2011 – DURCHSCHNITTLICHES ANTRITTSALTER	35
2.1. Pensionsanträge, Zuerkennungen und Zuerkennungsquote 2011 (Hintergrundinformation 1)	36
2.2. Pensionsbewegung und Pensionsneuzugänge 2011 (Hintergrundinformation 2)	41
2.3. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2011	46

2.3.1. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2011 – Direktpensionen	46
2.3.2. Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen – Alterspensionen	51
2.3.3. Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen – Invaliditätspension	52
2.3.4. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2011 nach Bundesländern – Direktpensionen	56
2.3.5. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2011 nach Berufen – PVA der ArbeiterInnen	60
2.4. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter – Zeitreihendaten 2005–2011	63
2.4.1. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Neuzuerkennungen seit 2005 – Direktpensionen	63
2.4.2. Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen im Zeitvergleich 2005/2011 – Alterspension	65
2.4.3. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter im Vergleich 2006 und 2011 – Invaliditätspensionen	67
2.4.4. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Neuzuerkennungen im Vergleich zwischen 2005 und 2011 nach Berufen	68
2.5. Weitere Daten zur Pensionsjahresstatistik: Anzahl der Fälle und Pensionshöhe (Hintergrundinformation 3)	70
2.5.1. Anzahl der Neuzugänge und durchschnittliche Pensionshöhe nach Pensionsart und Geschlecht – Direktpensionen	71
2.5.2. Anzahl der Neuzugänge und durchschnittliche Pensionshöhe nach Pensionsart und Geschlecht – Alterspension	73
2.5.3. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Neuzugänge 2011 nach Pensionsart und Geschlecht – Invaliditätspension	76

2.5.4. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsträger und Geschlecht – Direktpensionen	78
2.5.5. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsträger und Geschlecht – Alterspension	80
2.5.6. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsträger und Geschlecht – Invaliditätspension	82
2.5.7. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Geschlecht und Versicherungsmonaten – Direktpensionen	84
2.6. Analyse der Struktureffekte beim Pensionsaufwand – Neuzugang, Abgang, Pensionsstand (Hintergrundinformation 4)	89
2.7. Zusammenfassung	94
3. EFFEKTIVES PENSIONSANTRITTSALTER – VARIANTEN DER ALTERSBERECHNUNG UND WEITERE METHODISCHE ANMERKUNGEN	99
3.1. Langfristige Trends des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters (1970 bis 2011) – gesamte Pensionsversicherung	99
3.2. Langfristige Trends des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters (1960 bis 2011) – ASVG	104
3.3. Berechnung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters in Jahren – Altersberechnung auf Basis des Geburtsjahres	109
3.4. Überprüfung der Annahmen zur Berechnung des Pensionsantrittsalters in Jahren – Altersberechnung auf Basis der Geburtsjahrgänge	112
3.5. Berechnung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters 2011 mit personenbezogenen Daten – Altersberechnung auf Basis des „Pensionsbeginns“	116

3.5.1. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter bei Direktpensionen 2011 – Gesamt – Variante der Altersberechnung „Pensionsbeginn“	119
3.5.2. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter bei Direktpensionen 2011 im Inland – Berechnungsmethode Variante „Pensionsbeginn Inland“	121
3.5.3. Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei Alterspensionen 2011 im Inland – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“	124
3.5.4. Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei Invaliditätspension 2011 im Inland – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“	126
3.6. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Neuzuerkennungen seit 2005 im Inland – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“	128
3.6.1. Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen im Zeitvergleich 2005/2011 – Alterspension – Variante der Altersberechnung „Pensionsbeginn Inland“	129
3.6.2. Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen im Zeitvergleich 2005/2011 – Invaliditätspension – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“	131
3.7. Zusammenfassung	132
4. VERTEILUNGSKENNZAHLEN UND DEMOGRAFIEBEREINIGTE WERTE	139
4.1. Demografie (Hintergrundinformation 5)	139
4.1.1. Die Bevölkerung im Jahresdurchschnitt	139
4.1.2. Die Bevölkerung im Jahresdurchschnitt nach groben Altersgruppen	140
4.1.3. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	143
4.2. Zugangsquoten in unterschiedlichen Altersgruppen	146

4.3.	Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter in den unterschiedlichen Altersgruppen – Berechnungsvariante „Pensionsbeginn Inland“	151
4.4.	Verteilungskennzahlen	155
4.4.1.	Verteilungskennzahlen nach Pensionsart	155
4.4.2.	Verteilungskennzahlen nach Altersgruppen	161
4.5.	Demografiebereinigtes durchschnittliches Pensionsantrittsalter – Variante der Altersberechnung „demografiebereinigt“	166
4.6.	Zusammenfassung	170
5.	DAS DURCHSCHNITTLICHE KOHORTENZUGANGSALTER (1960 BIS 2011)	173
5.1.	Anzahl der Neuzugänge im Alter zwischen 45 und 70 Jahren je Geburtsjahrgang	174
5.2.	Durchschnittliches Kohortenzugangsalter und das Medianzugangsalter dieser Kohorten	178
5.3.	Verteilungskennzahlen	181
5.4.	Altersgruppen	184
5.5.	Direkter Vergleich Jahrgang 1915 und 1941	186
5.6.	Zusammenfassung	188
ABSCHNITT C		191
	Weitergehende analytische Betrachtungen zum effektiven Pensionsantrittsalter	
6.	ANALYSE ANTRITTSALTER – ALTERSPENSION	193
6.1.	Antrittsalter normale Alterspension und vorzeitige Alterspensionen – Inland 2011 – Variante der Altersberechnung „Pensionsbeginn Inland“	194
6.2.	Aufschub des frühestmöglichen Pensionsantritts	196

6.3. Zusammenhang zwischen Antrittszeitpunkt und Abschlagshöhe	198
6.4. Ersatzrate (brutto/netto)	202
6.5. Zusammenfassung	206
7. ÜBERTRITT IN DEN RUHESTAND – ALTERSPENSION	209
7.1. Wege des Übertritts – Alterspension	213
7.1.1. Übertritt in den Ruhestand – Alterspension	214
7.2. Datum der letzten Erwerbstätigkeit – Übergangsdauer	219
7.2.1. Übergangsdauer nach Art der Alterspension	222
7.3. Ersatzraten nach Übergangsform zur Alterspension	224
7.4. Zusammenfassung	226
8. ÜBERTRITT IN DEN RUHESTAND – INVALIDITÄTSPENSION	229
8.1. Übertritt in den Ruhestand – Invaliditätspension	229
8.2. Datum der letzten Erwerbstätigkeit – Übergangsdauer – Invaliditätspension	233
8.3. Formen des Übertritts, Übertrittsdauer und Erwerbsaustrittsalter bei Direktpension	238
8.3.1. Übergangsdauer bei Direktpensionen bei allen Versicherungsträgern	238
8.3.2. Übergangsdauer bei Direktpensionen bei ArbeiterInnen und Angestellten	239
8.4. Ersatzraten nach Übergangsform zur Invaliditätspension	243
8.5. Zusammenfassung	244
9. ANALYSE ANTRITTSALTER – INVALIDITÄTSPENSION	247
9.1. Zugangskategorien und durchschnittliches Antrittsalter	247
9.2. Ersatzraten Invaliditätspension	248

9.3. Krankheitsgruppen	251
9.3.1. Anzahl von Neuzugängen nach Krankheitsgruppen	251
9.3.2. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Krankheitsgruppen 2011	256
9.3.3. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der jeweiligen Krankheitsgruppe nach Art der Invaliditätspension	259
9.3.4. Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter nach Krankheitsgruppen – Zeitvergleich 2005/2011	264
9.3.5. Die durchschnittliche Übergangsdauer zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppen	266
9.4. Zusammenfassung	268
10. FAZIT UND SCHLUSSFOLGERUNGEN	273
10.1. Fakten und Trends zum deskriptiven Teil	275
10.2. Fakten und Trends zum analytischen Teil	280
10.3. Monitoring der Einhaltung des sogenannten „Referenzpfades“	285
10.4. Synthese	288
TEIL III	289
TABELLEN- UND ÜBERSICHTSTEIL	
TABELLENVERZEICHNIS	291
GRAFIKVERZEICHNIS	295
ÜBERSICHTSVERZEICHNIS	305
AUTORINNEN UND AUTOREN	403

KENNZAHLENVERGLEICH

Die Kosten jedes Pensionssystems werden im Wesentlichen bestimmt durch

- » die durchschnittliche Pensionshöhe,
- » die Zahl der Pensionen und
- » die durchschnittliche Dauer des Pensionsbezuges.

Das tatsächliche Pensionsantrittsalter spielt bei allen genannten Bestimmungsfaktoren und somit bei der langfristigen Finanzierung der Alterssicherung eine wichtige Rolle, sofern – wie in Österreich – die Pensionshöhe durch das Ausmaß der Versicherungszeiten und das Lebensalter bei Pensionsantritt mitbestimmt wird.

Daher hat die Pensionskommission in ihrem Beschluss vom 4. April 2011 nicht nur eine Erhöhung des faktischen Pensionsantrittsalters empfohlen, sondern auch eine regelmäßige Beobachtung der Entwicklung dieses Parameters in Aussicht genommen, und zwar mit Zahlen, die eine „bestmögliche Aussagekraft“ haben (vgl. Teil II, Kapitel 1).

Der Kommissionsbeschluss vom 4. April 2011 beinhaltet auch einen im Sinne der Begrenzung des Kostenzuwachses anzustrebenden Pfad für die Entwicklung des faktischen Pensionsantrittsalters in den nächsten Jahren und Jahrzehnten. Dabei ist klar, dass beim Vergleich des Pfades mit der Realität konkrete Maßnahmen, die ab 2011 getroffen wurden, frühestens 2012 Wirkung zeigen können. Überdies sind abrupte Änderungen nicht zu erwarten, sodass der Pfad als mittelfristige Orientierung zu sehen ist.

Tabelle 1: Pfad: tatsächliches Pensionsantrittsalter – Beschluss der Kommission zur langfristigen Pensionsversicherung vom 4. April 2011

Tatsächliches Pensionsantrittsalter							
	Annahmen Hauptvariante 2010 (in Jahren)	Differenz durch Modell erklärt (in Monaten)	5-mal Faktor P.antritt laut Tabelle (in Monaten)	5-mal P.antritt inkl. BBG laut Tabelle (in Monaten)	Steigerungsbedarf gegenüber 2011 (Modellwert) (in Monaten)	davon abgedeckt durch BBG (in Monaten)	Steigerungsbedarf gegenüber 2011 (Modellwert) minus BBG (in Monaten)
Referenz 2011 laut Modell	58,4						
2012	58,4	0,2	9,2	6,6	9,4	2,6	6,8
2013	58,4	0,5	10,6	7,5	11,1	3,0	8,0
2014	58,4	0,7	11,2	7,5	12,0	3,7	8,3
2015	58,5	1,0	11,9	8,3	12,9	3,7	9,3
2016	58,5	1,2	11,5	7,3	12,8	4,2	8,6
2017	58,5	1,5	11,1	7,2	12,6	3,9	8,7
2018	58,5	1,7	10,6	6,5	12,4	4,1	8,3
2019	58,5	2,0	10,2	6,0	12,2	4,2	8,0
2020	58,6	2,2	9,6	5,2	11,8	4,4	7,4
2021	58,6	2,5	8,1	3,7	10,6	4,5	6,2
2022	58,6	2,8	7,3	2,5	10,0	4,8	5,2
2023	58,6	3,0	6,9	2,1	9,9	4,7	5,1
2024	58,7	3,3	6,7	1,9	9,9	4,8	5,1
2025	58,7	3,5	6,3	1,6	9,8	4,7	5,1
2026	58,7	3,8	8,1	3,4	11,9	4,7	7,2
2027	58,7	3,9	10,1	5,4	14,0	4,7	9,3
2028	58,8	5,1	12,2	7,4	17,3	4,8	12,5
2029	58,8	5,5	14,2	9,4	19,7	4,8	14,9
2030	58,9	6,4	15,5	10,7	21,9	4,8	17,1
2031	58,9	6,7	16,9	12,1	23,6	4,9	18,7
2032	59,1	8,9	19,3	14,3	28,2	4,9	23,2
2033	59,1	8,9	21,6	16,5	30,5	5,0	25,4
2034	59,2	9,6	23,5	18,3	33,2	5,2	27,9
2035	59,2	10,2	25,5	20,1	35,7	5,4	30,3
2036	59,3	10,7	28,6	23,1	39,3	5,5	33,8
2037	59,3	11,3	31,5	26,0	42,8	5,5	37,3
2038	59,4	11,9	34,3	28,8	46,2	5,5	40,7
2039	59,4	12,5	37,0	31,4	49,4	5,6	43,9
2040	59,5	13,1	39,1	33,4	52,2	5,6	46,6
2041	59,5	13,6	42,7	36,9	56,3	5,8	50,5
2042	59,5	13,9	46,7	40,8	60,7	5,9	54,8
2043	59,6	14,2	50,9	44,8	65,1	6,1	59,0
2044	59,6	14,5	54,9	48,6	69,4	6,3	63,2
2045	59,6	14,8	58,7	52,3	73,6	6,5	67,1
2046	59,7	15,4	61,5	54,9	76,9	6,7	70,2
2047	59,7	15,4	64,0	57,2	79,5	6,8	72,6
2048	59,7	15,7	66,3	59,3	82,0	7,0	75,0
2049	59,7	16,0	68,2	61,0	84,2	7,2	77,0
2050	59,7	16,0	69,7	62,3	85,7	7,4	78,3

Dieser Pfad geht von einem Durchschnittswert aller Pensionsarten und beider Geschlechter aus, gewichtet nach der Stärke der zukünftig zur Pensionierung erwarteten Jahrgänge bzw. der Zahl zukünftig zu erwartender Pensionierungen und deren Höhe. Aus diesen Werten wurde der Pfad berechnet und das durchschnittliche zu erhöhende Antrittsalter gebildet.

Die Aussagekraft der nach der bisherigen Methode mit den bisher zur Verfügung stehenden Daten ermittelten Durchschnittswerte des allgemeinen Pensionsantrittsalters erscheint zwar nicht optimal (vgl. Teil II; Kapitel 10.3.).

Da diese allgemeine Durchschnittsberechnung die Vergleichbarkeit mit den Erhebungen bis 2010 gewährleistet, ist sie dennoch dem Monitoringbericht 2012 für das Jahr 2011 voranzustellen.

Tabelle 2: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Pensionsart – Zeitreihe 2005/2011

Männer und Frauen							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direkt pensionen	58,1	58,0	58,1	58,1	58,2	58,1	58,3
Invaliditätspension	52,9	52,8	52,7	52,5	52,4	52,3	52,4
Alterspension	61,3	61,0	61,0	60,9	60,8	60,8	60,8

Männer							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direkt pensionen	59,0	59,0	59,0	58,9	59,1	59,1	59,2
Invaliditätspension	53,9	53,9	53,9	53,7	53,6	53,5	53,7
Alterspension	63,4	63,2	62,8	62,7	62,5	62,6	62,7

Frauen							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direkt pensionen	57,1	56,9	57,2	57,1	57,1	57,1	57,3
Invaliditätspension	51,0	50,7	50,6	50,3	50,2	50,1	50,1
Alterspension	59,5	59,3	59,5	59,5	59,3	59,3	59,4

Tabelle 3: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Art der Alterspension
– Zeitreihe 2005/2011

Invaliditätspension	Männer und Frauen		Männer		Frauen	
	2005	2011	2005	2011	2005	2011
normale Alterspension	63,9	62,5	66,9	66,0	62,1	61,1
vorzeitige Alterspension	59,3	59,7	61,6	61,5	56,8	57,3
bei langer Versicherungsdauer	59,3	59,9	61,6	63,1	56,8	58,7
Langzeitversicherte	–	58,9	–	61,0	–	56,6
Schwerarbeitspension	–	60,4	–	60,4	–	–
Korridorpension	–	62,3	–	62,3	–	–

Tabelle 4: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter
nach Art der Invaliditätspension – Zeitreihe 2006/2011

Invaliditätspension	Männer und Frauen		Männer		Frauen	
	2006	2011	2006	2011	2006	2011
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	55,4	53,4	55,9	54,1	54,6	52,7
erlernte/angelernete Berufe	50,1	49,6	51,4	51,2	47,9	47,7
nicht erlernte/angelernete Berufe	50,6	49,8	51,7	50,6	49,0	48,5
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	58,4	58,4	58,7	58,6	57,6	57,6
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	0,0	54,9	-	55,2	-	54,2
Insgesamt	52,8	52,4	53,9	53,7	50,7	50,1

Ein direkter Vergleich des Referenzpfades mit den tatsächlichen Werten für 2011 zeigt, dass das durchschnittliche Pensionsantrittsalter über alle Pensionsarten und beide Geschlechter hinweg im Pfad bei 58,4 Jahren liegt, der tatsächliche Wert jedoch bei 58,3 Jahren und demnach 0,1 Jahre unter der Annahme.

Mit Bedachtnahme auf die weiteren kostenrelevanten Faktoren werden zur Übersicht weitere Kennzahlenentwicklungen angeschlossen:

Tabelle 5: Anzahl Neuzugänge 2011 und durchschnittliche Pensionshöhe nach Pensionsart

2011						
Pensionsart	Männer und Frauen		Männer		Frauen	
	Anzahl Neuzugänge	durchschnittliche Pensionshöhe*	Anzahl Neuzugänge	durchschnittliche Pensionshöhe*	Anzahl Neuzugänge	durchschnittliche Pensionshöhe*
Direktpensionen	93.051	1.166	46.705	1.390	46.346	940
Invaliditätspensionen	28.273	962	18.097	1.095	10.176	726
Alterspensionen	64.778	1.255	28.608	1.577	36.170	1.001

*) durchschnittliche Pensionshöhe ohne KZ, AZ, HZ

Tabelle 6: Anzahl Neuzugänge 2005 und durchschnittliche Pensionshöhe nach Pensionsart

2005						
Pensionsart	Männer und Frauen		Männer		Frauen	
	Anzahl Neuzugänge	durchschnittliche Pensionshöhe*	Anzahl Neuzugänge	durchschnittliche Pensionshöhe*	Anzahl Neuzugänge	durchschnittliche Pensionshöhe*
Direktpensionen	81.767	927	43.576	1.081	38.191	752
Invaliditätspensionen	30.872	805	20.191	923	10.681	582
Alterspensionen	50.895	1.001	23.385	1.216	27.510	818

*) durchschnittliche Pensionshöhe ohne KZ, AZ, HZ

Tabelle 7: Anzahl Neuzugänge 2011 und durchschnittliche Pensionshöhe nach Art der Alterspension

2011						
Pensionsart	Männer und Frauen		Männer		Frauen	
	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*
normale Alterspension	26.906	730	7.354	845	19.552	687
bei langer Versicherungsdauer	7.472	1.241	2.092	1.621	5.380	1.094
Langzeitversicherte	23.963	1.805	12.725	2.073	11.238	1.501
Schwerarbeitspension	1.100	1.586	1.100	1.586	0	0
Korridorpension	5.337	1.387	5.337	1.387	0	0

*) durchschnittliche Pensionshöhe ohne KZ, AZ, HZ

Tabelle 8: Anzahl Neuzugänge 2005 nach Art der Alterspension

Pensionsart	2005		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
normale Alterspension	21.961	8.080	13.881
vorz. AP bei Arbeitslosigkeit	13	5	8
vorz. AP bei langer Versicherungsdauer	28.913	15.292	13.621
vorz. AP wegen geminderter Arbeitsfähigkeit	8	8	0

Tabelle 9: Anzahl Neuzugänge 2011 und durchschnittliche Pensionshöhe nach Art der Invaliditätspension

Pensionsart	2011					
	Männer und Frauen		Männer		Frauen	
	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	584	765	290	885	294	647
erlernte/angelernte Berufe	7.883	1.059	4.269	1.230	3.614	856
nicht erlernte/angelernte Berufe	11.001	767	6.827	852	4.174	628
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	8.015	1.142	6.150	1.276	1.865	700
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	790	1.041	561	1.136	229	809

*) durchschnittliche Pensionshöhe ohne KZ, AZ, HZ

Tabelle 10: Anzahl Neuzugänge 2006 nach Art der Invaliditätspension

Pensionsart	2006		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	2.380	1.462	918
erlernte/angelernte Berufe	8.400	5.281	3.119
nicht erlernte/angelernte Berufe	11.902	7.259	4.643
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	7.252	5.352	1.900
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	0	0	0

*) durchschnittliche Pensionshöhe ohne KZ, AZ, HZ

Tabelle 11: Pensionsaufwand für das Jahr 2010 und 2011

Pensionsaufwand	2010	2011
	30,0 Mrd. €	31,0 Mrd. €
in % BIP	11,52%	11,30%

ABSCHNITT A

EINLEITUNG

1. MOTIVATION UND EINLEITUNG

1.1. Sitzungen und Beschlüsse der Kommission zur langfristigen Pensionssicherung

„Die Pensionskommission hat die Absicht, die Entwicklung des faktischen Antrittsalters zusammen mit den anderen Indikatoren, die im Kurzfristgutachten erhoben werden, jährlich zu kontrollieren – beginnend im Jahr 2012 bezüglich der Ergebnisse für 2011. Die Zahlen sind nach Pensionsarten, Altersgruppen und Geschlecht so aufzubereiten, dass die bestmögliche Aussagekraft damit verbunden ist. Sollte sich zeigen, dass die Zielsetzung einer Anhebung des faktischen Pensionsantrittsalters bei Berücksichtigung einer Anlaufphase nicht im gewünschten Ausmaß erreicht werden konnte, so werden spätestens im Zuge der Erstellung des gesetzlich aufgetragenen Gutachtens im Herbst 2013 verschärfende Maßnahmen zu diskutieren sein, um die Ziele zu erreichen.“

Dies ist der Beschluss der Kommission zur langfristigen Pensionssicherung vom 4. April 2011. Er ist die Konsequenz aus der Nachhaltigkeitsdiskussion im Allgemeinen und im Speziellen aus der Frage, inwieweit eine nachhaltige Finanzierung durch Aufteilung auf die fünf im Gesetz genannten Steuerungsparameter (Antrittsalter, Bundesmittel, Beitragssatz, Pensionsanpassung, Steigerungsbetrag) überhaupt sinnvoll und möglich ist. Die Kommission zur langfristigen Pensionssicherung gelangte dabei zur Ansicht, das primäre Zielobjekt zur Steuerung der Nachhaltigkeit sei die Anhebung des effektiven Pensionsantrittsalters. Dieses Vorhaben müsse zudem durch ein valides und umfassendes Monitoring dieses Steuerungsparameters begleitet werden.

In der Sitzung der Kommission vom 27. Oktober 2011 wurde sodann eine erste kurze inhaltliche Diskussion zu dem Thema Monitoring abgeführt, mit dem Ergeb-

nis, in einer eigens dafür einzuberufenden Sitzung im 1. Quartal 2012 diese Frage auf Basis vorliegender Vorschläge neuerlich zu diskutieren. Daran anknüpfend sollten konkrete Zielsetzungen bezüglich der Inhalte für das beschlossene Pensionsantrittsaltermonitoring formuliert werden.

Die letztgenannte Sitzung fand am 26. März 2012 statt. Dabei formulierten die Kommissionsmitglieder verschiedene Wünsche nach differenzierten Darstellungen, die eine hohe Aussagekraft der verfügbaren Zahlen für die Analyse der tatsächlichen Entwicklungen und für darauf aufbauende Maßnahmen enthalten sollen. Daher versucht der Bericht, über die bloße Gegenüberstellung globaler Werte hinauszugehen, soweit dies aufgrund der bestehenden Datenlage möglich ist.

1.2. Inhalte des Monitoringberichtes 2011

Im Zentrum des Berichtes steht die Analyse des Pensionsantrittsverhaltens im Jahr 2011: Neben der detaillierten Darstellung des Hauptindikators „effektives (durchschnittliches) Pensionsantrittsalter“, welcher getrennt nach

- » Geschlecht,
- » Pensionsversicherungsträger,
- » Pensionsart,
- » Wohnsitz und nach
- » Altersgruppen

für das Jahr 2011 aufbereitet wird, werden ferner Zeitreihendaten ab dem Jahr 2005 primär in Bezug auf das Antrittsalter präsentiert. Zusätzlich werden begleitend dazu umfangreiche Hintergrundinformationen aus dem Bereich der gesetzlichen Pensionsversicherung geliefert.

Hierzu zählen insbesondere

- » Zahl der Anträge, Zuerkennungen und Ablehnungen,

- » Zahl und Höhe der neu zuerkannten Leistungen beim Pensionsneuzugang, getrennt nach Altersgruppen,
- » sowie Gebärungsdaten und weitere Leistungskennzahlen, wie z. B. Einkommensersatzraten.

Neben der Darstellung des durchschnittlichen Antrittsalters 2011 und dieser Hintergrundinformationen soll beim Monitoring des Antrittsalters nicht nur ein singulärer durchschnittlicher Wert ermittelt werden, sondern auch dazugehörige Verteilungskennzahlen.

Zu diesen zählen statistische Größen wie

- » der Median, der ein robustes statistisches Maß ist;
- » untere und obere Dezilswerte; und daraus abgeleitet
- » die Spannweite und sonstige Distributionskennzahlen.

Weitere, von der Kommission ebenfalls geforderte, Hintergrundinformationen betreffen demografische Aspekte. Hierbei sollen insbesondere Daten über die

- » Bevölkerung getrennt nach Altersgruppen und
- » die Entwicklung der Lebenserwartung

mit den Daten aus dem Bereich der Pensionsversicherung auf sinnvolle Art und Weise verknüpft werden.

Durch die Verknüpfung mit den demografischen Daten sollen zum einen allfällige noch verbleibende statistische Defizite bei der Ermittlung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters beseitigt werden: Es soll ein von der Stärke der jeweiligen Alterskohorten demografisch bereinigtes effektives Pensionsantrittsalter ermittelt werden, das vor allem eine unumstrittene Bewertung der Entwicklung im Zeitvergleich ermöglicht. Als alternativer Lösungsansatz dazu wird weiters der Versuch der Ermittlung eines „Kohortenantrittsalters“ präsentiert.

Zum anderen soll dadurch der Einstieg in eine Verknüpfung mit Erwerbsdaten (Beschäftigung, Arbeitslosigkeit) ermöglicht werden: Damit erfolgt der Übergang von einer eher deskriptiven Darstellung des effektiven Antrittsalters hin zu einer mehr analytischen Betrachtungsweise, vor allem in Bezug auf Fragen wie jene nach den möglichen Ursachen des frühen Pensionsantrittes einerseits bzw. nach den möglichen Einflussgrößen für eine Erhöhung desselben andererseits.

Diese erweiterten Analysen können freilich nur dann bewerkstelligt werden, wenn der Indikator „durchschnittliches Antrittsalter“ im Gegensatz zur derzeit üblichen aggregierten Berechnungsweise in zweierlei Hinsicht modifiziert wird:

- » durch eine exakte Berechnung des Antrittsalters zum jeweiligen Pensionsbeginn auf einer personenbezogenen Basis und
- » durch eine Beschränkung der Betrachtung auf jene Pensionsneuzugänge, deren Wohnsitz im Inland liegt, nur so kann ein Konnex zur Demografie und zur Erwerbssituation geschaffen werden.

Beim Einstieg in die analytische Betrachtung der Zugangsursachen stehen in erster Linie gesundheitliche Aspekte und arbeitsmarktrelevante Daten im Zentrum der Betrachtung. Es erfolgt daher eine Analyse der Zugangsdaten 2011 nach

- » Krankheitsgruppen im Bereich der Zugänge in eine Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit,
- » den in den Neuzugangsdaten der Pensionsversicherungsträger vorhandenen Variablen über den Status der Neuzugänge bei Invaliditätspensionen (z. B. gelernt, angelernt, ungelernt),
- » nach den vielfältigen Übertrittsformen vom Erwerbsleben in den Ruhestand sowie
- » den durchschnittlichen Einkommensersatzraten beim Pensionsantritt.

Im Mittelpunkt dieses Analyseteils steht infolgedessen nicht nur die oben erwähnte Variable „durchschnittliches Pensionsantrittsalter“, sondern ein zusätzlicher, für

die weitere Analyse äußerst maßgeblicher Indikator: das sogenannte „durchschnittliche Erwerbsaustrittsalter“, hier definiert als jenes Alter, zu dem letztmalig eine (versicherungspflichtige) Erwerbstätigkeit vorlag.

Dieses Alter kann unter Umständen erheblich vor dem Pensionsantrittsalter liegen, insbesondere dann, wenn dem Pensionszugang lange Episoden eines Bezuges von Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung (z. B. Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Pensionsvorschuss) und/oder aus der Krankenversicherung (Krankengeld) vorangehen.

Von besonderem Interesse ist dabei vor allem die Differenz zwischen diesen beiden Größen, die im Bericht als „Übergangsdauer“ titulierte wird und in weiterer Folge eingehender dargestellt und analysiert werden soll.

Angesichts der Fülle an zu präsentierenden Daten und der darauf aufbauenden Analysen muss es natürlich bei diesem ersten Monitoringbericht auch zu Auslassungen kommen:

Keine oder bestenfalls eine nur geringe Betrachtung erfahren beispielsweise

- » regionale Aspekte,
- » Branchen- und Betriebsgrößeneffekte,
- » die Berufe der Neuzugangspensionistinnen und -pensionisten (lediglich im Bereich der ArbeiterInnen bei der Pensionsversicherungsanstalt wird eine grobe Auswertung nach Berufen präsentiert),
- » Fragen nach der Staatsbürgerschaft bzw. nach dem Migrationshintergrund und
- » Fragen über mögliche innerfamiliäre Einflussfaktoren, wie etwa die Erwerbssituation im Familienverband,
- » sowie allfällige individuelle Freizeitpräferenzvorstellungen.

All diese Faktoren sind sicherlich interessant und möglicherweise für das derzeitige Pensionsantrittsverhalten nicht unerheblich, ihre Behandlung muss allerdings – sowohl aus Ressourcenmangel als auch aus einem Mangel an verfügbaren Daten – unterbleiben.

Insgesamt betrachtet versteht sich der Bericht als ein umfangreiches „Stock-Taking“ des Pensionsantrittsverhaltens des Jahres 2011, wie auch des Antrittsgeschehens im Zeitraum von 2005 bis 2011.

Sowohl die Bestandsaufnahme in ihrer rein deskriptiven Form als auch der Einstieg in die tiefergehende Analyse dienen dazu, das zukünftige Monitoring des Pensionsantrittsgeschehens auf eine valide und einwandfrei interpretierbare Basis zu stellen.

1.3. Struktur des Monitoringberichtes

Im Zentrum des Berichtes steht das „effektive Pensionsantrittsalter“ (abwechselnd auch „durchschnittliches Pensionsantrittsalter“ genannt) der Pensionsneuzugänge des Jahres 2011. Dieses wird quer über den gesamten Bericht hinweg – quasi als roter Faden – sowohl als deskriptive Variable

- » als einfache Kennzahl,
- » getrennt nach Subgruppen (z. B. Pensionsversicherungsträger, Pensionsart, Alter etc.),
- » im Zeitablauf,
- » in erweiterter Form mittels Verteilungskennzahlen,
- » in bereinigter Form als kohortenunabhängiges Maß,
- » als auch als Analysevariable im Zusammenwirken mit anderen wichtigen Variablen (Krankheitsgruppen, Übertrittsform und Dauer des „Übergangs“) präsentiert.

Die jeweiligen Daten dazu finden sich im Textteil und – in erweiterter Form – in dem angefügten Tabellenteil. Daten, die im Tabellenband zu finden sind, sind jeweils mit „Übersicht“ und Nummer im Fließtext vermerkt, Tabellen und Grafiken, die im Bericht selbst zu finden sind, sind jeweils mit „Tabelle“ und „Grafik“ inklusive Nummerierung angeführt.

Beide – Bericht und Tabellenteil – werden wiederum wie bereits erwähnt durch vielfältigste Hintergrundinformationen ergänzt. Diese Informationen werden im Allgemeinen in eigenen Abschnitten bereitgestellt und solcherart als Hintergrundinformation entsprechend bei den jeweiligen Kapitelüberschriften gekennzeichnet.

Zusätzliche ergänzende Informationen – im Sinne eines umfassenden Wissensmanagements – werden ebenfalls in den Textteil inkludiert und ebenso als solche extra gekennzeichnet. Dazu zählen beispielsweise Informationen über die Art und Weise der Berechnung bestimmter Parameter, aber auch andere als notwendig betrachtete Erläuterungen wie etwa die Struktur und Zusammensetzung der Neuzugangsdaten.

In einem Abschlusskapitel erfolgt des Weiteren

- » eine Bewertung der präsentierten Kennzahlen zum „effektiven Pensionsantrittsalter“ sowie
- » eine Zusammenfassung und Bewertung der wichtigsten sonstigen Analyseergebnisse.

Darüber hinaus finden sich bei den jeweiligen Abschnitten kurze Zusammenfassungen der präsentierten Daten.

AUSBLICK

Der nun vorliegende, im Jahre 2012 erstellte Monitoringbericht enthält zahlreiche Daten, die der Einstiegsinformation und der Darstellung von Zusammenhängen dienen. Einige dieser Darstellungen gehen über die Frage des Pensionsantrittsalters weit hinaus und sind überdies in anderen Publikationen ebenfalls enthalten.

Eine jährliche Wiederholung dieser Zusatzinformationen im Monitoringbericht erscheint deshalb zu aufwendig. Der Bericht wird sich daher in den folgenden Jahren auf jene Daten konzentrieren, die unmittelbar das Pensionsantrittsalter betreffen. Die Daten sollen geeignet sein, um eine größtmögliche Aussagekraft des Berichtes sicherzustellen. Die Differenzierungen werden von der Kommission jeweils festzulegen sein.

ABSCHNITT B

Deskriptive Darstellung des effektiven Pensionsantrittsalters 2011
mit Hintergrundinformationen und mit Zeitreihendaten ab 2005

2. PENSIONSNEUZUGANG 2011 – DURCHSCHNITTLICHES ANTRITTSALTER

Im Zentrum dieses Abschnittes steht die mehrheitlich rein deskriptive Darstellung des durchschnittlichen Antrittsalters 2011, und zwar in der Form und auf Basis jener Berechnungsweise, die den in den vergangenen Jahren vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger bzw. vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz publizierten Daten zugrunde liegt.

Die Aufbereitung erfolgt dabei nach

- » Geschlecht,
- » Pensionsversicherungsträger,
- » Pensionsart und
- » Wohnsitzbundesland sowie
- » Beruf (nur bei ArbeiterInnen bei der Pensionsversicherungsanstalt).

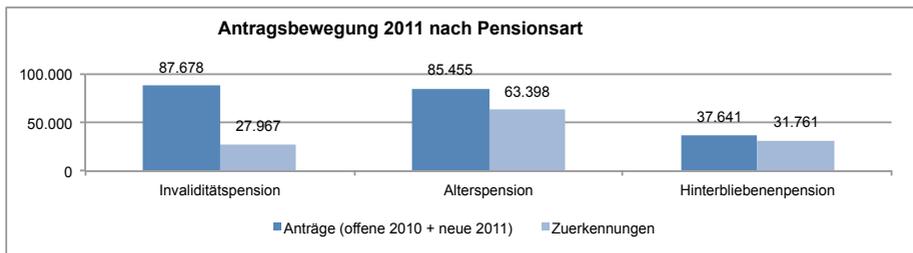
Die dargestellten Informationen werden durch Zeitreihendaten (ab dem Jahr 2005), durch Hintergrundinformationen aus der gesetzlichen Pensionsversicherung und durch methodische Anmerkungen ergänzt.

Um den Einstieg in die Thematik zu erleichtern, beginnt die Darstellung mit Hintergrunddaten über die Antrags- und Pensionsbewegung, danach erfolgt der Einstieg in das eigentliche Thema.

2.1. Pensionsanträge, Zuerkennungen und Zuerkennungsquote 2011 (Hintergrundinformation 1)

Betrachtet man die Pensionsantragsbewegung nach Pensionsart für das Jahr 2011 (siehe Grafik 1), zeigen sich sowohl für die Invaliditätspension als auch für die Alterspension mit jeweils über 85.000 offenen (Jahresende 2011) und neuen Anträgen im Jahr 2011 relativ hohe Zahlen, wohingegen die Anzahl der Anträge auf Hinterbliebenenpensionen naturgemäß weitaus geringer ausfällt (vgl. Übersicht 1.1.).

Grafik 1: Antragsbewegung 2011 nach Pensionsart



Betrachtet man die Neuzuerkennungen, so sei auf eine starke Zuerkennungsquote bei Alterspensionen (91,4 %) und bei Hinterbliebenenpensionen (93,4 %) sowie eine weitaus geringere Quote von 40,5 % bei der Invaliditätspension hingewiesen (vgl. Übersicht 1.1.).

Hinsichtlich geschlechtsspezifischer Unterschiede zeigt sich absolut betrachtet bei den Männern eine größere Anzahl von Anträgen auf Invaliditätspensionen als bei Frauen (nahezu 50 % mehr), bei den Frauen eine größere Anzahl von Anträgen auf Alterspensionen (etwa 25 % mehr als bei den Männern) und eine weitaus größere Anzahl von Hinterbliebenenpensionsanträgen (mehr als 2,5-mal so viel). Die Frauen weisen auch eine etwas höhere Zuerkennungsquote im Bereich der

Hinterbliebenenpension auf (Frauen: 94,3 %, Männer: 90,9 %). Ebenfalls ist die Zuerkennungsquote bei Alterspensionen in der Gruppe der Frauen, die Quote hinsichtlich der Invaliditätspensionen jedoch bei den Männern höher.

Die **Antragsbewegung nach Versicherungsträger** zeigt ebenfalls erhebliche Unterschiede je nach Pensionsart. So ist die Anzahl der Anträge auf Invaliditätspension in der PV der Unselbständigen und der SVA der Bauern sogar höher als die Anzahl der Anträge auf Alterspension bei diesen Versicherungsträgern. Lediglich in der SVA der gewerblichen Wirtschaft ist die Anzahl von offenen und neuen Anträgen auf Alterspensionen höher (vgl. die Übersichten 1.2. und 1.3.).

Nimmt man die **Invaliditätspension** genauer in den Blick, zeigen sich äußerst unterschiedliche Zuerkennungsquoten je nach Versicherungsträger. So liegt die Quote im Bereich der SVA der Bauern mit knapp 83 %, jene der SVA der gewerblichen Wirtschaft mit 70 % relativ hoch, jene der Pensionsversicherung der Unselbständigen mit 37 % deutlich darunter. Betrachtet man die Werte je nach Geschlecht, zeigen sich für die Männer bei allen Versicherungsträgern weitaus höhere Zuerkennungsquoten als für die Frauen.

Bei den Pensionsversicherungsträgern bestehen sehr unterschiedliche Antragshäufigkeiten. Die bei der SVA der gewerblichen Wirtschaft und der SVA der Bauern gegebene Möglichkeit des Feststellungsantrags unabhängig vom Leistungsantrag ist zu berücksichtigen.

Tabelle 12: Antragsbewegung nach Versicherungsträger

	Invaliditätspension			Alterspension		
	Anträge (*)	Zuerkennungen	ZQ (#)	Anträge	Zuerkennungen	ZQ
PV der Unselbständigen	79.396	23.634	37%	75.014	55.644	91%
SVA der gew. Wirtschaft	3.123	1.474	70%	6.780	5.347	98%
SVA der Bauern	5.159	2.859	83%	3.661	2.407	99%
Gesamt	87.678	27.967	41%	85.455	63.398	91%

*) Summe aus offenen Anträgen 2010 und neuen Anträgen 2011

#) Zuerkennungsquote = Zuerkennungen/(Zuerkennungen + Ablehnungen)

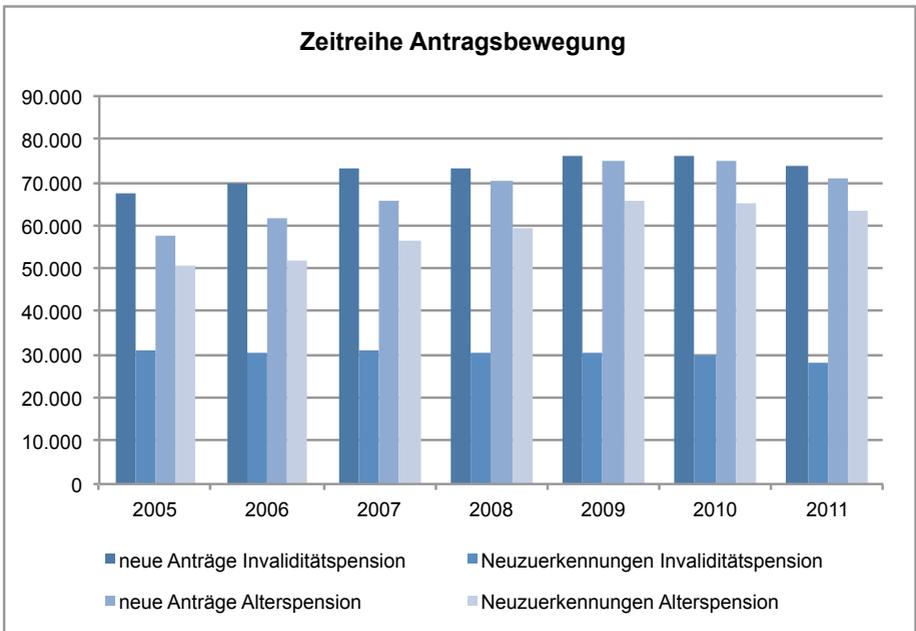
Im Bereich der **Alterspension** nach Versicherungsträger ist die Zuerkennungsquote durchwegs äußerst hoch und fällt lediglich bei der PV der Unselbständigen mit 91 % etwas geringer aus. Betrachtet man die Werte differenziert nach Geschlecht, zeigen sich keine markanten Unterschiede hinsichtlich der Zuerkennungsquote (siehe Tabelle 12).

Die Antragsbewegung lässt sich im Bereich der Alterspension nochmals klar zwischen normaler Alterspension und vorzeitiger Alterspension unterscheiden. Hierbei zeigt sich, dass die Anzahl der Anträge (Summe der offenen Anträge Dezember 2010 und neue Anträge 2011) auf eine normale Alterspension mit etwa 37.000 weitaus geringer ausgefallen ist als die Anzahl der Anträge auf vorzeitige Alterspension mit über 48.000. In der Gruppe der Männer ist die Anzahl der Anträge auf vorzeitige Alterspension etwa 60 % höher als auf normale Alterspensionen, bei den Frauen jedoch nur um etwa 25 %. Die Zuerkennungsquote liegt bei der normalen Alterspension mit etwa 88 % auch niedriger als bei den vorzeitigen Alterspensionen mit rund 94 %. Bei beiden Geschlechtern ist eine Differenz zu erkennen: bei den Frauen ist die Zuerkennungsquote bei vorzeitigen Alterspensionen mit 97 % eindeutig höher als bei der normalen Alterspension mit 89 %, bei den Männern stehen 92 % „nur“ 83 % gegenüber. Ein klarer Unterschied zwischen den Geschlechtern wird bei vorzeitigen Alterspensionen bei langer Versicherungs-

dauer deutlich: bei den Männern ist die Anzahl der Anträge nur etwa halb so groß wie bei den Frauen, die Zuerkennungsquote liegt mit nur 68 % auch weitaus unter jener der Frauen mit 94 %.

In Form einer **Zeitreihe** lassen sich die **neuen Anträge** eines jeweiligen Berichtsjahres wie folgt darstellen (siehe auch Übersicht 1.5.):

Grafik 2: Zeitreihe Antragsbewegung



Betrachtet man die Anzahl der neuen Anträge in den dargestellten Berichtsjahren, zeigt sich sowohl in der Alters- als auch in der Invaliditätspension eine durchgehende Steigerung bis hin zum Jahre 2009, gefolgt von einem Absinken im Jahr 2010. So ging die Zahl der neuen Anträge auf Invaliditätspension von 76.245 im

Jahr 2010 auf 73.690 2011 zurück. Auch die Anträge auf Alterspension sanken von 74.869 2010 auf 70.776 im Jahr 2011. Hierbei ist anzumerken, dass diese Veränderung hinsichtlich der Alterspension bei beiden Geschlechtern etwa gleich stark zu erkennen ist, hinsichtlich der Invaliditätspension jedoch insbesondere bei den Männern: Hier sank die Anzahl der Anträge auf Invaliditätspension von 2010 auf 2011 um über 2.000, bei den Frauen um nicht einmal 500.

Im Zeitvergleich ist die Zuerkennungsquote bei Invaliditätspensionen bereits seit 2005 im Sinken begriffen. Sie lag 2005 noch bei nahezu 48 %, 2011 jedoch bei rund 41 %. Diese Entwicklung ist in beiden Geschlechtergruppen gleich ersichtlich.

Als kleiner methodischer Einschub soll zudem die Datengrundlage der oben stehenden Zahlen genauer beschrieben werden:

Sämtliche Daten in diesem Abschnitt 2.1. stammen aus der sogenannten monatlichen „Antrags- und Erledigungsstatistik“ der Pensionsversicherungsträger. Der Antrag eines Versicherten wird dabei nach der Bearbeitung je nach Erledigung in verschiedene Erledigungsformen klassifiziert. Für die Zwecke dieser Darstellung werden die zwei wichtigsten Erledigungsformen herausgegriffen, die dritte Gruppe ergibt sich als Summe aller anderen statistisch erfassten Erledigungsarten:

- » Neuzuerkennungen,
- » Ablehnungen,
- » Sonstige Erledigungen (als Restgruppe).

Diese Statistik ist wie bereits erwähnt eine Monatsstatistik und basiert auf der Zählung der erledigten Fälle im jeweiligen Kalendermonat. D.h. die Zahlen der Neuzuerkennungen vom Jänner sind Neuzuerkennungen vom 1.1. bis 31.1., die Zahlen vom Februar sind Neuzuerkennungen vom 1.2. bis 28.2. usw. Die 12 Monate aufsummiert, ergeben die Jahreszahlen der Neuzuerkennungen aus der Antragsbewegung. Entsprechendes gilt für die Ablehnungen und die Sonstigen Erledigungen.

Mit anderen Worten, bei dieser Statistik handelt es sich um eine reine Verwaltungsstatistik, die keinen exakten Aufschluss darüber gibt, wann bzw. ab wann beispielsweise die konkrete Leistung gewährt wird.

Zuerkennungsquote: Die Zuerkennungsquote wird berechnet, in dem die Zuerkennungen in Relation zur Summe der Zuerkennungen und Ablehnungen gesetzt werden.

2.2. Pensionsbewegung und Pensionsneuzugänge 2011 (Hintergrundinformation 2)

Unter dem Begriff „Pensionsbewegung“ eines Jahres wird hier zunächst die Veränderung von Dezember des Vorjahres auf Dezember des jeweiligen Berichtsjahres verstanden.

Von Dezember 2010 bis Dezember 2011 ist eine klare Steigerung der Anzahl der DirektpensionsbezieherInnen zu erkennen, wobei dies sowohl für Invaliditäts- (+0,8 %) als auch für Alterspensionen (+1,9 %) gilt. Hinsichtlich Hinterbliebenenpensionen lässt sich jedoch ein Rückgang von etwa 516.000 Bezieherinnen und Beziehern im Dezember 2010 auf rund 513.000 im Dezember 2011 erkennen (-0,4 %).

Tabelle 13: Pensionsbewegung nach Pensionsart

	Männer		Frauen	
	Dez.10	Dez.11	Dez.10	Dez.11
Invaliditätspension	147.310	147.773	62.113	63.363
Alterspension	655.447	667.639	839.102	856.596
Hinterbliebenenpension	66.750	67.055	448.804	446.316
Gesamt	869.507	882.467	1.350.019	1.366.275

Unterscheidet man jedoch bei der Betrachtung der unterschiedlichen **Pensionsarten** zwischen den Geschlechtern, zeigt sich, dass lediglich bei den Bezieherinnen von Hinterbliebenenpensionen ein Rückgang stattgefunden hat (siehe Übersicht 2.1.).

Weiters differiert die Pensionsbewegung auch im Bereich Invaliditätspension zwischen den Geschlechtern: bei den Männern kam es zu einer Steigerung von +0,3 %, bei den Frauen zu einer vergleichsweise relativ hohen Steigerung von +2,0 %. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ist die Anzahl der AlterspensionsbezieherInnen rasant angestiegen: Ende 2010 bezogen etwa 655.000 Männer und 839.000 Frauen eine Alterspension, Ende 2011 waren es rund 668.000 Männer und ca. 857.000 Frauen.

Betrachtet man nun die Pensionsbewegung innerhalb der **Invaliditätspension** nach Versicherungsträgern genauer, wird ersichtlich, dass absolut gesehen die größte Steigerung von 2010 auf 2011 in der PV der Unselbständigen stattgefunden hat (+1.409).

Relativ betrachtet kam es jedoch in der SVA der Bauern mit +1,23 % zur größten Steigerung an Invaliditätspensionsbezieherinnen und -beziehern (vgl. Übersicht 2.2.).

Tabelle 14: Direktpensionen nach Versicherungsträger

	Invaliditätspension			Alterspension		
	Dez.10	Zuerkennungen	Dez.11	Dez.10	Zuerkennungen	Dez.11
PV der Unselbständigen	183.924	23.918	185.333	1.258.366	57.001	1.285.626
SVA der gew. Wirtschaft	9.679	1.481	9.789	112.181	5.371	114.593
SVA der Bauern	15.820	2.879	16.014	124.002	2.403	124.016
Gesamt	209.423	28.278	211.136	1.494.549	64.775	1.524.235

Ein ähnliches Bild zeigt sich hinsichtlich der **Alterspension**, wo ebenfalls absolut betrachtet in der PV der Unselbständigen die größte Steigerung an Bezieherinnen und Beziehern stattgefunden hat. Hier ist relativ betrachtet jedoch auch die PV der Unselbständigen am meisten gewachsen, knapp gefolgt von der SVA der gewerblichen Wirtschaft.

Nimmt man nun für die Auswertung der Pensionsbewegung im Bereich der Invaliditätspension eine Geschlechtertrennung vor, fällt auf, dass die Steigerung der Anzahl der InvaliditätspensionsbezieherInnen in der SVA der Bauern lediglich durch die Männer gestellt wird, die Anzahl der Bezieherinnen in diesem Bereich ging zwischen 2010 und 2011 sogar zurück. Weiters ist ersichtlich, dass die Steigerung der InvaliditätspensionsbezieherInnen in der PV der Unselbständigen zu einem überwiegenden Teil von Frauen getragen wird. Die Zahl der Invaliditätspensionsbezieher bei diesem Träger ist zwischen Ende 2010 und Ende 2011 nahezu konstant geblieben.

Die Pensionsbewegung 2011 kann für die **Invaliditätspension** nochmals in befristete und unbefristete Pensionen unterteilt werden. Hierbei fällt auf, dass die Anzahl der BezieherInnen von befristeten Pensionen zwischen Dezember 2010 und Dezember 2011 gestiegen ist (+2.114), die Anzahl unbefristeter Invaliditätspensionen jedoch gesunken ist (-401). Im Geschlechtervergleich zeigt sich, dass diese

Veränderung durch eine sinkende Anzahl von Männern mit unbefristeter Invaliditätspension zu erklären ist. Die Anzahl der Frauen in diesem Bereich bleibt nahezu konstant (vgl. Übersicht 2.5.).

Die bislang beschriebene „Pensionsbewegung“ setzt sich aus drei Faktoren zusammen:

- » erstmalige Pensionsneuzugänge,
- » Abgänge wegen Tod,
- » sonstige standesverändernde Zugänge und Abgänge.

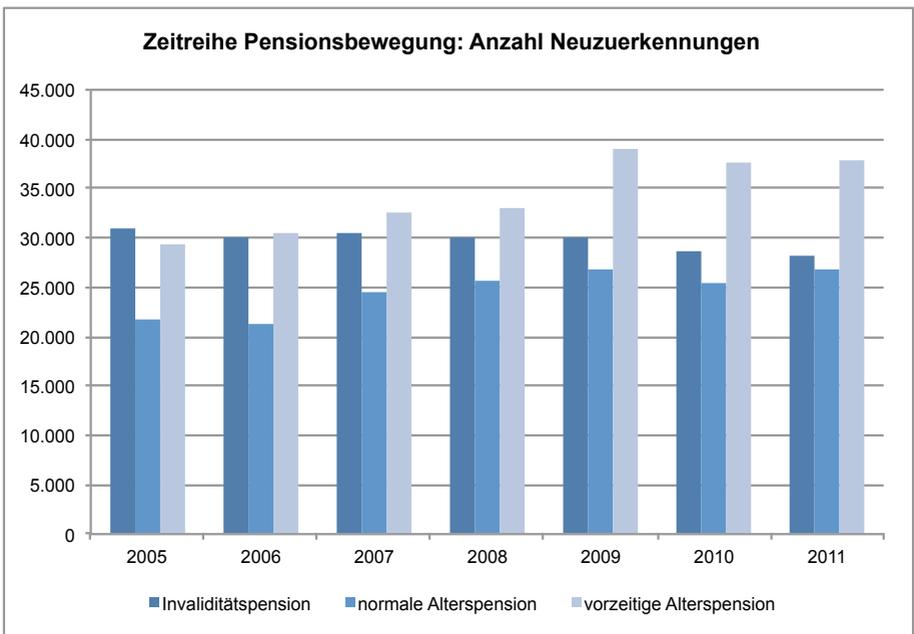
Aus der Sicht des Monitorings des effektiven Antrittsalters sind natürlich ausschließlich die erstmaligen Pensionsneuzuerkennungen (bei den Direktpensionen) von Bedeutung. Daher widmet sich der Rest dieses Abschnittes in aller Kürze den erstmaligen Pensionsneuzuerkennungen aus der monatlichen Pensionsbewegung 2011 und auch im Zeitablauf seit 2005.

Die Anzahl der Neuzuerkennungen zu Direktpensionen im Berichtsjahr 2011 betrug 93.053, wobei mit etwa 70 % ein Großteil dieser Neuzuerkennungen auf Alterspensionen entfällt, 30 % entfallen auf Invaliditätspensionen. Betrachtet man nun lediglich die Alterspensionen genauer, handelt es sich 2011 um 64.775 Neuzuerkennungen, wobei 42 % davon auf normale Alterspensionen fallen und etwa 37 % auf die Langzeitversichertenregelung. Mit 12 % entfällt weiters auch ein recht großer Teil der Neuzuerkennungen zu Alterspensionen auf vorzeitige Alterspensionen wegen langer Versicherungsdauer. Die Anzahl der Neuzuerkennungen zur Alterspension bei Korridor pension und sonstigen vorzeitigen Alterspensionen fällt vergleichsweise geringer aus.

Betrachtet man die Anzahl der Neuzuerkennungen in einer **Zeitreihe** von 2005 bis 2011 und unterscheidet zwischen Invaliditätspension, Alterspension und

vorzeitige Alterspension, fällt auf, dass insbesondere die Anzahl der Neuzuerkennungen von vorzeitigen Alterspensionen seit 2005 im Steigen begriffen ist. So betrug die Anzahl der Neuzuerkennungen von vorzeitigen Alterspensionen 2005 noch 29.239 und stieg bis 2011 auf 37.872 an (vgl. Übersicht 2.6.). Ebenfalls leicht im Steigen begriffen ist die Anzahl der Neuzuerkennungen von normalen Alterspensionen. Lediglich die Zahl der Neuzuerkennungen im Bereich der Invaliditätspension sinkt: 2005 gab es etwa 31.000 Neuzuerkennungen, 2011 vergleichsweise „nur“ 28.000.

Grafik 3: Zeitreihe Pensionsbewegung: Anzahl Neuzuerkennungen



Ähnlich wie bereits bei der Antragsbewegung soll nun kurz die Datengrundlage der oben angeführten Ergebnisse beschrieben werden:

Die Daten des Abschnittes 2.2. stammen aus der monatlichen „Pensionsbewegungsstatistik“. Hier erfolgt die Zählung von Terminalschluss (für die Pensionsanweisung, d. h. für die Leistungsauszahlung) zu Terminalschluss. Der Zeitpunkt des Terminalschlusses liegt etwa Mitte des Monats. Das heißt, die Zahlen vom Jänner sind auszahlungsmäßig betrachtete Neuzugänge z. B. vom 16. Dezember bis 13. Jänner, die Zahlen vom Februar sind Neuzugänge vom 14. Jänner bis 10. Februar usw. Mit anderen Worten, hier handelt es sich um eine reine Leistungsstatistik.

Die Jahressumme der zwölf Monate entspricht den hier dargestellten Daten.

Durch die unterschiedlichen Zählformen bei der Antrags- bzw. der Pensionsbewegung kommt es zu Abweichungen beim Vergleich von Neuzuerkennungen aus der Antrags- und Erledigungsstatistik mit Neuzugängen aus der Pensionsbewegungsstatistik.

2.3. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2011

2.3.1. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2011 – Direkt pensionen

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Neuzugänge 2011 bei den **Direkt pensionen** betrug 58,3 Jahre: im Bereich der Unselbständigen lag es bei 58,1 Jahren, bei den Selbständigen bei 59,5 Jahren, wobei der höhere Wert insbesondere durch die Neuzugänge bei der SVA der gewerblichen Wirtschaft verursacht wird (60,5 Jahre durchschnittliches Antrittsalter). Den niedrigsten Wert weisen die ArbeiterInnen bei der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) mit 57,9 Jahren auf (vgl. Übersicht 3.1.).

Ein Teil dieser Unterschiede resultiert aus den verschiedenen geschlechterspezifischen Zusammensetzungen der Pensionsneuzugänge: In der gesamten

gesetzlichen Pensionsversicherung betrug das Antrittsalter der Frauen im Durchschnitt 2011 57,3 Jahre und 59,2 Jahre bei den Männern. Differenziert man zwischen den Unselbständigen und den Selbständigen, zeigen sich ebenfalls so große Differenzen zwischen den Männern und Frauen. Den geringsten Unterschied zwischen den Geschlechtern gibt es bei den Bauern und bei den ArbeiterInnen mit etwas weniger als einem Jahr. Bei den Angestellten hingegen liegen die Frauen beim Zugangsalter (57,1 Jahre) mehr als 3,5 Jahre unter jenem der Männer (60,6 Jahre). Weiters auffällig ist insbesondere das allgemein niedrige Pensionsantrittsalter der weiblichen Angestellten, es liegt sogar weitaus unter jenem der Arbeiterinnen.

Wird lediglich das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Neuzugänge 2011 bei **Invaliditätspension** betrachtet, so zeigen sich ebenfalls große Unterschiede zwischen den Selbständigen und den Unselbständigen: das durchschnittliche Antrittsalter liegt bei den Unselbständigen mit 51,7 Jahren unter jenem der Selbständigen mit 53,3 Jahren. Betrachtet man diese Differenzen genauer nach Versicherungsträger, dann wird deutlich, dass Angestellte mit 50,5 Jahren das geringste durchschnittliche Antrittsalter aufweisen, gefolgt von den ArbeiterInnen mit lediglich 52,2 Jahren.

Vergleichsweise „spät“ treten die Neuzugänge in der SVA der gewerblichen Wirtschaft (mit 55,3 Jahren) und jene der SVA der Bauern (mit 56,8 Jahren) eine Invaliditätspension an.

Bei genauerer Analyse geht jedoch aus den Zahlen hervor, dass ein Großteil dieser Differenzen von einem geschlechtsspezifischen Unterschied überlagert wird: Die unselbständigen Männer unterscheiden sich weitaus weniger von den selbständigen Männern, als dies bei den Frauen der Fall ist. Unselbständige Frauen traten 2011 mit durchschnittlich 49 Jahren eine Invaliditätspension an, bei den

selbständigen Frauen war das durchschnittliche Pensionsantrittsalter in diesem Bereich jedoch mit 55,9 Jahren weitaus höher.

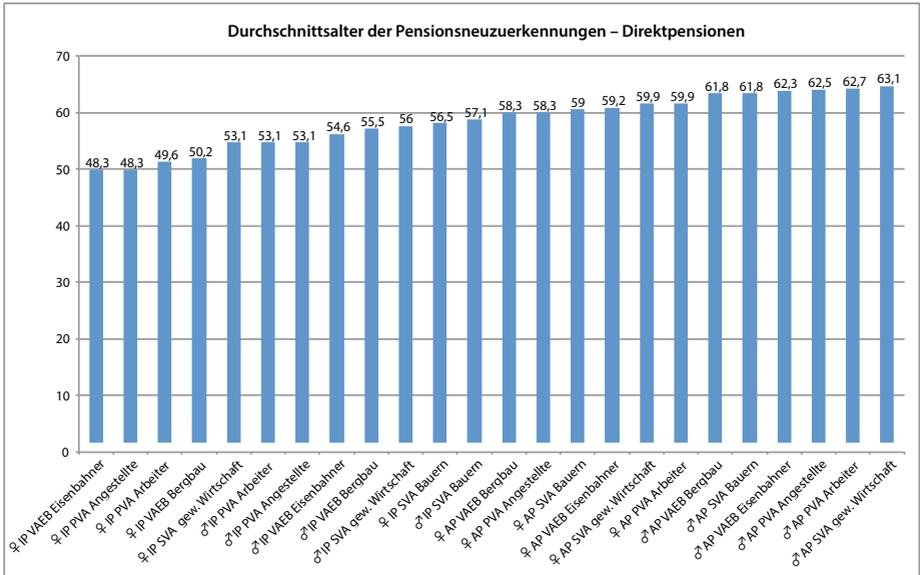
Tabelle 15: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Invaliditätspension nach Versicherungsträger

	PVA Arbeiter	PVA Ange- stellte	VAEB Eisen- bahner	VAEB Bergbau	SVA der gewerb- lichen Wirtschaft	SVA der Bauern
Männer	53,1	53,1	54,6	55,5	56,0	57,1
Frauen	49,6	48,3	48,3	50,2	53,1	56,5
Gesamt	52,2	50,5	53,6	55,1	55,3	56,8

Differenziert man genauer nach Versicherungsträger (siehe Tabelle 15), zeigt sich bei den Frauen ein äußerst geringer Wert für das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei Invaliditätspension innerhalb der VAEB (sowohl für den Bereich der Eisenbahner als auch für den Bergbau). Auch die Frauen aus der PVA ArbeiterInnen weisen mit 49,6 Jahren niedrige Werte auf. Die Werte für die Frauen liegen um mehr als fünf Jahre unter jenem der Männer. Ebenfalls im Bereich der Selbständigen gingen die Frauen 2011 durchschnittlich früher in Invaliditätspension als die Männer, jedoch sind die Unterschiede mit maximal rund drei Jahren deutlich geringer.

Das durchschnittliche **Alterspensions**antrittsalter der Neuzugänge 2011 liegt bei 60,8 Jahren, wobei keine großen Differenzen zwischen den Gruppen der Selbständigen und der Unselbständigen zu erkennen sind. Klare Differenzen sind jedoch, wie zu erwarten, zwischen den Geschlechtern vorhanden: Die Männer gingen 2011 mit durchschnittlich 62,7 Jahren später in Alterspension als Frauen mit 59,4 Jahren. Auch hier lassen sich nur minimale Unterschiede zwischen den Unselbständigen und den Selbständigen ausmachen. Eine genauere Analyse des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters für Alterspensionen erfolgt im folgenden Unterabschnitt 2.3.2.

Grafik 4: Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen 2011 –
Direktpensionen



Betrachtet man das Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen aus dem Jahr 2011 über alle Invaliditäts- sowie Alterspensionen, Geschlechter und Versicherungsträger hinweg, zeigt sich, dass der niedrigste Wert mit 48,3 Jahren für Frauen in der Invaliditätspension der VAEB Eisenbahner erreicht wird.

Nimmt man lediglich die Alterspension in den Blick, weisen die Frauen in der VAEB Bergbau mit 58,3 Jahren das niedrigste Durchschnittsantrittsalter auf. Bei den Männern in der Alterspension ist es ebenfalls der Bereich der VAEB Bergbau mit 61,8 Jahren. Den höchsten durchschnittlichen Wert für das Pensionsantrittsalter aller Direktpensionen liefern die Alterspensionen der Männer im Bereich der gewerblichen Wirtschaft mit 63,1.

Wie auch schon in den vorhergehenden Kapiteln folgt zum Abschluss eine methodische Anmerkung zur verwendeten Datenquelle:

Die Werte für das durchschnittliche Alter der PensionsbezieherInnen bei Antritt ihrer Pension wurden (und werden auch in den folgenden Abschnitten) aus der Pensions-Jahresstatistik (PJ) bezogen, da die benötigten Daten in Bezug auf das Alter weder in der Antragsbewegung noch in der Pensionsbewegung vorhanden sind – daher kann auf Basis dieser monatlichen Statistik kein durchschnittliches Alter ermittelt werden.

Bei der Pensionsjahresstatistik handelt es sich um eine jährliche, äußerst umfangreiche altersspezifische Datenquelle über

- » die Pensionsneuzugänge eines Jahres,
- » die Pensionsabgänge eines Jahres und
- » den Pensionsstand zum Jahresende.

Diese Daten liegen – nach einzelnen Geburtsjahrgängen – in der gesamten gesetzlichen Pensionsversicherung seit dem Jahr 1970 vor, bis Mitte der 90er-Jahre allerdings nur in Tabellenform. Seit Mitte der 90er-Jahre stehen die Daten zusätzlich in personenbezogener Form zur Verfügung und erlauben – insbesondere in jüngster Zeit – umfangreiche Sonderauswertungen, da die erfassten Merkmale stetig erneuert und umfangreicher werden.

Anzumerken ist ferner, dass die Jahresstatistik hinsichtlich Pensionsstand und Neuzuerkennungen summenmäßig mit der Pensionsbewegung als beinahe ident anzusehen ist, da es sich in beiden Fällen um eine Leistungsstatistik des jeweiligen Berichtsjahres handelt.

2.3.2. Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen – Alterspensionen

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Neuzugänge des Jahres 2011 zur Alterspension liegt bei der normalen Alterspension bei 62,5 Jahren, bei der vorzeitigen Alterspension bei 59,7 Jahre. Die Spannweite des Antrittsalters innerhalb der vorzeitigen Alterspension reicht von durchschnittlichen 58,9 Jahren bei der Langzeitversichertenregelung bis hin zu 62,3 Jahren bei der Korridor pension. Es zeigen sich keine gravierenden Unterschiede zwischen den Gruppen der Unselbständigen und der Selbständigen. Auch bei genauerer Unterscheidung nach Versicherungsträgern sind nur minimale Altersunterschiede zu erkennen. Lediglich die Gruppe der SVA der Bauern fällt auf, da das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei der Alterspension in dieser Gruppe in nahezu allen Arten der Alterspension geringer ist als bei den Neuzugängen bei anderen Versicherungsträgern.

Betrachtet man nur die männlichen Neuzuerkennungen für die normale Alterspension 2011, liegt das durchschnittliche Antrittsalter bei 66 Jahren, wobei keine großen Unterschiede zwischen Selbständigen und Unselbständigen erkannt werden können. Bei der vorzeitigen Alterspension liegt das durchschnittliche Antrittsalter der Männer bei 61,5 Jahren (und reicht von der Schwerarbeitspension mit 60,4 Jahren bis zur vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer mit 63,1 Jahren). Hierbei springt eine Differenz von etwa einem Jahr im Bereich der vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer zwischen den Unselbständigen und den Selbständigen ins Auge, wobei die Selbständigen bei Pensionsantritt durchschnittlich nahezu ein Jahr älter sind.

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Frauen bei normaler Alterspension liegt bei 61,1 Jahren, bei der vorzeitigen Alterspension bei 57,3 Jahren. Es sind keine interpretierbaren Differenzen zwischen unselbständig und selbständig

Beschäftigten bzw. zwischen den unterschiedlichen Versicherungsträgern feststellbar.

2.3.3. Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen – Invaliditätspension

Pensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit können seit 2006 auch statistisch in fünf unterschiedliche Gruppen unterteilt werden. Im Zuge eines kurzen Exkurses sollen daher die unterschiedlichen Gruppen, für die anschließend Zahlenmaterial geliefert wird, genauer erläutert werden:

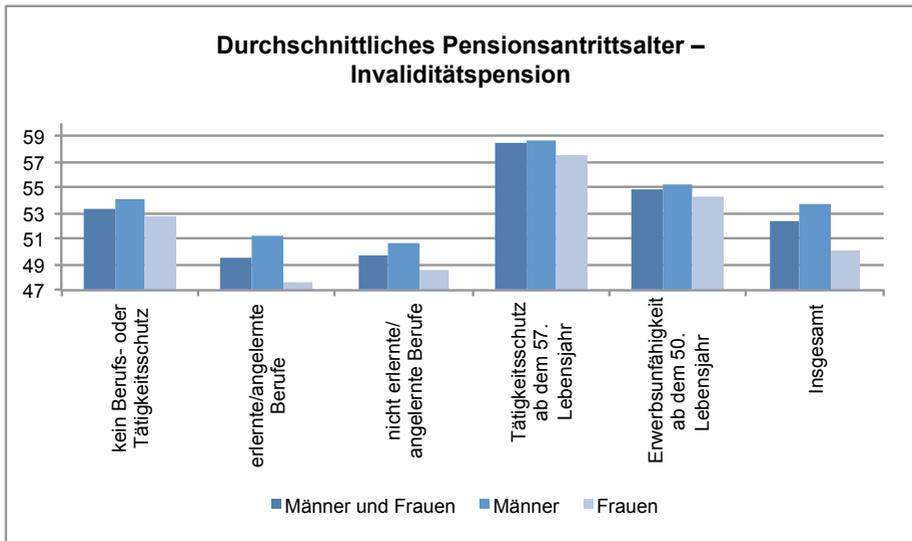
- » Berufe in denen kein **Berufs- oder Tätigkeitsschutz** vorliegt: trifft auf Personen zu, die in keine der unten genannten Gruppen fallen.
- » **Erlernte/angelernte Berufe** (unselbstständig Beschäftigte): Hierunter sind Berufe zu verstehen, die im Zuge eines Lehrverhältnisses erlernt werden, oder Berufe für die durch praktische Arbeit qualifizierte Fähigkeiten und Kenntnisse erworben werden müssen und diese jenen Fähigkeiten in einem erlernten Beruf gleichzustellen sind.
Bei erlernten Berufen dürfen Versicherte, die auf Grund der Minderung ihrer Arbeitsfähigkeit diesen Beruf nicht mehr ausüben können, nur auf Berufe innerhalb ihrer bzw. seiner Berufsgruppe verwiesen werden. Es gilt also der Berufsschutz.
- » **Nicht erlernte/angelernte Berufe** (unselbstständig Beschäftigte): Hierunter fallen jene Beschäftigungen für die keine Ausbildung von Nöten ist. Hilfsarbeiter können bei Eintreten des Versicherungsfalles geminderte Arbeitsfähigkeit auf alle Tätigkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt verwiesen werden, es gilt demnach keinen Berufsschutz.

- » **Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr:** Lediglich ab dem 57. Lebensjahr wird in allen Sozialversicherungsgesetzen (Unselbstständige, Gewerbetreibende und Bauern) ein Tätigkeitsschutz vorgesehen.
- » **Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr:** Diese Gruppe der Invaliditätspensionen gilt im Zuge der Härtefallregelung für ArbeiterInnen und Angestellte, insbesondere aber für Gewerbetreibende und umfasst einen Verweigerungsschutz. Zumutbare Änderungen der Tätigkeit sind allerdings zu beachten.

Diese rechtlichen Klassifikationen – die natürlich für einen möglichen Pensionszugang in die Invaliditätspension von größter Bedeutung sind – wurden im Rahmen der bereits erwähnten personenbezogenen Daten aus der Pensionsjahresstatistik durch eigenen Code erfasst und erlauben somit eine Sonderauswertung der Daten, die über die bisher übliche Darstellungsweise hinausgeht.

Wie aufgrund der rechtlichen Grundlagen zu erwarten war, ist das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei Invalidität über beide Geschlechter hinweg und auch bei allen Versicherungsträgern im Bereich des Tätigkeitsschutzes ab dem 57. Lebensjahr am höchsten (vgl. Übersicht 3.3. und Grafik 5).

Grafik 5: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter bei Invaliditätspension



Im Bereich der erlernten bzw. angelernten Berufe liegt das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei 49,6 Jahren, in jenem der nicht erlernten bei 49,8 Jahren. BezieherInnen, die einen erlernten Beruf ausüben, gingen 2011 mit durchschnittlich 48,4 Jahren in der SVA der gewerblichen Wirtschaft am frühesten und mit 52,3 Jahren bei der VAEB Bergbau am spätesten in Invaliditätspension. InvaliditätspensionistInnen aus dem Bereich nicht erlernte Berufe traten am frühesten bei der PVA der Angestellten mit 48,2 Jahren und spätestens mit 55,1 Jahren bei der VAEB Bergbau die Pension an.

Bei der Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr liegt aufgrund der Bezugsvoraussetzungen nur ein Wert – und zwar jener für die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft – vor, wobei hier das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei Invaliditätspension bei 54,9 Jahren liegt. Das durchschnittliche

Pensionsantrittsalter bei Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr liegt bei der SVA der Bauern mit 57,6 Jahren am tiefsten und mit 59,3 Jahren bei der SVA der gewerblichen Wirtschaft am höchsten, wobei über alle Versicherungsträger ein Durchschnittswert von 58,4 Jahren berechnet wurde.

Jene Personen, die in die Kategorie „kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz“ fallen, haben im Jahr 2011 ein durchschnittliches Pensionsantrittsalter von 53,4 Jahren, wobei Personen aus dem Bergbau mit 47,3 Jahren ihre Pension am jüngsten antreten, jene aus der PVA der Angestellten mit 56,5 Jahren am ältesten.

Stellt man einen Vergleich zwischen den Geschlechtern an, zeigt sich bei jedem Versicherungsträger und bei jeder der hier unterschiedenen geminderten Arbeitsfähigkeiten ein weitaus geringeres durchschnittliches Antrittsalter für Frauen als für Männer.

Betrachtet man das Antrittsalter der Männer im Bereich erlernte/angelernte Berufe, reicht dieses von 48,7 Jahren bei der SVA der gewerblichen Wirtschaft bis hin zu 53,1 Jahren bei der VAEB Bergbau und es ergibt sich über alle Träger hinweg ein Durchschnittswert von 51,2 Jahren.

Bei den Frauen in dieser Kategorie reicht das Antrittsalter von 46,6 Jahren in der PVA der ArbeiterInnen bis zu 50,3 Jahren bei der VAEB Eisenbahn und erreicht einen allgemeinen Durchschnittswert von 47,7 Jahren. Frauen, die einen erlernten bzw. angelernten Beruf ausgeübt haben, treten durchschnittlich mit einem Alter von 47,7 Jahren eine Invaliditätspension an, Männer mit einem Durchschnittsalter von 51,2 Jahren weitaus später. Die größte Differenz zwischen den Geschlechtern lässt sich in der Gruppe der PVA ArbeiterInnen verorten, hier steht ein durchschnittliches Antrittsalter von 51,4 Jahren bei den Männern einem Antrittsalter von 46,6 Jahren bei den Frauen gegenüber.

Ebenfalls weisen die Frauen bei den nicht erlernten oder angelernten Berufen 2011 ein weitaus jüngeres Durchschnittsalter beim Antritt der Invaliditätspension auf: Frauen traten diese durchschnittlich mit 48,5 Jahren, Männer mit 50,6 Jahren an. Bei den Frauen reicht die Spannweite von 46 Jahren in der VAEB Eisenbahn bis zu 55 Jahren bei der VAEB Bergbau. Bei den Männern reichen die Werte von 50 Jahren in der PVA der Angestellten bis zu 55,1 Jahren in der VAEB Bergbau und sind damit weitaus höher angesiedelt. Hier ist die größte Geschlechterdifferenz innerhalb der VAEB Eisenbahn zu erkennen: Männer aus diesem Versicherungszweig traten durchschnittlich ihre Invaliditätspension 2011 nach Ausübung einer nicht erlernten Tätigkeit mit 50,9 Jahren, Frauen allerdings schon mit 46 Jahren an.

Auch im Bereich der Invaliditätspension, bei der der Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr zum Tragen kommt, erreichen die Männer mit durchschnittlich 58,6 Jahren ein höheres Antrittsalter als die Frauen mit 57,6 Jahren. Der größte Unterschied zwischen den Geschlechtern liegt hier in der Gruppe des Versicherungsträgers VAEB Eisenbahn mit 1,8 Jahren Differenz vor.

2.3.4. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2011 nach Bundesländern – Direkt Pensionen

Das durchschnittliche Antrittsalter für Direkt Pensionen liegt wie bereits erwähnt bei 58,3 Jahren, wobei zum Teil deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern erkennbar sind (vgl. Übersicht 3.4.).

Grafik 6: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Bundesland – Direktpensionen



In der Grafik nicht integriert ist das durchschnittliche Pensionsantrittsalter für Personen, deren Wohnsitz sich zumindest zum Zeitpunkt des Pensionszugangs im Ausland befand, welches bei 63,3 Jahren liegt. Das höchste durchschnittliche Pensionsantrittsalter ist mit 58,5 Jahren in Vorarlberg zu finden, das niedrigste mit 56,6 Jahren in der Steiermark (vgl. Übersicht 3.4.).

Unterscheidet man zwischen Invaliditäts- und Alterspension, so ergeben sich unterschiedliche Rangordnungen der Bundesländer. Hinsichtlich der Invaliditätspension ergibt sich wieder ein vergleichsweise sehr hoher Wert für Pensionistinnen und Pensionisten im Ausland mit 55,7 Jahren. Im Inland liegt das durchschnittliche Antrittsalter für eine Invaliditätspension mit 51,2 Jahren in Wien am niedrigsten und mit 53,8 Jahren im Burgenland am höchsten. Auffallend ist der relativ gesehen sehr hohe Wert für das Burgenland, der Schnitt über alle Bundesländer und das Ausland liegt mit 52,4 Jahren doch mehr als ein Jahr darunter.

Fasst man lediglich die Alterspension ins Auge, ergibt sich auch hier mit 64,2 Jahren ein sehr hoher Wert für BezieherInnen im Ausland. Im Inland reicht die Spannweite des durchschnittlichen Antrittsalters für Alterspensionen von 59,9 Jahren im Burgenland und in Oberösterreich bis hin zu 60,9 Jahren in Wien. Der Durchschnittswert für Alterspensionen insgesamt liegt bei 60,8 Jahren (vgl. Übersicht 3.4.).

Einige der oben erwähnten Unterschiede können hier noch anhand einer Unterteilung nach Geschlechtern genauer beschrieben werden, wobei die Werte für BezieherInnen im Ausland durchwegs höher sind als jene im Inland.

Tabelle 16: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Bundesland und Geschlecht

	Männer			Frauen		
	Invaliditätspension	Alterspension	Direkt-pensionen	Invaliditätspension	Alterspension	Direkt-pensionen
Wien	52,6	63,0	58,9	48,9	59,3	57,1
Niederösterreich	53,4	61,8	58,9	50,5	58,8	57,2
Burgenland	54,9	61,5	58,8	51,4	58,7	57,4
Oberösterreich	53,8	61,6	58,3	50,5	58,7	56,8
Steiermark	53,5	61,8	57,3	50,0	58,8	55,9
Kärnten	53,7	62,3	57,3	50,6	59,0	56,3
Salzburg	54,9	62,2	59,5	51,1	59,0	57,6
Tirol	53,5	62,4	58,5	50,1	59,4	57,2
Vorarlberg	53,1	62,2	59,2	48,7	59,3	57,7
Ausland	57,0	65,3	64,1	51,6	62,7	62,0
Insgesamt	53,7	62,7	59,2	50,1	59,4	57,3

Wie bereits bei der Analyse beider Geschlechter zu erkennen war, nimmt Wien hinsichtlich der Invaliditätspension eine Sonderstellung ein: sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen wird hier ein sehr geringes durchschnittliches Antrittsalter verzeichnet. In Bezug auf die Alterspension werden in Wien, betrach-

tet man beide Geschlechter zusammen, die höchsten Werte erzielt, dies ist aber nur noch im Bereich der männlichen Pensionsneuzugänge feststellbar, bei den Frauen ist hier Tirol der Spitzenreiter.

Ebenfalls gesondert betrachtet werden sollte das Burgenland: Hier wurde über beide Geschlechter hinweg bei der Invaliditätspension der höchste Wert (53,8 Jahre), bei der Alterspension der niedrigste Wert (59,9 Jahre) festgestellt. Unterteilt man nach Geschlecht, zeigt sich, dass hinsichtlich der Alterspension auch in beiden Geschlechtergruppen die Werte niedriger sind als in anderen Bundesländern.

Betrachtet man nur die gesammelten Werte für die Direktpensionen nach Geschlecht und Bundesland, zeigt sich bei den Männern das geringste durchschnittliche Pensionsantrittsalter mit 57,3 Jahren in der Steiermark sowie in Kärnten und mit 59,5 Jahren der höchste Wert für Salzburg. In der Gruppe der Frauen ist das geringste durchschnittliche Pensionsantrittsalter für Direktpensionen bei den Steirerinnen mit 55,9 Jahren zu finden. Das höchste Antrittsalter findet sich in Vorarlberg mit 57,7 Jahren.

Abschließend noch eine Anmerkung bezüglich des zum Teil deutlich höheren durchschnittlichen Pensionsantrittsalters jener Neuzugänge, deren Wohnsitz im Ausland liegt: Da es sich dabei mehrheitlich um LeistungsbezieherInnen handelt, die eine sogenannte zwischenstaatliche Teilleistung erhalten, wird diese Leistung durch eine entsprechende Pension des Wohnsitzlandes ergänzt. Weil für die letztgenannte Leistung jedoch ausschließlich die Zugangsvoraussetzungen des leistungsgewährenden Landes gelten, werden im Regelfall die Anspruchsvoraussetzungen beider Länder erfüllt sein müssen. Aufgrund der Tatsache, dass viele Länder – insbesondere im Bereich der Alterspensionen – höhere Antrittsalter vorsehen, ergibt sich so insgesamt ein höheres De-facto-Antrittsalter für die Personengruppen mit ausländischem Wohnsitz.

2.3.5. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2011 nach Berufen – PVA der ArbeiterInnen

Es soll eine kurze Darstellung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalter der Pensionsneuzugänge des Jahres 2011 im Bereich der PVA der ArbeiterInnen erfolgen, wobei zwischen den wichtigsten Berufsgruppen differenziert wird (vgl. Tabelle 17 und Übersicht 3.5.).

Tabelle 17: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Berufen – PVA ArbeiterInnen

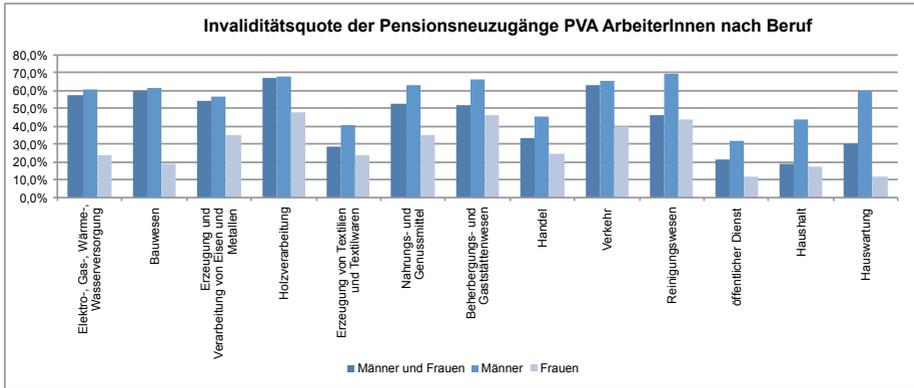
	Männer	Frauen	Männer und Frauen
Elektro-, Gas-, Wärme-, Wasserversorgung	55,5	56,2	55,6
Bauwesen	57,8	58,9	57,9
Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen	57,3	55,8	57,2
Holzverarbeitung	55,3	55,5	55,3
Erzeugung von Textilien und Textilwaren	58,9	57,4	57,8
Nahrungs- und Genussmittel	56,3	55,2	55,9
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	55,5	54,5	54,8
Handel	57,2	56,8	57,0
Verkehr	57,5	55,6	57,3
Reinigungswesen	55,6	56,0	56,0
öffentlicher Dienst	59,2	58,1	58,6
Haushalt	58,3	59,2	59,1
Hauswartung	57,3	58,2	57,8

Das geringste durchschnittliche Antrittsalter erreichen Personen, die im Bereich Beherbergungs- und Gaststättenwesen tätig waren, mit 54,8 Jahren. Ebenfalls recht niedrig fällt das Antrittsalter jener aus der Berufsgruppe Holzverarbeitung mit 55,3 Jahren aus. Am höchsten – bei 59,1 Jahren – liegt das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der ArbeiterInnen, die im Bereich Haushalt beschäftigt waren, wobei Personen aus dem öffentlichen Dienst mit 58,6 Jahren ebenfalls recht hohe Werte liefern.

Unterscheidet man nach Geschlecht, zeigen sich vergleichsweise niedrige Werte für die männlichen Neuzugänge im Bereich Holzverarbeitung (55,3 Jahre) und im Bereich Beherbergungs- und Gaststättenwesen (55,5) sowie bei Elektro-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung (55,5). Bei den weiblichen Pensionsneuzugängen erzielen ebenfalls die Personen aus dem Bereich Beherbergungs- und Gaststättenwesen mit 54,5 Jahren das niedrigste durchschnittliche Pensionsantrittsalter. Ebenfalls recht niedrig liegen die Werte der Frauen aus dem Bereich Nahrungs- und Genussmittel mit 55,2 Jahren und aus dem Bereich Holzverarbeitung mit 55,5 Jahren.

Die zum Teil großen Unterschiede zwischen den Berufsgruppen sind teilweise durch unterschiedliche Anteile an Invaliditäts- und AlterspensionsbezieherInnen zu erklären. In der nachfolgenden Grafik wird die Invaliditätsquote der Neuzugänge bei der PVA ArbeiterInnen dargestellt. Diese errechnet sich aus der Relation der Pensionsneuzugänge zu einer Invaliditätspension in der Berufsgruppe, dividiert durch die Anzahl aller Neuzugänge zu einer Direkt Pension in derselben Berufsgruppe insgesamt. Die hier errechnete Quote gibt demnach Auskunft darüber, wie hoch der Anteil an Invaliditätspensionsneuzugängen ist, wodurch wiederum große Abweichungen beim durchschnittlichen Antrittsalter der gesamten Berufsgruppen erklärt werden können.

Grafik 7: Invaliditätsquote der Pensionsneuzugänge PVA ArbeiterInnen nach Beruf



So kann zum Beispiel davon ausgegangen werden, dass im Bereich der Holzverarbeitung das vergleichsweise niedrige durchschnittliche Antrittsalter durch die hohe Anzahl (und Quote) an Invaliditätspensionistinnen und -pensionisten mit-erklärt wird.

Die Spannweite der Invaliditätsquote reicht dabei von Quoten von rund 20 % im Bereich des öffentlichen Dienstes und im Bereich Haushalt bis hin zu Quoten von 60 % und mehr im Bereich Verkehr und im Bereich Holzverarbeitung. Damit erklären sich auch größtenteils die Unterschiede im durchschnittlichen Antrittsalter nach Berufsgruppen.

Zuletzt noch eine methodische Anmerkung:

Diese Auswertung beruht auf einer Verschmelzung der personenbezogenen Pensionsjahresstatistikdaten mit im Bereich der PVA der ArbeiterInnen vorhandenen Berufsgruppen-Codes.

2.4. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter – Zeitreihendaten 2005–2011

In diesem Abschnitt werden Zeitreihendaten ab dem Jahr 2005 bis 2011 bzw. Vergleichsdaten 2005 und 2011 präsentiert.

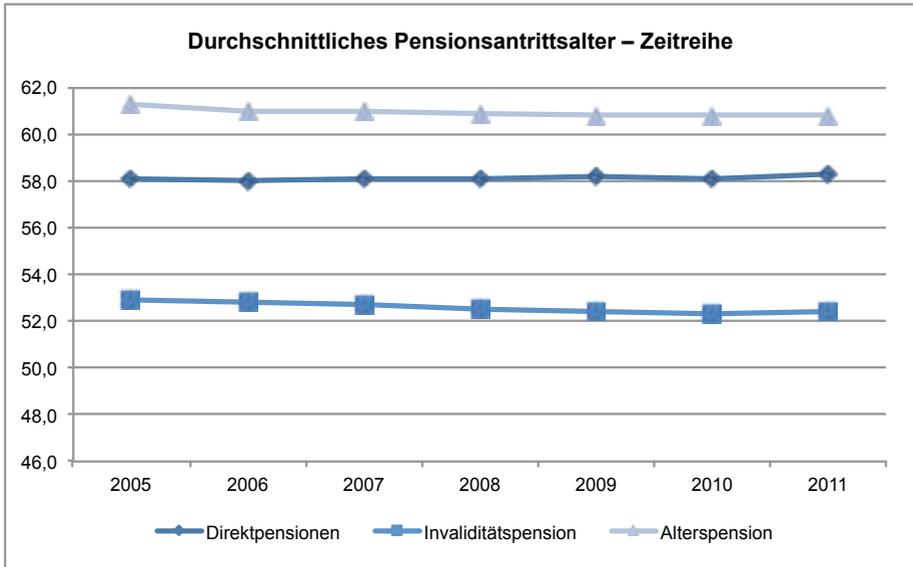
Das Jahr 2005 wurde nicht von ungefähr gewählt: Mit diesem Jahr traten umfangreiche Änderungen im Leistungsrecht (z. B. Einführung des Pensionskontos bzw. der sogenannten Parallelrechnung), aber auch im Beitragsrecht (z. B. Teilversicherungszeiten mit Beitragspflicht) in Kraft. Diese Neuerungen fanden ihren Niederschlag sowohl in den entsprechenden Beitrags- und Leistungsstatistiken als auch in den Gebarungsdaten.

Daher bietet es sich an, dieses Jahr als Ausgangspunkt für die Zeitreihenvergleiche heranzuziehen.

2.4.1. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Neuzuerkennungen seit 2005 – Direkt pensionen

Wie sich das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei den Neuzuerkennungen seit 2005 verändert hat, wird in Grafik 8 dargestellt (vgl. Übersicht 4.1.).

Grafik 8: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Neuzuerkennungen seit 2005



Es sind kaum Veränderungen im Zeitverlauf ersichtlich. Auffallend ist lediglich ein sinkendes durchschnittliches Pensionsantrittsalter im Bereich der Invaliditätspension von 52,9 Jahren im Jahr 2005 auf 52,4 Jahre im Jahr 2011.

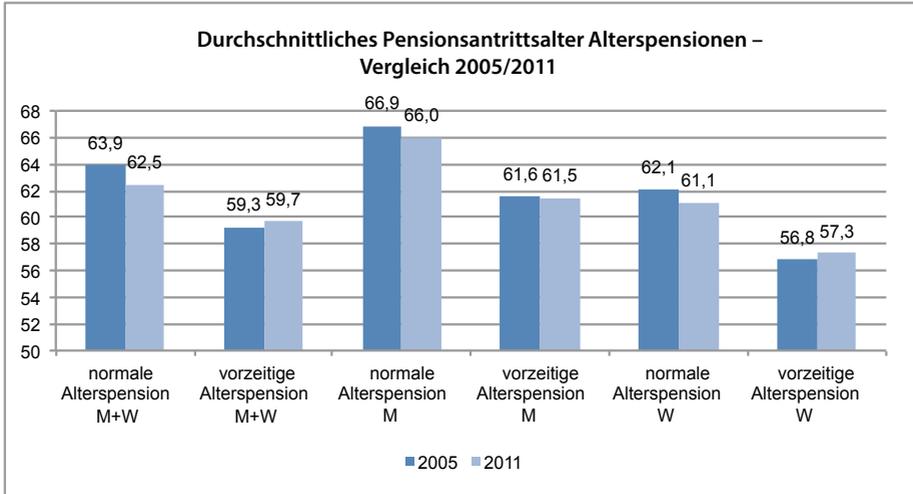
Betrachtet man nur die männlichen Pensionsneuzugänge aus dem Zeitraum 2005 bis 2011, fällt eine sinkende Zahl für das durchschnittliche Antrittsalter bei Alterspensionen ins Auge: 2005 lag es bei 63,4 Jahren, 2011 bei 62,7 Jahren. Bei den Frauen ist ein sinkendes durchschnittliches Antrittsalter bei Invaliditätspensionen zu erkennen, wobei es 2005 bei 51 Jahren lag und 2011 bei 50,1 Jahren. Des Weiteren sind keine interpretierbaren Unterschiede im Zeitverlauf oder nach Geschlecht feststellbar. In den nachfolgenden Unterkapiteln soll die zeitliche Entwicklung des Antrittsalters bei Invaliditäts- und Alterspension noch gesondert dargestellt werden.

2.4.2. Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen im Zeitvergleich 2005/2011 – Alterspension

Hinsichtlich der Alterspension wird im Folgenden nur zwischen normaler Alterspension und der Gesamtheit der vorzeitigen Alterspensionen unterschieden, wobei dies insbesondere durch die unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen im Jahr 2005 und im Jahr 2011 begründet ist. So wurde die Rechtslage für die Korridor-pension oder für die Langzeitversichertenregelung in diesem Zeitraum mehrfach geändert.

Darüber hinaus sind auch ohne Berücksichtigung der Änderung der Rechtslage die Zugangsvoraussetzungen im Zeitablauf nicht immer stabil: Die Altersgrenze für die vorzeitige Alterspension wegen langer Versicherungsdauer steigt beispielsweise im Beobachtungszeitraum 2005/2011 sogar unterjährig mehrfach und stetig an. Daher macht eine getrennte Betrachtung nach den einzelnen vorzeitigen Alterspensionen weniger Sinn.

Grafik 9: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter bei Alterspensionen – Vergleich 2005/2011



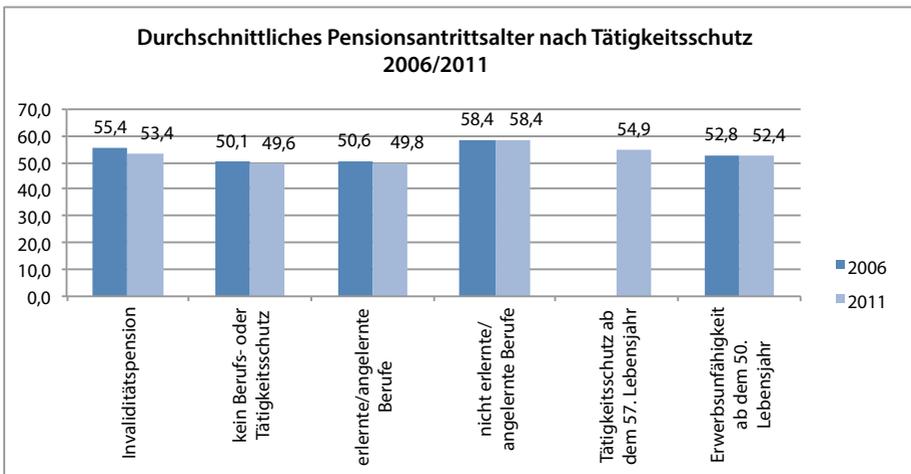
Wie die Abbildung zeigt, sind bei dieser zweigeteilten Betrachtung doch einige Unterschiede im Zeitverlauf zu erkennen. Betrachtet man zunächst Männer und Frauen gemeinsam, ist ein sinkendes Durchschnittsantrittsalter bei normaler Alterspension von 63,9 Jahren 2005 auf 62,5 Jahre 2011 ersichtlich. Im Vergleich dazu ist das Antrittsalter bei vorzeitiger Alterspension im Steigen begriffen. Nimmt man eine Geschlechtertrennung vor, lässt sich sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen bei der normalen Alterspension ein sinkendes durchschnittliches Pensionsantrittsalter bei den Neuzugängen erkennen (jeweils nahezu ein Jahr).

Bei der vorzeitigen Alterspension lassen sich geschlechtsspezifische Differenzen erkennen: So blieb das durchschnittliche Antrittsalter bei Männern bei vorzeitiger Alterspension nahezu konstant, stieg bei den Frauen jedoch durchschnittlich um ein halbes Jahr (vgl. Übersicht 4.2.).

2.4.3. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter im Vergleich 2006 und 2011 – Invaliditätspensionen

Wie in Übersicht 4.3. sowie in Grafik 10 in genauen Zahlen ablesbar, sind kaum Veränderungen über die Zeit hinsichtlich der Pensionsneuzugänge zur Invaliditätspension nach den im Abschnitt 2.3.3. beschriebenen Untergruppen zu erkennen. Ausnahmsweise beginnt diese Zeitreihe mit dem Jahr 2006, weil für Invaliditätspensionen nach dieser Unterteilung vor dem Jahr 2006 keine Daten vorhanden sind.

Grafik 10: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Tätigkeitsschutz in der Invaliditätspension 2006/2011



Insgesamt sank das durchschnittliche Antrittsalter von 52,8 Jahren im Jahr 2006 auf 52,4 Jahre 2011. Sowohl Personen, die vor Antritt ihrer Pension einen erlernten, als auch jene, die einen nicht erlernten Beruf ausübten, gingen 2011 etwas später in Invaliditätspension als 2006. Eine etwas größere Differenz lässt sich bei Per-

sonen finden, die keinem Berufs- oder Tätigkeitsschutz unterlagen, da die Neuzugänge 2006 mit durchschnittlich 55,4 Jahren und die Neuzugänge 2011 durchschnittlich 2 Jahre jünger in Invaliditätspension gingen.

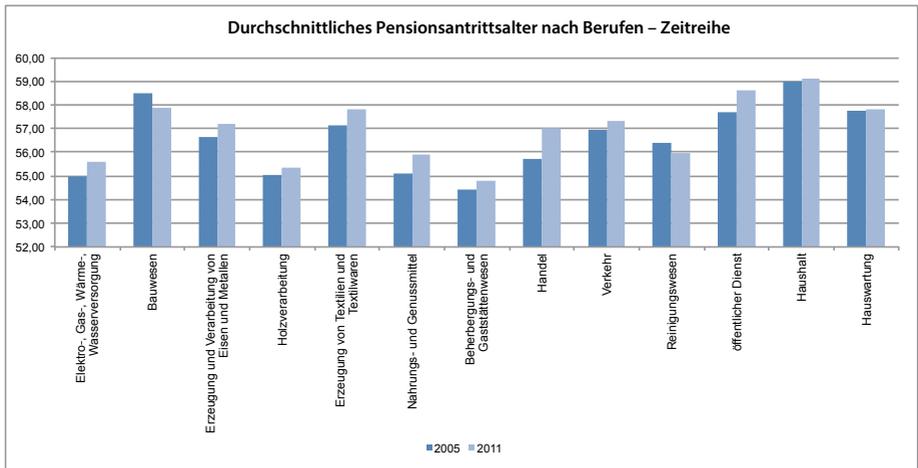
Betrachtet man lediglich die männlichen Pensionsneuzugänge bei Invalidität, lässt sich – wie schon bei der allgemeinen Betrachtung – ein großer Unterschied über die Zeit bei Personen, die keinem Berufs- oder Tätigkeitsschutz unterliegen, feststellen (2006: 55,9 Jahre, 2011: 54,1 Jahre). Ein ebenfalls größerer Sprung ist bei den Männern mit nicht erlernten Berufen zu erkennen: Das durchschnittliche Antrittsalter bei Invaliditätspension lag 2006 bei 51,7 Jahren, aber 2011 „nur“ noch bei 50,6 Jahren. In den anderen hier unterschiedenen Gruppen können nur minimale Veränderungen über die Zeit erkannt werden, und auch über alle Gruppen hinweg lassen sich keine großen Unterschiede zwischen den Jahren postulieren.

Im Bereich der weiblichen Pensionsneuzugänge wegen geminderter Arbeitsfähigkeit sind ebenfalls große Differenzen über die Zeit bei Personen ohne Berufs- und Tätigkeitsschutz ersichtlich (2011 um durchschnittlich 1,8 Jahre jünger als 2006). Auch bei Personen mit nicht erlernten Berufen sank das durchschnittliche Antrittsalter von 49 Jahren 2006 auf 48,5 Jahre 2011. Dies führt zu einem Unterschied von 0,6 Jahren im Durchschnitt über alle hier unterschiedenen Gruppen von Invaliditätspensionen.

2.4.4. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Neuzuerkennungen im Vergleich zwischen 2005 und 2011 nach Berufen

Die nachfolgende Grafik 11 soll einen kurzen Überblick über die Veränderung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters der ArbeiterInnen nach Berufsgruppen im Zeitvergleich 2005 zu 2011 bieten.

Grafik 11: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2005 und 2011 nach Berufen



Zwei Berufsgruppen springen sofort ins Auge, da es bei ihnen seit 2005 zu einer Senkung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters kam. Dies ist einerseits das Bauwesen, wo das durchschnittliche Antrittsalter der Neuzugänge von 58,5 Jahren im Jahr 2005 auf 57,9 Jahre im Jahr 2011 sank, und andererseits das Reinigungswesen, wo eine geringere Senkung von 56,4 Jahren auf 56,0 Jahre zu verzeichnen war (vgl. Übersicht 4.4.).

Die höchste Steigerung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters konnte bei ArbeiterInnen aus dem Handel erkannt werden, wobei das durchschnittliche Antrittsalter von 55,7 auf 57 Jahre stieg.

Ebenfalls eine größere Steigerung konnte bei BezieherInnen aus dem öffentlichen Dienst verzeichnet werden, die 2005 noch mit einem durchschnittlichen Alter von 57,7 Jahren und 2011 mit einem durchschnittlichen Alter von 58,6 Jahren in Pension gingen.

Betrachtet man diese Entwicklungen nun gesondert nach Geschlecht, zeigt sich, dass bei den Frauen insbesondere das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei Arbeiterinnen aus dem Bereich Bauwesen gesunken ist (-1,2 Jahre, bei den Männern -0,6 Jahre). Weiters ist bei den Frauen ein stark gesunkenes Durchschnittsantrittsalter im Bereich Verkehr zu verzeichnen. Dieses sank seit 2005 um durchschnittlich 2 Jahre. Bei den Männern sank das durchschnittliche Antrittsalter im Bereich Haushalt mit -2,1 Jahren am meisten, dafür stieg bei den Männern das durchschnittliche Antrittsalter im Bereich öffentlicher Dienst mit 1,2 Jahren stark an. Hier muss jedoch angemerkt werden, dass es nur eine geringe Anzahl von Frauen im Bereich des Bauwesens bzw. von Männern im Bereich Haushalt gibt, wodurch das durchschnittliche Antrittsalter sehr anfällig für Ausreißer ist. Demnach handelt es sich bei diesen großen Unterschieden im Bauwesen und Haushalt eventuell um statistisch nicht signifikante Unterschiede.

2.5. Weitere Daten zur Pensionsjahresstatistik: Anzahl der Fälle und Pensionshöhe (Hintergrundinformation 3)

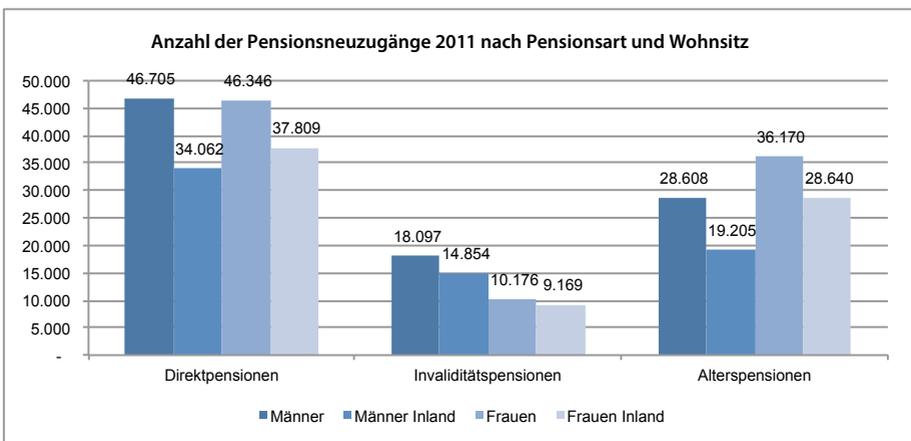
In diesem Unterkapitel sollen zu den in den Unterkapiteln 2.4.1. bis 2.4.4. gelieferten Zahlen zum durchschnittlichen Pensionsantrittsalter Hintergrundinformationen geliefert werden. Diese umfassen sowohl die Anzahl von Neuzugängen im Jahr 2011 als auch die durchschnittliche Höhe der Pension. Zusätzlich wird zwischen allen Pensionsbezieherinnen und -beziehern und nur jenen im Inland, bei denen keine zwischenstaatlichen Teilleistungen anfallen, unterschieden. Diese Unterscheidung wird getroffen, da lediglich jene in der Gruppe der BezieherInnen im Inland und ohne zwischenstaatliche Leistungen eine volle Pension beziehen und die Werte für die durchschnittliche Höhe der Pension nur in dieser Gruppe wirklich aussagekräftig sind. Demnach ist im weiteren Verlauf dieses Kapitels mit Personen im Inland durchgehend jene Gruppe gemeint, die ihren Wohnsitz im Inland hat und keine zwischenstaatlichen Teilleistungen bezieht.

Wie bereits in Kapitel 2.3. beschrieben, wurden die hier verwendeten Daten der Jahresstatistik entnommen, die Zahlen in Kapitel 2.1. und 2.2. jedoch der Monatsstatistik, wodurch sich leichte, aber zu ignorierende Differenzen hinsichtlich der Anzahl der Neuzuerkennungen ergeben.

2.5.1. Anzahl der Neuzugänge und durchschnittliche Pensionshöhe nach Pensionsart und Geschlecht – Direktpensionen

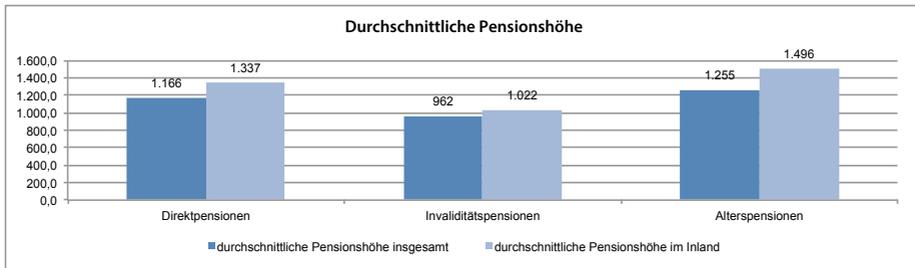
2011 gab es im Bereich der Direktpensionen einen Neuzugang von etwa 93.000 Personen. Dabei fielen etwa 28.000 auf eine Invaliditätspension und nahezu 65.000 auf eine Alterspension. Von diesen Neuzuerkennungen sind insgesamt rund 72.000 im Inland, ohne zwischenstaatliche Leistungen, wobei es sich dabei bei etwa 24.000 um neue InvaliditätspensionsbezieherInnen und bei etwa 48.000 um neue AlterspensionsbezieherInnen handelt.

Grafik 12: Anzahl der Pensionsneuzugänge 2011 nach Pensionsart und Wohnsitz



Die durchschnittliche Pensionshöhe liegt im Inland immer weitaus höher, wie auch nachfolgende Grafik darstellt (vgl. Übersicht 4.5.1.).

Grafik 13: Durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 – Direktpensionen



Analysiert man die Anzahl der Pensionsneuzugänge nach Geschlecht, zeigt sich relativ betrachtet eine hohe Anzahl von Invaliditätspensionen bei den Männern: Etwa 39 % der Neuzugänge sind Invaliditätspensionen, bei den Frauen handelte es sich um „nur“ rund 22 % aller Direktpensionen in diesem Jahr.

Hinsichtlich der durchschnittlichen Pensionshöhe lassen sich sehr große Unterschiede zwischen den Geschlechtern erkennen. So lag bei den Neuzuerkennungen 2011 die durchschnittliche Pensionshöhe für Direktpensionen bei Männern bei 1.390, bei den Frauen bei lediglich 940 €. Insbesondere bei Alterspensionen ist die Differenz mit über 500 € sehr hoch.

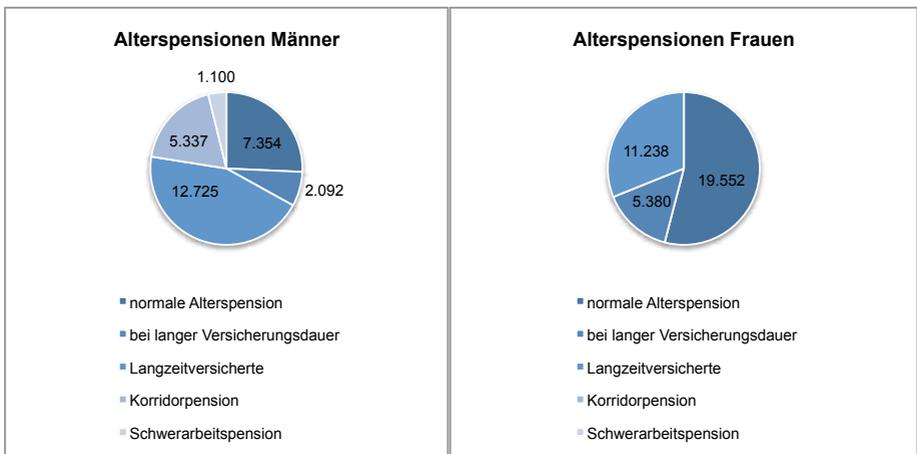
Wie auch über beide Geschlechter hinweg ergeben sich für Pensionsneuzugänge im Inland weitaus höhere durchschnittliche Pensionshöhen als allgemein. Der große Unterschied zwischen den Geschlechtern wächst hier jedoch noch weiter an: Die durchschnittliche Pensionshöhe bei Direktpensionen im Inland beträgt bei den männlichen Neuzugängen 2011 1.653 €, bei den weiblichen 1.053. Sehr hoch ist die Differenz bei Alterspensionen, wobei die männlichen Pensionsneuzugänge hier durchschnittlich etwa 860 € mehr beziehen als die weiblichen Neuzugänge.

2.5.2. Anzahl der Neuzugänge und durchschnittliche Pensionshöhe nach Pensionsart und Geschlecht – Alterspension

Von den rund 65.000 Pensionsneuzugängen bei der Alterspension 2011 handelt es sich zu etwa 40 % um normale Alterspensionen, zu etwa 37 % um Pensionen nach der Langzeitversichertenregelung, 12 % nimmt die vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer und nur etwa 8 % die Schwerarbeitspension und sogar unter 2 % die Korridorpension ein (vgl. Übersicht 4.5.2.).

Differenziert man zwischen männlichen und weiblichen Neuzugängen, zeigen sich große Unterschiede: Bei den weiblichen Neuzugängen in der Alterspension handelt es sich bei mehr als der Hälfte um normale Alterspensionen zum Regel-pensionsantrittsalter, bei den Männern trifft dies nur auf rund ein Viertel der Fälle zu. Demnach sind auch die Zahlen für vorzeitige Alterspensionen bei den Männern weitaus höher als beim weiblichen Geschlecht, sowohl absolut als auch relativ betrachtet.

Grafik 14: Anzahl der Neuzuerkennungen bei Alterspension 2011 nach Geschlecht

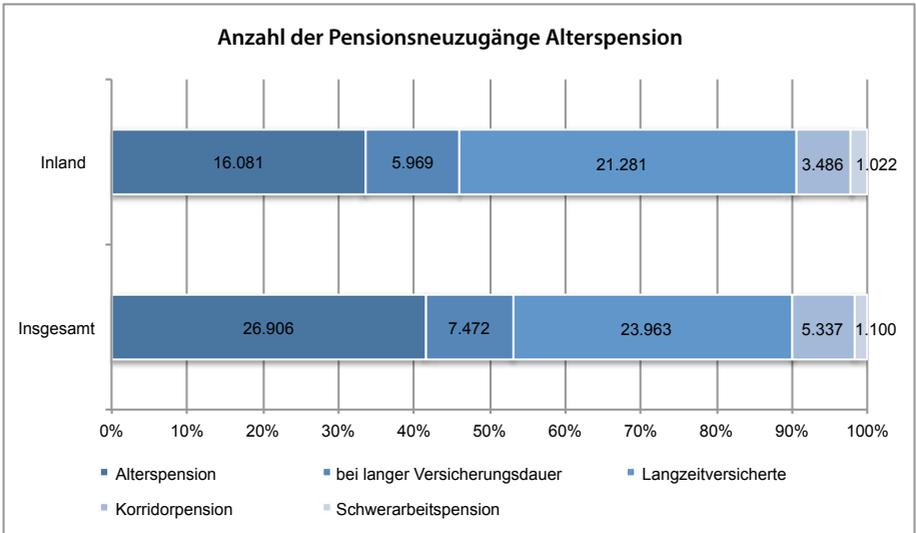


Ebenfalls auffällig ist die sowohl absolut als auch relativ betrachtet mehr als doppelt so hohe Anzahl von Frauen bei vorzeitiger Alterspension bei langer Versicherungsdauer (etwa 7 % der Männer, fast 15 % der Frauen).

Die durchschnittliche Pensionshöhe schwankt enorm zwischen den unterschiedlichen Pensionsarten. So liegt sie bei den Neuzugängen 2011 bei normaler Alterspension bei lediglich 730 €. Am höchsten ist sie mit über 1.800 € bei der Langzeitversichertenregelung. Des Weiteren sind auch bei der Höhe der Alterspensionen starke Geschlechterdisparitäten zu erkennen, so ist die durchschnittliche Pensionshöhe bei normaler Alterspension bei Männern um fast 200 € höher als bei Frauen. Die größte Differenz zwischen den Geschlechtern tut sich bei der vorzeitigen Alterspension nach Langzeitversichertenregelung auf: Die durchschnittliche Pensionshöhe der männlichen Neuzugänge 2011 lag bei über 2.000 €, jene der Frauen bei etwa 1.500 €.

Betrachtet man nur jene Alterspensionen, deren BezieherInnen sich im Inland aufhalten und die ohne zwischenstaatliche Teilleistungen sind, zeigt sich insbesondere bei der normalen Alterspension eine stark verminderte Anzahl von Bezieherinnen und Beziehern. Insgesamt gab es 2011 wie bereits erwähnt nahezu 27.000 Neuzugänge in diesem Bereich, davon waren jedoch „nur“ etwa 16.000 im Inland. Die Anzahl der Neuzugänge bei normaler Alterspension ist im Inland sogar geringer als die Anzahl der vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer. Bei den vorzeitigen Alterspensionen bei langer Versicherungsdauer, nach Langzeitversichertenregelung und bei der Schwerarbeitspension ist die Anzahl der neuen BezieherInnen im Inland (ohne zwischenstaatliche Teilleistungen) jeweils um etwa 2.000 Personen geringer als insgesamt. Auffallend ist ein großer Anteil der Neuzugänge zur Korridorpension, der sich im Inland (ohne zwischenstaatliche Teilleistungen) befindet.

**Grafik 15: Anzahl der Neuzuerkennungen bei Alterspension 2011 –
Insgesamt/Inland, ohne zwischenstaatliche Teileistungen**



Diese Differenz zwischen allgemeiner Anzahl von BezieherInnen und BezieherInnen im Inland (ohne zwischenstaatliche Teileistungen) teilt sich etwa gleich auf Männer und Frauen auf, es sind keine Unterschiede nach Geschlecht zu erkennen.

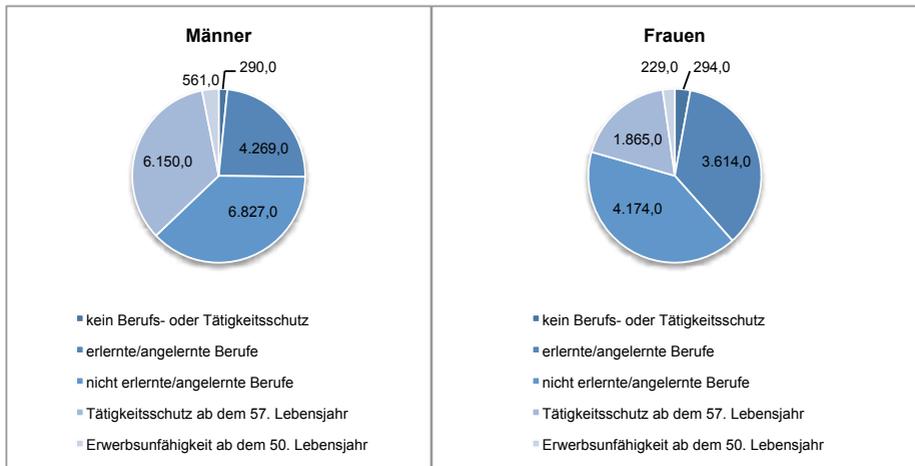
Die durchschnittliche Pensionshöhe liegt (wie Übersicht 4.5.2. zeigt) im Inland durchgehend höher als gesamt betrachtet, wobei ebenfalls die Pensionshöhen bei normaler Alterspension durchschnittlich am geringsten ausfallen, jene nach Langzeitversichertenregelung am höchsten. Ein geschlechterspezifischer Unterschied springt ins Auge: Bei Neuzugängen zur vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer im Inland liegen die durchschnittlichen Pensionshöhen der Männer mit über 2.000 € weit über jenen der Frauen mit etwa 1.150 €.

2.5.3. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Neuzugänge 2011 nach Pensionsart und Geschlecht – Invaliditätspension

Von den rund 28.000 Pensionsneuzugängen zur Invaliditätspension im Jahr 2011 entfällt mit nahezu 39 % der größte Teil auf Personen, die vor dem Antritt einen nicht erlernten oder angelernten Beruf ausgeübt haben (rund 11.000). Mit fast 8.000 Neuzugängen entfallen etwa 28 % auf Personen, die einem erlernten oder angelernten Beruf nachgingen. Eine ebenfalls recht große Gruppe (mit knapp über 28 %) stellen jene Personen dar, die nach Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr eine Invaliditätspension antreten. Bei den Neuzugängen ohne Tätigkeitsschutz bzw. bei jenen mit Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr handelt es sich mit jeweils unter 800 Personen und 2–3 % um die kleinsten Gruppen (vgl. Übersicht 4.5.3.).

Eine Differenzierung nach Geschlecht zeigt relativ betrachtet große Unterschiede zwischen den Geschlechtern:

Grafik 16: Anzahl der Neuzuerkennungen bei Invaliditätspension 2011 nach Geschlecht



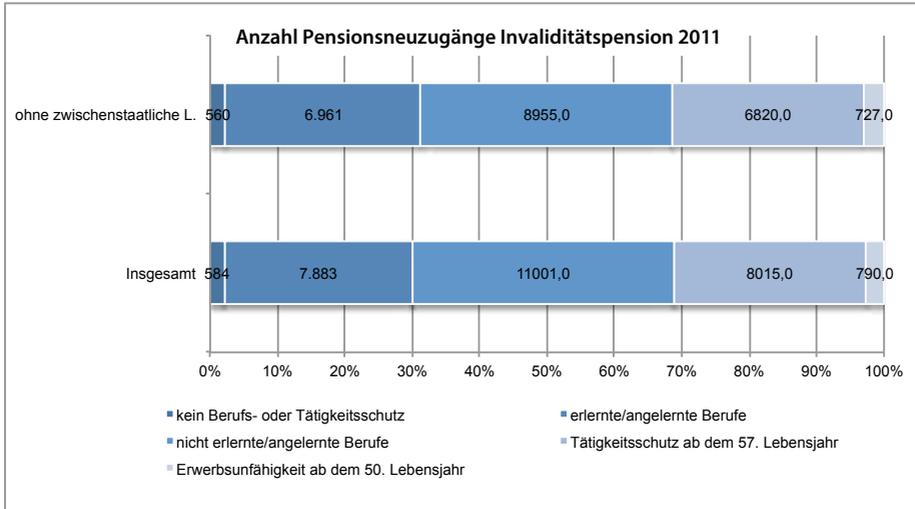
In der Gruppe der Männer ist der Anteil der Neuzugänge zur Invaliditätspension 2011 nach Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr weitaus größer, als dies bei den Frauen der Fall ist. Bei den Frauen ist jeweils der Anteil an Neuzugängen aus dem Bereich erlernte sowie dem Bereich nicht erlernte Berufe größer.

Die Pensionshöhe schwankt zwischen den Gruppen je Tätigkeitsschutz weitaus geringer als zwischen den unterschiedlichen Gruppen von Alterspensionen. Die niedrigste Pension erhalten im Durchschnitt die Neuzugänge aus dem Bereich „kein Berufs- und Tätigkeitsschutz“ mit unter 800 €, die höchste beziehen jene aus der Gruppe des Tätigkeitsschutzes ab dem 57. Lebensjahr.

Die durchschnittliche Höhe der Invaliditätspension der Neuzugänge variiert auch weitaus weniger zwischen den Geschlechtern als bei der Alterspension. Bei den Männern liegt die durchschnittliche Pensionshöhe zwischen 852 € (nicht erlernte Berufe) und 1.276 € (Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr). Bei den Frauen schwanken die Werte zwischen 628 € (nicht erlernte Berufe) und 700 € (Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr). Die maximale Differenz zwischen den Geschlechtern liegt bei unter 600 €, wobei die durchschnittliche Pensionshöhe der Männer bei Invaliditätspension nach Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr um etwa 600 € höher ist als bei Frauen in dieser Gruppe.

Betrachtet man auch hier nur jene Invaliditätspensionen, deren BezieherInnen sich im Inland aufhalten und die ohne zwischenstaatliche Teilleistungen sind, zeigen sich nur geringe Differenzen zu den allgemeinen Zahlen. Lediglich in der Gruppe „nicht erlernte Berufe“ ist die Zahl der Personen ohne zwischenstaatliche Leistungen um mehr als 2.000 Personen kleiner als die Anzahl gesamt. Relativ betrachtet lassen sich jedoch keine Unterschiede erkennen, wie in Grafik 17 ersichtlich.

Grafik 17: Anzahl der Neuzuerkennungen bei Invaliditätspension 2011 – Ingesamt/Inland, ohne zwischenstaatliche Teileleistungen



Auffallend ist, dass die Differenz zwischen den Zugangszahlen insgesamt und den Zugangszahlen im Inland, ohne zwischenstaatliche Teileleistungen, bei den Männern immer mindestens doppelt so groß ist wie bei den Frauen. Dies spiegelt das Faktum wider, dass männliche Invaliditätspensionsbezieher aus dem Jahr 2011 öfter eine Pension mit zwischenstaatlichen Teileleistungen oder im Ausland beziehen, als Frauen dies tun.

2.5.4. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsträger und Geschlecht – Direkt pensionen

Von den insgesamt rund 93.000 Neuzugängen zur Direkt pension entfällt der größte Teil auf die Pensionsversicherungsanstalt der ArbeiterInnen mit gerundeten 44.000

Neuzugängen. Die VAEB Bergbau verzeichnet mit etwas über 400 Neuzugängen im Jahr 2011 den geringsten Zuwachs an Direktpensionsbezieherinnen und -beziehern (vgl. Tabelle 18 und Übersicht 4.5.4.).

Tabelle 18: Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsträger

Versicherungsträger	insgesamt		davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teileleistungen	
	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*
PVA ArbeiterInnen	43.559	907	30.207	1.111
PVA Angestellte	36.258	1.464	29.912	1.595
VAEB Bergbau	410	2.005	358	2.211
VAEB Eisenbahn	690	1.387	555	1.547
SVA	6.852	1.406	5.722	1.530
SVB	5.282	854	5.117	864
Direktpensionen gesamt	93.051	1.166	71.871	1.337

* durchschnittliche Pensionshöhe ohne KZ, AZ, HZ

Trifft man eine Unterscheidung zwischen den Geschlechtern, fällt in der Gruppe der männlichen Pensionsneuzugänge ein prozentuell sehr hoher Anteil von Beziehern aus der PVA der ArbeiterInnen (ca. 54 %), bei den Frauen ein hoher Anteil von Bezieherinnen aus der PVA der Angestellten (rund 48 %) ins Auge.

Die durchschnittliche Pensionshöhe liegt für die Pensionsneuzugänge der Sozialversicherungsanstalt der Bauern mit etwa 850 € am niedrigsten, für jene der VAEB Bergbau mit über 2.000 € am höchsten. Nimmt man eine Geschlechterdifferenzierung vor, zeigt sich, dass die Verteilung der durchschnittlichen Pensionshöhe bei den Männern ähnlich ist wie über beide Geschlechter hinweg, jedoch bei den Frauen die Gruppe mit den niedrigsten Bezügen im Bereich der PVA der ArbeiterInnen zu finden ist.

Analysiert man nur jene Direktpensionen, die im Inland und ohne zwischenstaatliche Teilleistungen sind, wird deutlich, dass es sich hierbei um rund 77 % aller Direktpensionsneuzugänge handelt. Auffallend ist, dass in der PVA der ArbeitnehmerInnen mit fast 30 % ein großer Teil der Neuzugänge entweder im Ausland oder mit zwischenstaatlichen Teilleistungen zustande kam. Wobei sich bei einer Unterscheidung nach Geschlecht zeigt, dass dies insbesondere auf die Männer zutrifft. Hier entfallen nur etwa 65 % der Pensionsneuzugänge der PVA auf jene im Inland (ohne zwischenstaatliche Teilleistungen). Im Vergleich dazu ist der Anteil bei der SVA der Bauern mit unter 4 % sehr gering.

2.5.5. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsträger und Geschlecht – Alterspension

Von den etwa 65.000 Neuzugängen 2011 zur Alterspension entfällt mit fast 45 % der größte Teil auf Versicherte der PVA der Angestellten, dicht gefolgt von der PVA der ArbeiterInnen mit fast 42 %. Die VAEB Bergbau weist mit lediglich einem halben Prozent aller Neuzugänge zur Alterspension und 44 Personen den geringsten Zuwachs auf (vgl. Tabelle 19 und Übersicht 4.5.5.).

Tabelle 19: Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge bei Alterspension nach Versicherungsträger

Versicherungsträger	insgesamt		davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teileleistungen	
	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*
PVA ArbeiterInnen	27.145	910	17.074	1.210
PVA Angestellte	29.066	1.552	23.448	1.719
VAEB Bergbau	336	2.106	292	2.335
VAEB Eisenbahn	457	1.511	349	1.736
SVA	5.371	1.492	4.375	1.652
SVB	2.403	879	2.310	895
Alterspensionen gesamt	64.778	1.255	47.848	1.496

*) durchschnittliche Pensionshöhe ohne KZ, AZ, HZ

Unterscheidet man zwischen Männern und Frauen, so zeigen sich Differenzen: Bei den männlichen Neuzugängen ist der größte Anteil mit 47 % bei der PVA der ArbeiterInnen zu finden, bei den Frauen mit über 50 % bei der PVA der Angestellten.

Die durchschnittliche Pensionshöhe der Neuzugänge reicht von etwa 880 € bei Personen aus der SVB bis hin zu über 2.100 € bei Personen aus dem Bergbau. Die höchste Durchschnittspension bei den männlichen Neuzugängen ist ebenfalls im Bergbau und die niedrigste bei den Bauern zu finden. Bei den Frauen sieht die Verteilung etwas anders aus, hier erreichen Neuzugänge aus der PVA der ArbeiterInnen die niedrigste Durchschnittspension, aber ebenfalls jene aus dem Bergbau die höchste.

Die größte Differenz zwischen den durchschnittlichen Pensionshöhen zwischen Männern und Frauen lässt sich bei der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten erkennen: die männlichen Neuzugänge 2011 haben hier eine um über 800 € höhere Durchschnittspension als die weiblichen.

Vergleicht man nun die Anzahl der Gesamtneuzugänge 2011 zur Alterspension mit der Anzahl der Neuzugänge, die im Inland (und ohne zwischenstaatliche Teilleistungen) zustande kamen, zeigt sich, dass mit fast 37 % ein recht großer Anteil der Neuzugänge aus der PVA der ArbeiterInnen mit zwischenstaatlichen Teilleistungen oder im Ausland bezogen werden. Wobei dies nach Unterscheidung nach dem Geschlecht insbesondere bei den Männern der Fall ist. Hier ist es fast die Hälfte der Pensionsneuzugänge, die im Ausland oder mit zwischenstaatlichen Teilleistungen zustande kommt.

2.5.6. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsträger und Geschlecht – Invaliditätspension

Von den rund 28.000 Neuzugängen der Invaliditätspension im Jahr 2011 entfällt mit 59 % ein Großteil auf die PVA der ArbeiterInnen, rund ein Viertel der Fälle auf die PVA der Angestellten und etwa 10 % entfallen auf die SVB. Den geringsten Zuwachs von 74 Personen verbuchte die VAEB Bergbau (vgl. Tabelle 20, Übersicht 4.5.6.).

Tabelle 20: Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsträger – Invaliditätspension

Versicherungsträger	insgesamt		davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen	
	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*
PVA ArbeiterInnen	16.414	903	13.133	983
PVA Angestellte	7.192	1.110	6.464	1.147
VAEB Bergbau	74	1.548	66	1.664
VAEB Eisenbahn	233	1.144	206	1.227
SVA	1.481	1.096	1.347	1.131
SVB	2.879	833	2.807	839

*) durchschnittliche Pensionshöhe ohne KZ, AZ, HZ

Bei den männlichen Invaliditätspensionsneuzugängen entfällt mit etwa 65 % der größte Teil auf die PVA der ArbeiterInnen und der geringste mit weniger als einem halben Prozent auf den Bergbau.

Bei den Frauen ist die Verteilung ähnlich, allerdings springt ein hoher Prozentsatz der Neuzugänge zur Invaliditätspension bei den Bauern ins Auge. Ebenfalls speziell bei den weiblichen Neuzugängen ist ein relativ hoher Anteil an Neuzugängen bei der PVA der Angestellten (38 % der weiblichen Neuzugänge 2011).

Die durchschnittliche Pensionshöhe der Neuzugänge zur Invaliditätspension im Jahr 2011 liegt bei 962 €, wobei sie bei der SVB mit 833 € am geringsten und beim Bergbau mit über 1.500 € am höchsten ausfällt.

Auch hier fällt bei einem Geschlechtervergleich auf, dass die durchschnittliche Höhe der Invaliditätspension bei allen Versicherungsträgern für die Frauen weitaus tiefer liegt als für die Männer. Die größte Differenz ist beim Versicherungsträger der Angestellten zu erkennen. Die durchschnittliche Höhe der Invaliditätspension der weiblichen Neuzugänge der PVA der Angestellten liegt um nahezu 560 € unter jener der Männer.

Von den insgesamt rund 28.000 neuen Bezieherinnen und Beziehern der Invaliditätspension sind 24.000 im Inland und ohne zwischenstaatliche Teilleistungen. Wenn man dies nach Versicherungsträgern unterteilt, ist auffällig, dass in der PVA der ArbeiterInnen mit 80 % ein vergleichsweise geringer Teil ohne zwischenstaatliche Teilleistungen und im Inland zustande kommt. Betrachtet man dies noch unterteilt nach Geschlechtern, fällt ein großer Prozentsatz der männlichen Neuzugänge auf, der im Ausland oder mit zwischenstaatlichen Leistungen Pension bezieht (etwa ein Drittel).

2.5.7. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Geschlecht und Versicherungsmonaten – Direkt pensionen

Die durchschnittliche Pensionshöhe variiert naturgemäß je nach Anzahl der erworbenen Versicherungsmonate (vgl. Übersicht 4.5.7.): Unter Versicherungsmonate fallen hier Monate der Pflichtversicherung, der freiwilligen Versicherung und Ersatzmonate, sowie Kindererziehungszeiten, soweit sich diese nicht mit anderen Versicherungsmonaten überschneiden. Zu den Versicherungsmonaten zählen weiters neben den im Inland erworbenen Versicherungsmonaten auch jene, die im Ausland erworben wurden. Da diese für die Anwartschaft zählen, kann dies dazu führen, dass die Leistungshöhe nicht immer mit der Zahl der Versicherungsmonate korrespondiert, da die Daten nur den innerstaatlichen Leistungsanteil wiedergeben (können). Daher macht lediglich die Betrachtung der Leistungshöhen jener Fälle Sinn, die im Inland und ohne zwischenstaatliche Teilleistungen sind.

Als bestes Beispiel hierfür sind Frauen mit mehr als 540 Versicherungsmonaten zu nennen, da bei diesen die durchschnittliche Anzahl von Versicherungsmonaten im Ausland relativ hoch ist. Hierbei sei auf die genauere Betrachtung in diesem Unterabschnitt und auf Übersicht 4.5.7. verwiesen.

Bevor ein Zusammenhang zwischen der Anzahl von Versicherungsmonaten und der durchschnittlichen Pensionshöhe hergestellt wird, zunächst einleitende Worte zu den Versicherungsmonaten:

Die durchschnittliche Anzahl von Versicherungsmonaten bei den Neuzugängen zu einer Direkt pension 2011 liegt bei 427 Monaten (rund 35,6 Jahre), wobei der Wert der Frauen mit 401 Monaten (ca. 33,4 Jahre) unter jenem der Männer mit 453 Monaten (etwa 37,8 Jahre) liegt.

Wie der Übersicht 4.5.7. zu entnehmen ist, wurden jedoch von den 427 Monaten gesamt durchschnittlich 382 Monate im Inland geleistet. Bei den Männern handelt es sich um 398 Monate (von 453) und bei den Frauen um 367 Monate (von 401). Hier lässt sich (unter Vorgriff auf das in Kapitel 3 ausgewiesene Pensionsantrittsalter) unter Einschränkung auf Fälle im Inland ein Vergleich zwischen der Anzahl von Versicherungsmonaten und dem Pensionsantrittsalter herstellen: Lässt man das durchschnittliche Antrittsalter der Männer (Bezug der Pension im Inland und ohne zwischenstaatliche Teilleistungen) konstant und geht von einem Beginn der Erwerbstätigkeit im Alter von 15 Jahren aus, hätten etwa 518 anstatt der erreichten 465 Versicherungsmonate erworben werden können. Es handelt sich also um etwa 90 %.

Bei den Frauen hätten statt der hier ausgewiesenen rund 408 Monate rund 500 erworben werden können. Das sind rund 81 % der Versicherungsmonate, die bei Erwerbsantritt im Alter 15 bei gleichem Pensionsantritt zu erreichen gewesen wären.

Zieht man nun von den erworbenen Versicherungsmonaten auch noch jene ab, die durchschnittlich für die Kindererziehungszeit ersetzt wurden, zeigt sich bei den Männern kein Unterschied, bei den Frauen verändern sich die Werte, wobei nunmehr mit durchschnittlich 365 Versicherungsmonaten rund 73 % der zu erreichenden Versicherungsmonate erzielt wurden.

Nun zu den Pensionshöhen je nach Anzahl der erreichten Versicherungsmonate: Bei allen Pensionsneuzugängen zur Direktpension 2011 liegt die durchschnittliche Pensionshöhe bei 1.166 €.

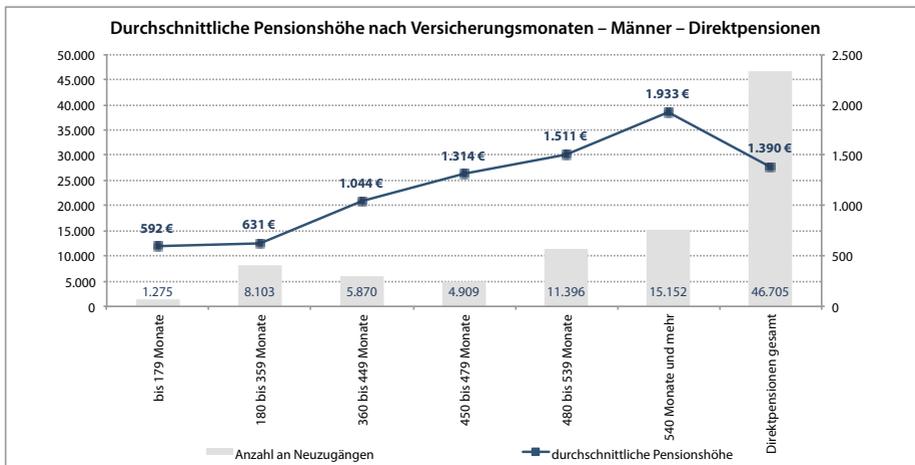
Die Höhe der Pension steigt mit der Anzahl der erworbenen Versicherungsmonate an: Personen, die unter 180 Versicherungsmonate erworben haben, erhalten eine

Pension von durchschnittlich 565 €, wobei die Pensionshöhe auf bis zu durchschnittlich 1.877 € bei jenen ansteigt, die 540 und mehr Versicherungsmonate haben.

Bei jenen 72.000 Personen, die ihre Pension im Inland und ohne zwischenstaatliche Teileistungen beziehen, ergibt sich ebenfalls ein klarer Zusammenhang zwischen der durchschnittlichen Pensionshöhe und der Anzahl von Versicherungsmonaten: Neuzugänge, die bis zu 179 Versicherungsmonate aufweisen, haben eine durchschnittliche Pensionshöhe von 590 €. Die durchschnittliche Pensionshöhe von Personen mit 540 und mehr Versicherungsmonaten liegt bei 2.198 €.

Betrachtet man nun die männlichen Pensionsneuzugänge gesamt, zeigt sich folgendes Bild:

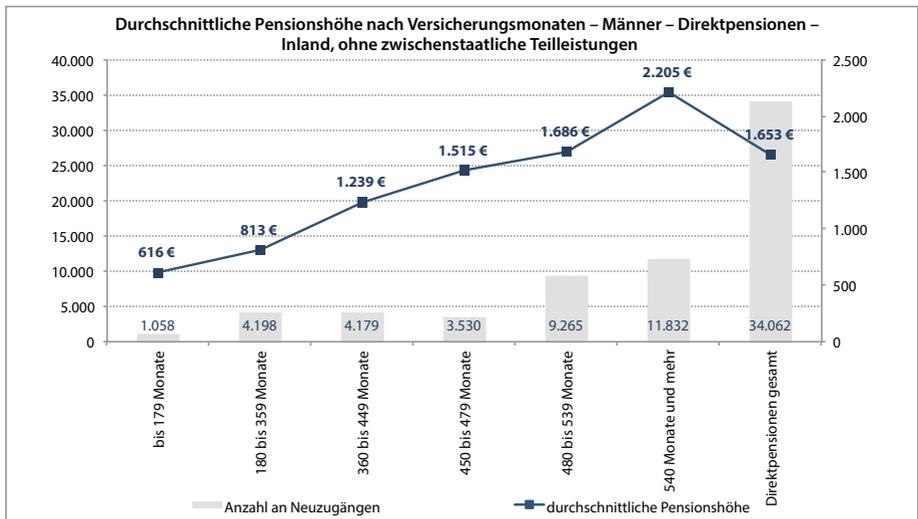
Grafik 18: Durchschnittliche Pensionshöhe nach Versicherungsmonaten – Männer – Direktrenten



Die durchschnittliche Pensionshöhe liegt bei 1.390 €, wobei Personen mit weniger als 180 Versicherungsmonaten die niedrigsten Werte mit unter 600 € aufweisen. Die durchschnittliche Pensionshöhe steigt bis hin zu 1.933 € bei Personen mit 540 und mehr Versicherungsmonaten.

Betrachtet man lediglich die Fälle im Inland ohne zwischenstaatliche Teileistungen, zeigt sich dieser Zusammenhang noch genauer, wobei die niedrigsten Durchschnittspensionen wieder bei jenen mit weniger als 180 Versicherungsmonaten (616 €) liegen und die höchsten bei jenen mit 540 und mehr Versicherungsmonaten (2.205 €).

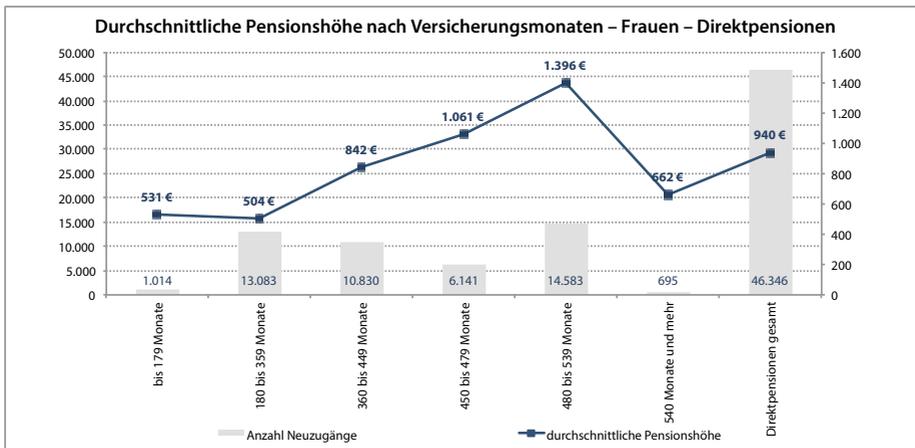
Grafik 19: Durchschnittliche Pensionshöhe nach Versicherungsmonaten – Männer – Direktpensionen – Inland, ohne zwischenstaatliche Teileistungen



Ein zunächst anderes Bild zeigt sich bei den weiblichen Pensionsneuzugängen 2011, betrachtet man diese gesamt. Hier liegt die durchschnittliche Pensionshöhe

bei 940 €, wobei in der Gruppe mit 180 bis 359 Versicherungsmonaten mit 504 € die niedrigsten Werte für die durchschnittliche Pensionshöhe erzielt werden. Ebenso liegt die durchschnittliche Pensionshöhe in der Gruppe mit 540 und mehr Versicherungsmonaten mit 662 € sehr niedrig.

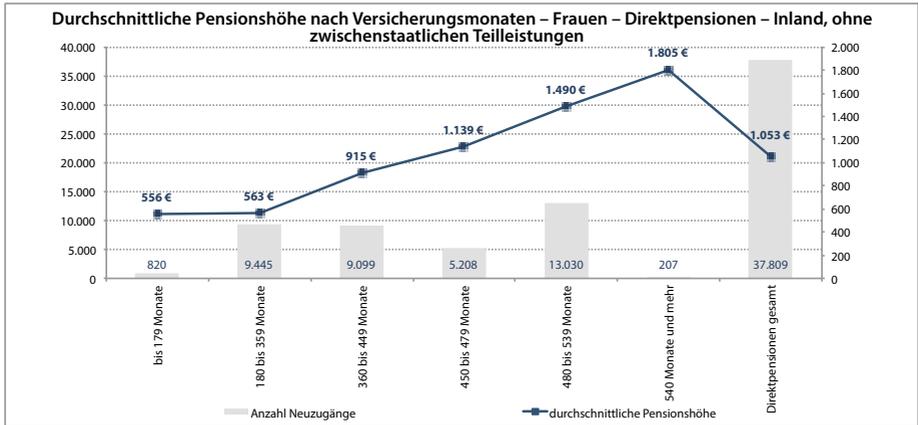
Grafik 20: Durchschnittliche Pensionshöhe nach Versicherungsmonaten – Frauen – Direktpensionen



Bei der genaueren Analyse jener Pensionsbezieherinnen im Inland, auf die keine zwischenstaatlichen Teilleistungen entfallen, zeigt sich jedoch erneut ein starker positiver Zusammenhang zwischen der Anzahl der Versicherungsmonate und der durchschnittlichen Pensionshöhe. Die durchschnittliche Pensionshöhe reicht hier von 556 € bei jenen mit weniger als 180 Versicherungsmonaten bis hin zu 1.805 € bei jenen mit 540 und mehr Versicherungsmonaten.

Dies deutet darauf hin, dass jene Personen im Ausland bzw. mit zwischenstaatlichen Teilleistungen insbesondere im hohen Bereich von Versicherungsmonaten relativ niedrige durchschnittliche Pensionshöhen aufweisen.

Grafik 21: Durchschnittliche Pensionshöhe nach Versicherungsmonaten – Frauen – Direktpensionen – Inland, ohne zwischenstaatliche Teileleistungen



Insbesondere die Gruppe 450 bis 479 Monate bietet sich für einen Geschlechtervergleich an, da hier die durchschnittliche Anzahl von Versicherungsmonaten bei beiden Geschlechtern etwa gleich hoch liegt.

Hier zeigt sich jedoch, dass die durchschnittliche Pensionshöhe der Männer im Inland mit 1.515 € trotz etwa gleicher Anzahl von erworbenen Versicherungsmonaten weitaus über jener der Frauen mit 1.139 € liegt. Auch in den anderen Gruppen je Anzahl von Versicherungsmonaten kann durchwegs bei den Frauen eine niedrigere Durchschnittspension festgestellt werden als bei den Männern.

2.6. Analyse der Struktureffekte beim Pensionsaufwand – Neuzugang, Abgang, Pensionsstand (Hintergrundinformation 4)

Als Einstieg sollen Daten der Gebärungsstatistik geliefert werden, wobei diese hier primär den Gesamtaufwand für die Pensionsversicherung sowie die Bundesbeiträge und Bundesmittel enthalten.

Tabelle 21: Gebarungsstatistik 2005 bis 2011

	jeweils für das gesamte Berichtsjahr in Mrd. €						
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
BIP nominell	245,24	259,03	274,02	282,75	274,82	286,20	301,30
Pensionsaufwand PV (inkl. AZ)	23,83	24,88	25,99	27,39	28,78	29,98	30,97
Sonstiger Aufwand *)	2,37	2,46	2,61	2,77	2,97	3,01	3,09
Gesamtaufwand PV (inkl. AZ)	26,20	27,34	28,60	30,16	31,75	32,98	34,06
in % BIP	10,68%	10,55%	10,44%	10,67%	11,55%	11,52%	11,30%
Gesamterträge PV (ohne Bundesmittel)	19,70	20,60	21,68	22,69	23,20	24,23	25,21
davon Pflichtbeiträge (ohne Partnerl.)	18,15	18,95	19,93	21,00	21,25	21,74	22,81
Bundesbeitrag PV (ohne AZ) **)	5,69	5,88	5,99	6,49	7,56	7,77	7,87
Bundesmittel PV (mit AZ) ***)	6,50	6,74	6,92	7,46	8,55	8,75	8,85
in % BIP	2,65%	2,60%	2,52%	2,64%	3,11%	3,06%	2,94%
Gesamterträge PV	26,20	27,33	28,59	30,15	31,74	32,98	34,06

*) Sonstiger Aufwand = Beiträge zur KV der Pensionisten, REHAB/GV, Verwaltungsaufwand

**) Ausfallhaftung, Partnerleistung und Ersatzzeitenfinanzierung Bund

***) Bundesbeitrag insgesamt und Ausgleichszulagen

Wie Tabelle 21 zu entnehmen ist, betrug der Gesamtaufwand der Pensionsversicherung (bestehend aus dem Pensionsaufwand und dem sonstigen Aufwand) im Jahr 2011 rund 34,1 Mrd. €, damit ergibt sich gegenüber 2010 ein Anstieg von 3,3 %. Der darin enthaltene Pensionsaufwand (inklusive Ausgleichszulagen) beläuft sich 2011 auf 31,0 Mrd. €, dies entspricht in Relation zu 2010 einem Anstieg von ebenfalls 3,3 %. Der prozentuelle Anteil des Gesamtaufwandes am BIP beträgt 2011 11,3 %, wobei dieser Anteil in den letzten Jahren gesunken ist (insbesondere auch von 2010 auf 2011). Dies ist vor allem durch ein stark gestiegenes Bruttoinlandsprodukt 2011 zu erklären (es stieg von 2010 auf 2011 nominell um mehr als 5 % an).

Auf der Einnahmenseite belaufen sich die Gesamterträge der Pensionsversicherung im Jahr 2011 auf 34,1 Mrd. € (Steigerung um 3,3 % seit 2010), wobei ein Anteil von 8,9 Mrd. € durch Bundesmittel finanziert wird. Die Bundesmittel zur Pensionsversicherung sind 2011 gegenüber 2010 um rund 1,1 % gestiegen.

Grundsätzlich ist die Veränderung des Pensionsaufwandes von einem Jahr zum anderen durch drei Parameter zu erklären:

1. Durch die mittel- und langfristig wirkende jährliche Pensionsanpassung;
2. durch äußerst langfristig wirkende Struktureffekte, primär verursacht durch unterschiedliche Zahlen von Neuzugängen und Abgängen wegen Todes und auch bei den zugehörigen Pensionshöhen;
3. durch sonstige Schwankungen bei den Zu- und Abgängen innerhalb eines Jahres, wobei diese sonstigen Effekte finanziell eher kurz- und mittelfristig wirken (z. B. Wegfall von Pensionen wegen Erwerbstätigkeit oder die Umwandlung einer Vollpension in eine Teilpension).

Der Anpassungsfaktor wurde entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen für das Jahr 2011 mit 1,012 festgesetzt, was einer Erhöhung der Pensionen um 1,2 % entspricht. Dieser Anpassungsfaktor kam bei Pensionen bis 2.000 € zur Gänze zum Tragen, bei Pensionen zwischen 2.000,01 und 2.310 € in abgestufter Form und bei darüber liegenden Beträgen mit einem Fixbetrag.

Diese Anpassung für 2011 zeigt ihre finanziellen Auswirkungen nicht nur im Jahr 2011, sondern wirkt ausgesprochen langfristig, und zwar so lange, bis der letzte Leistungsbezieher des Jahres 2010/2011 gestorben ist.

Die durchschnittliche Bezugsdauer beträgt 25 Jahre, wobei angenommen wird, dass die Kosten der Anpassung in diesem Zeitraum linear sinken. Das bedeutet, dass die Anpassung in voller finanzieller Höhe rein statistisch für die Hälfte des Zeitraums, das sind rund 12 Jahre, wirkt.

Im weiteren Verlauf soll nun aber primär der Frage nachgegangen werden, welche jährlichen Struktureffekte hinsichtlich des Pensionsaufwandes vorhanden sind bzw. wie hoch diese anzusetzen sind.

Der Struktureffekt wirkt nämlich noch länger, und zwar die volle durchschnittliche Laufzeit eines Neuzuganges, das sind die oben erwähnten 25 Jahre: dieser Effekt, und die Ermittlung seiner Höhe, wird nachfolgend für die Direktrenten beschrieben.

Tabelle 22: Struktureffekt 2010/2011

Geschlecht und Pensionsart		Pensionsstand Dezember 2010			Neuzugang 2011		
		Fälle	Ø Pension	Aufwand	Fälle	Ø Pension	Aufwand
Direktrenten	M	802.757	1.358	1.089.975.427	46.705	1.403	65.545.330
	W	901.215	832	749.459.406	46.346	950	44.010.162
	M+W	1.703.972	1.079	1.839.434.833	93.051	1.177	109.555.456

Geschlecht und Pensionsart		Abgang wegen Tod 2011			Pensionsstand Dezember 2011		
		Fälle	Ø Pension	Aufwand	Fälle	Ø Pension	Aufwand
Direktrenten	M	31.978	959	30.669.140	815.412	1.380	1.125.562.108
	W	25.643	578	14.824.731	919.959	851	782.581.523
	M+W	57.621	790	45.494.084	1.735.371	1.100	1.908.144.537

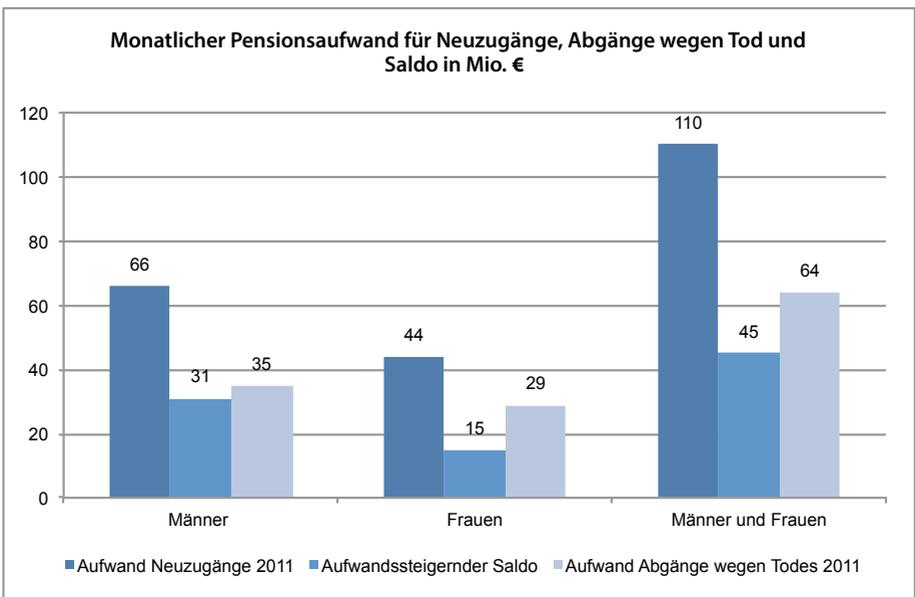
Betrachtet man den monatlichen Aufwand für Direktrenten (Invaliditäts- und Altersrenten) betrug dieser im Dezember 2010 1.839 Mio. €. Im Laufe des Jahres 2011 stieg der monatliche Aufwand um 3,7 % auf 1.908 Mio. € (Dez. 2011) an. Der neu hinzugekommene Aufwand durch Neuzugänge beträgt dabei etwa 110 Mio. €, jener, der aufgrund von Abgängen wegen Todes entfällt, beläuft sich hingegen auf rund 45 Mio. €. Dies ergibt einen Saldo von Neuzugängen und Abgängen wegen Todes von 65 Mio. €. Setzt man dies nun in Relation zueinander, lässt sich zusammenfassend sagen, dass langfristig 93 % der Änderungen im Pensionsaufwand im Ausmaß von netto rund 69 Mio. € durch den Struktureffekt (Neuzugänge, Abgänge wegen Todes) zu erklären sind.

Betrachtet man lediglich den Pensionsstand der Frauen, stieg der Pensionsaufwand von Dezember 2011 um 4,42 % bzw. rund 33 Mio. € auf etwa 783 Mio. €, wobei

hier rund 88 % der Steigerung des monatlichen Aufwandes durch Struktureffekte zu erklären sind.

Bei den männlichen Pensionsbeziehern stieg von Dezember 2010 bis zum Dezember 2011 der monatliche Pensionsaufwand um 3,26 % bzw. rund 36 Mio. € auf 1.126 Mio. €, wobei hier ein noch weitaus größerer Teil von 98 % durch Struktureffekte zu erklären ist.

Grafik 22: Monatlicher Pensionsaufwand für Neuzugänge, Abgänge wegen Todes und Saldo in Mio. €



Der Struktureffekt macht insgesamt rund 3,5 % vom Aufwand Dezember 2011 aus, wobei der Anteil bei Frauen mit 3,7 % höher ist als bei Männern mit 3,1 %. Die Neuzugänge allein erklären bei Männern und Frauen gemeinsam sogar 5,7 % des

monatlichen Pensionsaufwandes von Dezember 2011. Im Vergleich dazu betrug die Pensionsanpassung nur 1,2 % und ist somit weitaus geringer einzustufen als der Struktureffekt.

Mit anderen Worten, der sich aus der Zahl und Höhe der Pensionen des Neuzuganges und jener der Abgänge wegen Todes ergebende Struktureffekt zeigt langfristig deutlich höhere finanzielle Auswirkungen als die jährliche Anpassung. Ferner gilt: Ein hoher Anteil dieses Effektes entfällt auf die Neuzugänge, sowohl was Zahl als auch Höhe betrifft.

2.7. Zusammenfassung

In Kapitel 2 wurden die ersten Zahlen zum durchschnittlichen Pensionsantrittsalter der Pensionsneuzugänge 2011 geliefert, wobei die Ergebnisse der Analyse hier noch einmal kurz zusammengefasst werden sollen:

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Neuzugänge 2011 zu einer **Direkt-pension** liegt bei 58,3 Jahren, wobei Selbständige mit 59,5 Jahren ein höheres durchschnittliches Pensionsantrittsalter aufweisen als Unselbständige mit 58,1 Jahren (insbesondere hohes Antrittsalter bei der SVA der gewerblichen Wirtschaft und niedriges Antrittsalter bei der PVA der ArbeiterInnen).

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter liegt 2011 ferner bei Männern mit 59,2 Jahren vergleichsweise höher als bei den Frauen mit 57,3 Jahren. Weiters weisen die Frauen ein relativ geringes Zugangsalter im Bereich der Angestellten auf (Frauen: 57,1 Jahre, Männer: 60,2 Jahre).

Bei den Neuzugängen zur **Invaliditätspension** im Jahr 2011 konnte ein Antrittsalter von 52,4 Jahren festgestellt werden, wobei auch hier die Unselbständigen ein

niedrigeres Pensionsantrittsalter aufweisen als die Selbständigen (51,7 Jahre zu 53,3 Jahre). Auch hier konnten noch ausgeprägtere Unterschiede zwischen den Geschlechtern erkannt werden: Frauen gehen mit 50,1 Jahren früher in Invaliditätspension als Männer mit durchschnittlich 53,7 Jahren. Auffällig ist ein relativ niedriges durchschnittliches Antrittsalter der unselbständig beschäftigten Frauen zur Invaliditätspension von 49 Jahren.

Eine Unterteilung nach Versicherungsträgern zeigt, dass insbesondere Frauen bei der VAEB sowie Männer in der PVA ein niedriges Pensionsantrittsalter zur Invaliditätspension aufweisen.

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter zur **Alterspension** liegt für Neuzugänge des Jahres 2011 bei 60,8 Jahren, wobei die männlichen Neuzugänge mit 62,7 Jahren ein weitaus höheres Antrittsalter aufweisen als die Frauen mit 59,4 Jahren. Hier konnten keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Versicherungsträgern erkannt werden.

Wie in Tabelle 23 zusammengefasst, wurden in Abschnitt 2 zudem **Zeitreihen** ab 2005 zum durchschnittlichen Pensionsantrittsalter erstellt: **Diese zeigen über beide Geschlechter betrachtet ein leicht steigendes durchschnittliches Pensionsantrittsalter zur Direktpension von 58,1 Jahren 2005 auf 58,3 Jahre 2011.** Eine genauere Betrachtung zeigt jedoch sowohl bei der Alters- als auch bei der Invaliditätspension ein sinkendes Antrittsalter: so ist das durchschnittliche Pensionsantrittsalter zur Invaliditätspension von 52,9 Jahren auf 52,4 Jahre und jenes zur Alterspension von 61,3 auf 60,8 Jahre gesunken.

Mit anderen Worten, ausschließlich die unterschiedliche Relation von Invaliditäts- und Alterspensionsbeziehenden und -beziehern im Zeitablauf verursacht das marginale Steigen im Gesamten.

Tabelle 23: Zusammenfassung durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2005–2011

		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Männer	Invaliditätspension	53,9	53,9	53,9	53,7	53,6	53,5	53,7
	Alterspension	63,4	63,2	62,8	62,7	62,5	62,6	62,7
	Direktspension	59,0	59,0	59,0	58,9	59,1	59,1	59,2
Frauen	Invaliditätspension	51,0	50,7	50,6	50,3	50,2	50,1	50,1
	Alterspension	59,5	59,3	59,5	59,5	59,3	59,3	59,4
	Direktspension	57,1	56,9	57,2	57,1	57,1	57,1	57,3
Männer und Frauen	Invaliditätspension	52,9	52,8	52,7	52,5	52,4	52,3	52,4
	Alterspension	61,3	61,0	61,0	60,9	60,8	60,8	60,8
	Direktspension	58,1	58,0	58,1	58,1	58,2	58,1	58,3

In der Gruppe der Frauen ist insbesondere das Pensionsantrittsalter zur Invaliditätspension deutlich im Sinken begriffen (2005: 51 Jahre, 2011: 50,1 Jahre), wobei das Antrittsalter zur Alterspension nahezu konstant bleibt. Bei den männlichen Pensionsneuzugängen bleibt das durchschnittliche Pensionsantrittsalter zur Invaliditätspension nahezu gleich (2005: 53,9 Jahre, 2011: 53,7 Jahre), hingegen sinkt das Antrittsalter zur Alterspension von 63,4 Jahren auf 62,7. Eine Unterscheidung zwischen vorzeitiger und normaler Alterspension zeigt für die männlichen Neuzugänge ein sinkendes durchschnittliches Antrittsalter zur normalen Alterspension und ein stabiles Zugangsalter zur vorzeitigen Alterspension. Bei den weiblichen Neuzugängen ist umgekehrt das durchschnittliche Antrittsalter zur normalen Alterspension seit 2005 gesunken und jenes zur vorzeitigen Alterspension gestiegen.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass sowohl für Frauen als auch für Männer sowie für Invaliditäts- als auch Alterspension ein sinkendes Pensionsantrittsalter im Zeitverlauf zu erkennen ist. Werden die Daten nur über beide Direktspensionsarten hinweg betrachtet, zeigt sich ein leicht steigendes durchschnittliches Antrittsalter, da wie bereits erwähnt die Anzahl von Neuzugängen zur Alterspension im Steigen begriffen ist und demnach den Durchschnittswert stark beeinflusst.

Als Gruppen, deren Pensionsantrittsalter als vergleichsweise sehr niedrig eingestuft werden kann, wurden im Bereich der Invaliditätspension die weiblichen Pensionsneuzugänge, insbesondere jene aus unselbständigen Tätigkeiten, ausfindig gemacht. Im Bereich der Alterspension konnten sinkende Durchschnittswerte für das Pensionsantrittsalter zur normalen Alterspension festgestellt werden. Hier stellt insbesondere die Gruppe der männlichen Neuzugänge ein Problem dar, da das durchschnittliche Antrittsalter hier am meisten sinkt bzw. kein Ausgleich durch ein steigendes Antrittsalter zur vorzeitigen Alterspension zu erkennen ist.

Schon allein dieser Zusammenhang zeigt nochmals, dass der Gesamtwert stark durch die absolute Stärke der Gruppen bestimmt wird: Das muss nicht unbedingt bedeuten, dass dabei im Zeitverlauf 2005 bis 2011 anteilmäßig mehr in Pension gehen, sondern dass eventuell vor allem die demografische Stärke der jeweiligen Gruppe die Zugangszahl determiniert. In den nächsten Abschnitten (Kapitel 3 und 4) soll auf diesen Aspekt daher näher eingegangen werden und demografisch bereinigte Maßzahlen für das effektive Antrittsalter ermittelt werden.

3. EFFEKTIVES PENSIONSANTRITTSALTER – VARIANTEN DER ALTERSBERECHNUNG; METHODISCHE ANMERKUNGEN

Im Nachfolgenden sollen zum Einstieg in die Verbesserungen und Verfeinerungen der Ermittlungsmethode des „effektiven Antrittsalters“ langfristige Änderungen des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters in der gesamten Pensionsversicherung bzw. auch für das ASVG genauer analysiert werden. In den dazu verwendeten Grafiken werden die Änderungen jeweils getrennt für beide Geschlechter und getrennt für Invaliditäts- und Alterspension veranschaulicht. Anzumerken ist, dass bei den im Folgenden verwendeten Daten jene Fälle, denen aufgrund der Pensionsreform 1993 anstelle einer Invaliditätspension (wie in den Jahren zuvor) nunmehr eine vorzeitige Alterspension wegen geminderter Erwerbsfähigkeit zuerkannt wurde, durchgehend als Invaliditätspension geführt werden. Das führt dazu, dass Brüche in der Darstellung des Zugangsalters, die lediglich auf diese Änderungen zurückzuführen sind, vermieden werden können: Dies betrifft nicht nur die Anfangs- (1993/1994) und Endphase (1999/2000) der kurzfristigen Gültigkeit dieser Regelung, sondern natürlich auch die Jahre dazwischen.

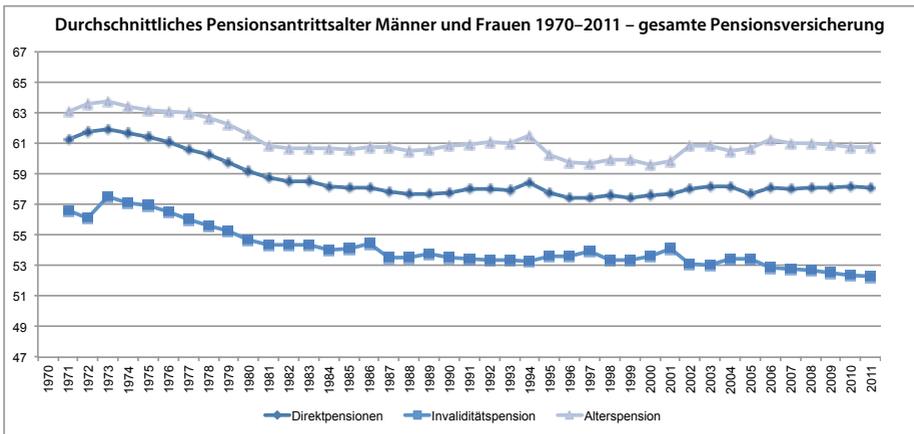
Danach folgen methodische Anmerkungen und darauf aufbauend Varianten der Ermittlungsmethode, um die Präzision der Berechnungsergebnisse weiter zu erhöhen.

3.1. Langfristige Trends des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters (1970 bis 2011) – gesamte Pensionsversicherung

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter ist seit 1970 deutlich gesunken, wobei dies sowohl bei Alters- als auch bei Invaliditätspensionen sowie im Gesamten erkennbar ist. Für Direktpensionen lag das Antrittsalter 1970 noch bei 61,3 Jahren und 2011 bei 58,3 Jahren. Im Bereich der Invaliditätspension sank das durch-

schnittliche Antrittsalter um 4,2 Jahre von 56,6 Jahren 1970 auf 52,4 Jahre 2011 am deutlichsten. Das durchschnittliche Antrittsalter bei Alterspension sank aber ebenfalls, und zwar von 63,1 Jahren 1970 auf 60,8 Jahre 2011 (vgl. Übersicht 5.1.).

Grafik 23: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Männer und Frauen 1970–2011 – gesamte Pensionsversicherung



Im Zeitverlauf ist im Detail ein stark sinkendes durchschnittliches Pensionsantrittsalter bei Direktpensionen bis Mitte der 1980er-Jahre zu erkennen. Anschließend stabilisieren sich die Werte etwas. Betrachtet man weiters nur die Direktpensionen, zeigt sich ein Bruch zwischen den Jahren 1992 und 1994, wobei es von 1992 auf 1993 zu einer Steigerung und anschließend wieder zu einem starken Abfall des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters bei Direktpensionen kam. Dieser Bruch ist unter anderem dadurch zu erklären, dass im Zuge der Pensionsreform 1993 Frauen erleichterten Zugang zur Pension erhielten, so wurden zum Beispiel Kindererziehungszeiten bei den vorzeitigen Alterspensionen angerechnet. Ebenfalls auffällig ist ein kleiner Bruch zwischen 2003 und 2005, wobei es zuerst zu einem Absinken des durchschnittlichen Antrittsalters und anschließend zu

einer Steigerung desselben kam. Diese Brüche sind sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ersichtlich.

Betrachtet man lediglich die grafische Darstellung für die Alterspension, zeigt sich ebenfalls ein starkes Absinken von Beginn der Darstellung (1970) bis hin zum Anfang der 80er-Jahre. Des Weiteren ist ein starker Bruch in den Jahren 1993 und 1994 zu erkennen: Es kommt zuerst zu einem Anstieg des durchschnittlichen Pensionsantrittsalter bei Alterspension um 0,5 Jahre und anschließend zu einem Absinken um 1,3 Jahre auf 60,2. Eine starke Steigerung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters ist zur Jahrtausendwende feststellbar, wobei das durchschnittliche Pensionsantrittsalter für Alterspensionen von 2000 auf 2001 von 59,8 Jahren auf 60,8 Jahre steigt (+1,0). Des Weiteren steigt das durchschnittliche Antrittsalter erneut in den Jahren 2004–2005 um 0,6 Jahre, wobei es sich hierbei um eine Veränderung handelt, die auch bei allen Direkt Pensionen ersichtlich ist. Es sei weiter angemerkt, dass diese hier erwähnten Brüche bei Analyse der einzelnen Geschlechter sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen zu erkennen sind.

Analysiert man nun nur die Entwicklung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters bei Invaliditätspension, zeigen sich über beide Geschlechter hinweg ebenfalls Brüche: Der erste auffällige Bruch vollzieht sich bereits von 1971 auf 1972, wobei hier das durchschnittliche Antrittsalter um 1,4 Jahre auf 57,5 Jahre steigt. Ein weiterer auffälliger Bruch in der Zeitreihe ist 1985–1986 ersichtlich, hier kommt es allerdings zu einem Absinken des durchschnittlichen Antrittsalters um 1 Jahr auf 53,5 Jahre. Erneut starke Änderungen lassen sich beim durchschnittlichen Pensionsantrittsalter bei Invaliditätspension Anfang dieses Jahrhunderts erkennen, wobei das durchschnittliche Antrittsalter von 2000 auf 2001 um 1 Jahr auf 53,1 sinkt. Im weiteren Zeitverlauf treten keine groben Brüche mehr hervor, ersichtlich ist jedoch, dass das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei Invaliditätspension

weiter kontinuierlich sinkt. Es kam lediglich von 2010 auf 2011 zu einer leichten Steigerung, in Zukunft wird noch zu überprüfen sein, ob diese Steigerung weiter erhalten bleibt.

Vergleicht man nun die drei Graphen für Direktrenten, Altersrenten und Invaliditätsrenten miteinander, zeigt sich, dass die Brüche in der Invaliditätsrenten in den Jahren 1971–1972 und 1985–1986 kein Äquivalent in den anderen Graphen finden. Der starke Bruch 1993 und 1994, der bei der Altersrenten zu erkennen war, ist hingegen auch bei Betrachtung der Direktrenten sichtbar. Ebenfalls auffällig ist, dass jener Bruch, der 2000–2001 bei der Invaliditätsrenten zu sehen war, genau entgegengesetzt bei der Altersrenten zu erkennen ist. Das durchschnittliche Eintrittsalter bei Altersrenten stieg von 2000 auf 2001 um 1 Jahr, jenes bei Invaliditätsrenten sank in diesem Zeitraum um genau 1 Jahr. Dies lässt darauf schließen, dass es sich hier um Umschichtungen zwischen den Rentenarten handelt. Des Weiteren waren noch Änderungen des durchschnittlichen Eintrittsalters bei Altersrenten 2004–2005 ersichtlich, wobei jene ebenfalls bei Direktrenten gesamt zu erkennen waren.

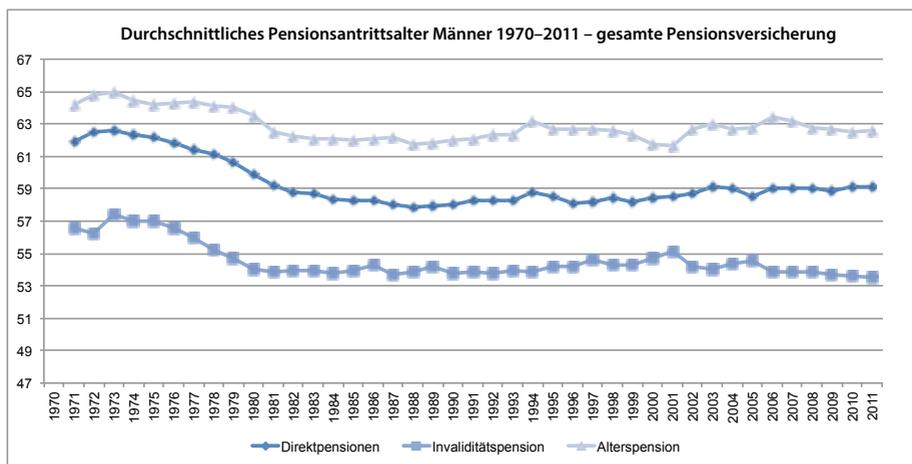
Ein Vergleich zwischen den Geschlechtern zeigt, dass jeder der angeführten Brüche bei beiden Geschlechtern zu finden ist. Auffällig ist aber dabei, dass die Veränderungen des durchschnittlichen Eintrittsalters bei Invaliditätsrenten bei den Frauen immer stärker ausgeprägt sind als bei den Männern.

In Summe kann man grob gesprochen folgendes Fazit ziehen:

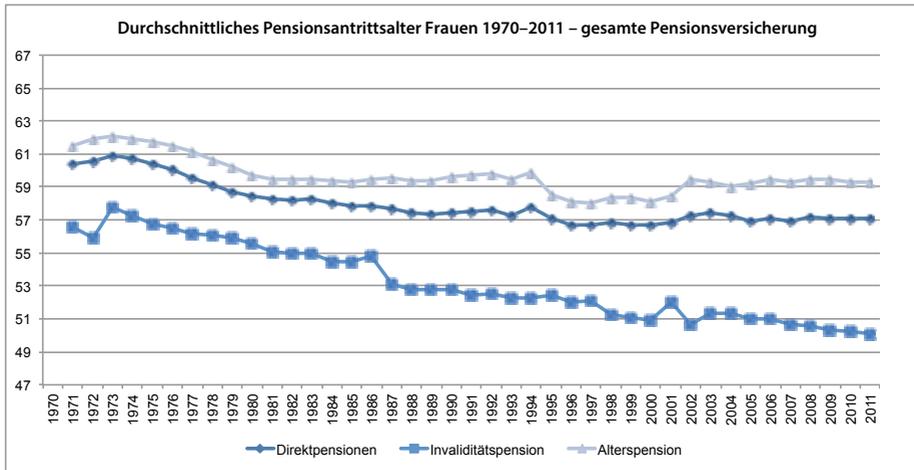
- » Fast alle der oben angeführten kurzfristigen Brüche sind unter anderem durch Rentenreformen sowie allenfalls durch dadurch ausgelöste Vorzieheffekte zu erklären: So sind einerseits Erleichterungen im Rentenzugang durch ein leicht sinkendes, andererseits Erschwerungen durch ein leicht steigendes durchschnittliches Eintrittsalter zu erkennen.

- » Mittelfristige Trends können darüber hinaus zusätzlich mit demografischen Effekten erklärt werden, dies wird nachfolgend noch verdeutlicht werden. Diese Trends werden durch die oben angeführten Reformen verstärkt oder abgeschwächt.
- » Langfristig lässt sich aber ein Trend nicht verleugnen: das deutliche Absinken des effektiven Zugangsalters im Zeitraum 1970 bis 2011, wobei ein Großteil dieser Verringerung im Grunde genommen bereits im Zeitraum 1970 bis 1985 erfolgte.

Grafik 24: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Männer 1970–2011 – gesamte Pensionsversicherung



Grafik 25: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Frauen 1970–2011 – gesamte Pensionsversicherung



3.2. Langfristige Trends des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters (1960 bis 2011) – ASVG

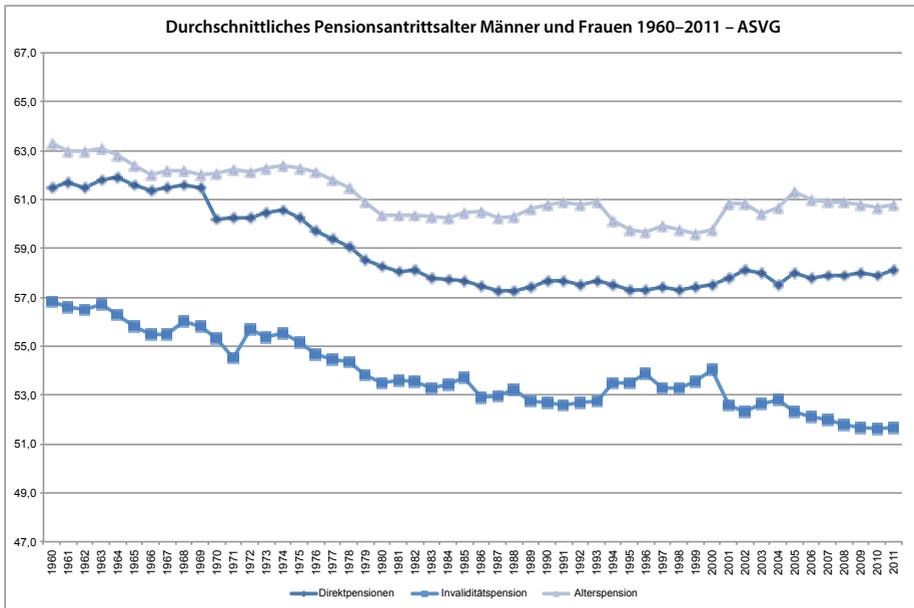
Für Neuzugänge aus dem ASVG liegen Zahlen vor, die sogar bis zum Jahr 1960 zurückreichen. Auch diese Daten werden hier im Weiteren genauer analysiert.

Betrachtet man die Entwicklung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters beider Geschlechter innerhalb des ASVG, zeigt sich im Zeitverlauf von 1960 bis 2011 natürlich ebenso ein starkes Absinken. So gingen die BezieherInnen 1960 noch mit durchschnittlich 61,5 Jahren in eine Direktpension, 2011 taten sie dies bereits mit durchschnittlich 58,1 Jahren, was einer Veränderung von $-3,4$ Jahren entspricht. Besonders auffällig ist ein Minus von 5,1 Jahren bei Invaliditätspension, wobei jenes bei Alterspension bei 2,5 Jahren liegt (vgl. Übersicht 5.2.).

Betrachtet man die Entwicklung des Antrittsalters bei Direkt pension über beide Geschlechter hinweg im Zeitverlauf zwischen 1960 und 2011 genauer, zeigt sich ein kontinuierliches Absinken bis Mitte der 1980er-Jahre, wie dies bereits in der gesamten Pensionsversicherung ersichtlich war. Hinzu kommt aber zwischen 1969 und 1970 im ASVG eine Umschichtung zwischen Alters- und InvaliditätspensionsbezieherInnen: Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei Direkt pensionen 1969 lag bei 61,5 Jahren, jenes 1970 bei 60,2 Jahren, wobei sich der Durchschnitt innerhalb der Invaliditäts- und der Alterspensionen selbst nur minimal verändert hat. Dies deutet auf eine starke Verschiebung zwischen den Pensionsarten hin, tatsächlich hat sich die Anzahl der Neuzugänge anteilmäßig zwischen Alters- und Invaliditätspension im Vergleich dieser beiden Jahre stark verändert.

Rund um das Jahr 2004 ist ebenfalls ein Bruch zu erkennen, wobei das Antrittsalter zur Direkt pension zuerst sinkt und anschließend bis 2005 wieder ansteigt.

Grafik 26: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Männer und Frauen 1960–2011 – ASVG



Analyziert man lediglich die Werte für Neuzugänge zur Alterspension, ist ein Absinken des durchschnittlichen Antrittsalters bis Anfang der 1980er-Jahre zu erkennen. Anschließend ist eine leicht steigende Tendenz ersichtlich, allerdings kommt es 1993 (wie auch bei allen Pensionsversicherungen) zu einem Bruch, wobei das durchschnittliche Antrittsalter zuerst rapide sinkt (bis 1995) und anschließend wieder bis 2000 ansteigt. Ein weiterer Bruch ist ebenso ident zu allen Pensionsversicherungen von 2003 bis 2005 zu erkennen, wobei hier das durchschnittliche Pensionsantrittsalter zur Alterspension kurzfristig ansteigt.

Betrachtet man den Graphen für Invaliditätspension, zeigen sich weitaus mehr Brüche, als dies bei der Alterspension der Fall ist. Man kann also davon ausgehen,

dass das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei Invaliditätspension einerseits für rechtliche Änderungen anfällig ist, vor allem für Pensionsreformen, andererseits aber auch volatiler infolge der demografischen Effekte. So zeigt sich ein Bruch von 1970 bis 1972, wobei der Wert zuerst um 0,8 Jahre absinkt und bis 1972 wieder um 1,2 Jahre auf 55,7 ansteigt. Eine weitere gravierende Änderung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters zur Invaliditätspension lässt sich von 2000 auf 2001 erkennen: der Wert sinkt hier um 1,4 Jahre.

Vergleicht man nun alle drei Graphen miteinander, zeigt sich, dass der Bruch im Verlauf des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters bei Invalidität auch im Graphen für Direktrenten ersichtlich ist, jedoch kein Äquivalent im Bereich der Alterspension zu erkennen ist. Jener Bruch rund um 2000 zeigt sich sowohl in der Invaliditätspension (sinkendes Antrittsalter) als auch in der Alterspension (steigendes Antrittsalter).

Ein Vergleich zwischen den Geschlechtern (vgl. Grafik 27 und Grafik 28) zeigt, dass die Brüche Anfang der 1970er-Jahre und zu Beginn dieses Jahrtausends bei beiden Geschlechtern zu erkennen sind. Auffallend ist jedoch, genau wie schon bei Betrachtung der gesamten Pensionsversicherung, dass Veränderungen beim durchschnittlichen Pensionsantrittsalter der Frauen weitaus signifikanter ausfallen als bei jenem der Männer.

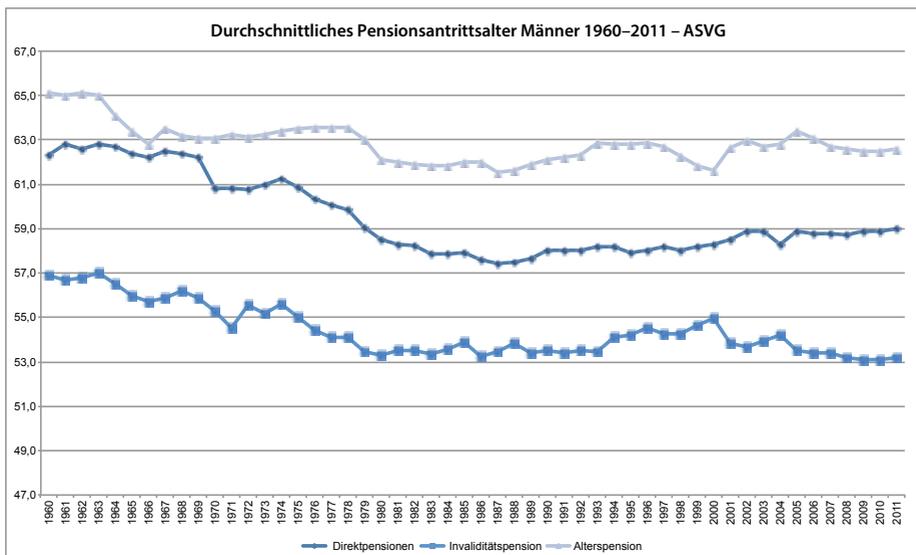
Weiters ist anzumerken, dass das durchschnittliche Pensionsantrittsalter für Direktrenten bei den Frauen etwas stärker gesunken ist als bei den Männern. Die männlichen Neuzugänge verzeichnen zwar ein Minus von 2,5 Jahren beim durchschnittlichen Pensionsantrittsalter zur Alterspension, wohingegen die Frauen sogar ein etwas geringeres Minus von 2,2 Jahren aufweisen. Starke Unterschiede zeigen sich aber bei der Invaliditätspension. Hier lag das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Männer 1960 3,7 Jahre höher als 2011.

Bei den Frauen lag es jedoch im Jahr 1960 noch 7,7 Jahre höher als im Berichtsjahr 2011.

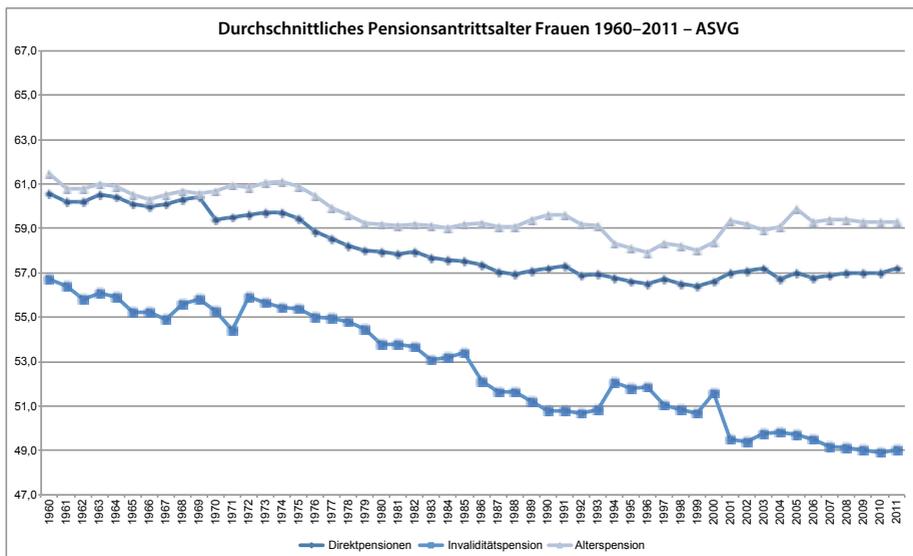
Im Vergleich zwischen der gesamten Pensionsversicherung und dem ASVG zeigt sich, dass lediglich das sinkende durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Männer zur Alterspension zwischen 1978 und 1980 in der Pensionsversicherung stärker zu erkennen ist als über alle Versicherungswege. Alle anderen hier erwähnten Trends sind sowohl im Gesamten als auch lediglich für das ASVG feststellbar.

Was bleibt also an zusätzlichem Erkenntnis, die über das bereits Gesagte bei der Analyse der gesamten Pensionsversicherung hinausgeht? Es ist der noch deutlichere Trend des Absinkens des durchschnittlichen Antrittsalters bei den weiblichen Invaliditätspensionen.

Grafik 27: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Männer 1960–2011 – ASVG



Grafik 28: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Frauen 1960–2011 – ASVG



3.3. Berechnung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters in Jahren – Altersberechnung auf Basis des Geburtsjahres

Bei den bisher angeführten Daten zum effektiven Pensionsantrittsalter wurde dieses auf Basis des Geburtsjahres der Neuzugangspensionistinnen und -pensionisten berechnet. Hier soll zur Illustration dieser Berechnungsweise ein reales Beispiel für eine derartige Berechnung gezeigt werden, wobei das Endergebnis dieses Beispiels von einem durchschnittlichen Pensionsantrittsalter der Arbeiter zur Invaliditätspension 2011 von 53,1 Jahren auch in Übersicht 3.1. zu finden ist.

Wie in Tabelle 24 ersichtlich, werden die Neuzugänge aufgrund der Pensionsjahresstatistik nach dem Geburtsjahr klassifiziert. Für jede Geburtskohorte wird sodann ein Alter (in Jahren) berechnet, in dem das Geburtsjahr vom Berichtsjahr

abgezogen wird. Das Alter der Geburtskohorte wird anschließend mit der Anzahl der Fälle (d. h. der Anzahl der Neuzugänge mit diesem Geburtsjahr) multipliziert, um somit das gesamte Alter aller Neuzugänge mit diesem Alter zu erhalten. Das wird für jede Geburtskohorte durchgeführt. So wurden, wie in der Tabelle unten ersichtlich, 2 Neuzugangspensionisten des Jahres 2011 im Jahr 1993 geboren. Ihr Alter beträgt demnach 18 Jahre ($2011 - 1993$), da es sich um 2 Fälle handelt, ergibt das ein gemeinsames Alter der 2 Neuzugänge von 36 ($2 \cdot 18$).

Anschließend werden die Anzahl der Fälle insgesamt (also die Summe aller Neuzugänge in diesem Berichtsjahr) und die Werte für das gemeinsame Alter der Neuzugänge in jeder Geburtskohorte aufsummiert. Für den Fall der Pensionsneuzugänge 2011 der Arbeiter zur Invaliditätspension ergibt dies eine Anzahl von 11.855 Neuzugängen, die gemeinsam ein Alter von 631.035 Jahren aufweisen. Um das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Neuzugänge zu erhalten, wird anschließend das gesamte Alter durch die Anzahl von Neuzugängen dividiert, um somit auf das entsprechende Durchschnittsantrittsalter zu kommen. In diesem Fall lautet die dazugehörige Rechnung $631.035/11.873$ und ergibt ein durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Arbeiter für Neuzugänge 2011 von 53,1 Jahren.

Tabelle 24: Berechnung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters in Jahren

Beispiel für die Berechnung des durchschnittlichen Antrittsalters									
Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiter									
Erstmalige IP-Neuzuerkennungen 2011									
Geburtsjahr		Alter	Fälle	Alter x Fälle	Geburtsjahr		Alter	Fälle	Alter x Fälle
1993	2011 – 1993 =	18	2	36	1968	2011 – 1968 =	43	143	6.149
1992	2011 – 1992 =	19	8	152	1967	2011 – 1967 =	44	157	6.908
1991	2011 – 1991 =	20	14	280	1966	2011 – 1966 =	45	189	8.505
1990	2011 – 1990 =	21	24	504	1965	2011 – 1965 =	46	233	10.718
1989	2011 – 1989 =	22	32	704	1964	2011 – 1964 =	47	239	11.233
1988	2011 – 1988 =	23	31	713	1963	2011 – 1963 =	48	244	11.712
1987	2011 – 1987 =	24	31	744	1962	2011 – 1962 =	49	274	13.426
1986	2011 – 1986 =	25	26	650	1961	2011 – 1961 =	50	333	16.650
1985	2011 – 1985 =	26	52	1.352	1960	2011 – 1960 =	51	363	18.513
1984	2011 – 1984 =	27	47	1.269	1959	2011 – 1959 =	52	388	20.176
1983	2011 – 1983 =	28	47	1.316	1958	2011 – 1958 =	53	390	20.670
1982	2011 – 1982 =	29	55	1.595	1957	2011 – 1957 =	54	479	25.866
1981	2011 – 1981 =	30	65	1.950	1956	2011 – 1956 =	55	573	31.515
1980	2011 – 1980 =	31	58	1.798	1955	2011 – 1955 =	56	587	32.872
1979	2011 – 1979 =	32	48	1.536	1954	2011 – 1954 =	57	1.344	76.608
1978	2011 – 1978 =	33	60	1.980	1953	2011 – 1953 =	58	1.389	80.562
1977	2011 – 1977 =	34	62	2.108	1952	2011 – 1952 =	59	1.097	64.723
1976	2011 – 1976 =	35	46	1.610	1951	2011 – 1951 =	60	921	55.260
1975	2011 – 1975 =	36	74	2.664	1950	2011 – 1950 =	61	686	41.846
1974	2011 – 1974 =	37	58	2.146	1949	2011 – 1949 =	62	288	17.856
1973	2011 – 1973 =	38	76	2.888	1948	2011 – 1948 =	63	132	8.316
1972	2011 – 1972 =	39	87	3.393	1947	2011 – 1947 =	64	80	5.120
1971	2011 – 1971 =	40	98	3.920	1946	2011 – 1946 =	65	18	1.170
1970	2011 – 1970 =	41	97	3.977					
1969	2011 – 1969 =	42	128	5.376		alle Alter	Insgesamt	11.855	631.035

durchschnittliches Antrittsalter = $631.035 / 11.873 = 53,1$

Hinter dieser Berechnungsweise stehen im Grunde genommen zwei Annahmen, damit die Berechnung einigermaßen das tatsächliche durchschnittliche Antrittsalter wiedergibt:

1. Es wird implizit davon ausgegangen, dass alle Neuzugänge der Pensionsstatistik eines Berichtsjahres tatsächlich ihre Pension auch in diesem Berichtsjahr erstmalig angetreten haben.
2. Des Weiteren sollten alle Neuzugänge mehr oder weniger gleich über das Jahr hinweg verteilt sein: Rein statistisch bedeutet das, dass alle zur Jahresmitte bzw. genau zu dem ermittelten Alter in Pension gehen.

Diese beiden implizierten Annahmen sind jedoch so nicht haltbar, wie im folgenden Unterkapitel genauer erläutert werden wird.

In weiterer Folge bedeutet dies, dass das so ermittelte effektive Antrittsalter eine gewisse Verzerrung aufweist bzw. aufweisen kann, insbesondere infolge der oben genannten Defizite.

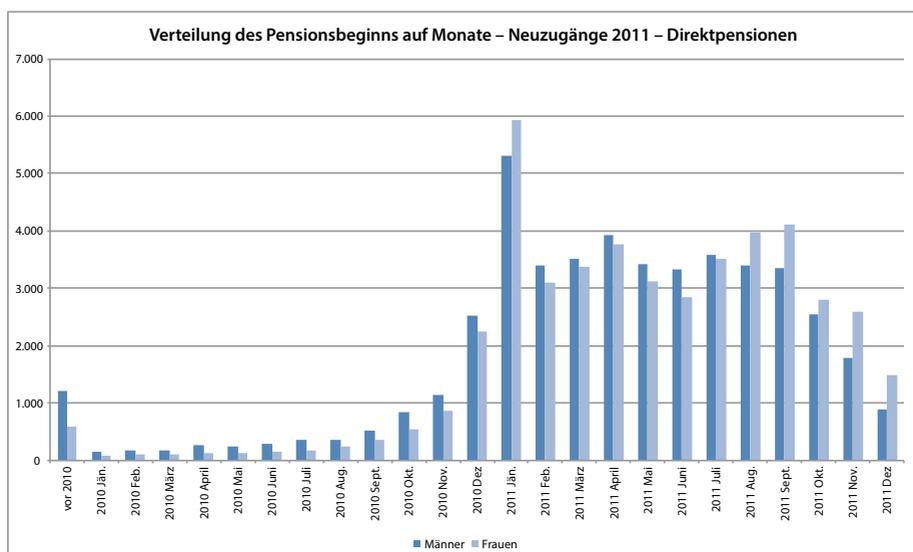
3.4. Überprüfung der Annahmen zur Berechnung des Pensionsantrittsalters in Jahren – Altersberechnung auf Basis der Geburtsjahrgänge

Wie im vorhergehenden Kapitel erläutert, wird bei der bisher dargestellten Standard-Altersberechnung implizit davon ausgegangen, dass alle Personen, die als Neuzugang eines Berichtsjahres geführt werden, auch in diesem ihre Pension antreten, es wird sogar des Weiteren davon ausgegangen, dass sie dies gleichmäßig verteilt über das Jahr hinweg tun. Die nachfolgende Auswertung belegt jedoch, dass dies in der Regel nicht der Fall ist (vgl. Übersicht 5.3.).

Augenscheinlich ist, dass ein relativ großer Anteil der PensionsbezieherInnen, die im Jahr 2011 als Neuzugänge geführt werden, den Pensionsbeginn schon

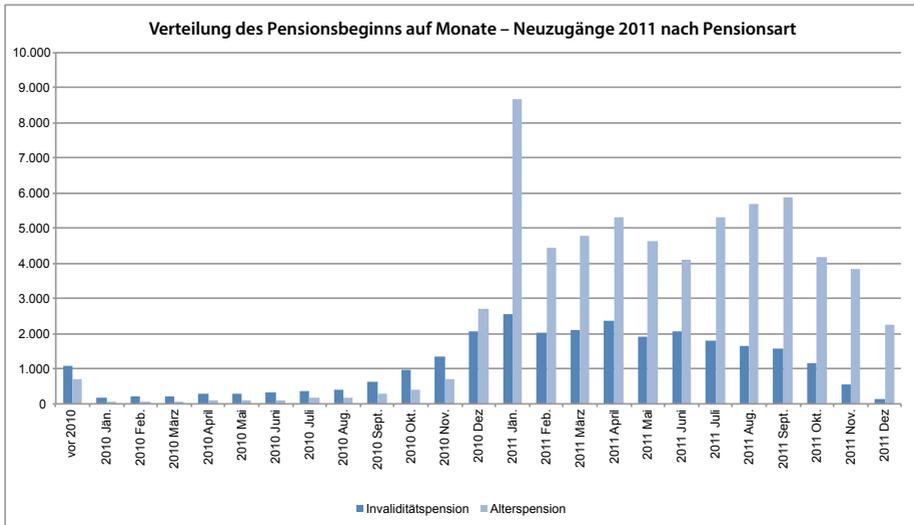
früher als 2011 hat. So gibt es insgesamt 13.994 Fälle von Neuzugängen 2011, deren Pensionsbeginn vor dem Jahr 2011 liegt, das entspricht 15 % aller Neuzugänge dieses Jahres. Auffällig ist, dass es sogar 1.791 Fälle gibt, deren Pensionsantritt bereits vor dem Jahr 2010 lag.

Grafik 29: Verteilung des Pensionsbeginns auf Monate – Neuzugänge 2011 – Direkt pensionen



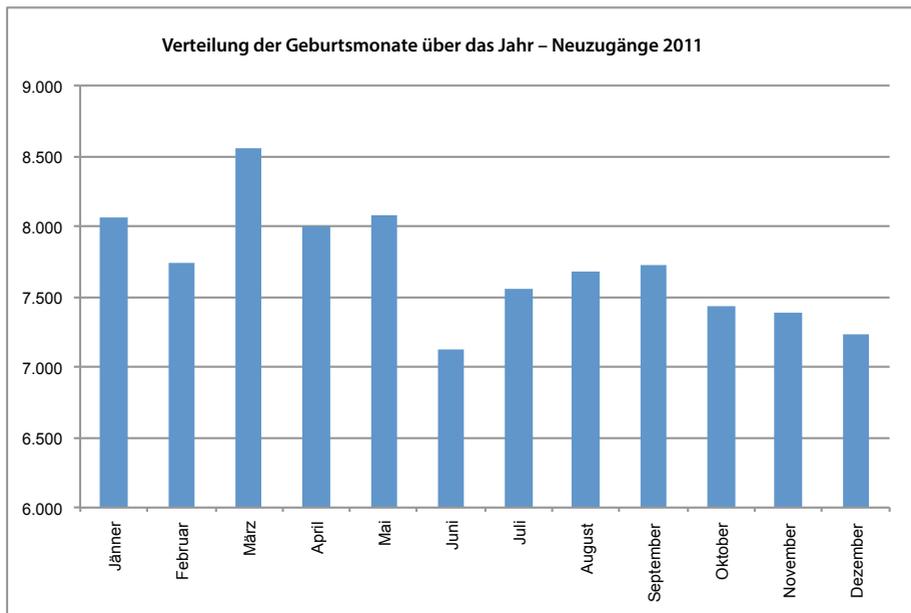
Auffällig ist dabei weiters ein relativ hoher Prozentsatz an Neuzugängen gerade zur Invaliditätspension, deren Pensionsantritt weit zurückliegt. Von 28.273 hier geführten Pensionsneuzugängen im Jahr 2011 zur Invaliditätspension liegt bei rund 30 % der Pensionsbeginn vor dem Jahr 2011. Dies ist insbesondere durch die längere Bearbeitungsdauer bei diesen Fällen erklärbar. Im Bereich der Alterspension liegt der Pensionsbeginn von nur etwa 9 % der hier geführten Neuzugänge vor dem Jahr 2011.

Grafik 30: Verteilung des Pensionsbeginns auf Monate – Neuzugänge 2011 nach Pensionsart



Wie Grafik 30 ferner zeigt, streut der Pensionsbeginn für Neuzugänge 2011 zur Invaliditätspension weitaus stärker als bei der Alterspension, sieht man bei Letzteren einmal davon ab, dass gerade im Jänner ein hoher Anteil der Neuzugänge erfolgt.

Grafik 31: Verteilung der Geburtsmonate über das Jahr – Neuzugänge 2011



Wie Grafik 31 zeigt, sind die Monate der Geburt ebenfalls nicht gleichmäßig über das Jahr verteilt. Setzt man also die Verteilung der Pensionsbeginne auf das Berichtsjahr mit den Geburtsmonaten der Neuzugänge in Bezug und betrachtet beide Effekte zusammen, ist die zweite Hypothese ebenfalls als widerlegt zu betrachten.

Es kann also davon ausgegangen werden, dass die impliziten Annahmen zur Standard-Altersberechnung nicht erfüllt sind und dass daher das effektive Pensionsantrittsalter, das auf Basis der Geburtsjahrgänge ermittelt wird, eine gewisse Verzerrung aufweist. Diese Verzerrung wird insbesondere dann sehr stark sein, wenn ein hoher Anteil der Neuzugangspensionistinnen und -pensionisten einen Pensionsbeginn aufweist, der vor dem Berichtsjahr liegt.

Zur Verteidigung der bisher angewandten Methode muss allerdings gesagt werden, dass bis zum Jahr 1994 – in dem erstmals die Pensionsjahresstatistik auf personenbezogener Basis erstellt wurde – die Neuzugangsdaten nur in nach Geburtsjahrgängen gruppierten Zahlen vorlagen und gar keine andere, genauere Methode angewendet werden konnte.

3.5. Berechnung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters 2011 mit personenbezogenen Daten – Altersberechnung auf Basis des „Pensionsbeginns“

Grundsätzlich liegen – wie bereits erwähnt – neben der nach Geburtsjahrgängen aggregierten Pensionsjahresstatistik ab dem Jahr 1994 auch personenbezogene Daten vor. Ab dem Jahr 2005/2006 werden diese Daten des Weiteren sowohl bei den Alterspensionen als auch bei den Invaliditätsleistungen durch zusätzliche gerade für ein Monitoring des effektiven Antrittsalters relevante Parameter ergänzt. Daher liegt es nahe, gerade hier in diesem Monitoring-Bericht, ab dem Jahr 2005 nicht weiter auf die Methode der Berechnung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters auf Basis der Geburtsjahrgänge zurückzugreifen, sondern auf eine exaktere Datenbasis umzustellen. Dies bietet den Vorteil, dass für jeden einzelnen Neuzugangsfall eines Berichtsjahres ein exaktes Alter bei Pensionsantritt berechnet werden kann.

Für die Ermittlung eines derartigen exakten Pensionsantrittsalters, in weiterer Folge als Variante der Altersberechnung „Pensionsbeginn“ bezeichnet, stünden theoretisch sogar drei Variablen zur Auswahl, zu denen das Geburtsjahr in Relation gestellt werden könnte, um das Pensionsantrittsalter exakt zu berechnen:

- » der Pensionsstichtag (der Tag, ab dem der Pensionsanspruch gemäß Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen grundsätzlich gebührt);

- » der Zeitpunkt des Pensionsbeginns (der erste des Monats, in dem erstmalig eine Pension ausgezahlt wird);
- » der Zeitpunkt der Aufnahme in die Daueranweisung (der erste des Monats, an dem der Pensionist, die Pensionistin in eine Daueranweisung des auszahlenden Pensionsversicherungsträgers aufgenommen wird).

Für die hier präsentierte Variante der Altersberechnung wurde der in den Datensätzen gespeicherte „Pensionsbeginn“ als Grundlage für die exakte Altersberechnung herangezogen, da dieser die genauesten und gleichzeitig mit den in der Versicherungsdatei gespeicherten Qualifikationen zeitlich übereinstimmendsten Ergebnisse liefert.

Die Altersberechnung auf Basis des Pensionsbeginns wird nun folgendermaßen durchgeführt:

$$\text{Alter in Monaten} = (\text{Jahr des Pensionsbeginns} - \text{Geburtsjahr}) \cdot 12 + (\text{Monat des Pensionsbeginns} - \text{Geburtsmonat}) - 1$$

(Die Verringerung um einen Monat erfolgt in jenen Fällen, wo der Geburtstag nicht auf den Monatsersten fällt.)

$$\text{Alter in Jahren} = \text{Alter in Monaten} / 12$$

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter aller Neuzugänge: wird nun als einfaches arithmetisches Mittel der Alter berechnet.

In der nachfolgenden Tabelle soll ein Beispiel zur Berechnung des durchschnittlichen Antrittsalters gegeben werden, wobei ebenfalls die Standard-Berechnungsweise zum Vergleich herangezogen wird.

Tabelle 25: Berechnung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters

Geburtstag	Pensionsbeginn	Alter bei Standardmethode	Alter in Monaten bei Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn“	Alter in Monaten	Alter in Jahren
23.03.50	01.05.12	62,0	$(2012-1950)*12 + (05-03) - 1$	745	62,1
01.11.50	01.05.12	62,0	$(2012-1950)*12 + (05-11)$	738	61,5
09.06.45	01.05.12	67,0	$(2012-1945)*12 + (05-06) - 1$	802	66,8
durchschnittliches Pensionsantrittsalter =		Standardmethode	$(62,00+62,00+67,00)/3 =$		63,7
		Variante „Pensionsbeginn“	$(745+738+802)/3 =$		761,67 63,5

Bereits bei dieser kleinen Anzahl von Personen (3), für die hier exemplarisch ein durchschnittliches Pensionsantrittsalter berechnet wurde, zeigen sich Unterschiede: nach Standard-Berechnung ergab sich ein Antrittsalter von 63,7 Jahren, bei der Variante „Pensionsbeginn“ eines von 63,5 Jahren.

Abseits des Frage der Bereinigung von eventuell auftretenden Ungenauigkeiten bei der gängigen Berechnungsart ermöglicht die nunmehrige personenbezogene Datengrundlage ein weitaus größeres Spektrum an Auswertungen: Nur eine dieser vielfältigen Möglichkeiten ist beispielsweise die Unterscheidung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters für Personen im In- und Ausland, oder etwa der Ausschluss bestimmter Personengruppen. Beides findet nachfolgend Anwendung:

1. Jene Personen, die in den Daten der Versicherungsträger als Neuzugänge eines bestimmten Jahres geführt sind, werden aus der Auswertung ausgeschlossen, wenn das Datum des Pensionsantritts mehr als vier Jahre zurückliegt.
2. Dies ist dadurch zu begründen, dass diese Fälle das durchschnittliche Pensionsantrittsalter stark verzerren könnten, und darüber hinaus ist bei diesen Personen nicht immer sicher, dass es sich tatsächlich um erstmalige Zugänge handelt.

Des Weiteren wird bei vielen der nachfolgend präsentierten Daten nur auf PensionsbezieherInnen Bezug genommen, deren Wohnsitz zum Zeitpunkt der Zuerkennung im Inland lag (Berechnungsmethode Variante „Pensionsbeginn Inland“). Die Eingrenzung auf Fälle im Inland ist notwendig und hier sehr wichtig, da die hier angeführten Daten anschließend demografiebereinigt (Berechnungsmethode Variante „demografiebereinigt“) werden und dies auf Grundlage der österreichischen Wohnbevölkerung durchgeführt wird.

Restriktionen bei der Datenauswahl führen natürlich zu unterschiedlichen Gesamtpersonenzahlen beim Neuzugang 2011 je nach Berechnungsart. Es unterscheiden sich die hier präsentierten Zahlen beispielsweise von der bisher angeführten Zahl der Pensionsneuzugänge 2011 allgemein (durch die Ausschließung der Fälle, deren Pensionsantritt mehr als vier Jahre zurückliegt) und weiters auch von den in Kapitel 2.4.5. angeführten Zahlen für Pensionsneuzugänge 2011 im Inland. Dies ist dadurch zu erklären, dass hier nur zwischen Bezug im Inland und im Ausland unterschieden wird, während im Kapitel 2.4.5. auch Personen, die zwischenstaatliche Teilleistungen im Inland erhalten, ausgeschlossen wurden. Diese Gruppe von Bezieherinnen und Beziehern wurde dort deswegen nicht eingerechnet, weil für die Darstellung der durchschnittlichen Pensionshöhe nur Personen, die eine volle Inlandspension beziehen, von Interesse waren.

3.5.1. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter bei Direktpensionen 2011 – Gesamt – Variante der Altersberechnung „Pensionsbeginn“

Als kurzer Exkurs sollen an dieser Stelle Zahlen zu den Pensionsbezieherinnen und -beziehern insgesamt und im Ausland geliefert werden (beides nach Ausschließung der Fälle, die mehr als vier Jahre zurückliegen), um im darauf folgenden Unterkapitel auf das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Neuzugänge im Inland nach Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn“ genauer eingehen zu können.

Insgesamt handelt es sich um rund 93.000 Neuzugänge 2011, wobei von jener Gesamtzahl etwa 30 % auf Invaliditätspensionen und ca. 70 % auf Alterspensionen entfallen. Auffallend ist eine relativ betrachtet große Anzahl von Neuzugängen zur Invaliditätspension bei den Männern (38,7 % der männlichen Neuzugänge 2011).

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter auf Basis der Berechnungsvariante „Pensionsbeginn“ für alle Neuzugänge 2011 liegt bei Direkt pension bei 58,0 Jahren, wobei jenes der Männern mit 58,9 Jahren leicht über und jenes der Frauen mit 57,1 Jahren unter dem Durchschnitt liegt. Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Neuzugänge im In- und Ausland liegt bei Alterspension bei 60,6 Jahren (Frauen: 59,2; Männer: 62,4). Auffällig ist das Antrittsalter bei Invaliditätspension mit 52,0 Jahren, wobei die Frauen mit 49,7 Jahren relativ niedrige Werte erreichen.

Tabelle 26: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2011 – Gesamt – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn“

Inland + Ausland (inkl. zwischenstaatliche Fälle)						
Pensionsart	Gesamt		Männer		Frauen	
	durchschnittliches Pensionsantrittsalter	Anzahl	durchschnittliches Pensionsantrittsalter	Anzahl	durchschnittliches Pensionsantrittsalter	Anzahl
Direkt pensionen	58,0	92.827	58,9	46.555	57,1	46.272
Invaliditätspension	52,0	28.199	53,2	18.035	49,7	10.164
Alterspension	60,6	64.628	62,4	28.520	59,2	36.108

Ausland (inkl. zwischenstaatliche Fälle)						
Pensionsart	Gesamt		Männer		Frauen	
	durchschnittliches Pensionsantrittsalter	Anzahl	durchschnittliches Pensionsantrittsalter	Anzahl	durchschnittliches Pensionsantrittsalter	Anzahl
Direkt pensionen	62,7	9.745	63,6	5.885	61,4	3.860
Invaliditätspension	54,6	1.029	55,8	788	50,6	241
Alterspension	63,7	8.716	64,8	5.097	62,1	3.619

Betrachtet man nun lediglich die Neuzugänge zu Direktpensionen aus dem Jahr 2011, deren Wohnsitz im Ausland liegt, handelt es sich um rund 10.000 Fälle von insgesamt ca. 93.000, wobei mit rund 89,4 % ein sehr großer Teil auf Alterspensionen entfällt.

Auch hier entfällt bei den männlichen Neuzugängen ein weitaus größerer Teil auf Invaliditätspension (13,4 %) als bei den Frauen (6,2 %).

Das durchschnittliche Antrittsalter der Neuzugänge zur Direktpension 2011 liegt bei Auslandsbezieherinnen und -beziehern bei 62,7 Jahren und demnach weit über jenem aller Neuzugänge. Insbesondere das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Männer ist hier mit 63,6 Jahren sehr hoch.

3.5.2. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter bei Direktpensionen 2011 im Inland – Berechnungsmethode Variante „Pensionsbeginn Inland“

Tabelle 27: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Pensionsart, Inland – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“

Pensionsart	Gesamt		Männer		Frauen	
	durchschnittliches Pensionsantrittsalter	Anzahl	durchschnittliches Pensionsantrittsalter	Anzahl	durchschnittliches Pensionsantrittsalter	Anzahl
Direktpensionen	57,4	83.082	58,2	40.670	56,7	42.412
Invaliditätspension	51,9	27.170	53,1	17.247	49,7	9.923
Alterspension	60,1	55.912	61,9	23.423	58,8	32.489

Wie in Kapitel 3.5.1. zusammengefasst, gibt es insgesamt rund 93.000 Pensionsneuzugänge im Jahr 2011, wobei davon etwa 10.000 auf Personen mit einem Wohnsitz im Ausland entfallen und somit etwa 83.000 auf InlandspensionsbezieherInnen. Diese Gruppe soll nun genauer analysiert werden.

Der Tabelle 27 ist zu entnehmen, dass das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Männer und Frauen bei einer Direkt Pension im Inland bei 57,4 Jahren liegt. Unterschiedet man zwischen den Versicherungsträgern, zeigt sich ein etwas geringeres durchschnittliches Antrittsalter zur Direkt Pension von 56,6 Jahren bei der PVA der ArbeiterInnen, in der Gruppe der SVA gewerbliche Wirtschaft liegt es mit 60,2 Jahren relativ hoch (vgl. Übersicht 5.5.). Insbesondere bei den männlichen Neuzugängen zur Direkt Pension zeigen sich in Relation zum gesamten durchschnittlichen Pensionsantrittsalter niedrige Werte für die PVA der ArbeiterInnen von 56,7 Jahren und sehr hohe Werte für die SVA der gewerblichen Wirtschaft von 61,0 Jahren (durchschnittliches Antrittsalter der Männer gesamt: 58,2 Jahre). Bei den weiblichen Neuzugängen zu Direkt Pensionen liegt der durchschnittliche Wert bei 56,7 Jahren, wobei Neuzugänge aus der PVA ArbeiterInnen mit 56,4 Jahren das niedrigste Zugangsalter, Frauen aus der SVA der gewerblichen Wirtschaft mit 58,8 Jahren das höchste Zugangsalter aufweisen.

Analysiert man nun das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Neuzugänge 2011 zur Alters Pension nach Berechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“, ergibt sich für die männlichen Neuzugänge ein Wert von 61,9 Jahren, für Frauen einer von 58,8 Jahren. Differenziert man weiter zwischen den Versicherungsträgern, zeigt sich über beide Geschlechter hinweg ein recht hoher Wert von 61,7 Jahren in der SVA der gewerblichen Wirtschaft und ein vergleichsweise niedriges durchschnittliches Pensionsantrittsalter von 59,4 Jahren in der SVA der Bauern. In der Gruppe der männlichen Neuzugänge zur Alters Pension liegt das durchschnittliche Antrittsalter bei 61,9 Jahren, wobei ebenfalls die Neuzugänge aus der SVA der Bauern das niedrigste durchschnittliche Pensionsantrittsalter und jene aus der gewerblichen Wirtschaft das höchste aufweisen. In der Gruppe der Frauen liegt das durchschnittliche Pensionsantrittsalter zur Alters Pension bei 58,8 Jahren, hier wird das niedrigste Antrittsalter jedoch von der VAEB Bergbau geliefert, das höchste ist ebenfalls in der SVA der gewerblichen Wirtschaft zu finden.

Betrachtet man lediglich das durchschnittliche Pensionsantrittsalter zur Invaliditätspension, liegt dieses für beide Geschlechter bei 51,9 Jahren, für die männlichen Neuzugänge bei 53,1 Jahren, bei den weiblichen bei 49,7 Jahren.

Unterscheidet man weiter zwischen den Versicherungsträgern (siehe Tabelle 28), liegt das durchschnittliche Pensionsantrittsalter beider Geschlechter zur Invaliditätspension in der PVA der Angestellten mit 50 Jahren am niedrigsten, jenes in der SVA der Bauern mit 56,6 Jahren am höchsten. Differenziert man zwischen den Geschlechtern, zeigen sich sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen sehr hohe Werte für die SVA der Bauern. Sehr auffallend sind niedrige Werte für die Gruppe der Frauen. Insbesondere das durchschnittliche Pensionsantrittsalter zur Invaliditätspension liegt bei den Frauen in der VAEB Eisenbahn mit 47,6 Jahren, aber auch in der PVA sehr niedrig.

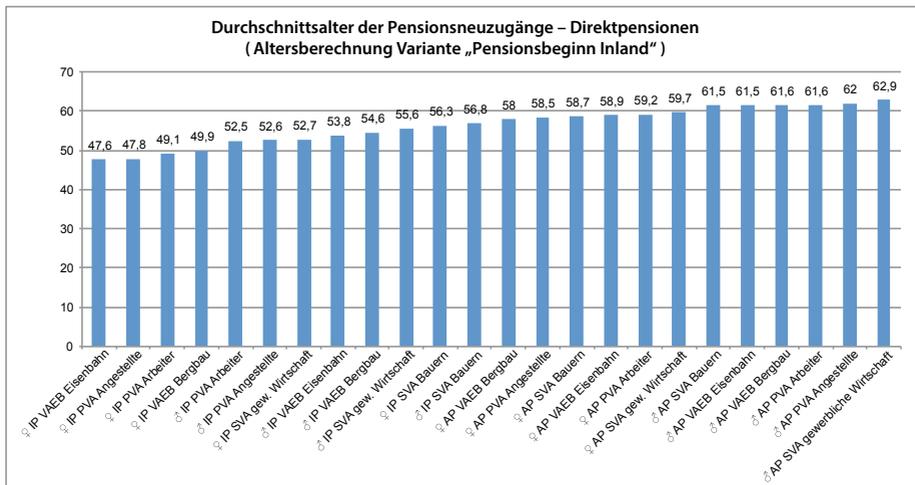
Tabelle 28: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Invaliditätspension nach Versicherungsträger (Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“)

	PVA ArbeiterInnen	PVA Angestellte	VAEB Eisenbahner	VAEB Bergbau	SVA der gewerblichen Wirtschaft	SVA der Bauern
Männer	52,5	52,6	53,8	54,6	55,6	56,8
Frauen	49,1	47,8	47,6	49,9	52,7	56,3
Gesamt	51,5	50,0	52,8	54,2	54,9	56,6

Nun lässt sich auch nach der Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ eine Rangreihe der Gruppen erstellen (siehe Grafik 32). Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter liegt demnach zusammengefasst für weibliche Neuzugänge zur Invaliditätspension (IP) in der VAEB der Eisenbahner am niedrigsten. Das höchste Antrittsalter mit 62,9 Jahren ist zur Alterspension bei den männlichen Neuzugängen aus der SVA der gewerblichen Wirtschaft zu finden. Unterscheidet

man zwischen den Geschlechtern, zeigt sich das niedrigste Antrittsalter der Männer bei der Invaliditätspension der PVA ArbeiterInnen und das höchste wie schon erwähnt bei der Alterspension der SVA der gewerblichen Wirtschaft. Betrachtet man die Gruppe der Frauen, ist wie ebenfalls bereits angeführt das niedrigste durchschnittliche Antrittsalter zur Invaliditätspension in der VAEB Eisenbahn zu finden, das höchste bei der Alterspension in der SVA der gewerblichen Wirtschaft.

**Grafik 32: Durchschnittsalter der Pensionsneuzugänge – Direktpensionen
(Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“)**



3.5.3. Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei Alterspensionen 2011 im Inland – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Neuzugänge des Jahres 2011 zur Alterspension nach Berechnungsvariante „Pensionsbeginn Inland“ liegt

bei der normalen Alterspension bei 61,5 Jahren, bei der vorzeitigen Alterspension bei 59,4 Jahren. Die Spannweite des Antrittsalters innerhalb der vorzeitigen Alterspension reicht von durchschnittlichen 58,7 Jahren bei der Langzeitversichertenregelung bis hin zu 62,1 Jahren bei der Korridorpen- sion (vgl. Übersicht 5.6.).

Betrachtet man das durchschnittliche Antrittsalter nach Versicherungsträgern, fällt ein sehr hoher Wert der SVA der gewerblichen Wirtschaft für das Antrittsalter bei normaler Alterspension von 62,9 Jahren auf. Bei der vorzeitigen Alterspension weist die Gruppe aus der SVA der Bauern mit 58,1 Jahren einen relativ geringen und jene der VAEB Bergbau mit 61,1 Jahren einen sehr hohen Wert auf. Unterscheidet man genauer zwischen den Arten der vorzeitigen Alterspension, springt nur ein Wert ins Auge: Das durchschnittliche Antrittsalter zur vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer ist in der Gruppe der VAEB Bergbau mit 62,6 Jahren relativ hoch, da der durchschnittliche Wert über alle Versicherungsträger bei 59,6 Jahren liegt. Dies ist durch eine relativ geringe Anzahl von Neuzugängen bei diesem Versicherungsträger zu erklären, da hier schon wenige Personen den Mittelwert stark beeinflussen können.

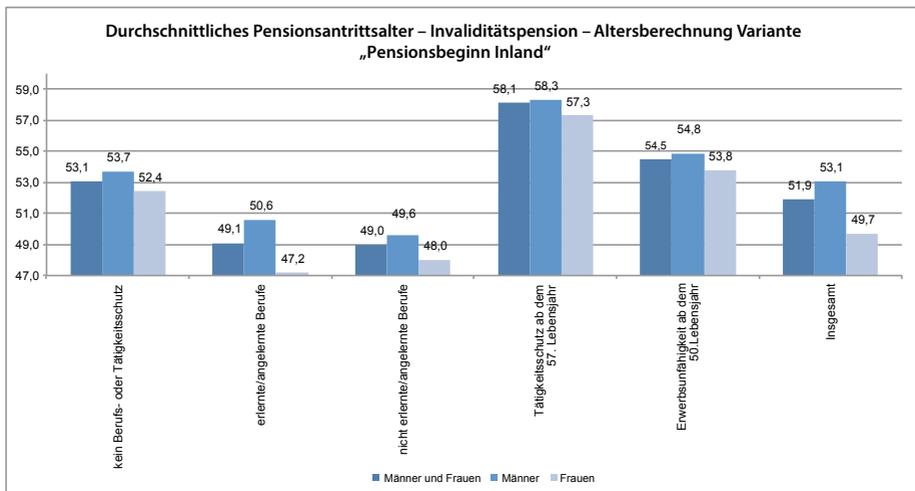
Analysiert man nur die männlichen Neuzugänge zur Alterspension 2011, liegt das durchschnittliche Antrittsalter zur normalen Alterspension bei 65,5 Jahren, wobei in der Gruppe der PVA ArbeiterInnen mit 65,4 Jahren die niedrigsten und in der Gruppe der SVA Bauern mit 66,9 Jahren die höchsten Werte zu finden sind. Bei der vorzeitigen Alterspension liegt der Durchschnittswert der Männer bei 61,2 Jahren, wobei das höchste durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei der vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer mit 62,7 Jahren und das niedrigste mit 60,3 Jahren bei der Schwerarbeitspension zu finden ist. Innerhalb der vorzeitigen Alterspension lassen sich keine gravierenden Unterschiede zwischen den Versicherungsträgern ausfindig machen.

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Frauen zur normalen Alterspension liegt 2011 bei Berechnungsvariante „Pensionsbeginn Inland“ bei 60,6 Jahren, jenes bei vorzeitiger Alterspension bei 57,1 Jahren. Es lassen sich keine gravierenden Unterschiede beim durchschnittlichen Pensionsantrittsalter nach Art der vorzeitigen Alterspension oder nach Versicherungsträger erkennen.

3.5.4. Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei Invaliditätspension 2011 im Inland – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter zur Invaliditätspension liegt wie bereits erwähnt bei 51,9 Jahren. Hierbei reicht die Spannweite von 49,1 Jahren für Personen mit nicht erlerntem Beruf bis zu 58,3 Jahren für Personen mit Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr (vgl. Übersicht 5.7.).

Grafik 33: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Invaliditätspension – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“



In der Gruppe der Neuzugänge ohne Berufs- oder Tätigkeitsschutz liegt das durchschnittliche Pensionsantrittsalter über beide Geschlechter hinweg betrachtet bei 53,1 Jahren. Auffallend sind sehr geringe Werte für die VAEB Bergbau mit 46,7 Jahren und relativ hohe Werte für die PVA der ArbeiterInnen mit 56,7 Jahren.

Neue PensionsbezieherInnen, die zuvor einen erlernten Beruf ausübten, weisen ein durchschnittliches Antrittsalter von 49,1 Jahren auf, wobei hier insbesondere die Werte aus der SVA der gewerblichen Wirtschaft mit 48,0 Jahren sehr niedrig und jene der VAEB Bergbau mit 51,8 vergleichsweise hoch sind. Für Neuzugänge, die einem nicht erlernten Beruf nachgingen, liegt das durchschnittliche Antrittsalter bei 49,0 Jahren.

Wie zu erwarten war, liegt das durchschnittliche Antrittsalter zur Alterspension in der Gruppe Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr vergleichsweise am höchsten, und zwar bei 58,1 Jahren, und jenes bei Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr mit 54,5 Jahren ebenfalls relativ hoch.

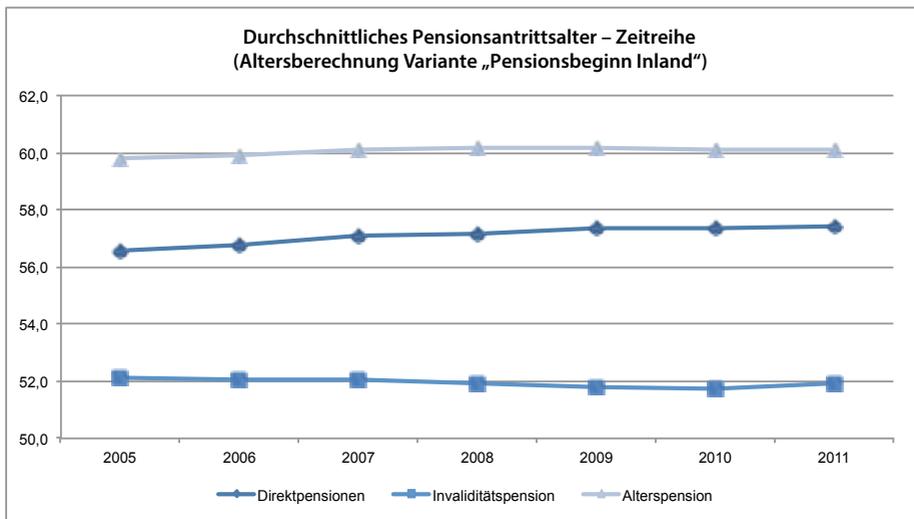
Auffallend ist, wie Grafik 33 gut veranschaulicht, ein durchwegs niedrigeres Pensionsantrittsalter der Frauen zur Invaliditätspension. In sämtlichen angeführten Gruppen liegt das durchschnittliche Antrittsalter der Frauen unter jenem der Männer. Es springt eine große Differenz in der Gruppe der erlernten Berufe ins Auge: das durchschnittliche Antrittsalter der Männer ist mit 50,6 Jahren um 3,4 Jahre höher als jenes der Frauen mit 47,2 Jahren.

3.6. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Neuzuerkennungen seit 2005 im Inland – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“

Wie in Grafik 34 ersichtlich, ist das durchschnittliche Pensionsantrittsalter im Inland bei Direktpensionen (nach Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“) seit 2005 gestiegen, und zwar von 56,6 auf 57,4 Jahre (vgl. Übersicht 5.8.).

Ebenfalls ist das Antrittsalter bei Alterspension nach dieser Berechnungsvariante seit 2005 etwas gestiegen, und zwar um 0,3 auf 60,1 Jahre. Bei der Invaliditätspension kam es seit 2005 hingegen zu einer leichten Senkung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters von 52,1 auf 51,9 Jahre.

Grafik 34: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Neuzuerkennungen seit 2005 im Inland – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“



Betrachtet man lediglich die Entwicklung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters der Männer, zeigt sich im Zeitverlauf von 2005 bis 2011 bei Direktrenten insgesamt ein größerer Anstieg von 57,2 Jahren auf 58,2 Jahre. Bei der Invaliditätspension ist jedoch nur ein minimaler Anstieg von 0,1 Jahren feststellbar, bei der Alterspension bleiben die Werte sogar ident. Dies spricht für die starken Auswirkungen einer Verschiebung bei den Gruppengrößen, also für eine Steigerung der Anzahl von Neuzugängen zur Alterspension in Relation zu den Neuzugängen zur Invaliditätspension.

Bei den weiblichen Neuzugängen ist das durchschnittliche Pensionsantrittsalter zur Direktrenten von 2005 auf 2011 um 0,8 Jahre auf 56,7 gestiegen. Ebenfalls seit 2005 gestiegen ist das durchschnittliche Antrittsalter bei Alterspension für Frauen, und zwar von 58,3 Jahren auf 58,8 Jahre. Das Antrittsalter zur Invaliditätspension ist jedoch mit $-0,7$ Jahre auf 49,7 Jahre gesunken. Es zeigt sich also auch hier eine Verschiebung der Gewichte zwischen den beiden Pensionsarten, und zwar wiederum in Richtung eines stärkeren relativen Gewichts der Altersrenten.

3.6.1. Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen im Zeitvergleich 2005/2011 – Alterspension – Variante der Altersberechnung „Pensionsbeginn Inland“

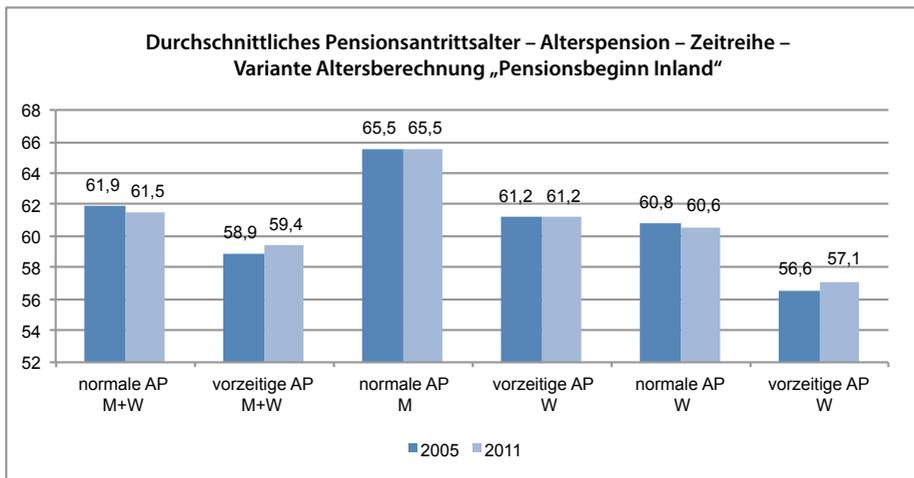
Wie bereits bei der gleichen Darstellung des Zeitverlaufes zum durchschnittlichen Pensionsantrittsalter zur Alterspension im Zeitvergleich 2005 und 2011 nach der Standard-Altersberechnung wird auch hier nur zwischen normaler und vorzeitiger Alterspension unterschieden werden, wobei die gleichen Gründe wie in Kapitel 2.4.2. gelten.

Wie Grafik 35 veranschaulicht, kam es nur zu geringfügigen Veränderungen im Zeitverlauf seit 2005. Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter zur normalen

Alterspension bei Männern und Frauen ist etwas gesunken, jenes zur vorzeitigen Alterspension etwas gestiegen. Das durchschnittliche Antrittsalter bei normaler Alterspension über beide Geschlechter betrachtet lag 2005 bei 61,9 Jahren, 2011 bei 61,5. Bei der vorzeitigen Alterspension bei Männern und Frauen stieg das Antrittsalter von 58,9 Jahren auf 59,4 Jahre etwas an (vgl. Übersicht 5.9.).

Bei den männlichen Neuzugängen lassen sich kaum Unterschiede im Zeitverlauf erkennen. Bei den weiblichen Neuzugängen springt eine Steigerung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters bei vorzeitiger Alterspension ins Auge. Dieses lag 2005 bei 56,6 Jahren und im Jahr 2011 bei 57,1 Jahren.

Grafik 35: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter zur Alterspension – Zeitreihe – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“



3.6.2. Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen im Zeitvergleich 2005/2011 – Invaliditätspension – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“

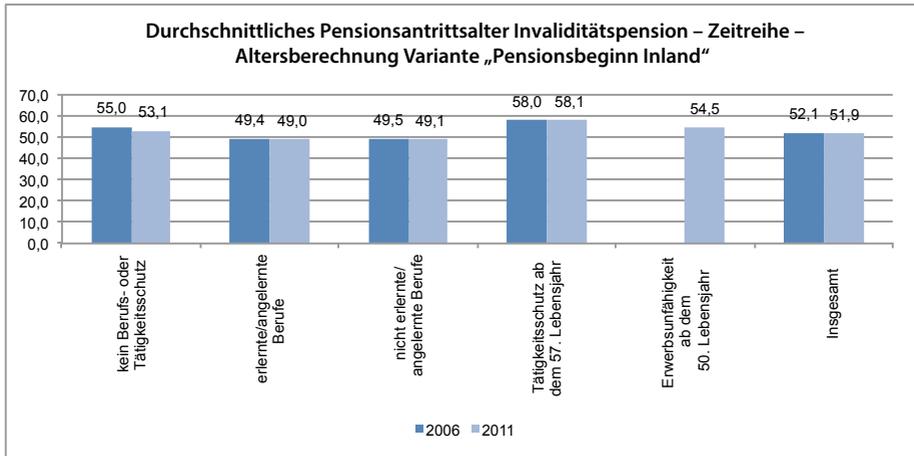
In Übersicht 5.10. sowie in Grafik 36 ist ersichtlich, dass auch die Änderungen bei der Invaliditätspension im Zeitverlauf nur sehr gering sind.

Wie bereits bei der Betrachtung nach alter Altersberechnung erfolgt hier die Darstellung erst ab dem Jahr 2006, da aus den Jahren davor noch keine Daten vorhanden sind.

Insgesamt sank das durchschnittliche Antrittsalter von 2006 auf 2011 leicht ab, und zwar von 52,1 Jahren 2006 auf 51,9 Jahre im Jahr 2011. Da es jedoch innerhalb der hier unterschiedenen Gruppen zu keiner Änderung des durchschnittlichen Antrittsalters kam, ist davon auszugehen, dass die Änderung des Gesamtwertes durch eine Verschiebung der Anzahl zu erklären ist (zum Beispiel eine höhere Anzahl von Personen im Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr).

Eine etwas größere Änderung lässt sich in der Gruppe ohne Berufs- und Tätigkeitsschutz erkennen, wobei hier das durchschnittliche Antrittsalter von 55,0 Jahren auf 53,1 Jahre abgesunken ist.

Grafik 36: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Invaliditätspension – Zeitreihe – Variante Altersberechnung „Pensionsbeginn Inland“



3.7. Zusammenfassung

Zu Beginn des Kapitels 3 wurde auf die Annahmen zur Standard-Pensionsantrittsalterberechnung eingegangen und anschließend wurden diese Annahmen kritisch hinterfragt, mit dem Ergebnis, dass die gängige Standard-Altersberechnung als etwas zu ungenau anzusehen ist. Es wurde eine neue Variante der Altersberechnung vorgestellt und das durchschnittliche Pensionsantrittsalter auf Basis der Neuberechnung unter einer zusätzlichen Einschränkung auf Fälle mit Wohnsitz im Inland für die Neuzugänge 2011 sowie im Zeitverlauf von 2005 bis 2011 präsentiert.

Wie Tabelle 29 weiter unten zeigt, sind die Differenzen zwischen der Standardberechnung und der Altersberechnung „Pensionsbeginn Inland“ relativ groß und reichen von 0,5 Jahren bis hin zu 1,8 Jahren, wobei anzumerken ist, dass das durchschnittliche Pensionsantrittsalter nach Altersberechnung „Pensionsbeginn

Inland“ durchwegs unter jenem nach alter Altersberechnung liegt. Das ist teilweise – wie in Kapitel 3.4. bereits analysiert – dadurch zu erklären, dass der Pensionsantritt oftmals bereits Jahre vor dem Berichtsjahr liegt oder, wie ebenfalls zu sehen ist, in den ersten Monaten des Berichtsjahres stattfindet. Der größere Anteil der Differenz entfällt aber auf die Einschränkung auf Inlandsfälle, wie in Kapitel 3.5.1. gezeigt wurde.

Nach Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ liegt das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Pensionsneuzugänge 2011 zu einer **Direkt pension** im Inland bei 57,4 Jahren (also 0,9 Jahre unter jenem bei Standard-Altersberechnung bei gleichzeitiger Betrachtung von Inlands- und Auslandsfällen). Das höchste durchschnittliche Pensionsantrittsalter weisen mit 60,2 Jahren jene Neuzugänge aus der SVA der gewerblichen Wirtschaft auf, das geringste wird beim Versicherungsträger PVA der ArbeiterInnen mit 56,7 Jahren erzielt.

Männliche Neuzugänge des Jahres 2011 traten ihre Direkt pension durchschnittlich mit 58,2 Jahren, weibliche mit 56,7 Jahren und damit etwas früher an. Auffallend sind ein relativ betrachtet sehr niedriges Pensionsantrittsalter der männlichen sowie der weiblichen Neuzugänge der PVA der ArbeiterInnen (Männer: 56,7 Jahre, Frauen: 56,4 Jahre) und hohe Werte für die SVA der gewerblichen Wirtschaft (61,0 Jahre, 58,8 Jahre).

Für die Pensionsneuzugänge zur **Invaliditätspension** 2011 ergibt sich ein durchschnittliches Pensionsantrittsalter von 51,9 Jahren und somit ein um 0,5 Jahre geringerer Werte als nach Standard-Altersberechnung. Sehr hohe Werte wurden bei beiden Geschlechtern in der SVA der Bauern erzielt.

Männliche Neuzugänge zur Invaliditätspension erzielten 2011 ein durchschnittliches Pensionsantrittsalter von 53,1 Jahren und weibliche eines von 49,7 Jahren.

Insbesondere auffällig sind sehr geringe Werte der Frauen in der VAEB Eisenbahn (47,6 Jahre) und in der PVA der Angestellten (47,8).

Die genauere Analyse der Neuzugänge zur **Alterspension** ergab ein durchschnittliches Antrittsalter von 60,1 Jahren. Ein sehr hohes durchschnittliches Antrittsalter erzielten BezieherInnen der SVA der gewerblichen Wirtschaft und sehr niedrige Werte wurden in der SVA der Bauern verzeichnet.

Die weiblichen Neuzugänge wiesen ein durchschnittliches Antrittsalter von 58,8 Jahren auf, die männlichen eines von 61,9 Jahren. Ins Auge springend sind relativ hohe Werte bei der SVA der gewerblichen Wirtschaft und sehr niedrige Werte bei den Bauern und im Bergbau bei beiden Geschlechtern.

Wie in Tabelle 29 nachfolgend veranschaulicht, wurden hier ebenfalls Zeitreihen von 2005 bis 2011 erstellt. Nach Standard-Altersberechnung konnte lediglich eine leichte Steigerung beim durchschnittlichen Pensionsantrittsalter zur Direktpension erkannt werden, und zwar von 58,1 auf 58,3 Jahre.

Nach der Berechnungsvariante „Pensionsbeginn“ und bei ausschließlicher Betrachtung der Inlandsfälle (Variante „Pensionsbeginn Inland“) ist der Anstieg im Zeitraum 2005 bis 2011 ausgeprägter, und zwar von 56,6 Jahren auf 57,4 Jahre. Rund die Hälfte dieses Anstiegs entfällt auf die Verwendung der genaueren Berechnungsvariante „Pensionsbeginn“, die andere Hälfte auf die Einschränkung auf Inlandsfälle, Berechnungsvariante „Pensionsbeginn Inland“.

Bei den männlichen Neuzugängen stieg das durchschnittliche Antrittsalter zur Direktpension von 57,2 Jahren 2005 auf 58,2 Jahre im Jahr 2011 an, bei den weiblichen Neuzugängen um 0,8 Jahre auf 56,7 Jahre und bei den männlichen Neuzugängen sogar um 1 Jahr von 57,2 Jahre auf 58,2 Jahre.

Auffällig ist, dass bei den weiblichen Neuzugängen ein relativer Abfall beim Antrittsalter zur Invaliditätspension von 2005 auf 2011 vorstättenging, wobei dieses von 50,4 Jahren auf 49,7 Jahre sank. Alle anderen Änderungen im Zeitverlauf sind relativ gering.

Tabelle 29: Zusammenfassung durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2005–2011: Standardmethode und Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“

		Standard Altersberechnung (Inland und Ausland)						
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Männer	Invaliditätspension	53,9	53,9	53,9	53,7	53,6	53,5	53,7
	Alterspension	63,4	63,2	62,8	62,7	62,5	62,6	62,7
	Direktspension	59,0	59,0	59,0	58,9	59,1	59,1	59,2
Frauen	Invaliditätspension	51,0	50,7	50,6	50,3	50,2	50,1	50,1
	Alterspension	59,5	59,3	59,5	59,5	59,3	59,3	59,4
	Direktspension	57,1	56,9	57,2	57,1	57,1	57,1	57,3
Männer und Frauen	Invaliditätspension	52,9	52,8	52,7	52,5	52,4	52,3	52,4
	Alterspension	61,3	61,0	61,0	60,9	60,8	60,8	60,8
	Direktspension	58,1	58,0	58,1	58,1	58,2	58,1	58,3

		Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn“ (Inland und Ausland)						
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Männer	Invaliditätspension	53,3	53,3	53,4	53,3	53,2	53,1	53,2
	Alterspension	62,9	62,8	62,5	62,4	62,3	62,3	62,4
	Direktspension	58,5	58,6	58,6	58,6	58,8	58,8	58,9
Frauen	Invaliditätspension	50,5	50,3	50,1	49,9	49,8	49,7	49,7
	Alterspension	59,1	59,0	59,2	59,2	59,1	59,1	59,2
	Direktspension	56,7	56,6	56,8	56,9	56,9	56,9	57,1
Männer und Frauen	Invaliditätspension	52,3	52,2	52,2	52,1	52,0	51,9	52,0
	Alterspension	60,8	60,7	60,7	60,7	60,6	60,6	60,6
	Direktspension	57,6	57,6	57,8	57,8	57,9	57,9	58,0

Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ (Inland)		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Männer	Invaliditätspension	53,0	53,1	53,3	53,1	53,0	53,0	53,1
	Alterspension	61,9	62,0	61,8	61,9	61,8	61,8	61,9
	Direktspension	57,2	57,5	57,8	57,9	58,2	58,1	58,2
Frauen	Invaliditätspension	50,4	50,2	50,0	49,8	49,7	49,6	49,7
	Alterspension	58,3	58,5	58,8	58,9	58,8	58,8	58,8
	Direktspension	55,9	56,0	56,4	56,5	56,5	56,5	56,7
Männer und Frauen	Invaliditätspension	52,1	52,1	52,1	51,9	51,8	51,7	51,9
	Alterspension	59,8	59,9	60,1	60,2	60,2	60,1	60,1
	Direktspension	56,6	56,8	57,1	57,2	57,4	57,3	57,4

Differenz zwischen Standardmethode und Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Männer	Invaliditätspension	-0,9	-0,8	-0,6	-0,6	-0,6	-0,5	-0,6
	Alterspension	-1,5	-1,2	-1,0	-0,8	-0,7	-0,8	-0,8
	Direktspension	-1,8	-1,5	-1,2	-1,0	-0,9	-1,0	-1,0
Frauen	Invaliditätspension	-0,6	-0,5	-0,6	-0,5	-0,5	-0,5	-0,4
	Alterspension	-1,2	-0,8	-0,7	-0,6	-0,5	-0,5	-0,6
	Direktspension	-1,2	-0,9	-0,8	-0,6	-0,6	-0,6	-0,6
Männer und Frauen	Invaliditätspension	-0,8	-0,7	-0,6	-0,6	-0,6	-0,6	-0,5
	Alterspension	-1,5	-1,1	-0,9	-0,7	-0,6	-0,7	-0,7
	Direktspension	-1,5	-1,2	-1,0	-0,9	-0,8	-0,8	-0,9

Was verbleibt als Fazit:

- » Die korrektere Berechnung des effektiven Antrittsalters zeigt – in Kombination mit der Beschränkung auf Inlandsfälle – ein signifikanteres Ansteigen des Antrittsalters im Zeitraum 2005 bis 2011 um etwas weniger als 1 Jahr sowohl bei Männern als auch bei Frauen.
- » Da aber gleichzeitig die jeweiligen „durchschnittlichen“ Antrittsalter bei getrennter Analyse von Invaliditäts- und Alterspension sowohl bei Männern als auch bei Frauen kaum steigen, deutet dies auf eine spürbare Verschiebung zwischen den Pensionsarten hin.
- » Ob diese Verschiebung allerdings eine reale Verschiebung aufgrund sich unterschiedlich entwickelnder Zugangshäufigkeiten ist oder möglicherweise

auf einem reinen demografischen Kohorteneffekt beruht, kann ausschließlich auf Basis der Neuzugangsdaten der Pensionsjahresstatistik nicht beantwortet werden.

Zur Beantwortung dieser und weiterer Fragestellungen sind die Zugangsdaten

- (1) in Relation zu demografischen Daten der Wohnsitzbevölkerung zu setzen,
- (2) dadurch um Kohorteneffekte zu bereinigen, und allenfalls zusätzlich
- (3) durch Verteilungskennzahlen zu ergänzen.

All dies erfolgt im nachfolgenden Abschnitt.

4. VERTEILUNGSKENNZAHLEN UND DEMOGRAFIEBEREINIGTE WERTE

4.1. Demografie (Hintergrundinformation 5)

Zur Bevölkerung 2011 und auch im Zeitverlauf seit 2005 liegen sowohl Daten für das jeweilige Jahresende (vgl. Übersicht 6.2. und 6.4.) als auch Daten für den Jahresdurchschnitt vor (vgl. Übersicht 6.1. und 6.3.).

In den nachfolgenden Unterkapiteln sollen für den Jahresdurchschnitt Werte von 2005 bis 2011 geliefert werden, da diese anschließend für die Gewichtung zur Berechnung eines „demografiebereinigten“ durchschnittlichen Pensionsantrittsalters (Altersberechnung Variante „demografiebereinigt“) herangezogen werden. Des Weiteren werden Bevölkerungsanteile, so zum Beispiel die Altenquote und die Gesamtabhängigkeitsquote, präsentiert.

4.1.1. Die Bevölkerung im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt 2011 lebten 8.420.900 Menschen in Österreich. Dies stellt im Vergleich zu 2005 eine Steigerung von 2,4 % dar. Wie Übersicht 6.1. zeigt, ist von 2005 auf 2006 eine Steigerung um 0,5 % ersichtlich, die jedoch bis zu den Jahren 2009/2010 auf 0,3 % absinkt. Von 2010 auf 2011 stieg die Bevölkerungszahl mit 0,4 % wieder etwas mehr an.

Ein kontinuierliches Absinken der Bevölkerungssteigerung bis 2010 ist auch bei genauerer Betrachtung nach Geschlecht zu erkennen, wobei sowohl bei Männern als auch bei Frauen der Bevölkerungsstand von 2010 auf 2011 wieder etwas höher ansteigt als die Jahre davor. Die männliche Bevölkerung im Jahresdurchschnitt steigt von 2005 auf 2011 um 2,7 % auf 4.105.493 an, die weibliche um 2,1 % auf 4.315.407.

4.1.2. Die Bevölkerung im Jahresdurchschnitt nach groben Altersgruppen

Im Nachfolgenden soll zwischen jenen Personen unter 15 Jahren, jenen zwischen 15 und 64 Jahren und jenen mit 65 und mehr Jahren unterschieden werden. Diese Unterscheidung entspricht einer Differenzierung zwischen Personen im erwerbsfähigen Alter und jenen im nicht erwerbsfähigen Alter.

Tabelle 30: Bevölkerung nach groben Altersgruppen 2005 bis 2011

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0–14 Jahre	1.317.793	1.304.156	1.286.619	1.269.556	1.252.435	1.239.538	1.229.408
15–64 Jahre	5.573.121	5.585.940	5.601.431	5.629.109	5.646.432	5.668.068	5.705.051
65+ Jahre	1.334.364	1.377.852	1.412.904	1.437.884	1.464.173	1.480.136	1.486.441

Wie Tabelle 30 zeigt, steigen die Bevölkerungszahlen nicht in allen Altersgruppen an: Für die Gruppe der unter 15-Jährigen ist ersichtlich, dass die Bevölkerungszahl seit 2005 sinkend ist. Im Jahr 2005 waren es noch rund 1,3 Mio., 2011 etwa 1,2 Mio. Die anderen zwei Gruppen steigen zumindest was ihre absolute Größe betrifft seit 2005: die Gruppe der 15- bis 64-Jährigen von 5,6 Mio. Personen auf 5,7 Mio. und jene der 65-Jährigen und älter von 1,3 Mio. auf 1,5 Mio.

Auch wenn man die Bevölkerung nach Geschlechtern unterteilt, zeigen sich gleiche Entwicklungen und damit eine sinkende Anzahl von Personen unter 15 Jahren und eine steigende Bevölkerungszahl in den Altersgruppen darüber.

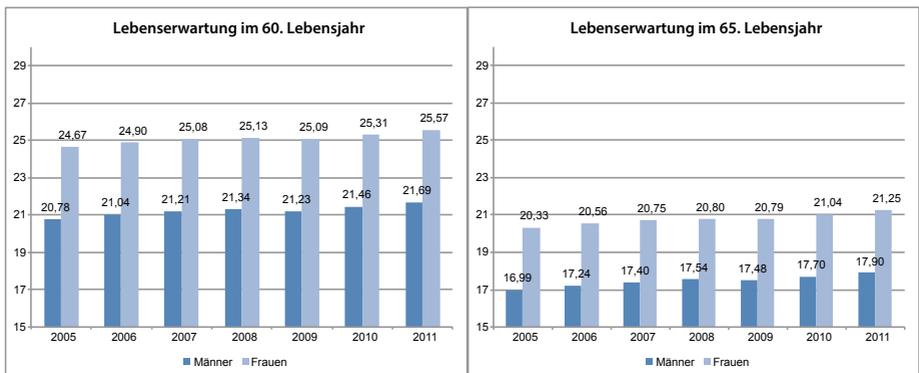
Die Bevölkerungszahlen in den jeweiligen Altersgruppen lassen sich auch in Relation zur Gesamtbevölkerung betrachten:

2005 waren rund 16,0 % der österreichischen Bevölkerung in der Altersgruppe unter 15 Jahren, etwa 67,8 % zwischen 15 und 64 Jahre alt und ca. 16,2 % 65 Jahre oder älter. Bis 2011 sank der Anteil der Gruppe unter 15 Jahren um 1,4 Prozentpunkte auf 14,6 % ab. Der Anteil der 15- bis 64-Jährigen an der Gesamtbevölkerung blieb seit 2005 nahezu stabil, der Anteil der Bevölkerung über 64 Jahre an der Gesamtbevölkerung ist jedoch seit 2005 im Steigen begriffen und wuchs auf 17,7 % an.

Als Ursache des Anstiegs bei der Bevölkerung über 64 Jahre können zwei Punkte angemerkt werden:

1. Die Lebenserwartung zum Alter 60 bzw. 65 Jahre ist im Steigen begriffen: Wie nachfolgende Grafik veranschaulicht, stieg die durchschnittliche Lebenserwartung im 60. Lebensjahr bei den Frauen von 24,7 im Jahr 2005 auf 25,6 Jahre im Jahr 2011 an. Die durchschnittliche Lebenserwartung der Männer im 65. Lebensjahr betrug 2005 noch rund 17 Jahre und 2011 bereits ca. 18 Jahre.

Grafik 37: Lebenserwartung im 60. bzw. 65. Lebensjahr nach Geschlecht



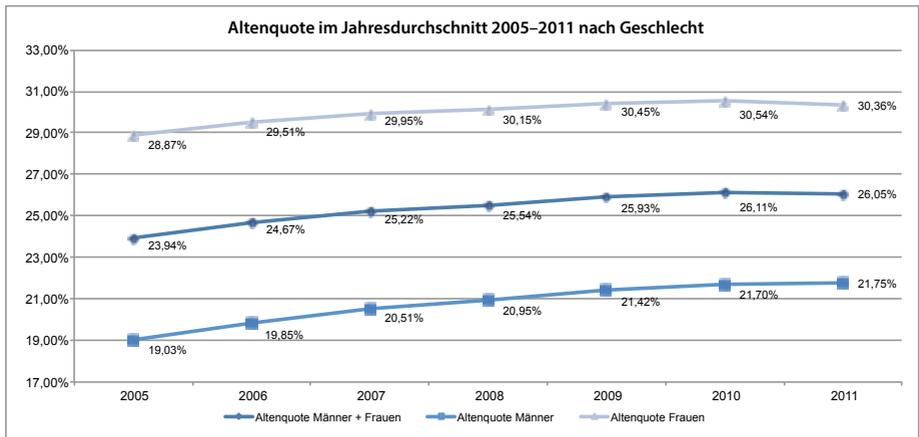
2. Weiters spiegeln sich unterschiedlich starke Geburtsjahrgänge in den Daten wider und beeinflussen somit die Gesamtzahl der Bevölkerung in den unterschiedlichen Altersgruppen. So gab es in den Jahren 1942 bis 1944 sehr starke Geburtsjahrgänge (Bevölkerung 2005 mit Geburtsjahr 1942: 98.199; 1943: 104.707, 1944: 111.242 – die Geburtsjahrgänge davor und danach sind mit unter 90.000 Personen im Jahr 2005 geringer besetzt), wobei diese zwischen 2005 und 2008 das 65. Lebensjahr erreichten bzw. überschritten, in die Pension übergangen und somit infolge ihrer Kohortenstärke und des Wechsels von erwerbstätig zu nicht erwerbstätig auch die demografische Altenquote beeinflussten.

Als Fazit lässt sich feststellen, dass die Gruppe der 15- bis 64-Jährigen sowohl absolut als auch relativ betrachtet geringer wächst als jene der über 64-Jährigen. Als Konsequenz daraus werden im weiteren Verlauf die bereits angesprochenen demografischen Altenquoten präsentiert werden.

Die Altenquote berechnet sich aus der Anzahl der Personen über 64 Jahren dividiert durch die Anzahl der Personen zwischen 15 und unter 65 Jahren. Es wird also die Anzahl der Personen über dem Regelpensionsantrittsalter der Männer in Relation zur erwerbsfähigen Bevölkerung gesetzt.

Wie in Grafik 38 gut ersichtlich, ist die Altenquote seit 2005 im Steigen begriffen, das heißt, das Verhältnis der Personen im Pensionsalter zu jenen im Erwerbsalter steigt immer weiter an. So betrug die Altenquote 2005 für Männer und Frauen etwa 24 %, im Jahr 2011 jedoch bereits über 26 %. Insbesondere fällt eine grundsätzlich sehr hohe Altenquote bei den Frauen ins Auge: diese beträgt 2005 rund 29 % und steigt bis 2011 auf über 30 % an. Die Altenquote der männlichen Bevölkerung stieg von 19 % im Jahr 2005 auf fast 22 % 2011 an.

Grafik 38: Altenquote im Jahresdurchschnitt 2005–2011 nach Geschlecht



Ähnlich wie die Altenquote lässt sich auch eine Gesamtabhängigkeitsquote bilden: Diese setzt die Anzahl der Personen außerhalb des erwerbsfähigen Alters (unter 15 und über 64 Jahren) in Relation zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Die Gesamtabhängigkeitsquote bleibt über beide Geschlechter hinweg etwa konstant und liegt 2011 bei 47,6 %. Unterscheidet man jedoch zwischen Männern und Frauen, zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen: Die Gesamtabhängigkeitsquote liegt in der Gruppe der Männer mit rund 44 % weitaus geringer als jene der Frauen bei etwa 51 %. Ebenfalls auffällig ist die Entwicklung im Zeitverlauf: Die Gesamtabhängigkeitsquote der Männer steigt von 2005 bis 2011 um etwa 0,6 %, jene der Frauen sinkt um etwa 0,6 %.

4.1.3. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter

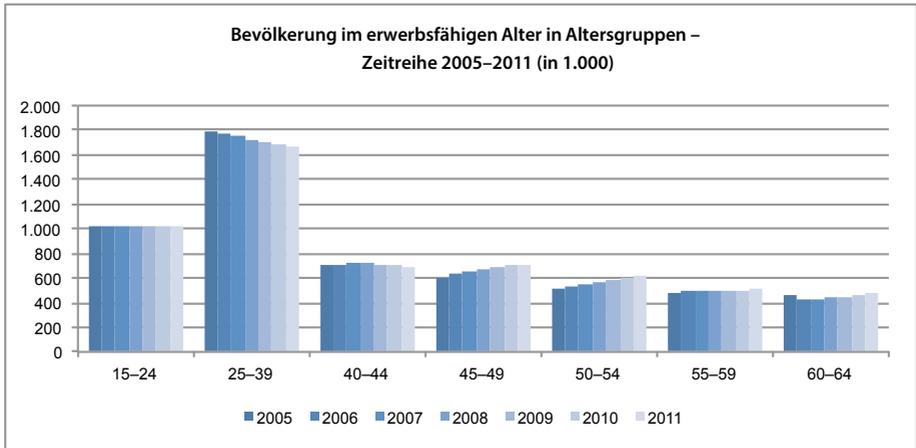
Wie bereits im Kapitel 4.1.2. angemerkt, wird das durchschnittliche Pensionsantrittsalter auch von der Größe der unterschiedlichen Altersgruppen beeinflusst. Je näher starke Geburtsjahrgänge dem pensionsnahen Alter kommen, desto mehr

beeinflussen sie das durchschnittliche Pensionsantrittsalter. Demnach ist es essenziell, jenseits der an der Bevölkerung gemessenen Anteile jener, die in Pension gehen, das Augenmerk auch auf deren absolute Größe zu legen:

Hierzu soll die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und insbesondere die Veränderung dieser Bevölkerungsgruppe in absoluten Zahlen im Zeitraum zwischen 2005 und 2011 getrennt nach Altersgruppen präsentiert werden.

In Grafik 39 lassen sich die absoluten Werte der verschiedenen Altersgruppen nachvollziehen. Da es sich um unterschiedliche Gruppengrößen handelt, lassen sich die Gruppengrößen selbst nicht vergleichen, jedoch ist es möglich, die Wanderung der unterschiedlichen Geburtsjahrgänge im Zeitraum 2005–2011 zu beobachten. So ist ersichtlich, dass die Altersgruppe der 45- bis 49-Jährigen seit 2005 in absoluten Zahlen von rund 609.000 auf etwa 713.000 angewachsen ist. Ein ähnlich großes Wachstum erfuhr die Gruppe der 55- bis 59-Jährigen, wobei diese Gruppe von etwa 507.000 auf 624.000 gewachsen ist.

Grafik 39: Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Altersgruppen –
Zeitreihe 2005–2011



Ebenfalls feststellbar ist das Absinken der absoluten Größe der Altersgruppe 25–39 Jahre, wobei diese Gruppe 2005 aus ca. 1,8 Mio. Personen bestand und 2011 aus 1,7 Mio.

Wie ersichtlich ist, nähern sich in den nächsten Jahrzehnten große Geburtsjahrgänge dem Regelpensionsantrittsalter: Wählt man im Jahr 2005 alle Geburtsjahrgänge aus, deren absolute Größe über 125.000 Personen liegt, handelt es sich hierbei um Personen, die zu diesem Zeitpunkt zwischen 34 und 46 Jahre alt waren; dies entspricht den Geburtsjahrgängen 1959 bis 1971. Diese starken Geburtsjahrgänge ließen im Zeitverlauf von 2005 bis 2011 die Altersgruppe der 45- bis 49-Jährigen sowie jene der 50- bis 54-Jährigen kontinuierlich in ihrer absoluten Größe wachsen. Daher hat das auch große Konsequenzen auf das berechnete effektive Zugangsalter.

Weiters werden diese Geburtsjahrgänge spätestens im Zeitraum von 2024 bis 2036 (geht man von einem Regelpensionsantrittsalter von 65 Jahren aus) in die Pension übertreten. Dies sind dann jene Jahre, in denen die demografische Belastung des Systems am stärksten ansteigen wird.

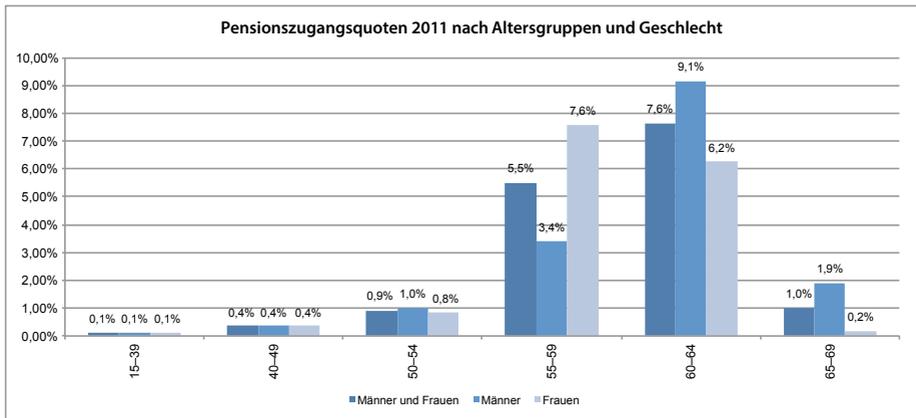
4.2. Zugangsquoten in unterschiedlichen Altersgruppen

Im Folgenden soll versucht werden, die Zugangsquoten, d. h. den Anteil an Neuzugängen im Inland zur Pension in Relation zur Bevölkerungszahl in der jeweiligen Altersgruppe, darzustellen, wobei hierbei das Hauptaugenmerk auf die pensionsrelevanten Gruppen gelegt wird. Des Weiteren werden die Zugangsquoten im Zeitverlauf analysiert werden, um so langfristige Trends festzustellen.

Die Bevölkerung Österreichs im Jahresdurchschnitt 2011 bestand aus rund 8,43 Mio. Personen, davon befanden sich 5,71 Mio. Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren. Von diesen gingen im Jahr 2011 rund 1,4 % in Pension, wobei es sich um 1,3 % der männlichen und 1,5 % der weiblichen Bevölkerung handelte (vgl. Übersicht 6.5.).

Betrachtet man Männer und Frauen gemeinsam, zeigt sich, dass die Pensionszugangsquote in der Gruppe der 60- bis 64-Jährigen mit 7,7 % am höchsten liegt, gefolgt von der Altersgruppe der 55- bis 59-Jährigen mit 5,5 %. Auffällig (da die Altersgruppe dem männlichen Regelpensionsantrittsalter entspricht) ist, dass nur 1 % der Bevölkerung zwischen 65 und 69 Jahren im Jahr 2011 in Pension ging.

Grafik 40: Pensionszugangsquoten 2011 nach Altersgruppen und Geschlecht



Unterscheidet man bei der Analyse der Pensionszugangsquote zwischen Männern und Frauen, zeigen sich aufgrund des unterschiedlichen Regelpensionsantrittsalters erwartungsgemäß Differenzen: Bei den Männern ist die Zugangsquote in der Gruppe der 60- bis 64-jährigen mit 9,1 % am höchsten, bei den Frauen in der Gruppe der 55- bis 59-jährigen mit 7,6 %. Festzustellen ist, dass bei den Frauen die Quote auch in der Gruppe der 60- bis 64-jährigen mit 6,3 % relativ groß ist.

Betrachtet man die Zugangsquoten zur Pension im Zeitverlauf seit 2005, zeigt sich (bei Betrachtung der Gesamtbevölkerung) eine leichte Steigerung mit anschließender Stabilisierung: 2005 gingen 0,82 % der Gesamtbevölkerung in Pension, wobei dieser Prozentsatz bis 2009 auf 1,03 % steigt und anschließend bis 2011 auf 0,99 % leicht absinkt. Diese Entwicklung lässt sich auch für beide Geschlechter separat betrachtet feststellen.

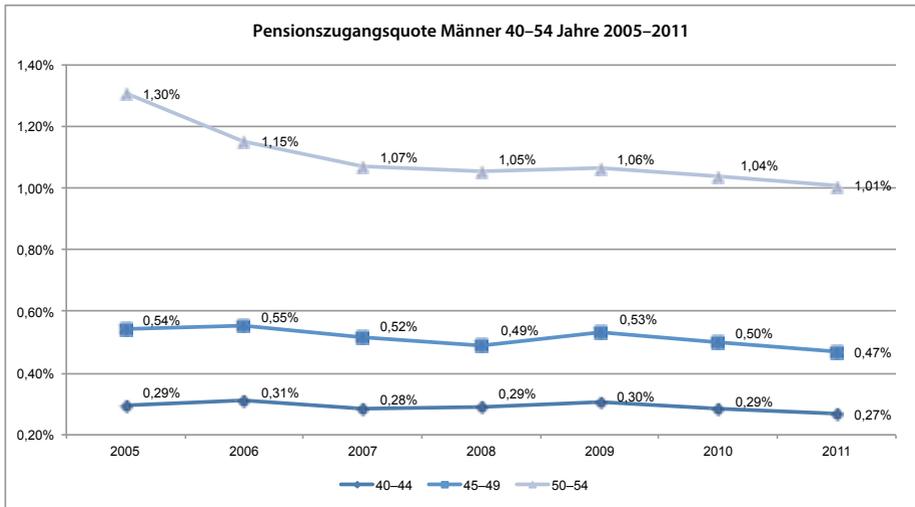
Im weiteren Verlauf dieses Berichtes wird die Entwicklung der Zugangsquote im Zeitverlauf von großem Interesse sein, da – wie bereits eingangs in Kapitel 4

erwähnt wurde – die absolute und relative Häufigkeit der Pensionszugänge in den unterschiedlichen Altersgruppen Einfluss auf das durchschnittliche Pensionsantrittsalter haben.

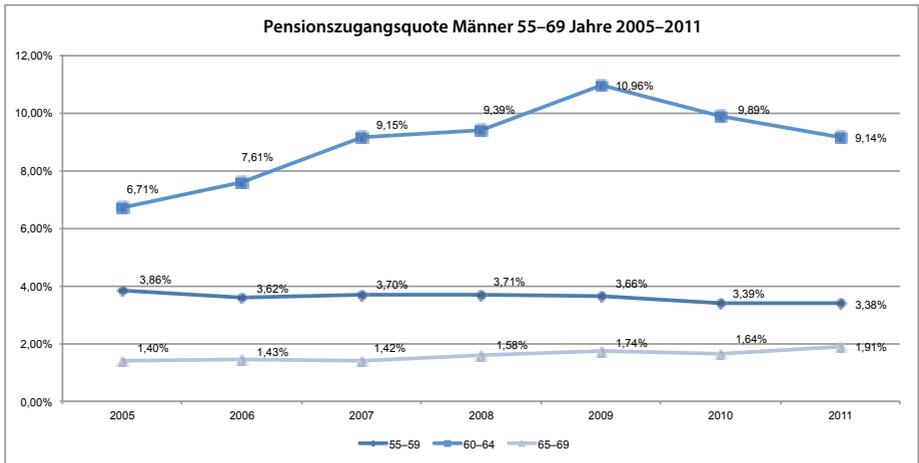
Zu Beginn soll die Pensionszugangsquote der Männer genauer analysiert werden. Hierzu werden Quoten zu allen pensionsrelevanten Altersgruppen geliefert und zwecks besserer Veranschaulichung in zwei Grafiken dargestellt.

Wie der Grafik 41 und der Grafik 42 zu entnehmen ist (siehe auch Übersicht 6.5.), sinkt die Pensionszugangsquote der Männer zwischen 50 und 54 seit 2005. 2005 gingen noch 1,3 % der Bevölkerung in dieser Altersgruppe in Pension, 2011 ist es nur noch 1 %. Im Gegensatz dazu ist bei der Pensionszugangsquote der Männer zwischen 60 und 64 Jahren ein Anstieg zu verzeichnen. Von 2005 bis 2009 stieg sie rasant von 6,7 % auf etwa 11 % an, sank seitdem wieder und erreicht 2011 einen Wert von 9,1 %.

Grafik 41: Pensionszugangsquote Männer 40–54 Jahre 2005–2011



Grafik 42: Pensionszugangsquote Männer 55–69 Jahre 2005–2011



Auffällig ist, dass die Zugangsquote der Männer zwischen 60 und 64 Jahren immer höher liegt als jene der Männer zwischen 65 und 69 Jahren und im Zeitverlauf auch steigt. Die Zugangsquote für die Gruppe zwischen 65 und 69 Jahren ist mit 1,5 % im Jahr 2005 und 1,9 % im Jahr 2011 leicht steigend, aber dennoch relativ gering.

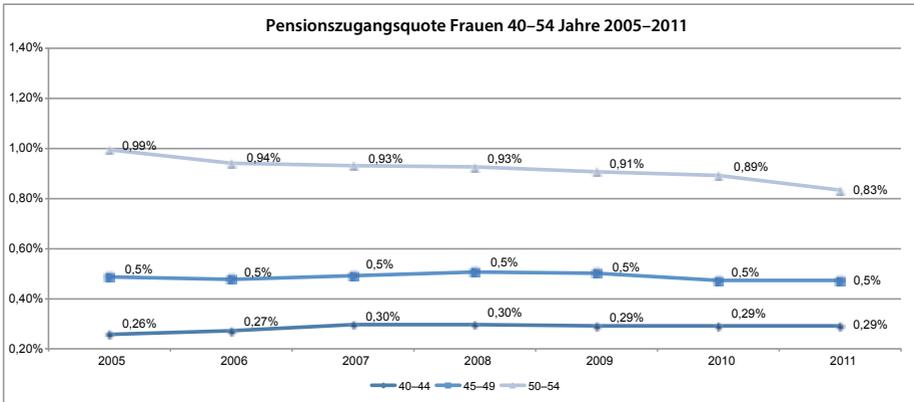
Betrachtet man nun die weiblichen Pensionsneuzugänge in den jüngeren Altersgruppen, lassen sich bei den Frauen sehr ähnliche Quoten erkennen wie bei den Männern. Die Zugangsquote in der Altersgruppe der 50- bis 54-Jährigen ist hier ebenfalls sinkend, liegt jedoch weit unter jener der Männer.

In den Gruppen über 54 Jahren zeigt sich bei den weiblichen Neuzugängen ein anderes Bild als bei den männlichen:

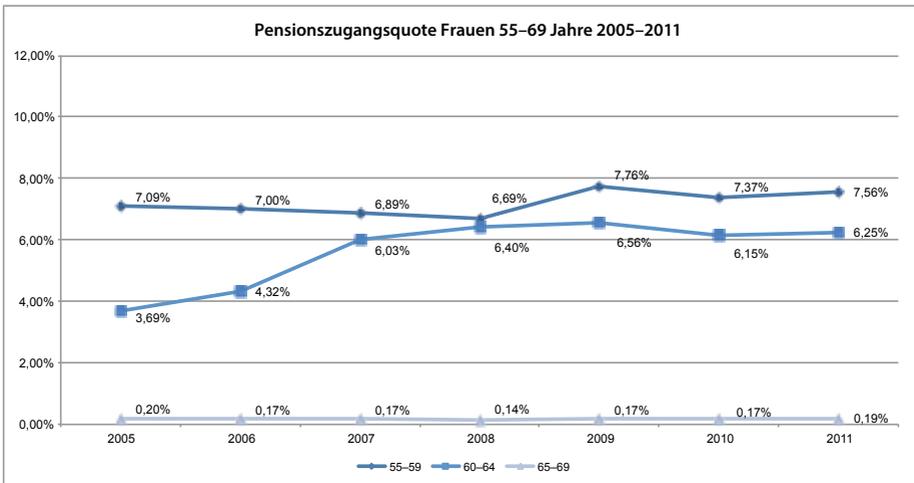
Die Zugangsquote liegt bei den Frauen in der Gruppe der 55- bis 59-Jährigen im Zeitverlauf immer am höchsten (7,1 % 2005 bis 7,6 % im Jahr 2011). Auffällig ist

jedoch, dass die Zugangsquote in der Altersgruppe 60–64 Jahre seit 2005 signifikant steigt. So gingen im Jahr 2005 nur etwa 3,7 % der weiblichen Bevölkerung in dieser Altersgruppe in Pension, im Jahr 2011 tun dies etwa 6 % dieser Altersgruppe.

Grafik 43: Pensionszugangsquote Frauen 40–54 Jahre 2005–2011



Grafik 44: Pensionszugangsquote Frauen 55–69 Jahre 2005–2011



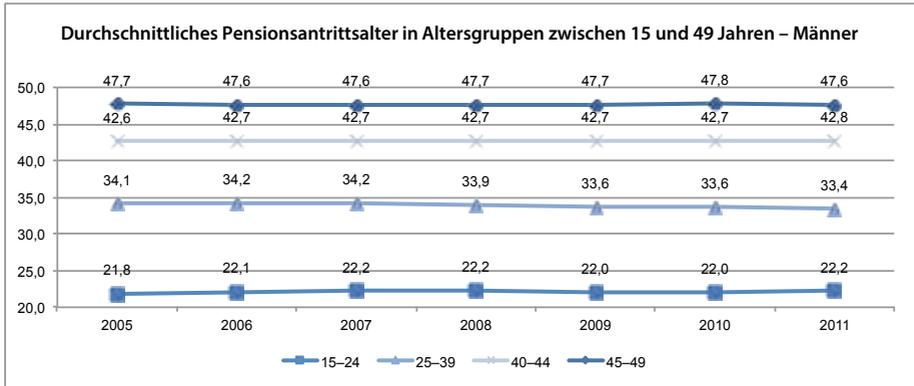
Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen die Zugangsquoten in den Altersgruppen unter dem Regelpensionsantrittsalter sehr hoch und auch höher liegen als jene für die Altersgruppen, die jenseits des Regelpensionsantrittsalters folgen.

4.3. Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter in den unterschiedlichen Altersgruppen – Berechnungsvariante „Pensionsbeginn Inland“

Da rechtliche Änderungen im Pensionssystem im Allgemeinen bestimmte Pensionsformen und damit Altersgruppen betreffen, ist es nun von Interesse, sich die Entwicklung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters in den unterschiedlichen Altersgruppen anzusehen.

Als Datengrundlage dienen hierbei – wie schon im vorigen Abschnitt – erneut jene Neuzugänge, deren Wohnsitz im Inland liegt und deren Pensionsantritt nicht mehr als vier Jahre vor dem Berichtsjahr liegt. Diese Daten werden nun von 2005 bis 2011 analysiert. Die Höhe des durchschnittlichen Antrittsalters wurde nach Berechnungsmethode Variante „Pensionsbeginn Inland“ ermittelt und demnach in Monaten eruiert. Zur besseren Veranschaulichung werden erneut pro Geschlecht zwei Grafiken präsentiert. Zu Beginn sollen die Männer betrachtet werden, wobei sofort ins Auge springt, dass nur minimale Veränderungen ersichtlich sind (vgl. Übersicht 6.6.).

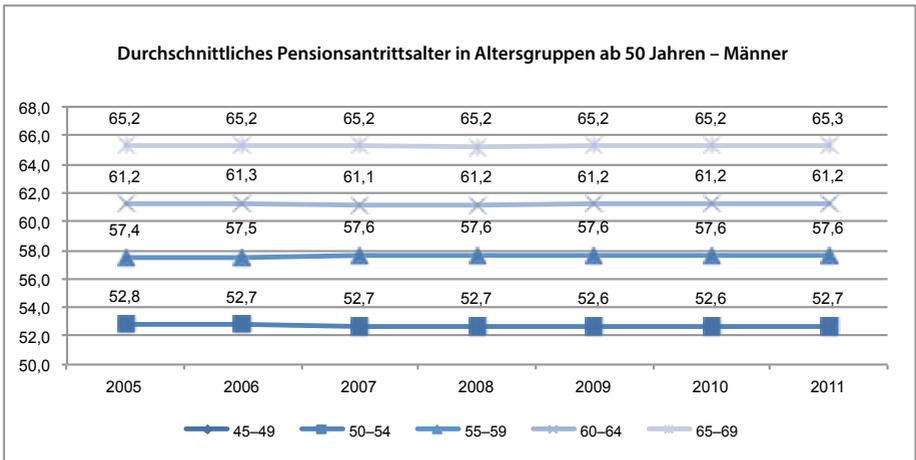
Grafik 45: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter in Altersgruppen zwischen 15 und 49 Jahren – Männer



Betrachtet man zunächst die jüngeren Gruppen, ist lediglich in der Altersgruppe unter 25 eine leichte Veränderung im Zeitverlauf ersichtlich. Diese Veränderung kann jedoch relativiert werden, indem auf die absolute Größe dieser Altersgruppe im Bereich der Neuzugänge hingewiesen wird: Die Anzahl der Neuzugänge in der Altersgruppe 15–24 Jahre liegt 2005 bei 225 und 2011 bei 208 Personen. Das durchschnittliche Antrittsalter ist aufgrund der kleinen Gruppengrößen stark von wenigen Einzelfällen beeinflusst.

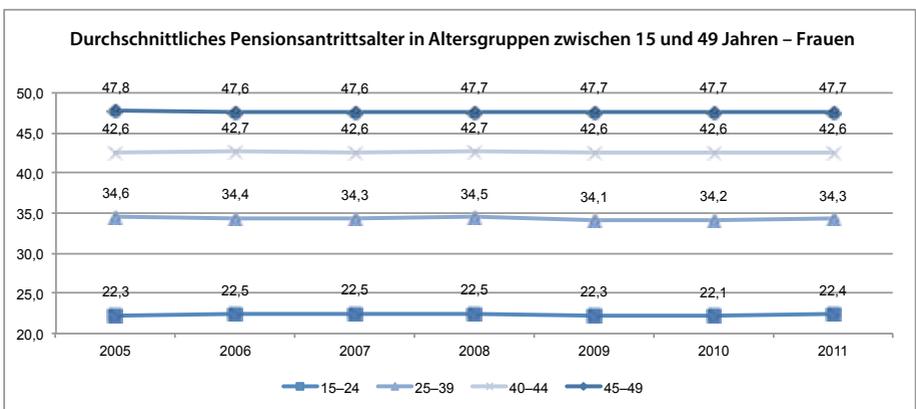
Betrachtet man die älteren männlichen Neuzugänge von 2005 bis 2011, sind hinsichtlich des durchschnittlichen Antrittsalters ebenfalls kaum Änderungen im Zeitverlauf in den unterschiedlichen Altersgruppen ersichtlich. Lediglich in der Gruppe der über 69-Jährigen lassen sich Veränderungen im Zeitverlauf ablesen. Diese sind jedoch ebenfalls durch sehr kleine absolute Größen dieser Gruppe zu erklären. Lediglich 83 Personen im Jahr 2005 und 108 im Jahr 2011 gingen in diesem Alter in Pension. Demnach sind diese Werte auch sehr anfällig für Ausreißer bzw. durch diese verzerrt. In allen anderen Altersgruppen ändert sich das durchschnittliche Antrittsalter um maximal 0,1 Jahre.

Grafik 46: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter in Altersgruppen ab 50 Jahren – Männer



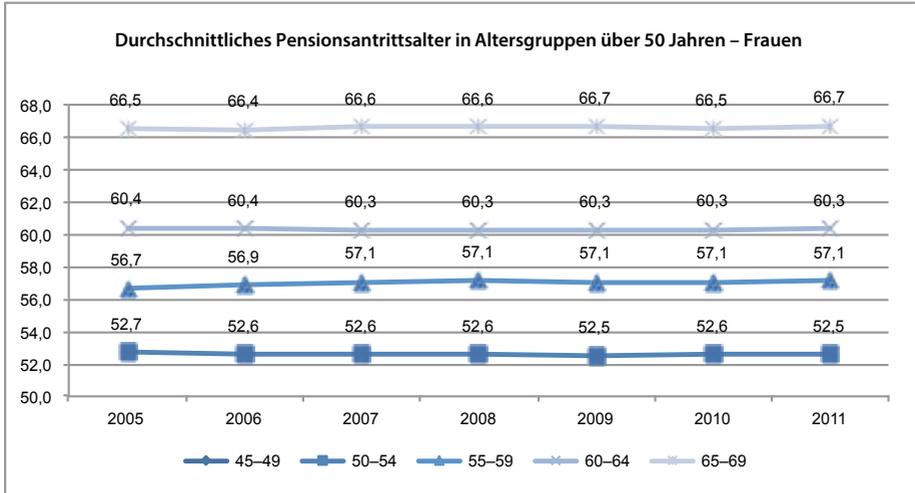
Betrachtet man das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der weiblichen Neuzugänge seit 2005 nach unterschiedlichen Altersgruppen, zeigen sich ebenfalls keine Veränderungen im Zeitverlauf.

Grafik 47: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter in Altersgruppen zwischen 15 und 49 Jahren – Frauen



In den Altersgruppen ab 50 Jahren zeigen sich ganz leichte, aber ebenfalls kaum interpretierbare Veränderungen im Zeitverlauf von 2005 bis 2011.

Grafik 48: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter in Altersgruppen über 50 Jahren – Frauen



Es konnte also gezeigt werden, dass nach Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ (exklusive Fälle, die mehr als vier Jahre zurückliegen) in den unterschiedlichen Altersgruppen keine Änderung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters bei getrennter Betrachtung nach Geschlecht zu erkennen ist.

4.4. Verteilungskennzahlen

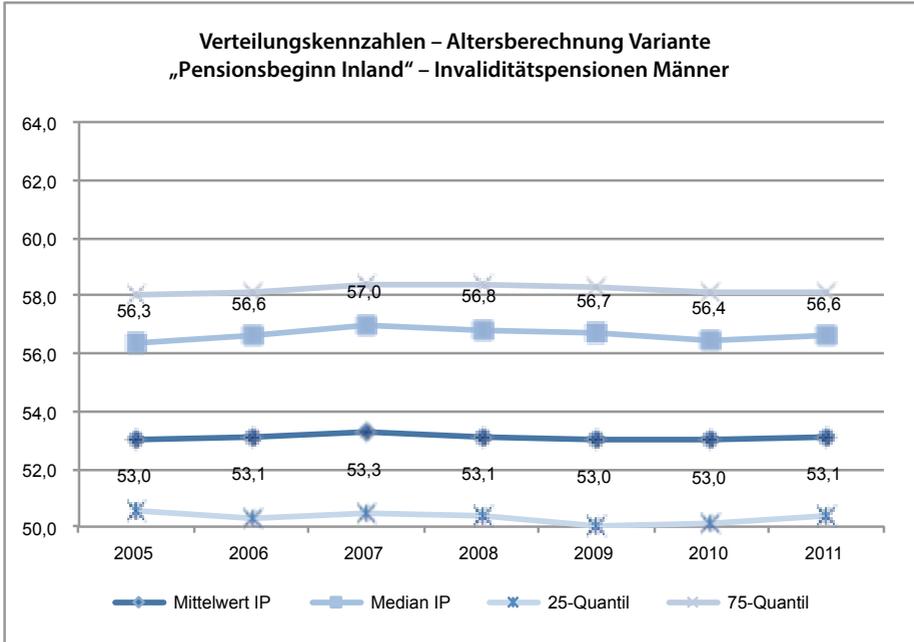
Wie bereits in Kapitel 3 angesprochen, konnten gewisse Ungenauigkeiten bei der bisher gängigen Standard-Berechnungsweise des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters nach Jahren festgestellt werden. Es wurden bereits Nachteile ausgeglichen, indem eine neue Berechnungsvariante „Pensionsbeginn Inland“ eingeführt wurde und weiters zwischen den unterschiedlichen Altersgruppen (auf die gesetzliche Änderungen jeweils mehr oder weniger einwirken) separat analysiert wurde. Es sollen nun jedoch außer dem durchschnittlichen Antrittsalter auch Verteilungskennzahlen, also Werte jenseits des arithmetischen Mittelwertes, präsentiert werden. Hierzu werden zur Einleitung noch Verteilungskennzahlen zur allgemeinen Differenzierung zwischen den Direktpensionen geliefert und anschließend auch Mediane der Verteilung innerhalb der Altersgruppen dargestellt.

4.4.1. Verteilungskennzahlen nach Pensionsart

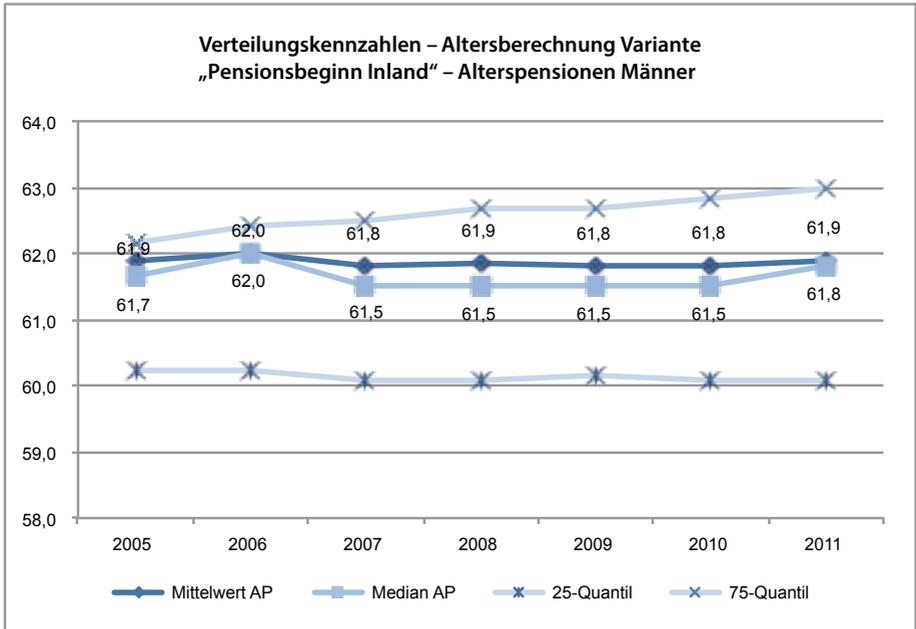
In Grafik 49 wird für die Männer sowohl das durchschnittliche als auch das mediane Pensionsantrittsalter zur Invaliditäts- bzw. Alterspension nach der Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ (der Altersberechnung in Monaten) dargestellt. Der Median einer Anzahl von Werten ist jene Zahl, welche an der mittleren Stelle steht, wenn man die Werte nach Größe sortiert, es liegen demnach 50 % der Fälle unter dem Medianwert und 50 % darüber. Der Median ist folglich nicht anfällig für Ausreißer und teilt lediglich die Anzahl der Fälle in zwei Gruppen.

Des Weiteren werden noch Quartile dargestellt, also jene Werte, unter denen 25 % bzw. 75 % der Fälle (nach Sortierung) liegen. Es werden jedoch im Sinne der Übersichtlichkeit keine Zahlen zu den Quartilen dargestellt, lediglich deren Höhe – die angezeigten Werte gelten jeweils für die Mittelwerte bzw. Mediane.

Grafik 49: Verteilungskennzahlen – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ – Invaliditätspension Männer



Grafik 50: Verteilungskennzahlen – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ – Alterspension Männer

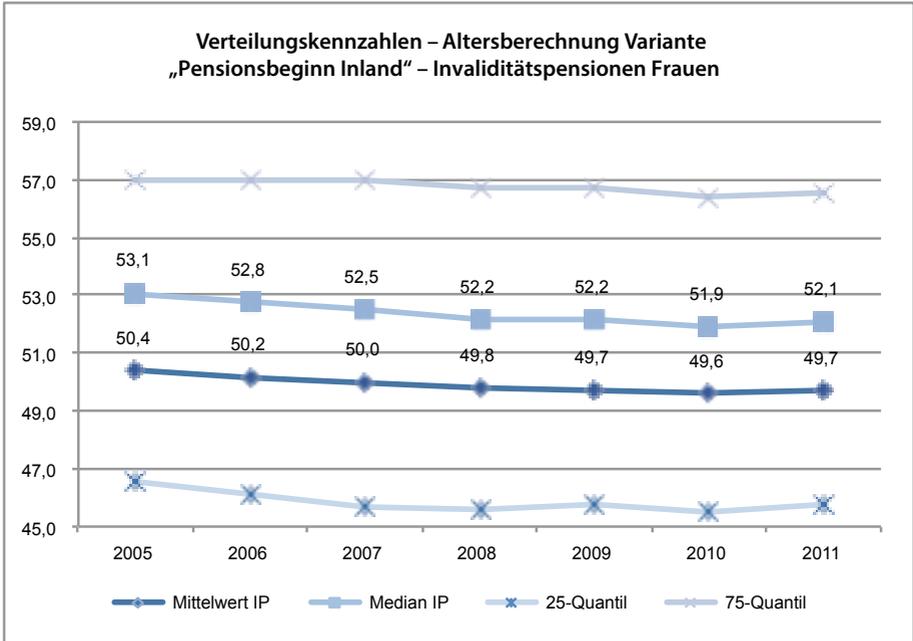


Wie sich zeigt, liegt bei den männlichen Pensionsneuzugängen zur Invaliditätspension von 2005 bis 2011 (verglichen mit den Mittelwerten) jeweils ein höheres medianes Pensionsantrittsalter vor. Im Jahr 2005 lag das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei rund 53,0 Jahren, der Median jedoch bei etwa 56,3 Jahren. Im Jahr 2011 zeigt sich ein ähnliches Bild, wobei das durchschnittliche Antrittsalter bei 53,1 Jahren und der Median bei 56,6 Jahren liegt. Es kann demnach festgestellt werden, dass ein Großteil der Pensionsneuzugänge ein höheres Antrittsalter aufweist, als der Mittelwert vermuten ließe, und Ausreißer, die ein sehr geringes Antrittsalter aufweisen, den Mittelwert nach unten ziehen (vgl. Übersicht 6.7.).

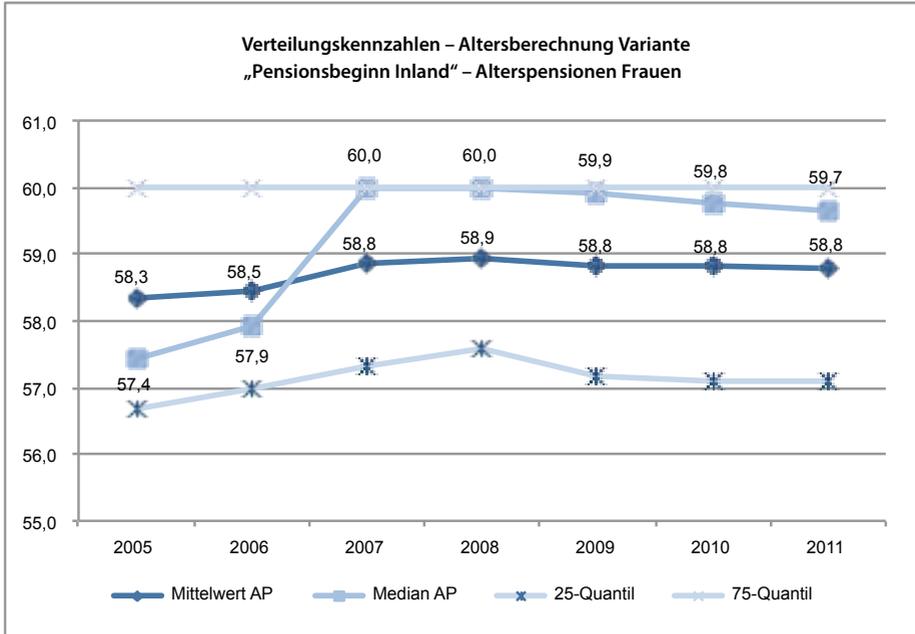
Betrachtet man die männlichen Pensionsneuzugänge zur Alterspension, ist auffällig, dass hier kaum bzw. nur sehr minimale Differenzen zwischen dem Mittelwert und dem Median des Pensionsantrittsalters festgestellt werden können (vgl. Übersicht 6.7.). Allerdings ist klar ersichtlich, dass sich der Wert für das 75%-Quantil seit 2005 in Relation zum Mittelwert bzw. Median gesteigert hat. Im Berichtsjahr 2005 lag der Median nur knapp darunter, im Jahr 2011 liegt das 75%-Quantil mehr als 1 Jahr über dem Median. Demnach kann zusammengefasst werden, dass sich weder das durchschnittliche noch das mediane Pensionsantrittsalter im Zeitverlauf stark verschiebt, jedoch das 75%-Quantil im Steigen begriffen ist, demnach immer mehr Fälle anzutreffen sind, deren Antrittsalter höher liegt.

In der nachfolgenden Grafik wird ebenfalls ein Vergleich zwischen dem Mittelwert und dem Median durchgeführt, wobei es sich hierbei um die weiblichen Pensionsneuzugänge zwischen 2005 und 2011 handelt.

Grafik 51: Verteilungskennzahlen – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ – Invaliditätspension Frauen



Grafik 52: Verteilungskennzahlen – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ – Alterspension Frauen



Bei den weiblichen Neuzugängen zur Invaliditätspension zeigt sich eine ähnliche Verteilung wie bei den männlichen Neuzugängen: das mediane Pensionsantrittsalter liegt jeweils über dem Mittelwert. Im Berichtsjahr 2005 liegt das durchschnittliche Antrittsalter der Frauen zur Invaliditätspension bei 50,4 Jahren, der Median jedoch bei 53,1 Jahren.

Bis zum Jahr 2011 sank das durchschnittliche Antrittsalter der Frauen auf rund 49,7 Jahre und der Median auf etwa 52,1 Jahre. Die dargestellten Quartile verlaufen relativ konstant im Zeitvergleich und weisen keine Auffälligkeiten auf.

Wie bei den Männern, sind die Differenzen zwischen Mittelwerten und Medianen bei den weiblichen Neuzugängen zur Alterspension nur gering, wobei im Jahr 2005 das durchschnittliche Antrittsalter mit 58,3 Jahren etwas über dem Median von 57,4 Jahren liegt. Es gab zu diesem Zeitpunkt demnach wenige Fälle, die ein vergleichsweise hohes Antrittsalter aufwiesen und den Mittelwert nach oben zogen, der Großteil der Fälle wies ein geringeres Antrittsalter auf (siehe Median). Im Berichtsjahr 2011 zeigt sich ein entgegengesetztes Bild, wobei der Mittelwert mit 58,8 Jahren unter dem Median mit 59,7 Jahren liegt. Es kann demnach auch hier davon ausgegangen werden, dass es einige wenige Fälle gibt, die ein relativ niedriges Pensionsantrittsalter aufweisen, der Großteil der Fälle jedoch etwas höher liegt, als durch den Mittelwert zu erwarten wäre.

Betrachtet man die Quartile, die ebenfalls dargestellt werden, ist es auffällig, dass in den Jahren 2007 und 2008 der Median ident mit dem 75-%-Quartil ist. Augenscheinlich trat ein sehr großer Teil der weiblichen Pensionsneuzugänge zur Alterspension diese in den angesprochenen Berichtsjahren im 60. Lebensjahr an.

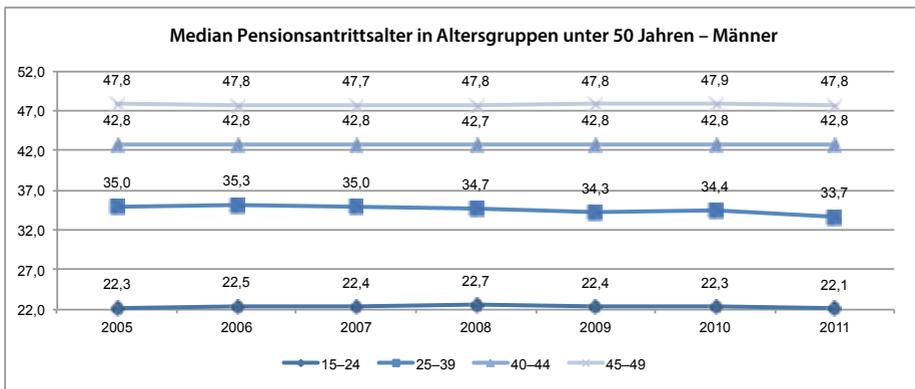
4.4.2. Verteilungskennzahlen nach Altersgruppen

Jenseits der Unterscheidung zwischen den Pensionsarten wurde in dem vorhergehenden Kapitel 4.3. auch das durchschnittliche Pensionsantrittsalter in den unterschiedlichen Altersgruppen präsentiert. Nun sollen weiter auch Verteilungskennzahlen hierzu präsentiert werden. Dazu wird zu Beginn das mediane Pensionsantrittsalter in den unterschiedlichen Altersgruppen dargestellt und anschließend auch mit den in Kapitel 4.3. präsentierten Mittelwerten verglichen werden.

In Grafik 53 und Grafik 54 werden die Medianwerte für die männlichen Pensionsneuzugänge nach Altersgruppen dargestellt, wobei ersichtlich ist, dass es nahezu keine Veränderungen im Zeitverlauf gibt. Lediglich die Gruppe der 25- bis 29-jäh-

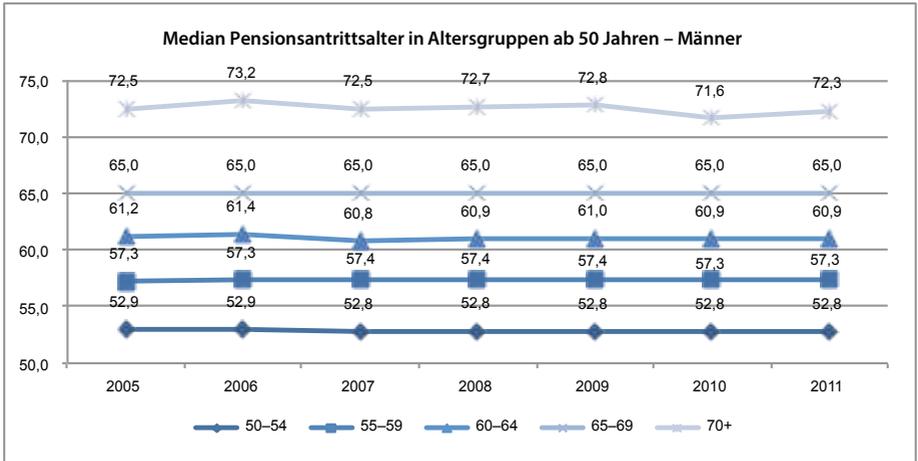
rigen Männer weist ein leicht sinkendes Median-Pensionsantrittsalter von 35,0 Jahren im Jahr 2005 und 33,7 Jahren im Jahr 2011 auf. Hierzu sei jedoch erwähnt, dass es sich in Absolutzahlen um eine kleine Gruppe von Personen handelt (vgl. Übersicht 6.8.).

Grafik 53: Median des Pensionsantrittsalters der Altersgruppen unter 50 Jahren – Männer



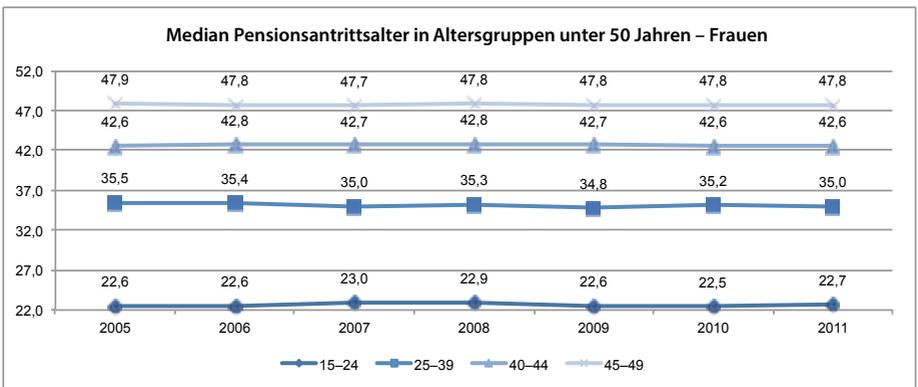
Betrachtet man die älteren Gruppen, zeigt sich ein leicht sinkendes Medianantrittsalter in der Altersgruppe der 60- bis 64-jährigen Männer, wobei dieses im Jahr 2005 bei 61,2 Jahren und 2011 bei 60,9 Jahren liegt. Ebenfalls zeigt die Gruppe jener über 69 Jahren Veränderungen im Zeitverlauf, hierbei handelt es sich aber ebenfalls um eine schwach besetzte Gruppe, was dazu führt, dass diese Werte schwer interpretierbar sind und kaum Aussagekraft haben.

Grafik 54: Median des Pensionsantrittsalters der Altersgruppen ab 50 Jahren – Männer



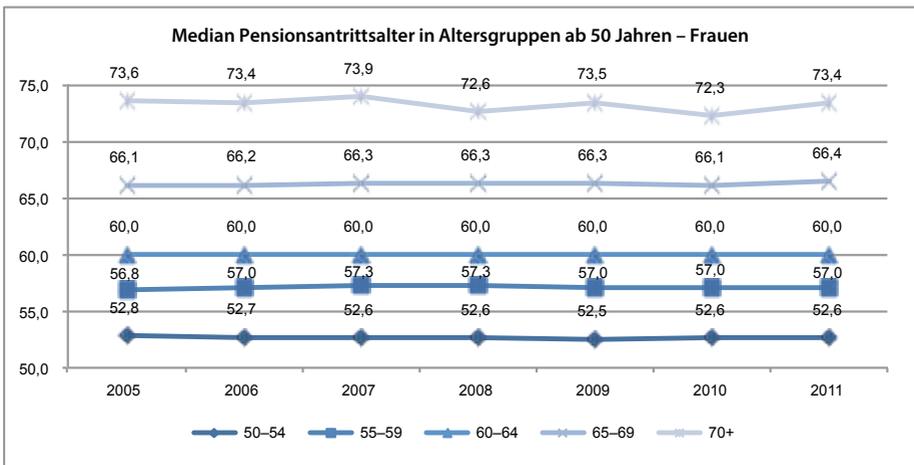
Eine Analyse der weiblichen Neuzugänge 2005 bis 2011 zeigt ebenfalls eine recht stabile Entwicklung des medianen Pensionsantrittsalters im Zeitverlauf.

Grafik 55: Median des Pensionsantrittsalters der Altersgruppen unter 50 Jahren – Frauen



Auffällig ist ein steigender Medianwert für das Antrittsalter der Frauen in der Altersgruppe 55–59 Jahre, wobei dieses von 56,8 Jahren im Jahr 2005 auf 57,0 Jahre im Jahr 2011 steigt. In den Jahren 2007 und 2008 werden mit 57,3 Jahren sogar noch höhere Werte erreicht.

Grafik 56: Median des Pensionsantrittsalters in den Altersgruppen ab 50 Jahren – Frauen



Setzt man die hier präsentierten Medianwerte nun in Relation zum arithmetischen Mittelwert, der zuvor dargestellt wurde, zeigt sich, dass die Medianwerte in den pensionsrelevanten Altersgruppen (55 Jahre und älter) jeweils unterhalb des Mittelwertes liegen. Hierbei reichen die Differenzen bis hin zu 0,5 Jahren, wobei die Differenzen im Zeitverlauf immer klarer ersichtlich werden und im Jahr 2011 stärker erkennbar sind.

Als Fazit lässt sich nun feststellen, dass bei den Frauen in der Altersgruppe 55–59 Jahre und in jener zwischen 60 und 64 Jahren bei den Männern leicht sinkende

Medianwerte für das Pensionsantrittsalter zu erkennen sind. Weiters konnte auch hier festgestellt werden, dass die Medianwerte unterhalb des Mittelwertes liegen (zumindest in den stark besetzten pensionsrelevanten Altersgruppen über 50 Jahren) und somit ein großer Teil der Neuzugänge früher in Pension geht, als durch den Mittelwert erwartet. Es gibt demnach Ausreißer, die weiter oben liegen und den Mittelwert hinauf ziehen, obwohl 50 % der Fälle niedrigere Antrittsalter aufweisen.

Es konnte jedoch zuvor bereits bei der Unterscheidung lediglich zwischen den Pensionsarten festgestellt werden, dass über alle Altersgruppen hinweg der Medianwert sehr wohl über dem Mittelwert liegt. Demnach hat sich die Größe der Altersgruppen stark verschoben bzw. sind jene Altersgruppen, die rund um den Mittelwert liegen, stärker vertreten und führen im Allgemeinen betrachtet zu einem höheren Median als Mittelwert, obwohl in den einzelnen Altersgruppen der Median zu einem großen Teil unterhalb des Mittelwertes liegt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die in Kapitel 4.2. analysierten Zugangsquoten in den unterschiedlichen Altersgruppen und deren jeweiligen Kohortenstärken starken Einfluss auf das durchschnittliche Antrittsalter haben.

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter, welches in Kapitel 2 und Kapitel 3 als Maßgröße verwendet wurde, berechnet sich auf Basis aller Neuzugänge eines Berichtsjahres. Die Effekte, die durch Änderungen im Pensionssystem erwartet werden, können jedoch nicht in vollem Ausmaß im durchschnittlichen Pensionsantrittsalter widerspiegelt werden, da dieses jeweils durch die absolute und relative Größe der Altersgruppen beeinflusst ist: Das Ausmaß, in dem Veränderungen in einer bestimmten Altersgruppe ersichtlich sind, ist jeweils von der Größe dieser als auch von der Größe der anderen Altersgruppen determiniert, somit also von der Gewichtung dieser Altersgruppe innerhalb der

Neuzugänge des Berichtsjahres. Es sind im Zeitverlauf auch sehr starke Geburtsjahrgänge ersichtlich, die einen großen Einfluss auf das durchschnittliche Antrittsalter haben, je näher diese Jahrgänge dem Antrittsalter selbst kommen. Um diesem Faktum Rechnung zu tragen, werden im Folgenden demografiebereinigte Werte für das durchschnittliche Pensionsantrittsalter präsentiert und analysiert werden.

4.5. Demografiebereinigtes durchschnittliches Pensionsantrittsalter – Variante der Altersberechnung „demografiebereinigt“

Wie bereits in den vorhergehenden Abschnitten des Kapitels 4 angesprochen, haben die bis dato verwendeten Methoden bzw. Varianten zur Berechnung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters Schwächen: Eine dieser Schwächen ist eklatant und besteht darin, dass das durchschnittliche Pensionsantrittsalter im Zeitverlauf schwer verglichen werden kann. Das ist dadurch begründet, dass starke Geburtsjahrgänge einen Einfluss auf das durchschnittliche Antrittsalter haben können und dies umso stärker, je näher sie dem pensionsfähigen Alter kommen. Um diesen Nachteil auszumerzen, soll hier die Variante eines „demografiebereinigten“ Pensionsantrittsalters vorgestellt werden und erste Ergebnisse dieser Methode der direkten Standardisierung sollen präsentiert und anschließend mit den Ergebnissen der vorhergehenden Antrittsalterberechnungsvarianten verglichen werden (vgl. Übersicht 6.9.). Hierzu sei angemerkt, dass es sich um eine international verwendete Standardmethode handelt.

Die Variante des demografiebereinigten Pensionsantrittsalters fußt auf der Grundidee, die Kohortengrößen aus dem Jahr 2005 als Basis des Modells heranzuziehen und im Zeitverlauf konstant zu halten. Demnach werden für die Jahre 2006 bis 2011 Altersschichtungen unterstellt, die so verteilt sind wie jene im Jahr 2005, es

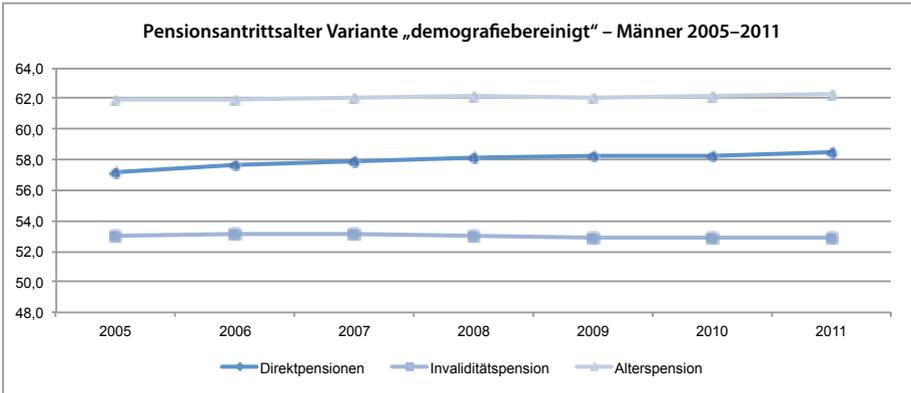
wird also fiktiv davon ausgegangen, dass die altersspezifische Verteilung der Bevölkerung in den Jahren 2006 bis 2011 ident ist mit jener 2005. Auf diese neue Altersschichtung werden dann die jeweiligen **anteilmäßigen Pensionsneuzugänge** angewandt. Dies ergibt neue fiktive Zugangszahlen, welche dann in weiterer Folge mit dem durchschnittlichen Pensionsantrittsalter je Alter multipliziert werden, woraus sich dann ein neues bereinigtes Zugangsalter ergibt. Diese Berechnung basiert auf Einzeljahren.

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter kann so im Zeitverlauf verglichen werden, da die Werte nun nicht mehr von Kohortengrößen abhängig sind, sondern lediglich von den Zugangsquoten.

In Grafik 57 lassen sich die Antrittsalter der Männer im Zeitablauf von 2005 bis 2011 beobachten. Wie zu erkennen ist, steigt das durchschnittliche Antrittsalter gemeinsam für die Direktrenten seit 2005. 2005 lag das Antrittsalter bei 57,2 Jahren, im Jahr 2011 bereits bei 58,5 Jahren. Auffällig ist jedoch, dass sich die Antrittsalter zu Invaliditätspension und Alterspension selbst deutlich schwächer verändert haben: Das Pensionsantrittsalter zur Alterspension stieg leicht von 61,9 im Jahr 2005 auf 62,3 Jahre 2011 an. Im Bereich der Invaliditätspensionen blieben die Werte nahezu konstant mit 53,0 Jahren als Durchschnittswert für 2005 und 52,9 Jahren für das Jahr 2011.

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Männer stieg von 2005 bis 2011 also bei Direktrenten um 1,3 Jahre, bei Alterspension um lediglich um 0,4 Jahre und sank bei Invaliditätspension sogar um 0,1 Jahre. Es ist demnach gerade bei dem Pensionsantrittsalter Berechnungsvariante „demografiebereinigt“ noch deutlicher ersichtlich, dass sich die Gewichtungen zwischen den Pensionsarten bei den Männern verschoben haben: Es fand eine Verschiebung von der Invaliditätspension zur Alterspension statt.

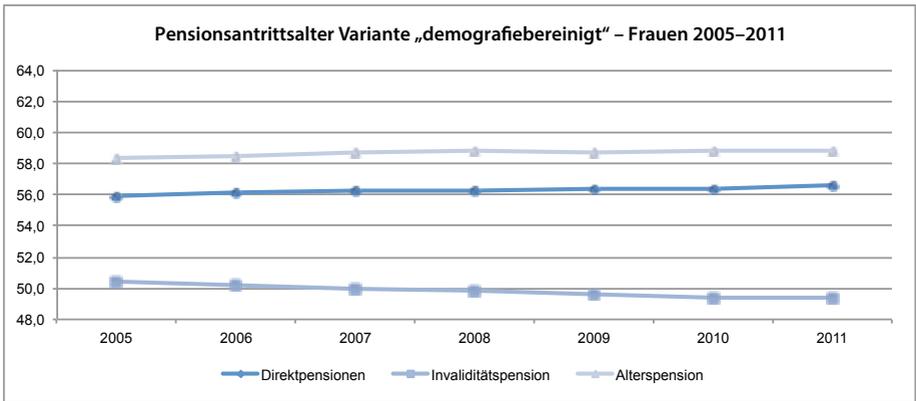
Grafik 57: Pensionsantrittsalter Variante „demografiebereinigt“ –
Männer 2005 bis 2011



Bei den weiblichen Neuzugängen zeigen sich nach Bereinigung der demografischen Unterschiede im Zeitverlauf 2005 bis 2011 ebenfalls Änderungen: Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Frauen zu Direkt pensionen steigt von 55,9 Jahren im Jahr 2005 auf 56,6 Jahre 2011 an. Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter zur Alterspension steigt hier aber ebenfalls von 58,3 Jahren auf 58,8 Jahre im Zeitverlauf an.

Das Antrittsalter zur Invaliditätspension sinkt jedoch deutlich ab: von 50,4 Jahren im Jahr 2005 auf 49,4 Jahre im Jahr 2011. Hier ist wie bei den Männern eine Verschiebung der Gewichtungen zu erkennen: Die Relation zwischen Alterspension und Invaliditätspension ist im Jahr 2011 anders als im Jahr 2005, wodurch ein stärker steigendes Antrittsalter zur Direkt pension, aber nur ein schwächer steigendes Antrittsalter bei der Alterspension erklärt ist.

Grafik 58: Demografiebereinigtes Pensionsantrittsalter der Frauen 2005 bis 2011



In der nachfolgenden Tabelle werden nun die Zahlen für Männer, Frauen sowie Männer und Frauen gemeinsam zusammengefasst je nach Pensionsart dargestellt.

Tabelle 31: Pensionsantrittsalter Variante „demografiebereinigt“ 2005–2011

		Demografiebereinigtes Pensionsantrittsalter						
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Männer	Invaliditätspension	53,0	53,1	53,2	53,0	52,9	52,8	52,9
	Alterspension	61,9	62,0	62,0	62,1	62,1	62,1	62,3
	Direktspension	57,2	57,6	57,9	58,1	58,2	58,3	58,5
Frauen	Invaliditätspension	50,4	50,1	50,0	49,8	49,7	49,4	49,4
	Alterspension	58,3	58,5	58,7	58,8	58,7	58,8	58,8
	Direktspension	55,9	56,2	56,2	56,3	56,4	56,4	56,6
Männer und Frauen	Invaliditätspension	52,1	52,0	52,0	51,8	51,7	51,6	51,6
	Alterspension	59,8	60,0	60,2	60,3	60,2	60,3	60,3
	Direktspension	56,6	56,9	57,1	57,2	57,3	57,4	57,6

4.6. Zusammenfassung

Tabelle 32: Zusammenfassung durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2005–2011 nach Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ und Variante „demografiebereinigt“

		Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ (Inland)						
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Männer	Invaliditätspension	53,0	53,1	53,3	53,1	53,0	53,0	53,1
	Alterspension	61,9	62,0	61,8	61,9	61,8	61,8	61,9
	Direktpension	57,2	57,5	57,8	57,9	58,2	58,1	58,2
Frauen	Invaliditätspension	50,4	50,2	50,0	49,8	49,7	49,6	49,7
	Alterspension	58,3	58,5	58,8	58,9	58,8	58,8	58,8
	Direktpension	55,9	56,0	56,4	56,5	56,5	56,5	56,7
Männer und Frauen	Invaliditätspension	52,1	52,1	52,1	51,9	51,8	51,7	51,9
	Alterspension	59,8	59,9	60,1	60,2	60,2	60,1	60,1
	Direktpension	56,6	56,8	57,1	57,2	57,4	57,3	57,4

		Pensionsantrittsalter Variante „demografiebereinigt“ (Inland, Basis 2005)						
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Männer	Invaliditätspension	53,0	53,1	53,2	53,0	52,9	52,8	52,9
	Alterspension	61,9	62,0	62,0	62,1	62,1	62,1	62,3
	Direktpension	57,2	57,6	57,9	58,1	58,2	58,3	58,5
Frauen	Invaliditätspension	50,4	50,1	50,0	49,8	49,7	49,4	49,4
	Alterspension	58,3	58,5	58,7	58,8	58,7	58,8	58,8
	Direktpension	55,9	56,2	56,2	56,3	56,4	56,4	56,6
Männer und Frauen	Invaliditätspension	52,1	52,0	52,0	51,8	51,7	51,6	51,6
	Alterspension	59,8	60,0	60,2	60,3	60,2	60,3	60,3
	Direktpension	56,6	56,9	57,1	57,2	57,3	57,4	57,6

		Differenz zwischen Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ und Variante „demografiebereinigt“						
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Männer	Invaliditätspension	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
	Alterspension	0,0	0,1	-0,2	-0,3	-0,3	-0,3	-0,4
	Direktpension	0,0	-0,1	-0,1	-0,2	-0,1	-0,2	-0,3
Frauen	Invaliditätspension	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,3
	Alterspension	0,0	-0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
	Direktpension	0,0	-0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1
Männer und Frauen	Invaliditätspension	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2	0,3
	Alterspension	0,0	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,2
	Direktpension	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2

Für die Aufgabe eines möglichst validen und widerspruchsfreien Monitorings des „effektiven Pensionsantrittsalters“ ist die hier präsentierte Tabelle 21 von zentraler Bedeutung:

- » Im vorangegangenen Abschnitt 3 wurde gezeigt, dass die herkömmliche Standardmethode der Berechnung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters Schwächen hat. Nach Bereinigung dieser Schwächen durch eine personenbezogene Ermittlung und einer sinnvollen Einschränkung auf Neuzugangsfälle mit einem Wohnsitz im Inland zeigt sich Folgendes: das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei den Direktpensionen steigt im Zeitraum 2005 bis 2011 bei den Männern um exakt 1 Jahr, bei den Frauen um 0,8 Jahre.
- » Allerdings führt die reine Inlandsbetrachtung auch dazu, dass das so ausgewiesene effektive Antrittsalter rund 1 Jahr niedriger ist als die derzeit publizierten Daten.
- » Unabhängig davon ist aber – und das ist das zentrale Ergebnis des Abschnittes 4 – der hier beschriebene Trend auch gültig, wenn man die Zugangsdaten der Jahre 2005 bis 2011 normiert, um Effekte, die aus unterschiedlichen Kohortengrößen resultieren, zu eliminieren: Das so ermittelte demografiebereinigte Antrittsalter (Variante „demografiebereinigt“) ist laut Tabelle 21 im Zeitraum 2005 bis 2011 bei den Direktpensionen der Männer sogar um 1,3 Jahre, bei den Direktpensionen der Frauen um 0,7 Jahre gestiegen.
- » Im Abschnitt 4 wurden darüber hinaus die Zugangsalter nach Altersgruppen eingehend präsentiert und analysiert sowie um Verteilungskennzahlen ergänzt. Dabei war insbesondere der Vergleich der Mittelwerte mit den Medianwerten von Interesse: Die Tatsache, dass die Mediane zum Teil klar über den hier präsentierten Durchschnittswerten liegen, zeigt sehr deutlich, dass in der unteren Hälfte der Pensionsneuzugänge ein signifikantes Sinken des Antrittsalters erfolgt. Dies wird im nachfolgenden Abschnitt noch detaillierter herausgearbeitet.

5. DAS DURCHSCHNITTLICHE KOHORTENZUGANGSALTER (1960 BIS 2011)

Eine Alternative zu den im vorigen Kapitel 4 präsentierten Daten zum „bereinigten Pensionsantrittsalter“ stellt die Berechnung des tatsächlichen Pensionsantrittsalters für einzelne Geburtsjahrgänge dar.

Dieses hier als „Kohortenzugangsalter“ bezeichnete Antrittsalter hat den Vorteil, dass es mehr oder minder statistisch unverzerrt ist.

Der Nachteil der Methode liegt aber darin, dass eine einzelne Geburtskohorte de facto über die gesamte Dauer ihres Berufslebens, das sind bis zu 50 Jahre, beobachtet werden muss. Will man daher beispielsweise 20 Geburtskohorten in Bezug auf ihr Antrittsalter vergleichen, benötigt man bereits Neuzugangsdaten über einen Zeitraum von 70 Jahren.

Um diese Problematik zu entschärfen, wurde folgende Vorgangsweise gewählt: Als Grundlage dienen ausschließlich die Neuzugänge zu einer Direkt Pension aus dem ASVG, wobei hierfür seit 1960 Daten vorliegen.

Es erfolgten zudem einige weitere Änderungen:

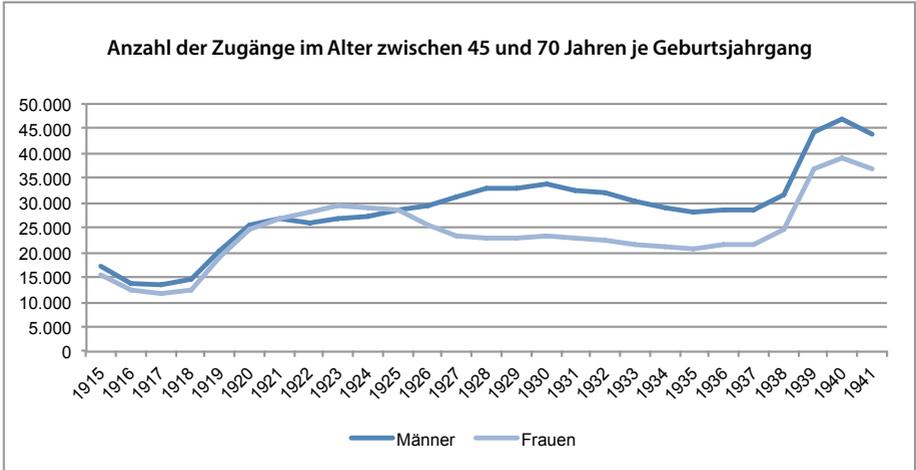
- » Es handelt sich um Neuzugänge im In- und Ausland. Eine Einschränkung auf Inlandsfälle ist nicht möglich, da für diese Unterscheidung erst ab 1994 personenbezogene Daten vorliegen.
- » Es erfolgt wie bereits erwähnt eine Einschränkung auf das ASVG, also auf unselbständig Beschäftigte, da es vor 1970 keine Daten über Selbständige gibt.
- » Es erfolgt eine Eingrenzung auf die Zugangsalter 45 bis 70 Jahre, mit der Begründung, dass so möglichst viele Jahrgänge erfasst werden: Nachdem 45-jährige Personen ab dem Geburtsjahr 1915 in den Zugangsdaten vorhanden sind (Personen, die 1915 geboren sind, sind im Jahr 1960 45 Jahre alt), beginnt

die Analyse mit dieser Geburtskohorte. Das letzte bearbeitete Geburtsjahr ist das Jahr 1941, dessen Geburten 2011 70 Jahre alt sind.

5.1. Anzahl der Neuzugänge im Alter zwischen 45 und 70 Jahren je Geburtsjahrgang

Bevor auf die Zugangsdaten und auch auf Verteilungskennzahlen beim Pensionszugang der unterschiedlichen Geburtsjahrgänge eingegangen wird, soll kurz ein Abriss der Anzahl der Pensionszugänge der unterschiedlichen Jahrgänge gegeben werden, wobei jeweils jene Personen eines Geburtsjahrganges betrachtet werden, die im Alter zwischen 45 und 70 Jahren in Pension gingen. Dies ist dadurch zu erklären, dass einerseits im Geburtsjahrgang 1915 keine Daten zu jüngeren Personen, andererseits im Jahrgang 1941 keine zu älteren vorliegen (vgl. Übersicht 7.1.): Erstere wären Daten vor den Daten des Jahres 1960 und demnach nicht vorhanden, letztere wären bereits Daten nach dem Jahr 2011.

Grafik 59: Anzahl der Zugänge im Alter zwischen 45 und 70 Jahren je Geburtsjahrgang



Wie Grafik 59 zeigt, ist die niedrigste Gruppengröße bei Männern im Geburtsjahr 1917 mit rund 13.500 Zugängen im Alter zwischen 45 und 70 Jahren zu finden. Die größte Gruppe zeigt sich im Jahrgang 1940, wobei hier über 47.000 der Personen dieses Jahrganges im Alter zwischen 45 und 70 Jahren in Pension gingen.

Bei den Frauen zeigt sich eine ähnliche Verteilung, wobei 1917 mit rund 12.000 Personen die kleinste Gruppengröße und ebenfalls 1940 mit ca. 39.000 Personen die größte Gruppe aufzufinden ist.

Auffällig sind sehr kleine absolute Zugangszahlen der Geburtsjahrgänge 1915 bis 1918, wobei dies durch zwei Punkte erklärt werden kann:

- » Es kann sich zum einen um einen schwachen Geburtsjahrgang handeln, demnach gäbe es nicht viele Personen, die aus diesem Jahrgang in Pension gehen können. Wobei weiters auch Frauen aus diesen Geburtsjahrgängen vielfach

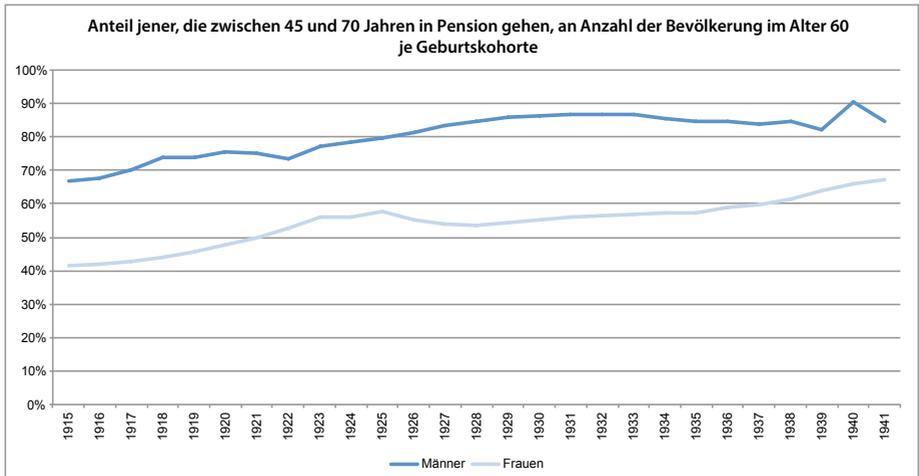
noch keine Anwartschaft vorweisen und zahlreiche Männer durch die Kriegsjahre bereits vor ihrem Pensionsantritt verstorben sind.

- » Zum anderen kann sich auch die Gewichtung zwischen ASVG, BSVG, GSVG im Laufe der Berichtsjahre verschoben haben: Möglicherweise ist in den ersten behandelten Geburtskohorten eine kleinere Zahl an Pensionsneuzugängen enthalten, da es hier zum Beispiel mehr Bauern gab, die unter das BSVG fallen und hier nicht aufscheinen.

Um dieser Frage genauer nachzugehen, werden die Zugangszahlen der Geburtskohorten im Alter zwischen 45 und 70 Jahren in Relation zu ihrer Gruppengröße gesetzt, wobei hierbei das Alter von 60 Jahren als Grenzwert gewählt wurde.

Für jede Geburtskohorte wird demnach die Anzahl der 60-Jährigen (Stand zum Jahresende) vom Jahr 1975, bis hin zum Jahr 2011 herangezogen: Es wird davon ausgegangen, dass zum Alter 60 einerseits erst ein geringer Anteil der Geburtskohorte verstorben ist und andererseits bei einem Großteil der Kohorte bereits die Phase des Pensionsantritts abgeschlossen ist.

Grafik 60: Anteil jener, die zwischen 45 und 70 Jahren in Pension gehen, an der Anzahl der Bevölkerung im Alter 60 je Geburtskohorte



Wie Grafik 60 zeigt, ist die Zugangsquote sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen steigend: In der Geburtskohorte 1915 gingen rund 42 % der Frauen in Pension, genauer gesagt 42 % der 60-jährigen Frauen gingen im Alter zwischen 45 und 70 Jahren in Pension, in der Kohorte 1941 sind es bereits 68 %. Bei den Männern zeigte sich ebenfalls eine Steigerung des Zuganges von 67 % bei der Geburtskohorte 1915 auf 85 % bei der Kohorte 1941.

Die Grafik zeigt damit auch, dass die kleinere Kohortengröße der Jahrgänge 1915 bis 1918 das Antrittsalter nicht negativ beeinflussen sollte, da die relativen Zugangsquoten keinen unregelmäßigen Verlauf haben, sondern einen stetigen Trend nach oben aufweisen.

5.2. Durchschnittliches Kohortenzugangsalter und das Medianzugangsalter dieser Kohorten

Im Folgenden werden somit die Pensionsneuzugänge der Geburtskohorten 1915 bis 1941 im Zeitraum 1960 bis 2011 im Alter zwischen 45 und 70 Jahren beobachtet: Es wird für jeden Geburtsjahrgang ein durchschnittliches Pensionsantrittsalter berechnet und anschließend werden auch weitere Verteilungskennzahlen geliefert (vgl. Übersicht 7.1.).

Wie Grafik 61 für die Männer zeigt, liegt das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Geburtskohorte 1915 bei 60,8 Jahren. Das durchschnittliche Kohortenzugangsalter sinkt jedoch bis zu den Geburtsjahrgängen 1933–1937 auf 58,8 Jahre. Anschließend steigen die Werte für die männlichen Neuzugänge bis zum Geburtsjahrgang 1941 wieder auf 59,2 Jahre leicht an. Mit anderen Worten, von den betrachteten 27 Geburtsjahrgängen 1915 bis 1941 zeigten die ersten 23 Jahrgänge mehr oder minder einen sinkenden bzw. bestenfalls stagnierenden Verlauf, erst die letzten rund 5 Jahrgänge signalisieren eine Trendumkehr.

Um weitere Ausreißer auszugleichen, wurde der Median berechnet, d. h. jener Wert, über bzw. unter dem 50 % der Geburtskohorte in Pension gingen. Hierbei kam aufgrund der großen Gruppengrößen und der geringen Aussagekraft eines ganzzahligen Medians die Schätzung des Medians mittels Interpolierung zur Anwendung.

Es ergab sich ein Median für das Antrittsalter der Männer, der bis hin zur Geburtskohorte 1927 unter dem Mittelwert liegt und anschließend über diesem. Weiters zeigt sich, dass der Median im Verlauf der Geburtsjahrgänge etwas konstanter bleibt, als dies beim Mittelwert der Fall ist.

Der Median des Pensionsantrittsalters liegt beim Geburtsjahrgang 1915 bei 60,4 Jahren, sinkt bis zu den Jahrgängen 1937–1939 auf jeweils 59,3 Jahre und steigt anschließend beim Jahrgang 1941 wieder auf 59,6 Jahre an, also auch hier erfolgt der Anstieg erst bei den letzten Jahrgängen.

Grafik 61: Kohortenzugangsalter 1915–1941 Männer

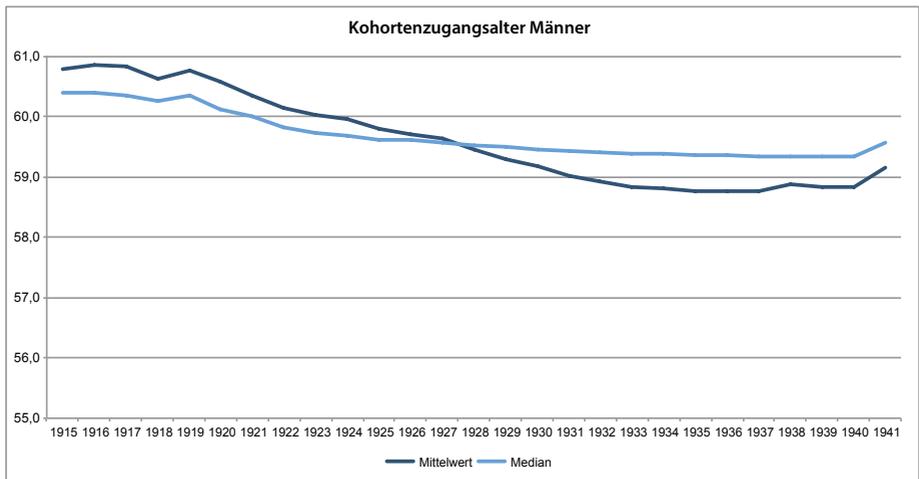


Tabelle 33: Kohortenzugangsalter 1915–1941 Männer

Männer										
Geburtsjahrgang	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924
Mittelwert	60,8	60,9	60,8	60,6	60,8	60,6	60,4	60,1	60,0	60,0
Median	60,4	60,4	60,3	60,3	60,3	60,1	60,0	59,8	59,7	59,7
Geburtsjahrgang	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Mittelwert	59,8	59,7	59,6	59,4	59,3	59,2	59,0	58,9	58,8	58,8
Median	59,6	59,6	59,6	59,5	59,5	59,5	59,4	59,4	59,4	59,4
Geburtsjahrgang	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941			
Mittelwert	58,8	58,8	58,8	58,9	58,8	58,8	59,2			
Median	59,4	59,4	59,3	59,3	59,3	59,3	59,6			

Bei den Frauen zeigt sich hinsichtlich des durchschnittlichen Antrittsalters ein ähnliches Bild: Die Geburtskohorte 1915 weist noch ein durchschnittliches Pensionsantrittsalter von 59,7 Jahren auf. Das Zugangsalter sinkt dann kontinuierlich bis zu dem Geburtsjahr 1940 auf 57 Jahre. Erst die letzte betrachtete Geburtskohorte 1941 weist wieder etwas höhere Werte mit 57,2 Jahren auf.

Grafik 62: Kohortenzugangsalter 1915–1941 Frauen

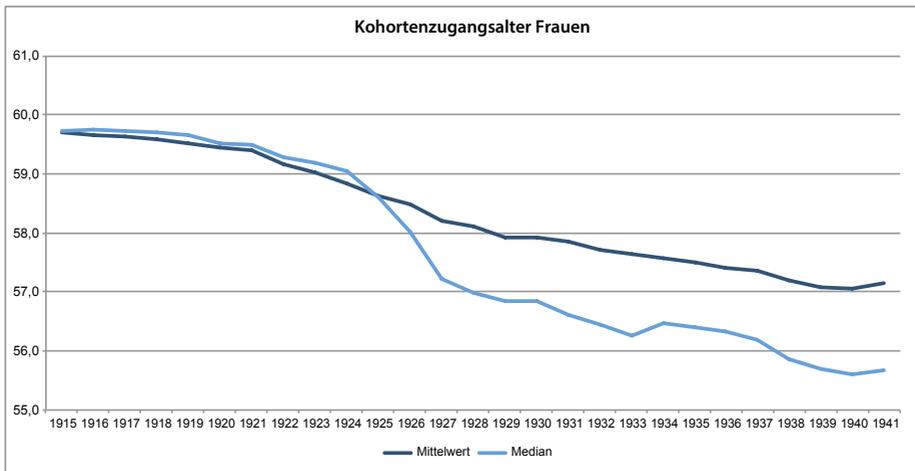


Tabelle 34: Kohortenzugangsalter 1915–1941 Frauen

Frauen										
Geburtsjahrgang	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924
Mittelwert	59,7	59,6	59,6	59,6	59,5	59,4	59,4	59,2	59,0	58,8
Median	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,5	59,5	59,3	59,2	59,1
Geburtsjahrgang	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Mittelwert	58,6	58,5	58,2	58,1	57,9	57,9	57,8	57,7	57,6	57,6
Median	58,6	58,0	57,2	57,0	56,8	56,8	56,6	56,4	56,3	56,5
Geburtsjahrgang	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941			
Mittelwert	57,5	57,4	57,4	57,2	57,1	57,0	57,2			
Median	56,4	56,3	56,2	55,9	55,7	55,6	55,7			

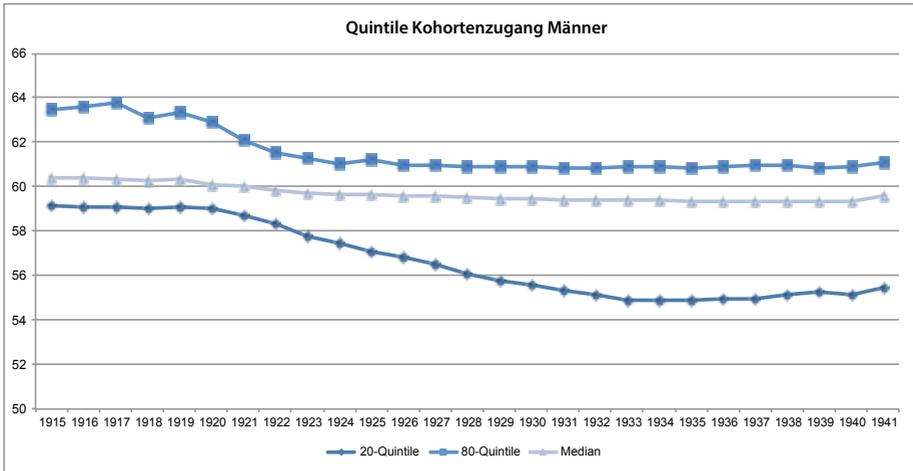
In Bezug auf den Vergleich der Mittelwerte mit den Medianen zeigt sich bei den Frauen jedoch bei der Analyse der Zugangsalter nach Jahrgängen ein bisher ungewohntes Bild:

- » In den ersten 10 Jahrgängen (1915 bis 1925) liegen die Median- und Mittelwerte eng beisammen. Dies deutet auf einen eher homogenen Zugang hin.
- » Erst ab dem Jahrgang 1925 beginnt ein immer ausgeprägter werdendes Auseinanderdriften von Median und Mittelwert, diesmal aber mit umgekehrter Richtung: Der Median ist deutlich niedriger als der Mittelwert. Mit anderen Worten, die Verteilung hat im oberen Bereich an Gewicht gewonnen (z. B. infolge der Einführung der sogenannten ewigen Anwartschaft). Insofern zeigen diese Daten, dass die Ergänzung der bisherigen Durchschnittsdaten durch die in diesem Abschnitt präsentierten Kohortendaten den Blick auf bestimmte Trends oder bestimmte Effekte – wie etwa die Auswirkung von Reformmaßnahmen – schärfen kann, da viele derartige Maßnahmen auf Geburtskohorten zugeschnitten sind.
- » Gleichzeitig aber heißt dies auch, dass sich bestimmte Effekte erst mit einer unter Umständen großen zeitlichen Verzögerung herauskristallisieren, da es relativ viele Jahre in Anspruch nimmt, bis ein Jahrgang seinen „Zugangsprozess“ abgeschlossen hat.

5.3. Verteilungskennzahlen

Um einen noch genaueren Einblick in die Veränderung der Verteilungskennzahlen zu bekommen, wurden weiters 20%- und 80%-Quintile berechnet, also jene Werte, unter bzw. über welchen 20 % des Jahrganges in Pension gingen.

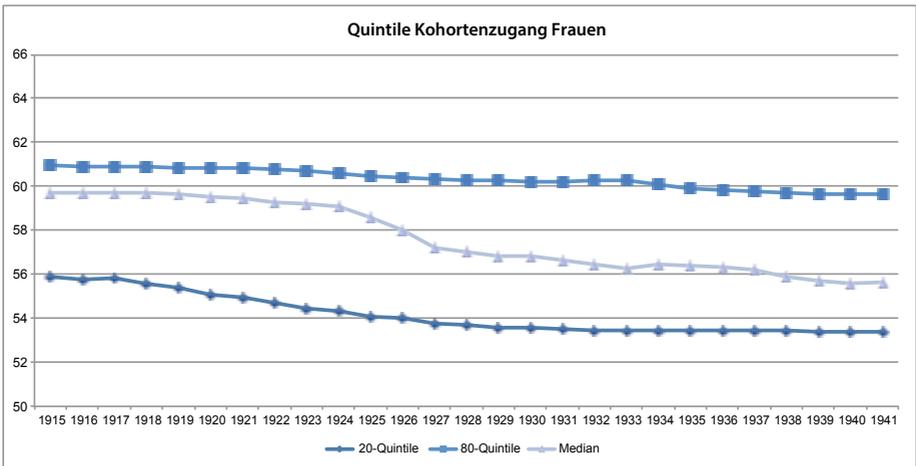
Grafik 63: Quintile Kohortenzugang Männer



Betrachtet man nun die Männer mit Geburtsjahrgang 1915, zeigt sich, dass (wie oben schon erwähnt) 50 % vor einem Alter von 60,4 Jahren und 50 % danach in Pension gingen. 20 % gingen vor einem Alter von 59,1 Jahren und 80 % vor 63,4 Jahren. Beim Geburtsjahrgang 1941 zeigen sich jedoch andere Werte: Der Median ähnelt jenem des Geburtsjahrganges 1915 bzw. ist seit dem nur leicht gesunken. Insbesondere die 20-%-Grenze ist jedoch sehr stark gesunken: 1915 gingen wie beschrieben 20 % unter einem Alter von 59,1 Jahren in Pension, im Geburtsjahrgang 1941 lag die Grenze sogar bei 55,5 Jahren. Auch die 80-%-Grenze ist, vergleicht man Geburtsjahrgang 1915 mit Jahrgang 1941, von 63,4 auf 61,1 Jahre gesunken.

Bei den Frauen mit Geburtsjahrgang 1915 bis 1941 zeigt sich ein anderes Bild: Hier hat sich der Median sehr stark verändert (Geburtsjahrgang 1915: 59,7, 1941: 55,7), die 80-%-Grenze bleibt jedoch relativ stabil bzw. sinkt nur leicht von 61,0 auf 59,7 Jahre. Die 20-%-Grenze liegt bei Geburtsjahrgang 1915 bei etwa 55,9 Jahren, beim Jahrgang 1941 mit 53,4 Jahren jedoch ebenfalls weit darunter.

Grafik 64: Quintile Kohortenzugang Frauen



Es lässt sich also folgendes Fazit ziehen:

Bei den Männern hat sich zwischen den Geburtsjahrgängen 1915 und 1941 das 20-%-Quintil stark nach unten verschoben, der Median blieb eher stabil und das 80-%-Quintil ist ebenfalls gesunken. Daraus lässt sich schließen, dass im Verlauf der Jahrgänge die Anzahl der sehr niedrigen Antrittsalter gewachsen ist (Verschiebung der 20-%-Grenze), jedoch auch die Anzahl von Fällen, die leicht oberhalb des Medians liegen. Die Anzahl der Fälle, deren Antrittsalter sehr hoch liegt, ist im Geburtsjahrgang 1941 niedriger als 1915, jedoch ist die Anzahl der Fälle, die sehr niedrig liegen, höher als in den vorhergehenden Jahrgängen.

Bei den Frauen zeigte sich ein stark sinkender Median, jedoch weitaus weniger sinkende 20-%- und 80-%-Quintile. Daraus lässt sich schließen, dass insgesamt die Anzahl von Fällen, deren Antrittsalter sehr niedrig liegt, gestiegen ist und somit Median und 20-%-Grenze nach unten zieht.

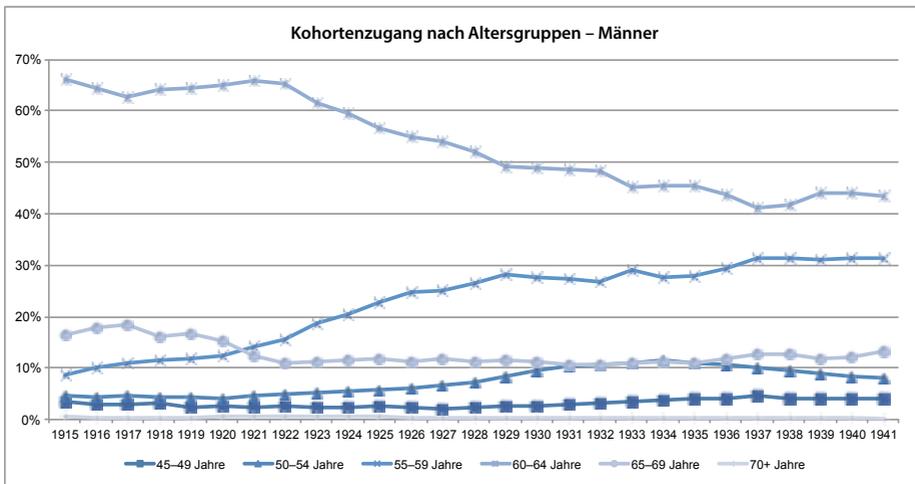
5.4. Altersgruppen

In den nachfolgenden Grafiken wird weiters auch der Zugang zur Pension nach Altersgruppen für die jeweiligen Geburtskohorten dargestellt (vgl. Übersicht 7.2.).

Betrachtet man zunächst die Männer, zeigt sich, dass aus der Geburtskohorte 1915 noch über 65 % im Alter zwischen 60 und 64 Jahren in Pension gingen. Die zweitgrößte Gruppe stellten jene, die mit 65–69 Jahren gingen und erst dann folgte die Gruppe der 55- bis 59-Jährigen mit unter 10 %.

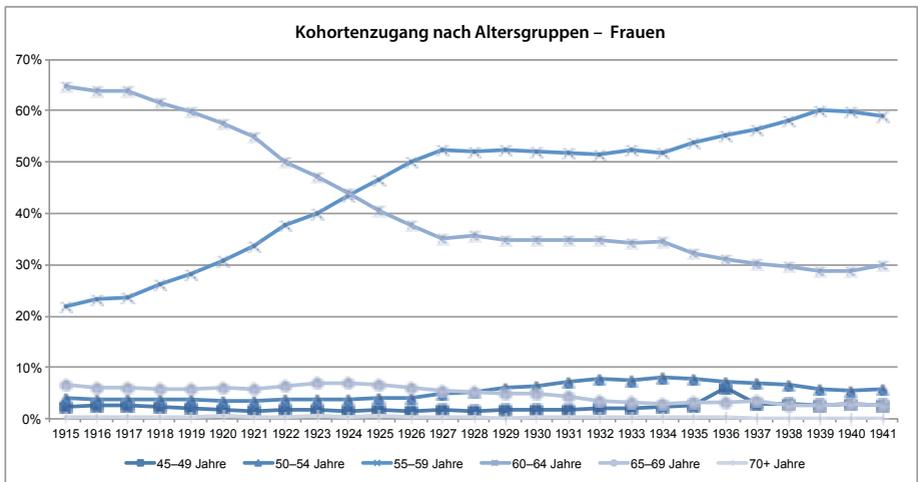
In der Geburtskohorte 1941 zeigt sich ein anderes Bild. Zwar ist weiterhin die Gruppe der 60- bis 64-Jährigen die größte, stellt jedoch nur noch rund 43 %. Die Gruppe der 55- bis 59-Jährigen macht bei diesem Jahrgang mit mehr als 30 % einen weitaus größeren Anteil aus. Umgekehrt ist der Anteil jener, die mit 65 und mehr Jahren in Pension gehen, in diesem Jahrgang weitaus geringer.

Grafik 65: Kohortenzugang nach Altersgruppen – Männer



Bei den Geburtskohorten der Frauen sind ebenfalls große Veränderungen feststellbar, vergleicht man den Geburtsjahrgang 1915 mit jenem 1941. Aus dem Geburtsjahrgang 1915 gingen rund 65 % der Frauen im Alter zwischen 60 und 64 Jahren in Pension, etwa 22 % zwischen 55 und 59 Jahren, die anderen Altersgruppen sind relativ wenig besetzt. Im Jahrgang 1941 zeigt sich, wie angedeutet, ein anderes Bild: Von diesem Geburtsjahrgang gehen nun lediglich rund 30 % im Alter zwischen 60 und 64 Jahren in Pension, jedoch nahezu 60 % zwischen 55 und 59 Jahren. Ebenfalls in der Grafik ersichtlich ist, dass der Anteil jener, die im Alter zwischen 50 und 54 Jahren in Pension gehen, steigt. Aus dem Geburtsjahrgang 1915 waren es lediglich 4 %, im Jahrgang 1934 sogar rund 8 % und im Geburtsjahrgang 1941 rund 6 %.

Grafik 66: Kohortenzugang nach Altersgruppen – Frauen



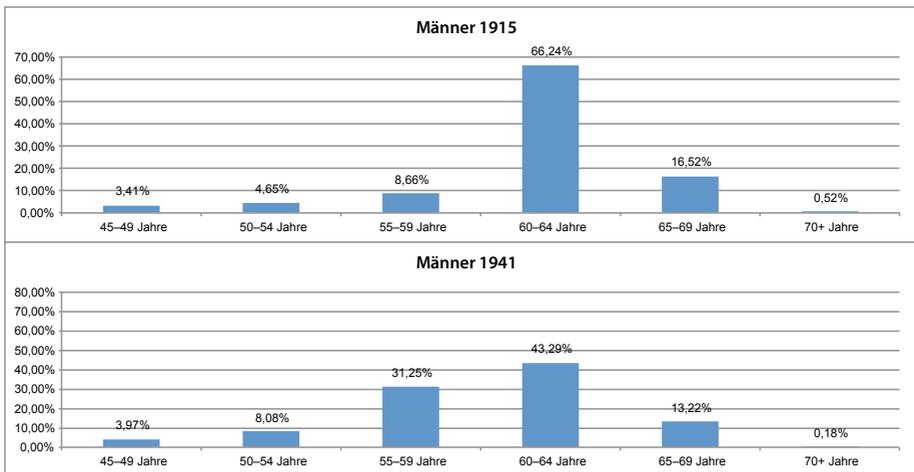
Mit anderen Worten, bei beiden Geschlechtern zeigt sich eine zunehmende Heterogenisierung des Zugangsverhaltens auf einen immer größer werdenden Altersbereich.

5.5. Direkter Vergleich Jahrgang 1915 und 1941

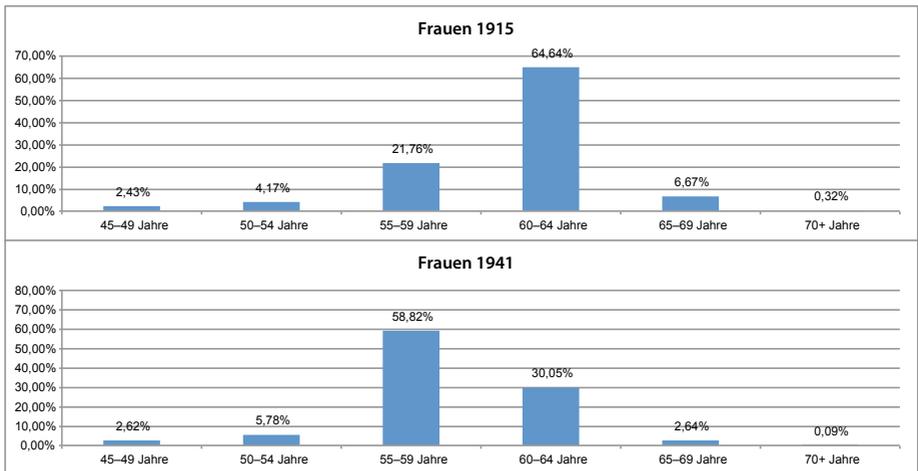
Um Veränderungen zwischen den unterschiedlichen Geburtsjahrgängen noch genauer aufzeigen zu können, soll hier nun ein direkter Vergleich zwischen den Geburtsjahrgängen 1915 und 1941 angestellt werden, wobei wiederum sinnvollerweise zwischen Männern und Frauen unterschieden wird.

In den nachfolgenden Grafiken ist gut ersichtlich, wie stark sich der Jahrgang 1915 von jenem 1941 in seinem Zugangsverhalten unterscheidet. Insbesondere eine starke Verschiebung zwischen den Gruppen 55–59 Jahre und 60–64 Jahre ist bei beiden Geschlechtern ersichtlich.

Grafik 67: Vergleich Kohortenzugangsalter Jahrgang 1915 und Jahrgang 1941 nach Altersgruppen



Grafik 68: Vergleich Kohortenzugangsalter 1915 und 1941 nach Altersgruppen



Hätte man die Möglichkeit gehabt, auch die Zugangsdaten vor dem 45. Lebensjahr mit in Rechnung zu stellen, wäre diese massive Umschichtung noch deutlicher sichtbar, da gerade bei den jüngeren Jahrgängen die Pensionszugänge vor dem 45. Lebensjahr deutlich zugenommen haben: Es sei nur daran erinnert, dass in den vorangegangenen Abschnitten mehrfach darauf hingewiesen wurde, dass bei den Frauen der durchschnittliche Zugang zur Invaliditätspension bereits knapp unter dem 50. Lebensjahr liegt.

Insofern ist die Aussage, dass das Kohortenzugangsalter ein relativ genaues Maß ist, im Nachhinein wieder etwas zu relativieren: Je mehr Pensionszugänge außerhalb des hier betrachteten Fensters von 45 bis 70 Jahren stattfinden, desto ungenauer wird diese Maßzahl.

5.6. Zusammenfassung

In Kapitel 5 wurde das Kohortenzugangsalter analysiert, wobei jeweils das Zugangsverhalten der Geburtsjahrgänge 1915 bis 1941 zur Pension analysiert wurde, mit der Einschränkung auf jene Personen, die im Alter zwischen 45 und 70 Jahren in Pension gingen.

Wie aufgezeigt werden konnte, sank das durchschnittliche Pensionsantrittsalter – vergleicht man den Geburtsjahrgang 1915 mit jenem 1941 – bei den Männern von 60,8 auf 59,2 Jahre und bei den Frauen von 59,7 auf 57,2 Jahre.

Eine weitere Analyse zeigte auch Veränderungen des Medians bzw. der Quintile: Bei den Männern bleibt der Median nahezu konstant, allerdings sinken das 20-%- und das 80-%-Quintil, bei den Frauen sinkt der Median leicht ab, wobei das 20-%-Quintil ebenfalls leicht sinkt, allerdings das 80-%-Quintil stabil bleibt. Hier lässt sich das Fazit ziehen, dass bei den Männern im Verlauf der Jahrgänge die Anzahl der sehr niedrigen Antrittsalter gewachsen ist (Verschiebung der 20-%-Grenze), jedoch auch die Anzahl von Fällen, die leicht oberhalb des Medians liegen.

Bei den Frauen, insbesondere in den Jahrgängen nach 1927, ist eine große Anzahl von Personen relativ früh in Pension gegangen und hat somit den Median nach unten gezogen, hinzu kommen aber nun Personen, die sehr spät in Pension gehen, sie ziehen den Mittelwert nach oben und führen zu einer geringeren Veränderung im Mittelwert. Die Berechnung des Medians konnte also aufzeigen, dass Veränderungen im Zeitverlauf ausgeprägter sind, als sie anhand des Mittelwertes aufzuzeigen waren, wobei insbesondere der Median des Kohortenzugangsalters der Frauen von 59,7 Jahren im Jahrgang 1915 auf 55,7 Jahre im Jahrgang 1941 gesunken ist.

Diese Ergebnisse im Verlauf der Geburtsjahrgänge konnten durch eine Analyse des Zuganges der Geburtsjahrgänge nach Altersgruppen noch verfestigt werden: Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen steigt der Anteil der Personen, die im Alter unter 60 Jahren in Pension gingen, im Vergleich zwischen Jahrgang 1915 und 1941. Der Anteil jener, die mit über 60 Jahren in Pension gingen, sinkt im Vergleich dazu sehr stark ab.

Was verbleibt als Fazit der Kohortenanalyse?

- » Die Kohortenanalyse ist eine wichtige Ergänzung der bisher geübten Praxis einer bloßen Betrachtung der Querschnittsdaten.
- » Die Kohortenanalyse zeigt deutlich auf, dass immer mehr Personen eines Geburtsjahrganges eine Pensionsanwartschaft erzielen. Angesichts der zukünftigen demografischen Belastung bedeutet dies eine zusätzliche Erschwerung bei der Finanzierung.
- » Die Kohortenanalyse zeigt, dass sich das Zugangsverhalten eines Jahrganges auf immer mehr Zugangsjahre signifikant auffächert.
- » Die Kohortenanalyse bestätigt ferner die Ergebnisse der Abschnitte 2, 3 und 4: Das durchschnittliche Pensionszugangsalter ist seit 1960 (bzw. seit 1970 im Falle der Betrachtung der gesamten gesetzlichen Pensionsversicherung ASVG, GSVG, FSVG und BSVG) zuerst deutlich gesunken, dann gab es eine ebenso lange Phase einer Stagnation und erst in den letzten Jahren seit 2005 (Querschnittsanalyse) bzw. seit Jahrgang 1936/37 gibt es wieder einen leichten Anstieg des Antrittsalters. Letzteres bislang aber nur bei Männern.

ABSCHNITT C

Weitergehende analytische Betrachtungen zum effektiven Pensionsantrittsalter

6. ANALYSE ANTRITTSALTER – ALTERSPENSION

In den nachfolgenden Abschnitten 6 und 7 sollen nun weitere Kennzahlen für den Pensionszugang zur Alterspension präsentiert werden, wobei hier der Schwerpunkt nicht mehr auf der deskriptiven Seite liegt, sondern es erfolgt der Einstieg in den analytischen Teil:

Dazu werden aber zuallererst nochmals Ergebnisse für das durchschnittliche Pensionsantrittsalter je nach Art der Alterspension (normale Alterspension, vorzeitige Alterspensionen) dargestellt. Es erfolgen weiters auch Darstellungen zum frühestmöglichen Pensionsantritt und zur Wirkung von Abschlägen. Anschließend wird auf die Höhen der Pensionen bzw. die erreichten Einkommensersatzraten, d. h. das Verhältnis der Pensionshöhe zur Höhe des letzten Arbeitseinkommens, eingegangen werden. In welcher Form der Übergang in den Ruhestand vonstattengeht, wird anschließend in Kapitel 6 analysiert, wo auch das durchschnittliche Erwerbsaustrittsalter erstmals angesprochen wird.

Angemerkt sei, dass ab Abschnitt 6 ausschließlich auf die Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ (wie in Kapitel 3.5. bis 3.7.) zurückgegriffen wird: Erstens liefert – wie bereits mehrfach erwähnt – diese Variante der Altersberechnung nach Monaten faktisch genauere Werte als jene der Standard-Altersberechnung nach Jahren (Kapitel 3.3. bis 3.4.), zweitens ist die Einschränkung auf Inlandsfälle für die weitere Analyse unumgänglich.

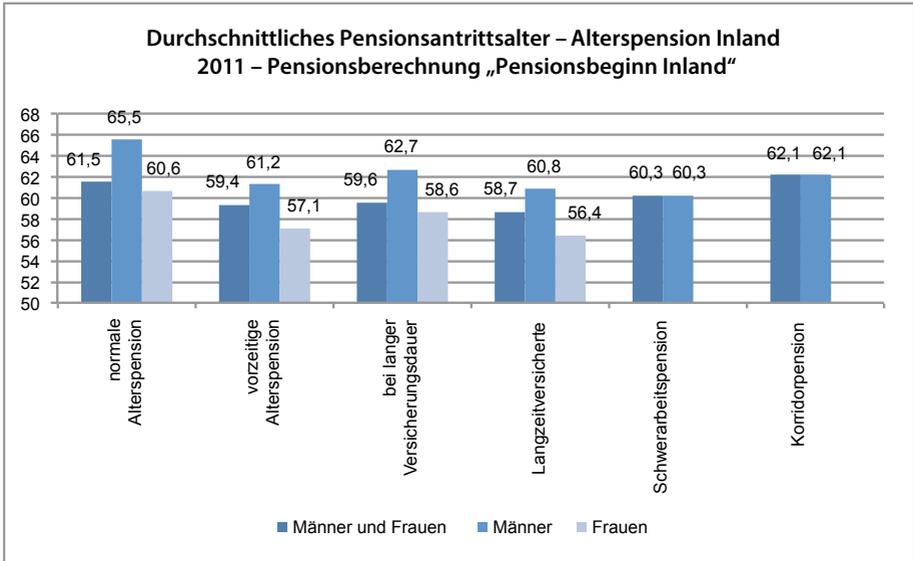
6.1. Antrittsalter normale Alterspension und vorzeitige Alterspensionen – Inland 2011 – Variante der Altersberechnung „Pensionsbeginn Inland“

Hier soll kurz zusammengefasst werden, wo die durchschnittlichen Pensionsantrittsalter in der Alterspension zu verorten sind (genaue Beschreibung des Antrittsalters siehe Kapitel 3.5. bis 3.7.).

Durchschnittlich gingen die Neuzugänge zu einer Alterspension im Jahr 2011 mit 60,1 Jahren in Pension, wobei Männer mit 61,9 Jahren höhere Werte als die Frauen mit 58,8 Jahren erzielen.

Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei normaler Alterspension liegt bei 61,5 Jahren, wobei Männer einen Durchschnittswert von 65,5 und Frauen einen von 60,6 Jahren erreichen. Betrachtet man alle vorzeitigen Alterspensionen zusammen, ergibt sich ein durchschnittlicher Wert von 59,4 Jahren. Die männlichen Pensionsneuzugänge 2011 zu einer vorzeitigen Alterspension waren durchschnittlich 61,2 Jahre alt, die weiblichen Pensionsneuzugänge 57,1 Jahre.

Grafik 69: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter – Alterspension Inland 2011 – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“



Wie ebenfalls Grafik 69 zu entnehmen ist, kann weiters noch zwischen den unterschiedlichen Arten der vorzeitigen Alterspension unterschieden werden, wobei das durchschnittliche Antrittsalter zur vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer bei 59,6 Jahren und jenes nach der Langzeitversichertenregelung bei 58,7 Jahren liegt. Unterscheidet man zwischen den Geschlechtern zeigt sich bei den Männern ein durchschnittliches Antrittsalter zur vorzeitigen Alterspension von 61,2 Jahren, bei den Frauen ein Wert von 57,1 Jahren.

Neben den bis jetzt genannten vorzeitigen Alterspensionen wurden noch durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Pensionsneuzugänge 2011 im Inland für die Korridorpension und die Schwerarbeitspension berechnet, wobei beide dieser Pensionsarten derzeit aus rechtlichen Gründen lediglich von Männern genützt

werden. Das durchschnittliche Antrittsalter liegt bei der Schwerarbeitspension bei 60,3 Jahren und bei der Korridorpension bei 62,1 Jahren.

Ein Zeitvergleich der angeführten Daten von 2005 bis 2011 ist in Kapitel 3.6.1. zu finden.

6.2. Aufschiebung des frühestmöglichen Pensionsantritts

Ein Teil der Pensionsneuzugänge jedes Berichtsjahres geht erst nach Erreichung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters in Alterspension. Das frühestmögliche Pensionsantrittsalter ist jenes im Gesetz verankerte Alter, zu dem von der betreffenden Person alle Zugangsvoraussetzungen zu dieser Pensionsart erfüllt sind.

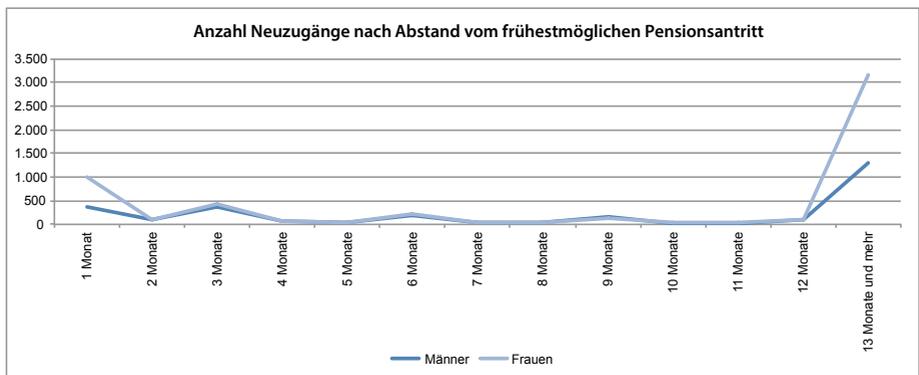
Im Folgenden soll dieser Anteil aus dem Jahr 2011 genauer betrachtet werden, wobei analysiert werden wird, wie viele Monate die betroffene Gruppe später in Pension geht, als sie infolge der Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen gehen könnte.

Insgesamt liegen Werte für rund 37.000 Pensionsneuzugänge zur Alterspension im Jahr 2011 vor. Eine sehr hohe Anzahl von Neuzugängen zur Alterspension ist direkt bei Erreichung des frühestmöglichen Antrittsalters zu erkennen, wobei es sich um rund 14.000 Männer und rund 15.000 Frauen handelt. Das sind zusammengekommen rund 78 % der Pensionsneuzugänge.

Wie Grafik 70 zeigt, ist im Vergleich dazu der Zugang an Personen, der zwischen 1 Monat und 12 Monate nach Erreichung des Antrittsalters in Pension geht, vergleichsweise minimal, wobei jeweils eine kleine Spitze quartalsweise (3., 6. und 9. Monat) zu erkennen ist. Möglicherweise besteht hier ein Zusammenhang mit

den geltenden Kündigungsfristen. Erst jene Gruppe, die 13 Monate nach Erreichung der Voraussetzungen oder noch später in Pension geht, ist wieder etwas stärker vertreten (Männer: rund 1.300, Frauen: ca. 3.200) (vgl. Übersicht 8.1.). Insgesamt gehen demnach rund 78 % zum frühestmöglichen Zeitpunkt in Pension, etwa 10 % gehen im Zeitraum 1–12 Monate nach dem frühestmöglichen Übertritt und etwa 12 % gehen 13 Monate und noch später nach Erfüllung aller Voraussetzungen.

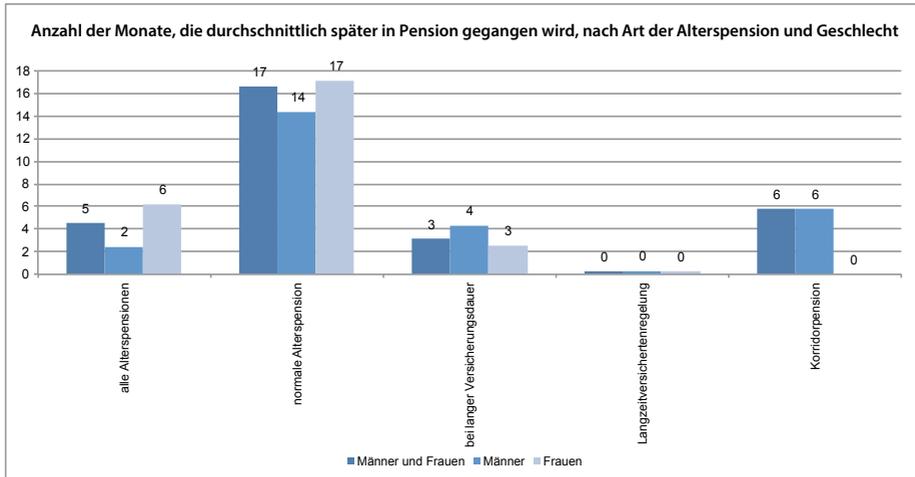
Grafik 70: Anzahl Pensionsneuzugänge nach Abstand vom Regelpensionsantrittsalter 2011



Weiters lässt sich noch ein Zusammenhang zwischen der Art der Alterspension und der Distanz zwischen Antrittsalter und frühestmöglichem Antrittsalter erkennen. Wie Grafik 71 veranschaulicht, ist der höchste Wert bei der normalen Alterspension zu erkennen, wobei jene Männer, die nach Erreichung des frühestmöglichen Antrittsalters in Pension gehen, dies durchschnittlich 14 Monate danach tun. Frauen erreichen hier mit 17 Monaten einen noch höheren Wert. Bei den vorzeitigen Alterspensionen sind (wie zu erwarten war) weitaus niedrigere Werte zu finden, wobei bei der vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer Werte von etwa 4 Monaten bei den Männern und rund 3 Monaten bei den Frauen und bei

der Korridorpension von rund 6 Monaten bei beiden Geschlechtern festgestellt werden konnten.

Grafik 71: Anzahl der Monate, die durchschnittlich später in Pension gegangen wird, nach Art der Alterspension und Geschlecht



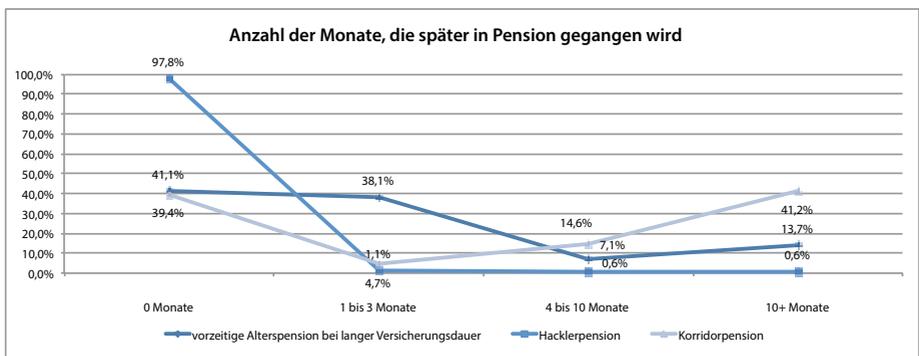
6.3. Zusammenhang zwischen Antrittszeitpunkt und Abschlagshöhe

Untersucht man das Antrittsverhalten (vor allem im Zusammenhang mit dem frühestmöglichen Pensionsantrittszeitpunkt) und versucht dies in Zusammenhang mit dem tatsächlich wirkenden Abschlag zu bringen, ergibt sich ein Problem: Der wünschenswerte Zustand – je früher der Pensionsantritt, desto höher der Abschlag – lässt sich infolge der komplexen und komplizierten Vermischung mehrerer Rechtslagen, außer in Ausnahmen (Korridorpension), nicht eindeutig beobachten.

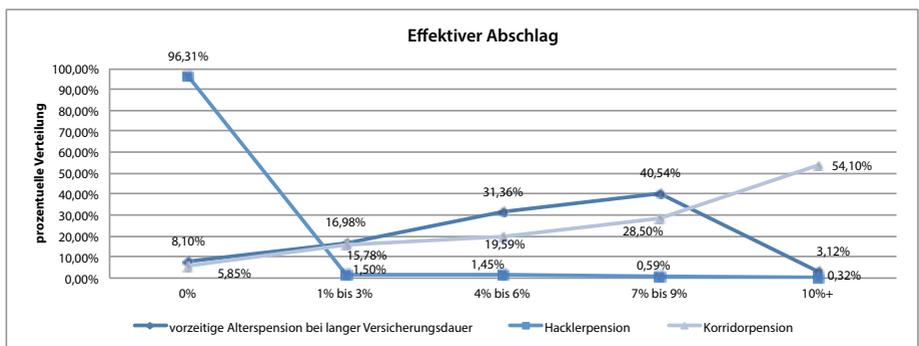
Zu Beginn soll in Grafik 72 darauf eingegangen werden, um wie viele Monate die Pensionsneuzugänge zu vorzeitigen Alterspensionen später in Pension gehen,

als sie rein rechtlich könnten. Man sieht sehr gut, dass fast alle Pensionistinnen und Pensionisten nach Langzeitversichertenregelung (Hacklerpensionistinnen und -pensionisten) punktgenau (also frühestmöglich = 0 Monate) die Pension antreten. Ein freiwilliger späterer Antritt ist nur bei der vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer bzw. bei der Korridorpension ein Thema. Die nachfolgenden Grafiken stellen zur besseren Lesbarkeit prozentuelle Verteilungen dar.

Grafik 72: Anzahl der Monate, die später in Pension gegangen wird



Grafik 73: Effektiver Abschlag



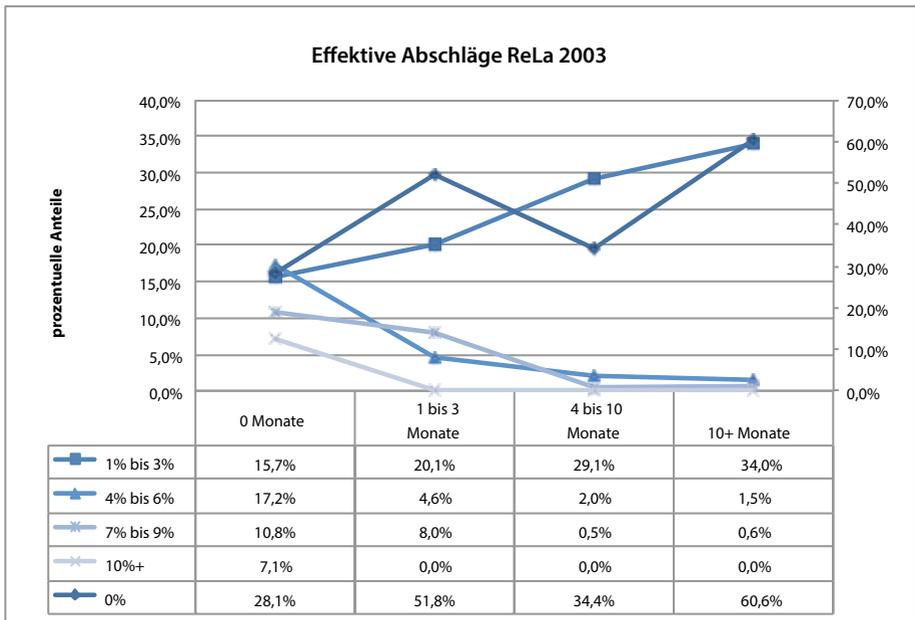
Grafik 73 stellt die Verteilung des effektiven Abschlags dar: Hier ergibt sich ein deckungsgleiches Bild, in welchem wie erwartet die Pensionistinnen und Pensionisten nach Langzeitversichertenregelung fast zur Gänze (96,3 %) abschlagsfrei in Pension gehen. Höhere Abschläge sind auch hier nur den anderen beiden vorzeitigen Pensionsarten vorbehalten.

Kombiniert man nun diese beiden Kenngrößen und differenziert man nach angewandter Rechtslage (Rechtslage 2003 und Rechtslage 2004), ergeben sich folgende Bilder:

In Grafik 74 werden jene Personen dargestellt, zu deren Pensionsberechnung die Rechtslage 2003 zur Anwendung kommt. Aufgrund des relativ hohen Anteils an Pensionen nach Langzeitversichertenregelung ergibt sich ein insgesamt hoher Anteil an Personen ohne Abschläge, welche anhand einer Linie zur Skala am rechten Bildrand dargestellt sind: Bei jenen, die punktgenau zum frühestmöglichen Zeitpunkt in vorzeitige Alterspension gehen, müssen rund 28 % keinerlei Abschläge hinnehmen. Bei jenen, die 10 oder mehr Monate später in Pension gehen, als sie rechtlich könnten, sind es bereits 60 %, die dies abschlagsfrei tun.

Der Anteil an Abschlägen, der zur Anwendung kommt, wird entlang der Skala am linken Bildrand dargestellt, wobei sich zeigt, dass jene Gruppen, die 4 % bis 10 % Abschläge hinnehmen müssen, entlang der Monate nach dem frühestmöglichen Zeitpunkt schrumpfen. Lediglich jene Gruppe, bei der 1 % bis 3 % Abschläge zum Tragen kommen, wächst mit rund 16 % beim frühestmöglichen Zeitpunkt bis hin zu 34 % bei 10 und mehr Monaten später. Es kann hier demnach ein leichter Zusammenhang festgestellt werden, wobei jene Gruppen, die später in Pension gehen, etwas weniger Einbußen hinnehmen müssen, als jene, die dies zum frühestmöglichen Zeitpunkt tun.

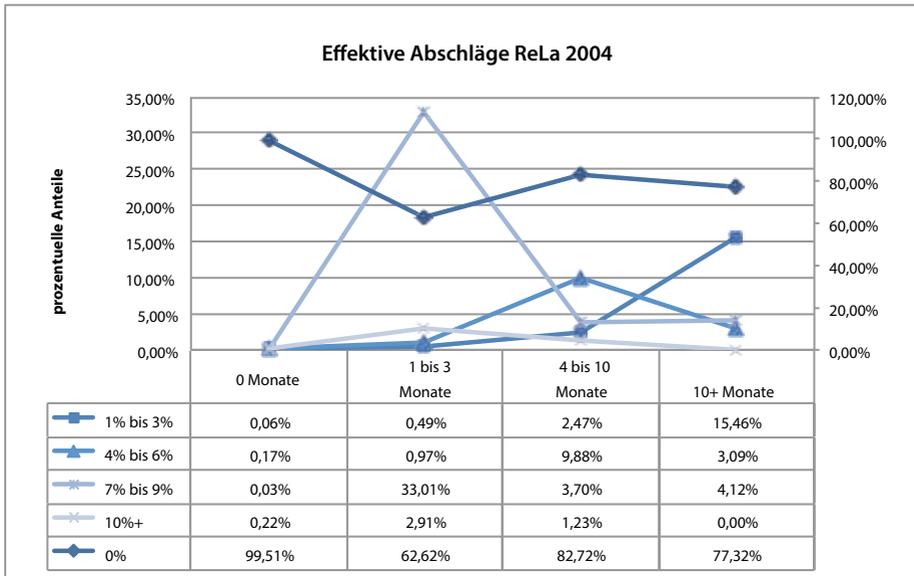
Grafik 74: Effektive Abschläge nach Pensionsantritt bei Rechtslage 2003



In Grafik 75 wird dieser Zusammenhang für jene Gruppen, auf die die Rechtslage 2004 zutrifft, dargestellt: Im Unterschied zur Rechtslage 2003 lässt sich hier kein Zusammenhang feststellen. Erschwerend zur Interpretation der Zahlen stellt sich die Tatsache dar, dass hier der Anteil der BezieherInnen von Pensionen nach Langzeitversichertenregelung 99 % ist (und demnach mehr oder weniger die Grundgesamtheit darstellt).

Aus diesem Grund dominiert hier auch der Anteil der Personen ohne Abschlag. Die relativ starke Ausprägung der 7 bis 9 % bei 1 bis 3 Monaten ergibt sich aus einer Häufung von Alterspensionen bei langer Versicherungsdauer und der in Absolutwerten geringen Anzahl.

Grafik 75: Effektive Abschläge nach Pensionsantritt bei Rechtslage 2004



Zusammenfassend kann erstens wiederholend gesagt werden, dass Personen prinzipiell zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine Pension in Anspruch nehmen (siehe Grafik 72). Da ferner kein klarer Zusammenhang zwischen den effektiven Abschlägen und dem Pensionsantrittszeitpunkt bei beiden Rechtslagen festzustellen ist, kann zweitens davon ausgegangen werden, dass bei jenen, die später als frühestmöglich in Pension gehen, bei dieser Entscheidung der bei der Pensionsermittlung zum Tragen kommende Abschlag kaum oder gar keinen Einfluss hat.

6.4. Ersatzrate (brutto/netto)

Als Datengrundlage für die Berechnung der Ersatzraten (sowohl brutto als auch netto), dient im Unterschied zu den bisher präsentierten Zahlen ein anderer

Datensatz als die reine Pensionsjahresstatistik. Es handelt sich um die sogenannte VVP-Stichprobe, die sich hier auf Fälle im Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen, bezieht. Die Auswertung wurde auf ArbeiterInnen und Angestellte reduziert, da die bei Selbständigen gespeicherte Beitragsgrundlage nicht zwangsläufig mit dem letzten tatsächlichen Einkommen übereinstimmt.

Die Daten der **VVP-Stichprobe** werden von den zuständigen PV-Trägern für die Pensionsberechnung gebildet und dem BMASK zur Verfügung gestellt. Der gesamte Versicherungsverlauf einer zuerkannten Pensionsleistung ist im Stichprobendatensatz gespeichert: Jeder Versicherungsmonat der Versicherungskarriere repräsentiert eine Qualifikation, welche die Art der Versicherung bezeichnet.

Die VVP-Stichprobe wird mit Daten der Pensionsjahresstatistik zusammengefügt, sodass ein **erweiterter Datensatz** entsteht, mit dem komplexe Auswertungen und Analysen durchgeführt werden können.

In dem „erweiterten Datensatz“ ist zu jeder Person die zuerkannte Pensionsleistung, eine Invaliditätspension bzw. eine Alterspension, gespeichert. Tatsächlich kann eine Person auch nur eine Eigenpension beziehen. Die Zahl der Fälle im Datensatz entspricht demnach der Zahl der zuerkannten Leistungen.

Der Datensatz enthält neben der zuerkannten Pensionsart, dem Geschlecht und dem zuständigen Pensionsversicherungsträger folgende Informationen:

- » für jedes Versicherungsmonat der Versicherungskarriere die Qualifikation der Versicherung, den Pensionsstichtag und den Pensionsbeginn,
- » eine Unterteilung der beiden Pensionsarten IP und AP,
- » den Wohnsitz der/des Beziehenden,
- » das Kennzeichen, ob eine zwischenstaatliche Berechnung zur Anwendung gekommen ist,
- » die Höhe des letzten Erwerbseinkommens sowie die Höhe der Pensionsleistung.

Dieser hier beschriebene erweiterte Datensatz wird im nachfolgenden Kapitel 7 sowie dem Kapitel 8 auch herangezogen werden, um die Übertrittsformen in die Pension und die Dauer des Übergangs zu analysieren.

In diesem Unterkapitel sollen jedoch Ersatzraten für die Neuzugänge zur Alterspension präsentiert werden: Hierbei sei darauf hingewiesen, dass es sich bei der Bruttoersatzrate um das Verhältnis der Bruttopension zum letzten Bruttoeinkommen in Prozent handelt. Die Nettoersatzrate zeigt die Nettopension in Prozent des letzten Nettoeinkommens. In diesem Unterkapitel werden nun einerseits als Einführung Ersatzraten für die Direktpensionen dargestellt, dann wird andererseits genauer auf die Ersatzraten bei Neuzugang zur Alterspension eingegangen.

Zur Berechnung der Ersatzraten erfolgt hier ein kurzer methodischer Einschub:

Aus der VVP-Stichprobe wurden jene Fälle ausgewählt, deren Stichtag im Berichtsjahr 2011 liegt, um somit Fälle auszuschließen, deren Überprüfung der Pensionsvoraussetzungen zu weit zurückliegt und bei denen eventuell eine andere Rechtsgrundlage als Basis zur Berechnung der Pensionshöhe herangezogen wurde. Es handelt sich hierbei um 90 % der Fälle.

Im weiteren Verlauf wurden Fälle ausgeschlossen, deren Ersatzrate über 1,25 liegt – also jene Fälle, deren Pensionseinkommen um mehr als 25 % höher liegt als ihr letztes erzielttes Einkommen, da diese Fälle die Ergebnisse stark verzerren würden, weil sie beispielsweise auf Teilzeiteinkommen beruhen.

Zur Berechnung des Einkommens wurde das Einkommen der letzten 3 Jahre vor Pensionsbeginn herangezogen (es handelt sich um ein Jahreseinkommen), bis zum Jahr 2011 aufgewertet und weiters durch die Anzahl der Monate in der Pflichtversicherung dividiert.

Die Daten zur Berechnung der Bruttoersatzraten liegen vor, die Nettoersatzraten werden anhand der Lohnsteuertabellen berechnet.

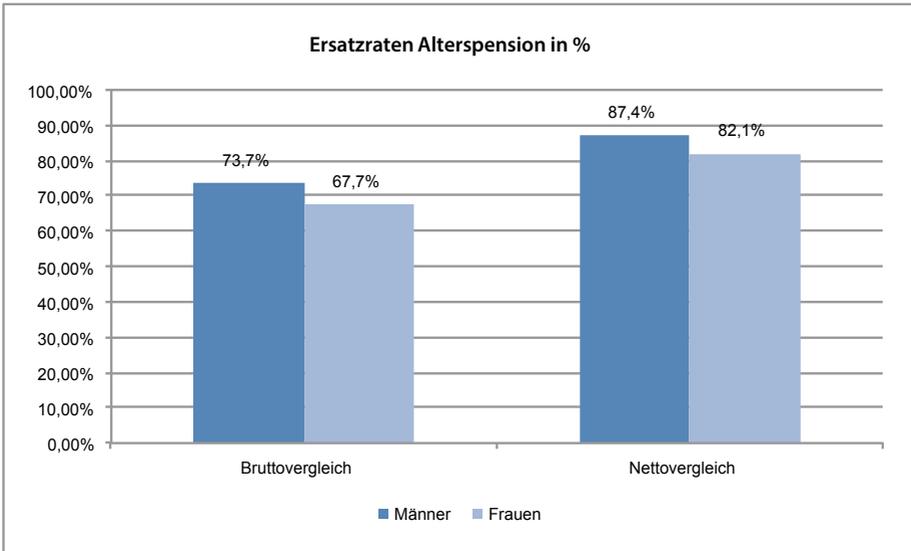
Als Einstieg sollen zunächst Ersatzraten für Direkt Pensionen präsentiert werden und erst anschließend findet eine Einschränkung auf die Relationen im Bereich der Alters Pension statt.

Bei dieser Analyse ergibt sich eine Bruttoersatzrate beider Geschlechter bei Direkt Pension von rund 68 %, eine Nettoersatzrate von etwa 82 %. Betrachtet man lediglich die männlichen Fälle in der Stichprobe, zeigt sich ein etwas höherer Bruttovergleich von etwa 71 %, wobei jener der Frauen bei rund 66 % liegt. Im Nettovergleich sind die Geschlechterdifferenzen etwas weniger ausgeprägt, wobei die Frauen einen Wert von etwa 80 % und die Männer einen von 85 % erzielen (vgl. Übersicht 8.2.).

Legt man nun das Hauptaugenmerk auf die Neuzugänge zur Alters Pension, zeigt sich bei Betrachtung beider Geschlechter zusammen eine Bruttoersatzrate von 70 % und im Nettovergleich ein Wert von 84 %. Das heißt demnach, dass bei den behandelten Fällen der Neuzugänge zur Alters Pension 2011 die Nettopensionshöhe durchschnittlich rund 84 % des letzten Netto-Erwerbseinkommens beträgt.

Zur genaueren Analyse können diese Werte nun auch nach Geschlecht differenziert werden: Die männlichen Neuzugänge zur Alters Pension weisen eine Bruttoersatzrate von 74% auf, die Frauen mit 68 % eine etwas geringere. Setzt man die Nettopensionshöhe mit dem letzten Nettoeinkommen in Relation, zeigen sich noch etwas größere Geschlechterunterschiede. Hierbei erhalten die Männer mit durchschnittlich rund 87 % des letzten Erwerbseinkommens etwas mehr als die Frauen mit rund 82 % des letzten Erwerbseinkommens.

Grafik 76: Ersatzraten Alterspension in %



6.5. Zusammenfassung

Im Abschnitt 6 erfolgte der Einstieg in den analytischen Teil des Berichtes zum effektiven Pensionsantrittsalter, wobei zunächst als Rückblick die Ergebnisse zum durchschnittlichen Pensionsantrittsalter nach Berechnungsvariante „Pensionsbeginn Inland“ zusammengefasst präsentiert wurden.

In der tiefergehenden Analyse wurde dann analysiert, ob die Neuzugänge zum frühestmöglichen Zeitpunkt in Pension gehen und ob dies im Zusammenhang mit den zum Tragen kommenden Abschlägen steht. Im letzten Unterabschnitt erfolgte noch eine Darstellung der Einkommensersatzraten, demnach des Verhältnisses zwischen dem letzten Erwerbseinkommen und der Pensionshöhe.

Wie gezeigt werden konnte, geht ein Großteil der Neuzugänge 2011 bei Erreichung der Anspruchsvoraussetzungen in Pension, rund 10 % gehen 1–12 Monate später und 12 % mindestens ein Jahr nach Erreichung der Anspruchsvoraussetzungen. Eine genauere Differenzierung zwischen den Pensionsarten konnte weiters aufzeigen, dass insbesondere bei der normalen Alterspension etwas später in Pension gegangen wird, als es rein theoretisch möglich wäre. Die Analyse des Zusammenhangs zwischen dem Pensionsantrittszeitpunkt und der Abschlagshöhe konnte jedoch keine signifikanten Ergebnisse liefern, da aufgrund der komplexen Vermischung von Rechtslagen der Zusammenhang – je früher der Antritt, desto höher der Abschlag – nicht beobachtbar ist. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die Personen zu einem Großteil zum frühestmöglichen Zeitpunkt in Pension gehen, tun sie das nicht, hängt dies jedoch nicht mit der Höhe der Abschläge zusammen.

Hinsichtlich der Höhe der Pensionen wurden weiters auch Einkommensersatzraten berechnet, demnach also die Relation zwischen dem letzten Erwerbseinkommen und der Pensionshöhe, wobei hier der Nettovergleich bei Alterspension einen Wert von 84 % ergab: Die Pensionsneuzugänge zur Alterspension 2011 erhalten durchschnittlich 84 % ihres letzten Netto-Erwerbseinkommens als Nettopension. Eine Differenzierung der Geschlechter zeigte noch etwas höhere Ersatzraten für Männer als für Frauen.

7. ÜBERTRITT IN DEN RUHESTAND – ALTERSPENSION

Hier soll nun der Frage nachgegangen werden, wie sich der Übergang vom Erwerbsleben zur Pension genau gestaltet. Eine vereinfachte, allerdings gar nicht so selten anzutreffende Anschauung des Übertritts in den Ruhestand ist die folgende:

- » Der Übertritt in den Ruhestand erfolgt freiwillig,
- » zu einem von der betreffenden Person selbstgewählten Zeitpunkt,
- » im Aktivstand aus einem aufrechten Beschäftigungsverhältnis heraus, und insbesondere
- » in vollem Bewusstsein der zu erwartenden Pensionshöhe und der zur Verfügung stehenden Alternativen, wie z. B. einem längeren Verbleib im Erwerbsleben und den damit verbundenen finanziellen Auswirkungen.

Dies mag daher kommen, dass viele VertreterInnen dieser Sichtweise vor allem das Bild ihrer eigenen pensionsrechtlichen Absicherung vor Augen haben, beispielsweise das Pensionssystem der Beamtinnen und Beamten: Das Beamtenpensionssystem ist aber der Prototyp eines Pensionssystems, wo infolge des Pragmatisierten-Status der Bediensteten der Übertritt in den Ruhestand zwangsläufig fast immer direkt aus dem aktiven Dienstverhältnis erfolgt und wo auch die übrigen vereinfachenden Annahmen zutreffen.

Für die große Mehrheit der aktiv Erwerbstätigen, die in der gesetzlichen Pensionsversicherung versichert sind, besteht hingegen ein völlig anderes Muster an Übertrittswegen, dessen vielfältiges Spektrum an Übertrittsmöglichkeiten wie folgt beschrieben werden kann:

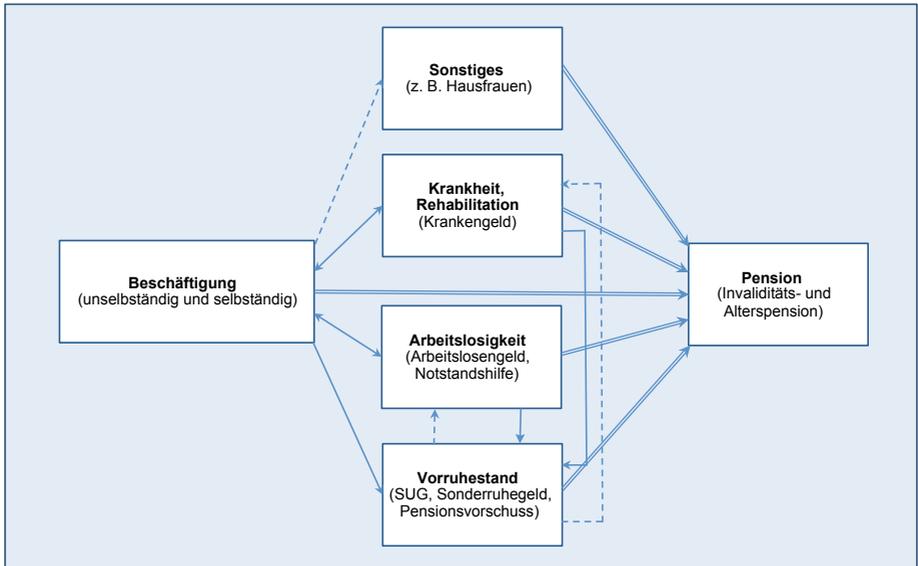
- » Ein Übertritt direkt aus einem **aktiven Beschäftigungsverhältnis** (bzw. einer selbständigen **Erwerbstätigkeit**): Dabei ist zu beachten, dass definitions-

gemäß auch der Übertritt aus der sogenannten Altersteilzeit in der Arbeitslosenversicherung und der Übertritt aus jenem Krankheitsfall, bei dem der Dienstgeber noch eine volle Lohnfortzahlung gewährt, als Übertritte aus einem Beschäftigungsverhältnis gewertet werden müssen, da die betroffenen Personen ja über ein aufrechtes Dienstverhältnis mit Lohnfortzahlung verfügen;

- » Der Übertritt aus der Arbeitslosigkeit mit ihren vielfältigen Möglichkeiten des Leistungsbezuges, insbesondere von Arbeitslosengeldbezug und Bezug von Notstandshilfe: Da diese Personen im Grunde genommen noch dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, erfolgt hier der Übertritt aus dem Status einer **Erwerbsperson**. Letzterer umfasst nämlich Beschäftigte (unselbständig und selbständig Erwerbstätige) und Arbeitslose;
- » Der Übertritt aus dem Krankheitsfall, wenn bereits Krankengeldbezug und nicht mehr Entgeltfortzahlung vorliegt bzw. der Übertritt aus der Krankheit, wenn gleichzeitig eine Rehabilitationsleistung gewährt wird;
- » Der Übertritt aus Sonderformen des „Früruhestandes“, welche dazu führen, dass die betroffenen Personen nicht mehr zu den Erwerbspersonen zählen, aber noch nicht im Pensionsbezug sind: Dazu zählen Leistungen der Sonderunterstützung (SUG), des Sonderruhegeldbezuges (NSchG) und des Bezuges eines Pensionsvorschusses aus der Arbeitslosenversicherung. Bei letzterem ist der Arbeitslosengeldbezug oder der Bezug von Notstandshilfe durch den Antrag auf eine Invaliditätspension und die gleichzeitige Gewährung des Pensionsvorschusses abgelöst. Für alle hier genannten Einkommensersatzleistungen gilt, dass deren BezieherInnen – wie auch bei Krankengeld und Rehabilitationsleistungen – dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen und daher nicht als Erwerbstätige oder Arbeitslose gelten.

Die unterschiedlichen Übergangswege in die Pension werden in der nachfolgenden Grafik 77 dargestellt.

Grafik 77: Übertrittswege in den Ruhestand



Am Ende des Erwerbslebens steht die Inanspruchnahme einer Pensionsleistung, daher führen auch keine Pfeile aus dem mit „Pension“ bezeichneten Kästchen. Dies ist etwas vereinfacht dargestellt, denn natürlich

- » können BezieherInnen beispielsweise einer vorzeitigen Alterspension wieder zu arbeiten beginnen, in diesem Fall fällt die Pensionsleistung weg.
- » Ebenso können den Bezieherinnen und Beziehern einer befristeten Invaliditätspension die Leistungen nicht mehr weitergewährt werden. Sogar Bezieherinnen und Beziehern einer unbefristeten Invaliditätspension kann die Leistung wieder entzogen werden.

Streng genommen gilt die hier präsentierte Grafik daher nur für erstmalige Zuerkennungen einer Pensionsleistung und ist insofern voll gültig, als im Zentrum dieses Berichtes das durchschnittliche Antrittsalter beim erstmaligen Pensionsbeginn steht.

Alle doppelt gestrichenen Pfeile bedeuten unter Beobachtung der genannten Einschränkungen mehr oder weniger einen „Point of no Return“. Auch aus dem Kästchen „Vorruhestand“ führen keine Wege zurück in das Erwerbsleben, mit Ausnahme jener Fälle, in denen der Bezug eines Pensionsvorschlusses aus der Arbeitslosenversicherung durch einen abgelehnten Pensionsantrag beendet wird: In diesem Fall ergibt sich im Allgemeinen eine Rückkehr zum Status „Arbeitslosigkeit“ bzw. „Krankheit“.

Pfeile, die in zwei Richtungen weisen, deuten erwartungsgemäß darauf hin, dass zwischen den betroffenen Kästchen und den darin beschriebenen Zuständen ein mehrfacher Wechsel möglich ist und in der Realität ebenso häufig auch erfolgt, ehe der endgültige Weg in Richtung Pension beschritten wird oder werden kann.

Dieser mehrfache Wechsel zwischen verschiedenen Zuständen führt zu einem wichtigen Nebenaspekt unserer Analyse: Das **durchschnittliche Pensionsantrittsalter** kann unter Umständen beträchtlich vom **Alter bei der letzten Erwerbstätigkeit** und vor allem der letzten Beschäftigung abweichen. Am Beispiel der Grafik 77 kann das wie folgt veranschaulicht werden: Das Alter zum Pensionsantritt einer Person ist jener Zeitpunkt, wo einer der fünf relevanten Pfeile das Kästchen „Pension“ erreicht. Das Alter zum Beschäftigungsaustritt für eine Person ist hingegen jener Zeitpunkt, wo ein Pfeil letztmalig das Kästchen „Beschäftigung“ verlässt.

Mit diesen Ausführungen und der Grafik im Hinterkopf ist es daher leicht einsehbar, dass bei vielen Personen zwischen dem Pensionsantritt und dem Ausscheiden

aus der Beschäftigung eine erhebliche zeitliche Differenz bestehen kann. Dies wird in den nachfolgenden Abschnitten noch detailliert quantitativ belegt.

7.1. Wege des Übertritts – Alterspension

Wie bereits oben dargestellt, gib es unterschiedliche Eintrittsmöglichkeiten in den Ruhestand bzw. verschiedene Bereiche, aus denen die Neuzugänge in die Pension übergehen können. Im weiteren Verlauf wird zwischen Erwerbstätigkeit, freiwilliger Selbstversicherung, Krankengeld, Arbeitslosigkeit und Sonstiges unterschieden und es werden jeweils die prozentuellen Häufigkeiten des Auftretens für die Neuzugänge 2011 dargestellt.

Zu Beginn sei die Datengrundlage genauer erläutert, wobei weiters auch auf die Beschreibung der Stichprobe in Kapitel 6.4. verwiesen sei:

Insgesamt wurden in den vorhergehenden Abschnitten zu Beginn Zahlen aus der Pensionsjahresstatistik (PJ) präsentiert, wobei alle Neuzugänge aus dem Jahr 2011 analysiert wurden (ca. 93.000 DirektpensionsbezieherInnen). Anschließend erfolgte eine Eingrenzung der Personengruppe auf Personen mit Wohnsitz im Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen und unselbständig Beschäftigte (rund 72.000 DirektpensionsbezieherInnen).

Die Zahlen, die nun in diesem Kapitel präsentiert werden, basieren jedoch auf einer anderen Datengrundlage: Datengrundlage ist hier nicht der PJ-Datensatz (weder aggregiert noch als personenbezogene Individualdaten), sondern eine Stichprobe der Pensionsneuzugänge (VPP-Stichprobe).

In dieser Stichprobe sind jeweils für ArbeiterInnen und Angestellte die vollständigen Versicherungsverläufe und damit auch Daten zur Übergangsform und zur Übergangsdauer enthalten. Insgesamt besteht die Stichprobe aus rund 52.000

Direktpensionsbezieherinnen und -bezieher (die Anzahl aller Neuzugänge im PJ-Datensatz bei den Versicherungsträgern der ArbeiterInnen und Angestellten betrug rund 60.000). Die Stichprobe umfasst demnach rund 87 % und weist ähnliche Strukturen wie die Grundgesamtheit auf.

Als Begründung für die Reduktion der Daten auf jene des ASVG sei genannt, dass in den anderen Versicherungsbereichen ein sehr hoher Anteil der Neuzugänge ausschließlich aus der jeweiligen selbständigen Erwerbstätigkeit kommt und diese Gruppen für das hier im Vordergrund stehende Thema von geringerem Interesse sind.

Aufgrund der unterschiedlichen Datengrundlage und des Stichprobencharakters der Daten ist das hier präsentierte durchschnittliche Pensionsantrittsalter nicht ident mit jenem aus den vorhergehenden Kapiteln. Hier liegt das Augenmerk weniger auf dem effektiven Pensionsantrittsalter und dessen Analyse, sondern auf der Differenz zwischen dem Erwerbsautrittsalter und dem Pensionsantrittsalter, der sogenannten Übergangsdauer.

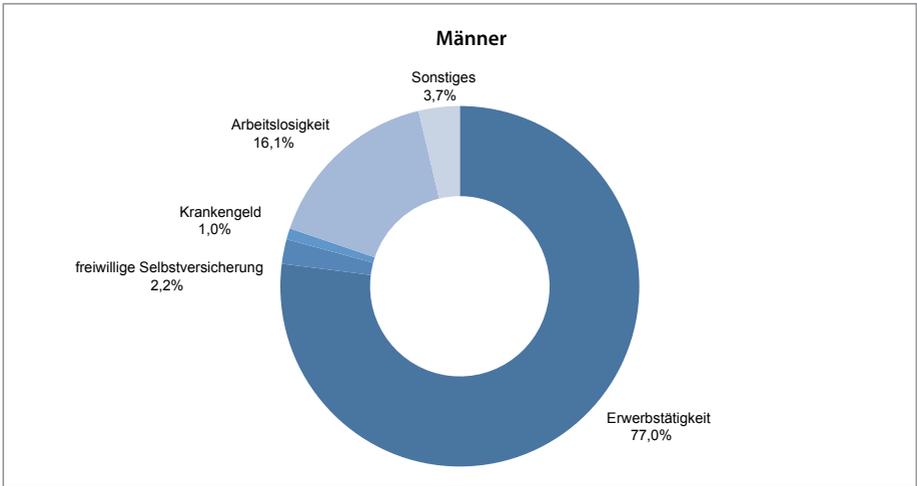
7.1.1. Übertritt in den Ruhestand – Alterspension

Betrachtet man die männlichen Neuzugänge zur Alterspension 2011 (VVP-Stichprobe), zeigt sich, dass im ASVG mit 77 % ein Großteil aus der Erwerbstätigkeit kommt, wobei 19 % davon von Personen aus der Altersteilzeit gestellt werden.

Mit etwa 16 % tritt weiters ein Teil aus der Arbeitslosigkeit in die Pension über, wobei es sich zu 10 % um Personen mit Arbeitslosengeldbezug, 6 % mit Notstandshilfebezug und zu 0,3 % um Pensionsvorschuss- bzw. Überbrückungsgeldbezieher handelt. Personen, die direkt aus einem Krankengeldbezug in die Alterspension kommen, machen mit 1 % einen sehr geringen Teil aus, ebenso wie

Personen aus der freiwilligen Selbstversicherung mit 2,2 % bzw. Sonstiges mit 3,7 % (vgl. Übersicht 9.2.).

Grafik 78: Übergangsformen Alterspension Männer

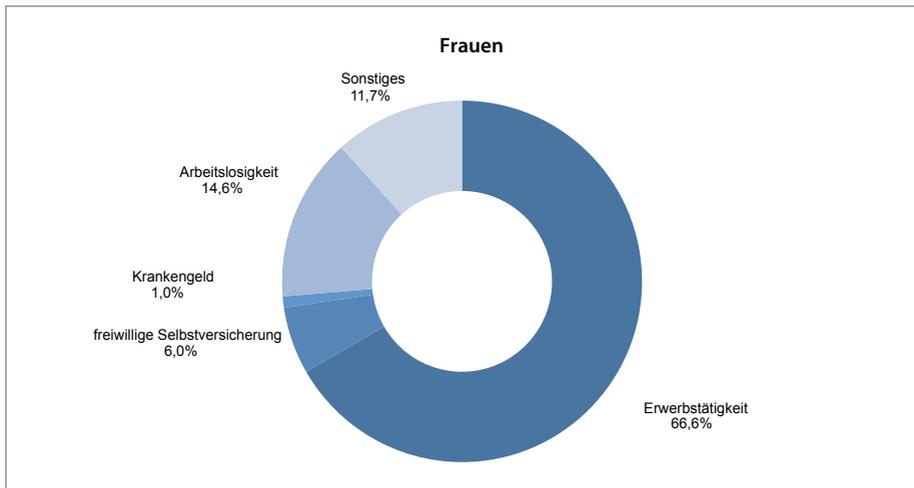


Analysiert man nun die Übergangsformen der Frauen 2011 in die Alterspension, zeigt sich ein etwas geringerer Anteil jener, die aus der Erwerbstätigkeit kommen (67 %), wobei die Werte für den Bereich Arbeitslosigkeit (15 %) nahezu ident sind mit jenen der Männer. Auffällig ist, dass ein höherer Prozentsatz der weiblichen Neuzugänge aus dem Bereich Sonstiges in die Pension übergeht, als dies bei den Männern der Fall ist. Die Gruppe der Frauen, die aus einer freiwilligen Selbstversicherung in die Pension übertreten, ist ebenso prozentuell betrachtet fast dreifach so groß wie bei den Männern (6 % zu 2,2 % bei den Männern).

Beides erklärt sich daraus, dass viele Frauen infolge von Kindererziehung frühzeitig aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und auch später kein Wiedereinstieg erfolgte. Daher haben diese Frauen vor dem Pensionsantritt keine der

üblichen Qualifikationen, sondern den Status „Sonstiges“. Nicht wenige dieser Frauen haben sogar freiwillige Versicherungszeiten erwerben müssen, um die Anspruchsvoraussetzungen zu erfüllen.

Grafik 79: Übergangsformen Alterspension Frauen



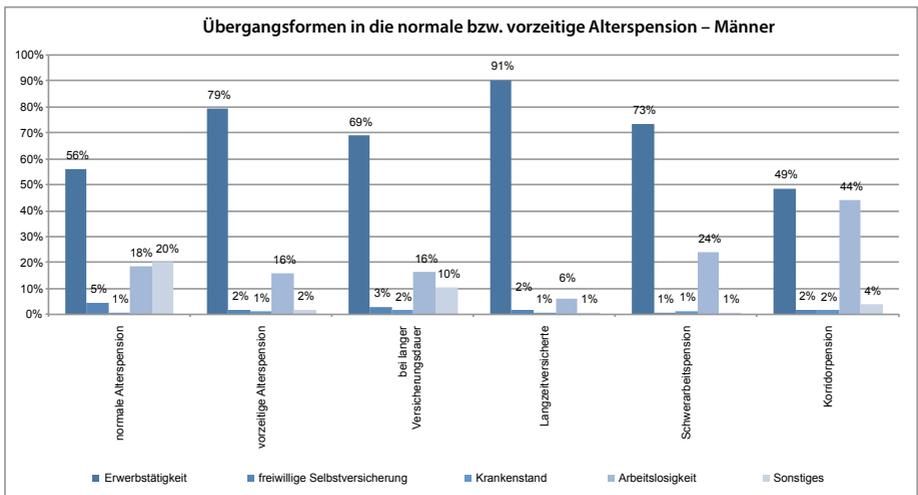
Ebenfalls von großem Interesse ist die Differenzierung der Alterspensionen nach vorzeitiger und normaler Alterspension. Demnach soll nun der Frage nachgegangen werden, ob sich getrennt nach Geschlecht unterschiedliche Verteilungen der Übergangsformen zur Pension je nach vorzeitiger oder normaler Alterspension erkennen lassen.

Analysiert man die Tätigkeitsbezeichnungen der Männer vor ihrem Alterspensionsantritt, sind große Differenzen zwischen der normalen und der vorzeitigen Alterspension zu erkennen. Der Anteil jener, die aus der Erwerbstätigkeit in die Pension übergehen, ist im Bereich der vorzeitigen Alterspension mit 79 % sehr

hoch, liegt aber bei der normalen Alterspension nur bei 56 %. Auffällig ist hier, dass bei der normalen Alterspension mit 20 % ein sehr großer Teil der Neuzugänge aus dem Bereich Sonstiges in die Pension übergeht.

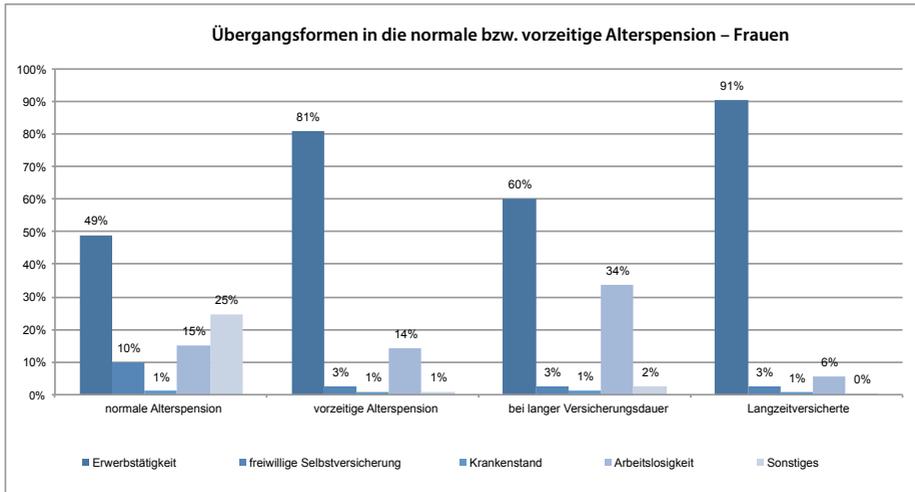
Bei genauerer Unterscheidung der unterschiedlichen Arten der vorzeitigen Alterspension zeigen sich ein sehr großer Anteil an Erwerbstätigen in der Gruppe der Langzeitversicherten und ein großer Prozentsatz an Personen aus der Arbeitslosigkeit in der Korridorpension.

Grafik 8o: Übergangsformen in die normale bzw. vorzeitige Alterspension – Männer



Bei den weiblichen Pensionsneuzugängen zur Alterspension zeigen sich ebenfalls starke Unterschiede bei der Verteilung der Übergangsformen, wobei sich ähnliche Tendenzen wie bei den Männern herausfiltern lassen (vgl. Übersicht 9.2.):

Grafik 81: Übergangsformen in die normale bzw. vorzeitige Alterspension – Frauen



Ein Großteil der Frauen und auch ein größerer Teil als bei der normalen Alterspension kommt aus der Erwerbstätigkeit in die vorzeitige Alterspension. Ebenfalls ist bei den Frauen jener Teil der neuen normalen Alterspensionsbezieherinnen, der aus dem Bereich Sonstiges in die Pension übergeht, mit 20 % relativ groß. Lediglich eine Differenz zwischen den Geschlechtern springt ins Auge: Der Anteil der Frauen, die aus der freiwilligen Selbstversicherung in die normale Alterspension übergehen, ist mit 10 % weitaus größer als bei den Männern mit etwa 5 %.

Bei genauerer Differenzierung zwischen den Arten der vorzeitigen Alterspension zeigen sich auch bei den weiblichen Neuzugängen in der vorzeitigen Alterspension nach Langzeitversichertenregelung sehr hohe Werte für „aus der Erwerbstätigkeit“.

7.2. Datum der letzten Erwerbstätigkeit – Übergangsdauer

Neben den in Kapitel 7.1. ausgewerteten Formen des Übergangs, also jenen Qualifikationen, die die Pensionsneuzugänge vor Eintritt in die Pension aufweisen, kann weiters aus den vorhandenen Daten auch die „Dauer“ dieses Übergangs berechnet werden.

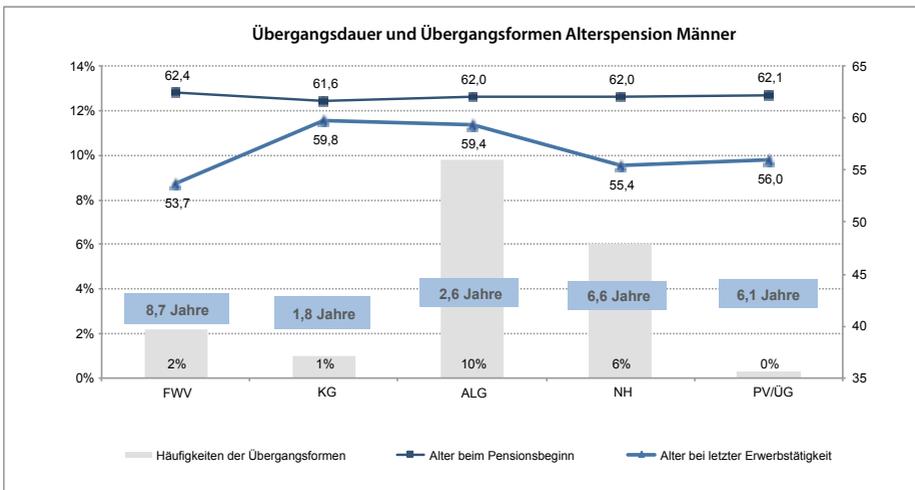
Hierzu stehen zwei Werte zur Verfügung: einerseits das Datum des Pensionsantritts und andererseits das Datum der letzten Erwerbstätigkeit. Setzt man diese zwei Termine in Relation, kann festgestellt werden, wie lange die Dauer zwischen Aufenthalt im Erwerbsleben und Pensionsbeginn tatsächlich ist. Diese Zeitspanne kann weiters in Abhängigkeit von den unterschiedlichen Übergangsformen berechnet werden und wird in weiterer Folge für die ArbeiterInnen und Angestellten gemeinsam, getrennt nach Geschlecht, präsentiert werden. Es sei jedoch angemerkt, dass sich die betreffende Person nicht die komplette Übergangsdauer in dieser Qualifikation befunden haben muss. Die genannte Qualifikation trifft lediglich auf das Monat vor Pensionsbeginn zu. Demnach ist es möglich und im Regelfall auch wahrscheinlich, dass ein Neuzugang zwar hier „aus Krankengeldbezug“ in die Pension übergeht, jedoch in der Zeit zwischen letzter Erwerbstätigkeit und Pensionsantritt mehrfach zwischen Krankengeld und Arbeitslosengeldbezug gependelt hat. Möglicherweise gab es dazwischen sogar Zeiten, in denen der Bezug einer Sozialhilfeleistung, eine Sonderform des „Früheruhestandes“, vorlag.

In Grafik 82 und Grafik 83 wird für Pensionsneuzugänge zur Alterspension des Jahres 2011 (aus der VVP-Stichprobe) sowohl das durchschnittliche Alter beim Pensionsantritt als auch das durchschnittliche Alter bei Austritt aus der Erwerbstätigkeit dargestellt. Die Differenzen zwischen Pensionsantritt und Erwerbsaustritt, d. h. die Dauer des Übergangs, sind gesondert ebenfalls in der Grafik inkludiert.

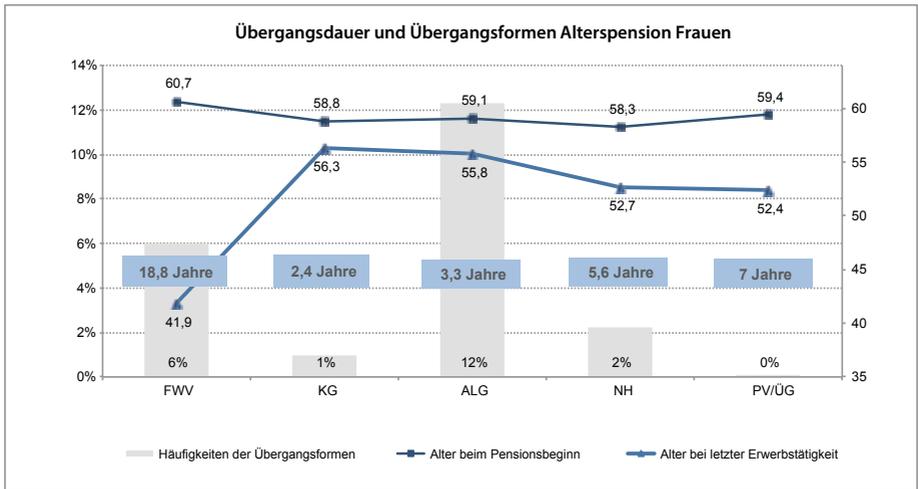
Um die hier präsentierten Zeitspannen interpretierbar zu machen, ist es essenziell, die jeweilige Dauer des Übergangs von der Erwerbstätigkeit hin zur Pension auch in der Relation zur Häufigkeit ihres Auftretens zu betrachten. Durchschnittliche Zeitspannen einer Gruppe, die lediglich aus wenigen Neuzugängen besteht, sind weitaus weniger verlässlich, da sie durch Ausreißer stark beeinflusst sein können. Im Falle einer kleinen Gruppe kann schon eine einzelne Person, deren Übergangsdauer sehr lang ist, zu hohen Durchschnittswerten führen.

Aus diesem Grund wird hier die Häufigkeitsverteilung auch in der Grafik als graue Balken im Hintergrund dargestellt. Die Abkürzungen stehen für freiwillige Weiterversicherung (FWV), Krankengeldbezug (KG), Arbeitslosengeldbezug (ALG), Notstandshilfe (NH) und Pensionsvorschuss und Überbrückungsgeld (PV/ÜG). Die Formen der Erwerbstätigkeit, aus denen direkt in die Pension übergegangen werden kann, sind an dieser Stelle nicht aufgeführt, da die hier erreichten Übergangsdauern definitionsgemäß nahe bei 0 liegen.

Grafik 82: Übergangsdauer und Übergangsformen Alterspension Männer



Grafik 83: Übergangsdauer und Übergangsformen Alterspension Frauen



Die durchschnittliche Übergangsdauer zur Alterspension liegt bei den männlichen Pensionsneuzugängen 2011 bei 1,3 Jahren, bei den weiblichen bei 3,7 Jahren (vgl. Übersicht 9.3.).

Betrachtet man die Dauer des Übergangs bei den männlichen Neuzugängen zur Alterspension unterschieden nach Übergangsformen, zeigt sich, dass insbesondere der Übergang derjenigen, die zuletzt selbstversichert waren, mit durchschnittlich 8,7 Jahren am längsten dauert. Aus den Bereichen Notstandshilfe und Pensionsvorschuss bzw. Überbrückungsgeld dauert der Übergang mit mehr als 6,1 Jahren ebenfalls relativ lange. Eine durchschnittliche Übergangsdauer von 2,6 Jahren findet sich beim Bezug von Arbeitslosengeld.

Fasst man so die Ergebnisse der männlichen Neuzugänge zusammen, zeigt sich, dass ein sehr großer Teil der Neuzugänge zur Alterspension aus der Erwerbstätigkeit kommt, deren Übergangsdauer wie bereits erwähnt bei nahezu 0 liegt. Mit

rund 14 % stammt ein Teil der Alterspensions-Neuzugänge der Männer aus der Arbeitslosigkeit, wobei die Übergangsdauer in diesem Bereich weitaus länger ist (Arbeitslosengeld: 2,6 Jahre, Notstandshilfe: 6,6 Jahre, Pensionsvorschuss: 6,1 Jahre). Die längsten Zeitspannen sind bei Personen aus der Selbstversicherung erkennbar, jedoch können diese relativiert werden, da lediglich 2,5 % der männlichen Neuzugänge aus diesem Bereich in die Pension übergehen.

Bei den weiblichen Neuzugängen zur Alterspension ist ebenfalls die Übergangsdauer jener, die zuletzt selbstversichert waren, mit 18,8 Jahren sehr lang. Frauen aus dem Bereich Pensionsvorschuss weisen mit 7 Jahren ebenfalls eine relativ betrachtet recht lange Übergangsdauer auf, ebenso wie jene aus dem Notstandshilfebezug mit 5,6 Jahren. Sehr kleine Werte werden erwartungsgemäß erneut in den Bereichen Pflichtversicherung und Altersteilzeit erreicht.

7.2.1. Übergangsdauer nach Art der Alterspension

Im Zuge der weiteren Analyse wurde auch zwischen den unterschiedlichen Arten der Alterspension unterschieden (vgl. Übersicht 9.3.):

Bei den männlichen Neuzugängen insgesamt zeigte sich eine durchschnittliche Gesamtübergangsdauer (im Schnitt über alle Übergangsformen) von 1,3 Jahren, wobei sie mit 0,3 Jahren bei Langzeitversichertenregelung am niedrigsten und bei der normalen Alterspension mit 4,8 Jahren am höchsten liegt. Es lassen sich teilweise große Differenzen zwischen den unterschiedlichen Alterspensionen erkennen. Die durchschnittliche Übergangsdauer bei Pensionsvorschuss liegt mit 6,1 Jahren relativ hoch, wobei hier die Werte von 1,7 Jahren bei Langzeitversichertenregelung bis hin zu 7,2 Jahren bei der Korridor pension reichen. Auch die durchschnittliche Übergangsdauer bei Notstandshilfebezug ist mit 6,6 Jahren sehr lang, wobei hier die Werte zwischen 2,3 Jahren bei Langzeitversichertenregelung und

10,7 Jahren bei vorzeitiger Alterspension bei langer Versicherungsdauer variieren. Auch bei Übergang aus dem Arbeitslosengeldbezug lassen sich unterschiedlichste Durchschnittswerte für die Übergangsdauer erkennen. Über alle Alterspensionsarten hinweg wird ein Durchschnitt von 2,6 Jahren erreicht, bei der Schwerarbeitspension liegt der Durchschnitt jedoch mit 0,7 Jahren weitaus niedriger als bei normaler Alterspension mit 4,6 Jahren.

Bei den weiblichen Neuzugängen 2011 sind die durchschnittlichen Übergangszeiten ebenfalls je nach Alterspensionsart sehr unterschiedlich. Gesamt beträgt die durchschnittliche Übergangsdauer aller weiblichen Neuzugänge 2011 über alle Übergangsformen hinweg betrachtet 3,7 Jahre, reicht jedoch von 0,4 Jahren bei der Langzeitversichertenregelung bis hin zu 7,1 Jahren bei der normalen Alterspension. Insbesondere bei der Übergangsform Notstandshilfebezug zeigen sich differente Übergangszeiten nach Pensionsart: Die durchschnittliche Übergangsdauer bei Notstandshilfebezug beträgt bei allen Alterspensionen 5,6 Jahre. Sie liegt jedoch bei Alterspensionen nach Langzeitversichertenregelung mit 2,6 Jahren weit unter dem Durchschnitt und bei der normalen Alterspension mit durchschnittlich 7,2 Jahren weit darüber.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Frauen relativ betrachtet häufiger als Männer aus der freiwilligen Selbstversicherung oder einer sonstigen Qualifikation in die Alterspension übergehen, wobei sich hier weitaus längere Übergangszeiten erkennen lassen. Männer gehen rein prozentuell öfter aus der Erwerbstätigkeit in Alterspension und weisen im Zuge dessen sehr kurze Übergangszeiten auf. Weiters konnten große Differenzen bei den Übergangszeiten je nach Art der Alterspension aufgezeigt werden, wobei bei den männlichen Pensionsneuzugängen aus dem Notstandshilfebezug zur vorzeitigen Alterspension bei langer Versicherungsdauer mit 10,7 Jahren sehr hohe Durchschnittswerte aufgezeigt werden konnten. Auch in den anderen Übergangsformen und bei den weiblichen Pensi-

onsneuzugängen 2011 differieren die durchschnittlichen Übergangsdauern teilweise sehr stark.

7.3. Ersatzraten nach Übergangsform zur Alterspension

Für die unterschiedlichen Übergangsformen kann weiters auch eine Nettoersatzrate berechnet werden.

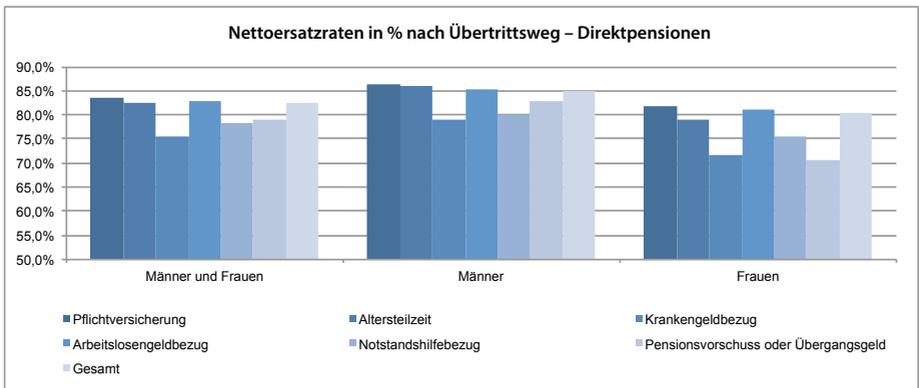
Hier soll jedoch zunächst auf die Nettoersatzraten für Alters- und Invaliditätspension gemeinsam eingegangen werden, bevor eine genauere Analyse der Ersatzraten für die Alterspension geliefert wird (vgl. Übersicht 9.4. und 9.5.).

Wie bereits in Kapitel 6.4. dargestellt, liegt die Nettoersatzrate bei Direktpensionen der Neuzugänge 2011 bei rund 82 %, wobei Frauen einen Wert von 80 % und Männer 85 % erzielen. Wie die nachfolgende Grafik 84 zeigt, unterscheiden sich die Nettoersatzraten je nach Übertrittsweg, d. h. je nachdem, ob die betreffende Person aus einem Beschäftigungsverhältnis oder aus der Arbeitslosigkeit in die Pension übergeht. Betrachtet man Männer und Frauen zusammen, zeigt sich die niedrigste Nettoersatzrate mit rund 76 % bei jenen Pensionistinnen und Pensionisten, die aus dem Krankengeldbezug in die Pension übergehen, knapp gefolgt von jenen, die aus der Notstandshilfe oder dem Pensionsvorschuss kommen. Die höchsten Werte ergeben sich für Personen, die aus dem aktiven Beschäftigungsstand in Pension gehen (etwa 84 %). Auffällig sind relativ hohe Nettoersatzraten bei Personen, die aus dem Arbeitslosengeldbezug in Pension gehen, es wird hier ein durchschnittlicher Wert von 83 % erreicht.

Unterscheidet man zwischen den Geschlechtern, springen niedrige Ersatzraten bei den Frauen ins Auge: Bei den männlichen Pensionsneuzugängen zur Direktpension reichen die durchschnittlichen Nettoersatzraten von etwa 79 % bei

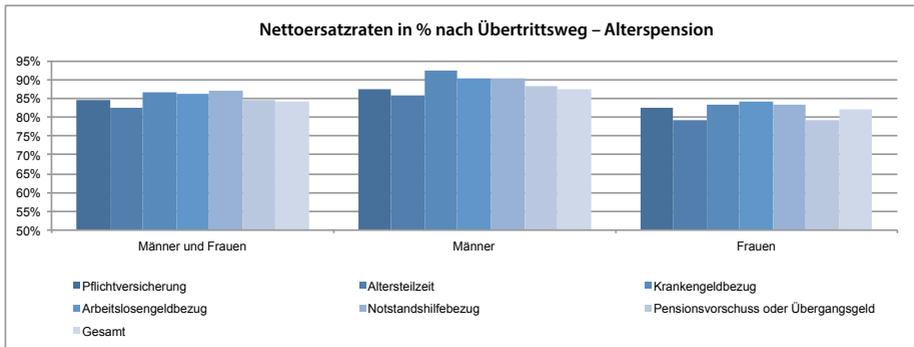
Krankengeldbezug bis hin zu etwa 86 % bei Pflichtversicherung. Bei den weiblichen Pensionsneuzugängen reichen die Werte von etwa 71 % bei Pensionsvorschuss bis hin zu lediglich 82 % bei Pflichtversicherung. Wie die nachfolgende Grafik zeigt, sind in Relation betrachtet die Nettoersatzraten von Frauen aus dem Krankengeldbezug und dem Pensionsvorschuss am niedrigsten.

Grafik 84: Nettoersatzraten in % nach Übertrittsweg – Direktpensionen



Betrachtet man jetzt lediglich die Neuzugänge zur Alterspension 2011, die in der VVP-Stichprobe enthalten sind, zeigt sich eine Nettoersatzrate von etwa 84 %, wobei Personen aus der Altersteilzeit mit rund 83 % die niedrigsten Werte und Personen aus dem Notstandshilfebezug mit 87 % etwas höhere Werte erzielen.

Grafik 85: Nettoersatzraten in % nach Übertrittsweg – Alterspension



Bei den männlichen Neuzugängen zur Alterspension differieren die Werte zwischen den Übergangsformen etwas mehr als bei den weiblichen. Hierbei erzielen die Männer, die aus der Altersteilzeit in Pension gehen, bei einem Nettovergleich eine Ersatzrate von rund 86 % und damit die niedrigsten Werte.

Der höchste Wert der Männer bei Alterspension findet sich in jener Gruppe, die aus dem Krankengeldbezug kommt, wobei diese eine Nettoersatzrate von rund 92 % aufweist. Bei den weiblichen Zugängen zur Alterspension reichen die Werte für die Nettoersatzrate von rund 79 % bei Altersteilzeit und Pensionsvorschuss bis hin zu 84 % bei Arbeitslosengeldbezug.

7.4. Zusammenfassung

In Abschnitt 7 wurden die Übergangsformen und die Dauer des Übergangs der Pensionsneuzugänge 2011 zur Alterspension präsentiert, wobei sich die Daten nicht auf die Pensionsjahresstatistik, sondern auf eine Stichprobe daraus bezogen haben, die aus ArbeiterInnen und Angestellten im Inland besteht.

Weiters wurde grob gesprochen zwischen drei Übergangswegen unterschieden: ein aktives Beschäftigungsverhältnis (Pflichtversicherung, Altersteilzeit), Arbeitslosigkeit (Arbeitslosengeldbezug, Notstandshilfebezug, Pensionsvorschuss) und Krankheit.

Es konnte gezeigt werden, dass die Übergangsformen zwischen den Geschlechtern variieren, wobei bei den Männern ein größerer Teil aus der Erwerbstätigkeit kommt, als es bei den Frauen der Fall ist. Es handelt sich jedoch um insgesamt 16 % der Männer und rund 15 % der Frauen, die aus einer Arbeitslosigkeit in die Pension übergehen und demnach vor Pensionsantritt Arbeitslosengeld, Notstandshilfe oder Pensionsvorschuss bezogen.

Eine genauere Analyse der unterschiedlichen Arten der Alterspension konnte auch belegen, dass sich das Zugangsverhalten je Pensionsart etwas unterscheidet, wobei insbesondere Personen in Alterspension nach Langzeitversichertenregelung aus der Erwerbstätigkeit in Pension übergangen, Personen in der Korridor pension und bei langer Versicherungsdauer dafür eher aus der Arbeitslosigkeit.

Es wurde im weiteren Verlauf nun abseits des Pensionsantrittsalters, das schon in den vorhergehenden Abschnitten genau beleuchtet wurde, auch das Erwerbsaustrittsalter in die Analyse miteinbezogen und anschließend genutzt, um eine durchschnittliche Übergangsdauer zur Pension zu berechnen. Allgemein betrachtet lag die durchschnittliche Übergangsdauer bei Männern etwas niedriger, was dadurch erklärt werden kann, dass Männer häufiger aus der Erwerbstätigkeit kommen.

Die Darstellung der unterschiedlichen Übergangsdauern je Übertrittsweg konnte zeigen, dass aus den Bereichen der Arbeitslosigkeiten bei beiden Geschlechtern lange Übergangszeiten vorliegen, insbesondere bei der Notstandshilfe mit über

5 Jahren (sowohl bei Männern als auch bei Frauen). Ebenfalls auffällig waren durchschnittliche Übergangsdauern von rund 3 Jahren bei Bezug von Arbeitslosengeld, wobei dies neben der Erwerbstätigkeit in beiden Geschlechtergruppen die am häufigsten vertretene Gruppe darstellt. Ebenfalls konnte die Unterscheidung der unterschiedlichen Arten der Alterspension noch Erkenntnisse liefern, etwa dass die kürzeste Übergangszeit zwischen Erwerbstätigkeit und Pensionsantrittsalter bei der vorzeitigen Alterspension nach Langzeitversichertenregelung vorliegt und die längste bei normaler Alterspension.

Eine weitere Variable wurde in diesem Abschnitt neben dem Erwerbsaustrittsalter neu eingeführt, und zwar die Höhe des Erwerbseinkommens, das vor Pensionsantritt vorlag, wobei dieses gleich in Relation zur Höhe der Pension gesetzt wurde und demnach Ersatzraten präsentiert wurden. Es konnte eine durchschnittliche Nettoersatzrate von 84 % errechnet werden, wobei die Nettoersatzrate für Personen aus der Arbeitslosigkeit etwas höher liegt als jene bei Erwerbstätigkeit.

8. ÜBERTRITT IN DEN RUHESTAND – INVALIDITÄTSPENSION

Zur Einleitung sei hier auf Kapitel 6 verwiesen.

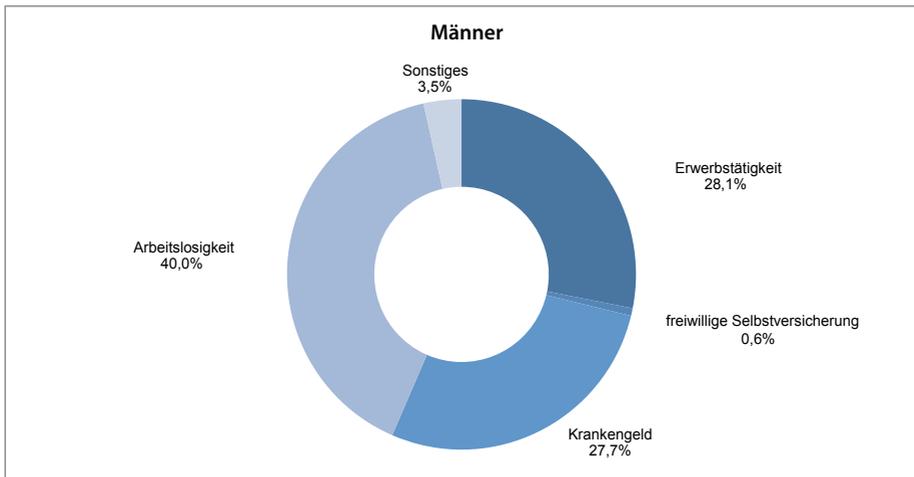
8.1. Übertritt in den Ruhestand – Invaliditätspension

Zum Übergang der Neuzugänge 2011 zur Invaliditätspension liegen natürlich in der VVP-Stichprobe ebenfalls Werte für die Qualifikation vor, aus der die Personen in die Pension übergehen, und weiters auch für die Zeitspanne zwischen der letzten Erwerbstätigkeit und dem Pensionsantritt. Hier werden die Übergangswege zur Invaliditätspension für ArbeiterInnen und Angestellte (unselbständig Beschäftigte) im Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen beschrieben.

Im Jahr 2011 kamen im Bereich der Pensionsversicherung der Unselbständigen rund 40 % der männlichen Neuzugänge zur Invaliditätspension aus der Arbeitslosigkeit, etwa 28 % aus einer Erwerbstätigkeit und ca. 28 % aus dem Bezug von Krankengeld (vgl. Übersicht 9.6.).

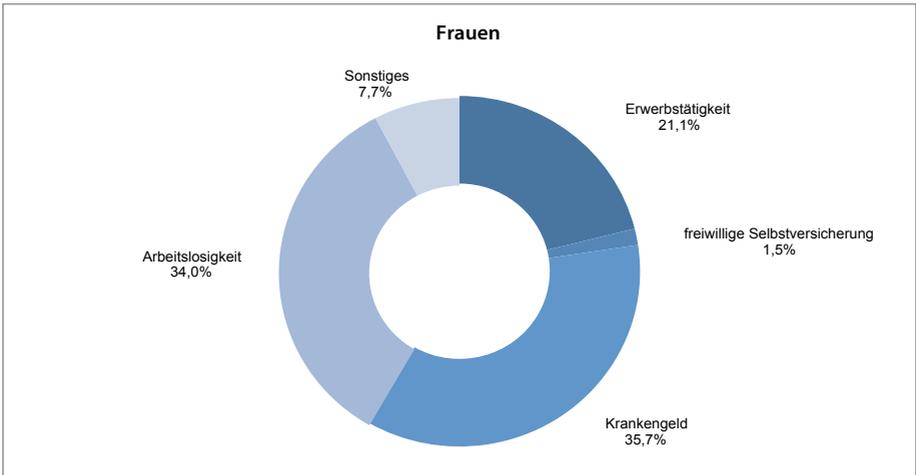
Ein relativ geringer Teil ging aus der freiwilligen Selbstversicherung oder einer sonstigen Übergangsform in die Invaliditätspension über. Unterscheidet man innerhalb der Kategorien noch etwas genauer, zeigen sich relativ hohe prozentuelle Anteile jener, die aus der Notstandshilfe in die Invaliditätspension gehen (23 %).

Grafik 86: Übergangsformen Invaliditätspension Männer



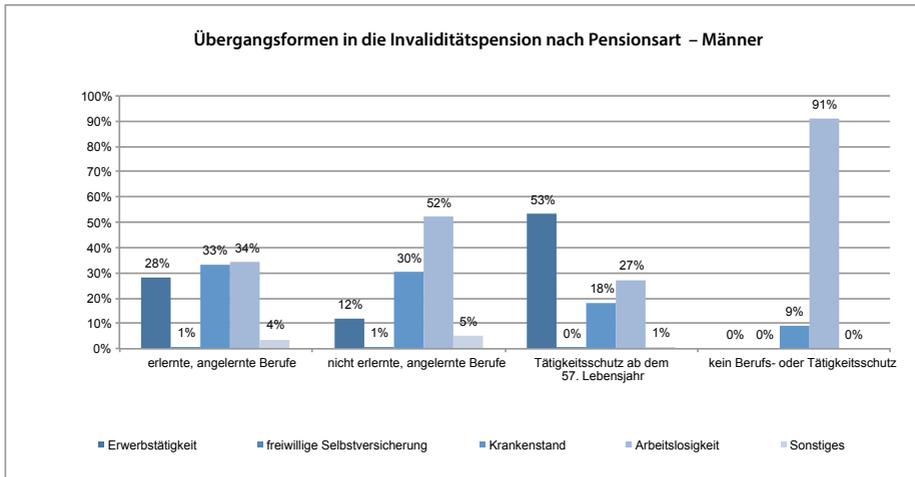
Vergleicht man diese Werte nun mit jenen der weiblichen Neuzugänge zur Invaliditätspension, ist das Ranking etwas different: Mit 36 % aller weiblichen Neuzugänge kommt die größte Gruppe aus dem Krankengeldbezug. Die zweitgrößte Gruppe stellen hier jedoch die Neuzugänge aus der Arbeitslosigkeit mit 34 %. Die Gruppe der Neuzugänge aus der Erwerbstätigkeit ist bei den Frauen mit 21 % noch etwas kleiner als bei den Männern.

Grafik 87: Übergangsformen Invaliditätspension Frauen



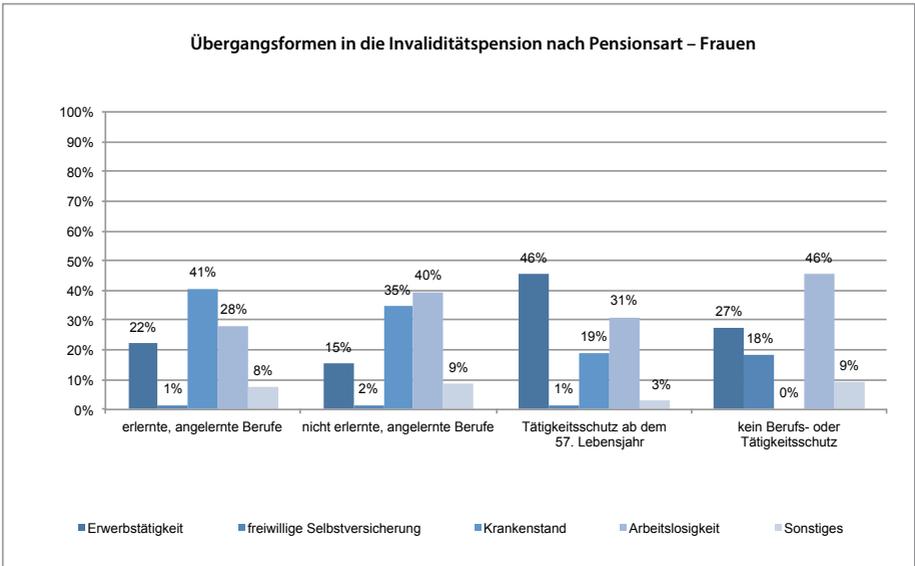
Auch hier kann wieder zwischen den unterschiedlichen Arten der Invaliditätspension unterschieden werden, wobei die Bereiche, aus welchen die Neuzugänge 2011 stammen, in den folgenden zwei Grafiken veranschaulicht werden. Angemerkt sei hierbei, dass die in Kapitel 3.6.2. präsentierten fünf Gruppen hier auf vier Gruppen reduziert sind, da die Kategorie Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr in der Gruppe der unselbständig Beschäftigten nicht vorkommt (vgl. Übersicht 9.7.).

Grafik 88: Übergangsformen in die Invaliditätspension nach Pensionsart – Männer



Bei den männlichen Neuzugängen zur Invaliditätspension zeigt sich, dass Personen aus nicht erlernten Berufen häufiger aus der Arbeitslosigkeit in die Invaliditätspension übergehen als jene mit erlerntem Beruf, wobei diese etwas häufiger aus der Erwerbstätigkeit kommen. Personen, die nach dem Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr in die Invaliditätspension übergehen, tun dies jedoch noch häufiger aus einer Erwerbstätigkeit heraus als alle anderen Gruppen. Die Gruppe der sonstigen Übergangsformen wird fast komplett von Personen aus der Arbeitslosigkeit gestellt.

Grafik 89: Übergangsformen in die Invaliditätspension nach Art – Frauen



Bei den weiblichen Neuzugängen zur Invaliditätspension zeigt sich, dass aus der Gruppe jener mit erlerntem Beruf der größte Teil aus dem Krankenstand kommt. Bei jenen, die aus einem erlernten Beruf kommen, überwiegt die Gruppe, die aus der Arbeitslosigkeit übergeht, bei Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr der Anteil aus der Erwerbstätigkeit.

8.2. Datum der letzten Erwerbstätigkeit – Übergangsdauer – Invaliditätspension

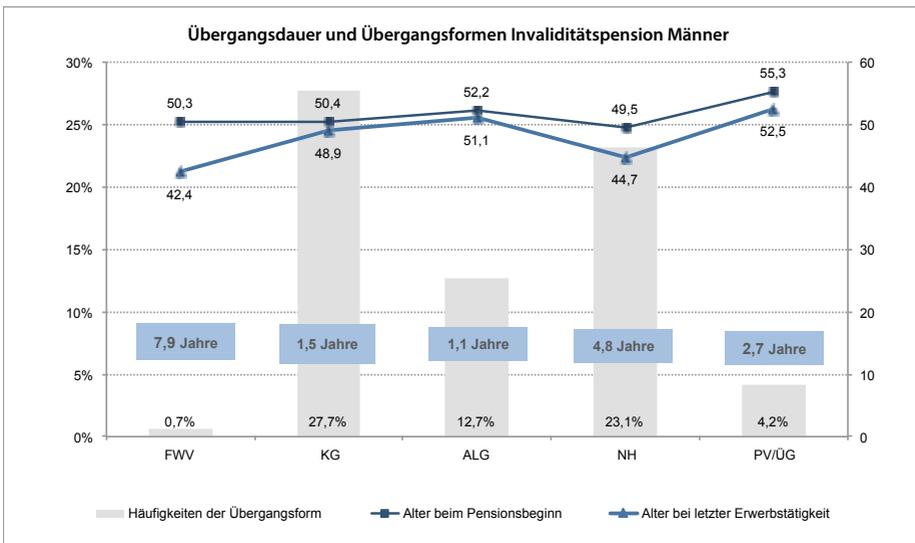
Die nachfolgenden Zahlen, die zur durchschnittlichen Übergangsdauer aufgezeigt werden, weichen leicht von den in Kapitel 9.1 zusammengefassten Zahlen ab, wobei dies wie bereits weiter oben festgestellt durch den Stichprobencharakter der Datengrundlage erklärt werden kann. Es handelt sich um Daten aus der VVP-

Stichprobe, wodurch sich die Ergebnisse auf ArbeiterInnen und Angestellte im Inland und ohne zwischenstaatliche Teilleistungen beziehen.

Die durchschnittliche Übergangsdauer bei den männlichen Pensionsneuzugängen 2011 zur Invaliditätspension liegt bei 2,1 Jahren, bei den weiblichen Neuzugängen bei 2,5 Jahren (vgl. Übersicht 9.8.).

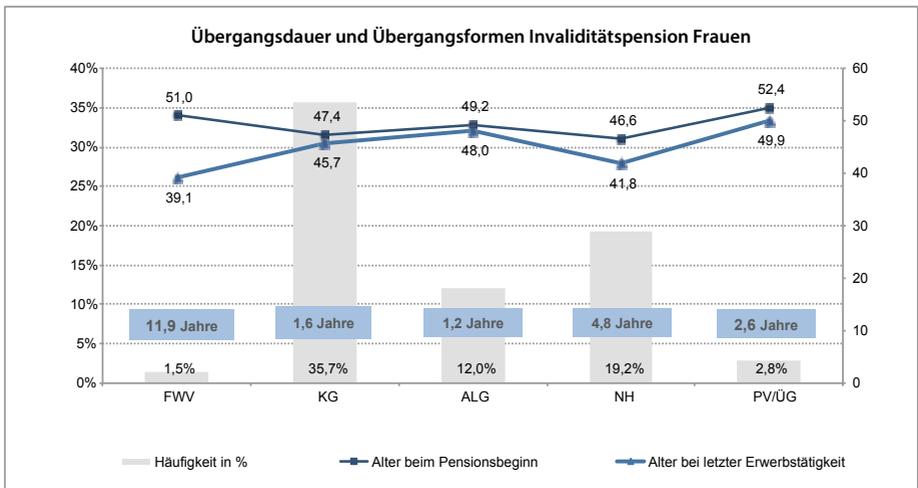
Die längste Zeitspanne zwischen Erwerbsaustritt und Pensionsantritt in der Gruppe der Männer zeigt sich bei Personen aus der Selbstversicherung mit nahezu 8 Jahren, gefolgt von Personen aus der Notstandshilfe mit 4,8 Jahren und dem Pensionsvorschuss mit rund 3 Jahren. Ebenso wie bei der Alterspension sind recht geringe Werte bei der Pflichtversicherung und der Altersteilzeit zu finden, weswegen diese in der Grafik auch nicht dargestellt werden.

Grafik 90: Durchschnittliche Dauer des Übergangs in Jahren – Arbeiter und Angestellte – Invaliditätspension Männer



Bei den weiblichen Neuzugängen zur Invaliditätspension weisen ebenso jene aus der Selbstversicherung mit nahezu 12 Jahren die längste Zeitspanne zwischen Austritt aus der Erwerbstätigkeit und Pensionsantritt und jene aus der Notstandshilfe mit 4,8 Jahren ebenfalls recht hohe Werte auf.

Grafik 91: Durchschnittliche Dauer des Übergangs in Jahren – Arbeiter und Angestellte – Invaliditätspension Frauen



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Unterschied zur Alterspension bei den männlichen Neuzugängen zur Invaliditätspension der größte Teil aus der Arbeitslosigkeit kommt, wobei die Übergangsdauer hier bei 1,1 bis 4,8 Jahren liegt und insbesondere bei der Notstandshilfe, die mit 19 % ziemlich verbreitet ist, die Übergangsdauer mit 4,8 Jahren recht lang ist.

Jeweils rund 28 % der männlichen Neuzugänge kommen aus dem Krankengeldbezug oder der Erwerbstätigkeit. Insbesondere auffällig ist, dass verglichen mit der Alterspension sehr wenige der neuen Pensionisten aus der Erwerbstätigkeit kommen.

Die hohen Werte für die Übergangsdauer bei freiwilliger Selbstversicherung treffen erneut nur auf einen sehr kleinen Personenkreis von weniger als 1 % der Neuzugänge zur Invaliditätspension zu.

Bei den weiblichen Invaliditätspensions-Neuzugängen kommen etwa 36 % aus dem Krankengeldbezug und weisen eine durchschnittliche Übergangsdauer von 1,6 Jahren auf. Die zweitgrößte Gruppe stammt aus der Arbeitslosigkeit.

Diese Gruppe hat Übergangszeiten zwischen 1,2 Jahren bei Arbeitslosengeldbezug und 4,8 Jahren bei Notstandshilfebezug. Lediglich 21 % und damit ein vergleichsweise geringer Prozentsatz der weiblichen Neuzugänge aus der Invaliditätspension kommen aus der Erwerbstätigkeit und daher mit kurzen Übergangszeiten. Die Übergangsdauer bei Selbstversicherung von nahezu 12 Jahren trifft wieder nur auf eine relativ kleine Gruppe von 1,5 % der Neuzugänge zu.

Eine genauere Unterscheidung zwischen den Arten der Invaliditätspension zeigt weiters, dass die Übergangsdauer der männlichen Pensionsneuzugänge sehr variiert. Gesamt beträgt hier die durchschnittliche Übergangsdauer (über alle Übergangsformen hinweg betrachtet) 2,1 Jahre, wobei sie bei Personen mit Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr mit 0,6 Jahren weitaus niedriger liegt als bei jenen mit nicht erlerntem Beruf mit 3,3 Jahren.

Es zeigen sich über alle Übergangsformen hinweg sehr niedrige Übergangszeiten für Personen im Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr, wodurch hier der allgemeine Durchschnitt über alle Arten der Invaliditätspension stark beeinflusst wird. Hohe Durchschnittswerte bei einzelnen Arten der Invaliditätspension lassen sich somit schwer erkennen, da sie verzerrt sind. Jedoch zeigt sich, dass die Übergangsdauer zur Invaliditätspension bei Personen mit nicht erlernten Berufen sehr hoch liegt, so zum Beispiel bei 5,2 Jahren bei Notstandshilfe-

bezug als Übergangsform oder bei 4,5 Jahren bei Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld.

Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei den weiblichen Pensionsneuzugängen 2011 zur Invaliditätspension, denn auch hier variiert die Übergangsdauer nach Pensionsart. Der Durchschnittswert über alle Invaliditätspensionen und Übergangsformen liegt in der Stichprobe bei 2,5 Jahren, wobei die Werte für nicht erlernte Berufe mit 3,2 Jahren höher und jene bei Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr mit 1 Jahr niedriger liegen. Sehr hohe Werte sind bei nicht erlernten Berufen nach Notstandshilfebezug feststellbar, denn hier liegt die Übergangsdauer sogar bei 5 Jahren.

In den hier präsentierten Zahlen lässt sich klar erkennen, dass Männer andere Relationen bei den Übergangsformen aufweisen als die weiblichen Neuzugänge, wobei insbesondere ersichtlich ist, dass die weiblichen Neuzugänge vor Pensionsbeginn weniger in die Erwerbsarbeit eingebunden sind, als dies bei den Männern der Fall ist. Weiters weisen Männer häufiger Arbeitslosigkeit als Übergangsform auf, als dies bei den Frauen der Fall ist (wobei diese wiederum häufiger aus dem Krankengeldbezug übergehen).

Allgemein muss jedoch angemerkt werden, dass der Prozentsatz der Neuzugänge, die aus der Erwerbstätigkeit in die Pension übergehen, bei der Invaliditätspension weitaus unter jenem bei der Alterspension liegt und zum Beispiel bei den weiblichen Neuzugängen nicht einmal ein Viertel der Neuzugänge umfasst.

Weiters zeigen sich je nach Art der Invaliditätspension stark variierende Durchschnittsdauern für den Übergang, wobei der Übergang von der letzten Erwerbstätigkeit zur Invaliditätspension insbesondere bei Personen aus dem Notstandshilfebezug mit nicht erlernten Berufen lange dauert.

8.3. Formen des Übertritts, Übertrittsdauer und Erwerbsaustrittsalter bei Direkt pension

Als kurzer Überblick sollen in diesem Unterkapitel jenseits der Werte für die Übergangsdauer zur Alterspension bzw. Invaliditätspension auch Werte für die Direkt pensionen zusammen präsentiert werden. Hierzu soll jedoch erst etwas oberflächlicher auf die Pensionsneuzugänge bei allen Versicherungsträgern eingegangen werden, wobei anschließend wieder eine genauere Betrachtung der ArbeiterInnen und Angestellten erfolgt. Die hier präsentierten Daten stammen wie bisher aus der VVP-Stichprobe.

8.3.1. Übergangsdauer bei Direkt pensionen bei allen Versicherungsträgern

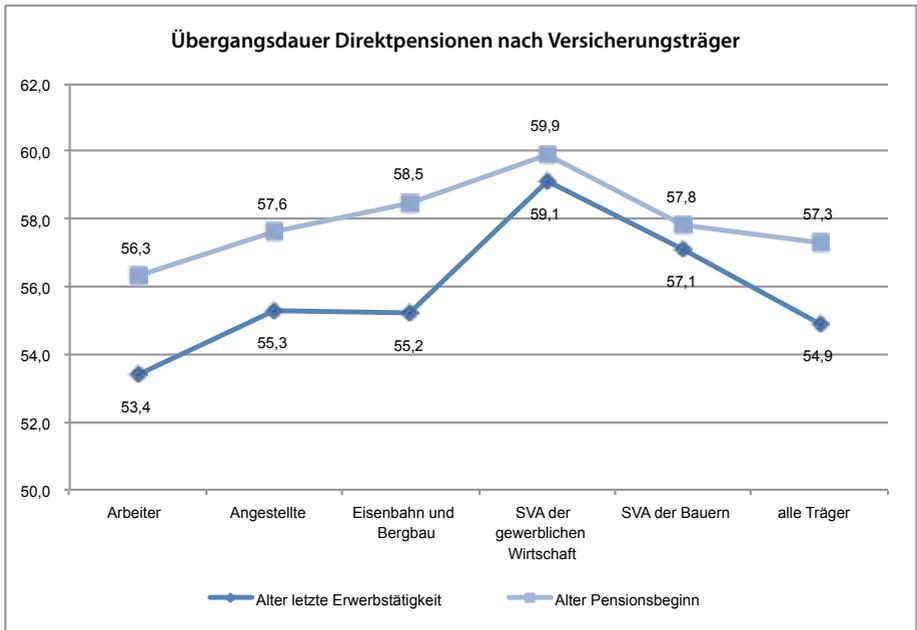
In Grafik 92 wird die durchschnittliche Übergangsdauer mittels Alter bei letzter Erwerbstätigkeit und Alter bei Pensionsbeginn für alle Versicherungsträger gesondert dargestellt (vgl. Übersicht 9.10. und Übersicht 9.11.).

Über alle Versicherungsträger und alle Direkt pensionen hinweg ergibt sich für beide Geschlechter zusammen ein durchschnittliches Pensionsantrittsalter von 57,3 Jahren und ein durchschnittliches Erwerbsaustrittsalter von 54,9 Jahren. Dies ergibt eine durchschnittliche Übergangsdauer von 2,4 Jahren.

Eine separate Betrachtung der unterschiedlichen Versicherungsträger zeigt klar, dass die Übergangsdauer im Bereich der Selbständigen weitaus kürzer ist als bei den unselbständig Beschäftigten. Pensionsneuzugänge in der SVA der gewerblichen Wirtschaft weisen eine durchschnittliche Übergangsdauer von 0,8 Jahren, jene in der SVA der Bauern eine Zeitspanne von 0,7 Jahren auf.

Unterscheidet man im weiteren Verlauf zwischen Männern und Frauen, zeigt sich – über alle Versicherungsträger betrachtet – mit 1,5 Jahren eine geringere Übergangsdauer bei den Männern und eine durchschnittliche Dauer des Übergangs von 3,1 Jahren bei den Frauen.

Grafik 92: Übergangsdauer Direkt pensionen nach Versicherungsträgern



8.3.2. Übergangsdauer bei Direkt pensionen bei ArbeiterInnen und Angestellten

Für den weiteren Verlauf ist auch ein Überblick über beide Pensionsarten hinweg von Interesse, wobei lediglich unselbständig Beschäftigte analysiert werden (vgl. Übersicht 9.9.).

Hierzu wurden erneut Grafiken – wie sie bereits aus den zuvor präsentierten Kapiteln bekannt sind – erstellt, in denen sowohl die Übergangsform als auch das Alter bei letzter Erwerbstätigkeit, Alter bei Pensionsbeginn und somit die Übergangsdauer enthalten sind. Da die Übergangsformen Sonstiges und freiwillige Weiterversicherung prozentuell sehr wenig vertreten sind und deren Übergangsdauer weiters auch nicht klar zu interpretieren ist, werden diese Kategorien im weiteren Verlauf nicht behandelt werden, was wiederum erklärt, warum die Summe der Prozente nicht 100 % sein kann. In den jeweiligen rechten Balken ist die Übergangsdauer für Fälle unter Ausschluss von freiwilliger Selbstversicherung und Sonstiges gemeinsam dargestellt. Auch hier erfolgt eine Einschränkung auf ArbeiterInnen und Angestellte. Es handelt sich um Neuzugänge 2011, aus der VVP-Stichprobe, wobei lediglich auf ArbeiterInnen und Angestellte Bezug genommen wird.

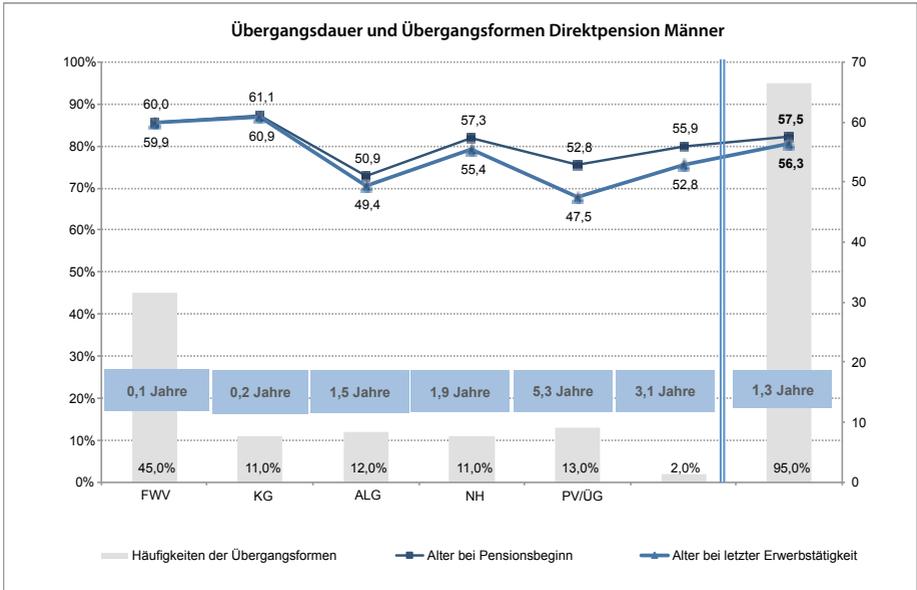
Insgesamt betrachtet beträgt die durchschnittliche Übergangsdauer aller männlichen Pensionsneuzugänge zu einer der Direkt pensionen im Jahr 2011 1,3 Jahre (ohne Sonstige und ohne freiwillige Selbstversicherung).

Bei den männlichen Pensionsneuzugängen in der Stichprobe (Beschreibung der Datengrundlage siehe Kapitel 6.4.) geht mit 45 % ein Großteil aus der Pflichtversicherung in die Pension über, wobei diese Gruppe mit 0,1 Jahren eine sehr kurze Übergangsdauer aufweist. Auffällig ist eine sehr lange Übergangsdauer von 5,3 Jahren in der Gruppe jener Pensionsneuzugänge, die aus der Notstandshilfe in die Pension übergehen. Ebenfalls haben jene, die aus dem Pensionsvorschuss bzw. dem Überbrückungsgeld in Pension gehen, eine lange Übergangsdauer von 3,1 Jahren (jedoch handelt es sich mit nur 2 % der Neuzugänge um eine relativ kleine Gruppe).

Für die männlichen Neuzugänge zu einer Direkt pension lässt sich also zusammenfassend sagen, dass ein Großteil aus der Pflichtversicherung kommt und damit

kurze Übergangszeiten aufweist, jedoch mit 11–13 % auch relativ große Anteile aus der Arbeitslosigkeit oder dem Krankenstand kommen und dabei eine längere Übergangsdauer aufweisen.

Grafik 93: Übergangsdauer und Übergangsformen Direkt pension Männer



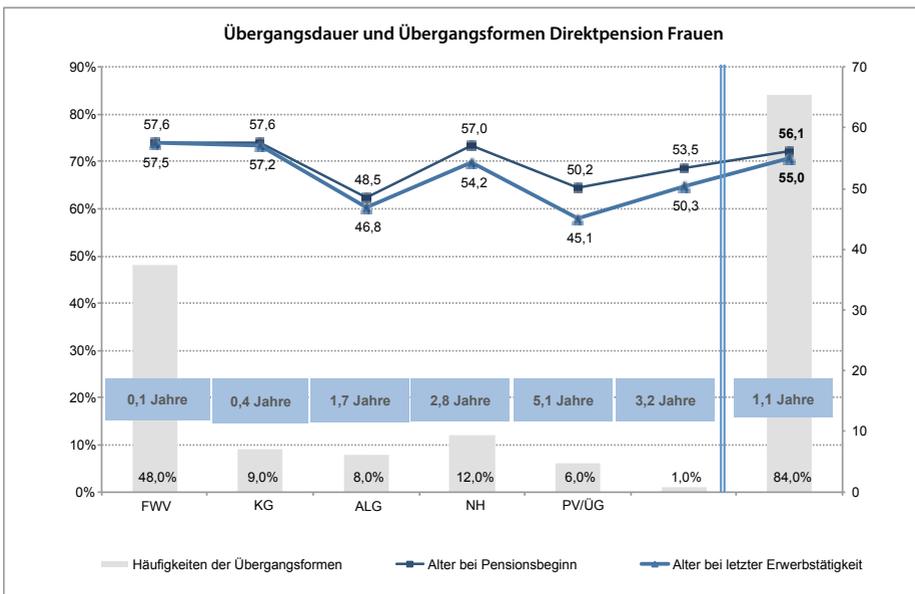
Die durchschnittliche Übergangsdauer über die Übertrittswege aus der Erwerbstätigkeit, dem Krankenstand und der Arbeitslosigkeit gemeinsam betrachtet beträgt für die weiblichen Pensionsneuzugänge 2011 zur Direkt pension rund 1,1 Jahre.

Die Frauen, die im Jahr 2011 in eine Direkt pension übergehen, kommen wie die Männer großteils aus der Pflichtversicherung und weisen sehr geringe Übergangszeiten auf. Frauen, die aus der Notstandshilfe in die Pension übergehen (6 % der

Neuzugänge), weisen mit über 5 Jahren die längsten Übergangszeiten auf. Ebenfalls ist die Übergangsdauer der Frauen aus dem Bereich Arbeitslosengeld und dem Pensionsvorschuss mit rund 3 Jahren recht lang.

Es lässt sich somit das gleiche Fazit wie bei den Männern ziehen: Der Großteil der weiblichen Neuzugänge kommt aus der Berufstätigkeit in die Pension und hat sehr geringe Übergangszeiten. Mit fast 20 % kommt jedoch auch ein größerer Anteil aus der Arbeitslosigkeit (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Pensionsvorschuss) und hat eine längere Übergangsdauer.

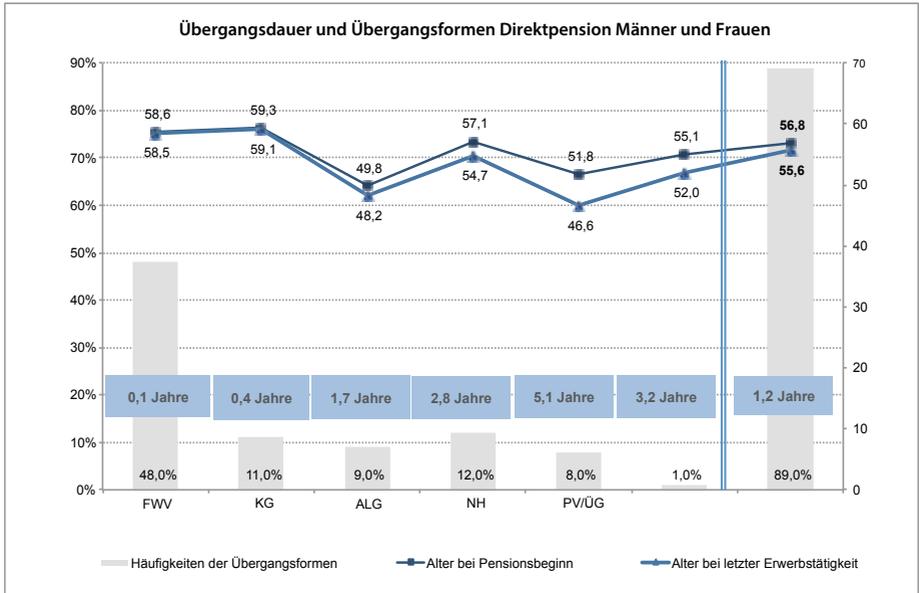
Grafik 94: Übergangsdauer und Übergangsformen Direkt pension Frauen



Nun lässt sich noch ein übergeordnetes Bild abbilden, indem die Gruppe der Männer und jene der Frauen zusammen betrachtet werden. Diese Analyse zeigt,

dass die durchschnittliche Übergangsdauer zur Direktpension aus der Erwerbstätigkeit, dem Krankenstand oder der Arbeitslosigkeit bei rund 1,2 Jahren liegt.

Grafik 95: Übergangsdauer und Übergangsformen Direktpension Männer und Frauen

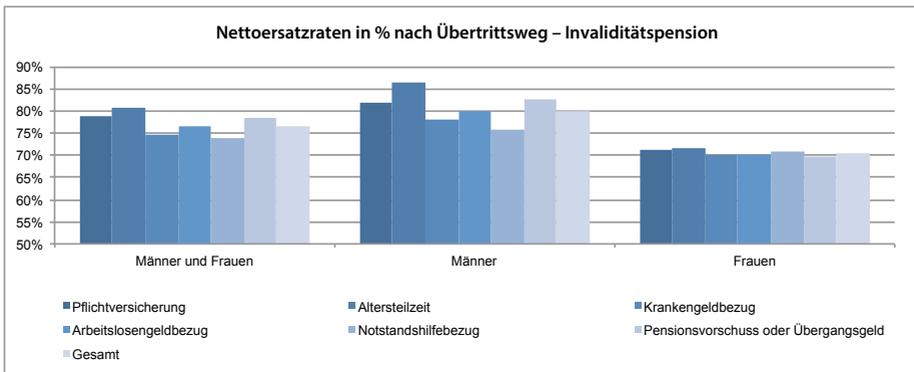


8.4. Ersatzraten nach Übergangsform zur Invaliditätspension

Wie schon für die Direkt- und Alterspension in Kapitel 7.3. kann auch für die Neuzugänge zur Invaliditätspension 2011 eine Ersatzrate berechnet werden, wobei noch einmal kurz darauf hingewiesen sei, dass es sich lediglich um Fälle aus dem Inland, ohne zwischenstaatlichen Teilleistungen und ausschließlich um ArbeiterInnen und Angestellte handelt.

Die durchschnittliche Bruttoersatzrate der Neuzugänge zur Invaliditätspension beträgt 62,4 %, die Nettoersatzrate 76,4 %. Wie in Grafik 96 ersichtlich, gibt es insbesondere bei den Männern starke Schwankungen hinsichtlich der Nettoersatzrate je nach Übertrittsweg, wohingegen die Werte bei den Frauen nur minimal differieren.

Grafik 96: Nettoersatzrate in % nach Übertrittsweg – Invaliditätspension



Betrachtet man die Nettoersatzraten der männlichen Neuzugänge, lassen sich die geringsten Werte bei Männern aus dem Notstandshilfebezug erkennen (rund 76 %), wohingegen insbesondere Männer aus der Altersteilzeit hohe Werte aufweisen (ca. 87 %). Bei den weiblichen Pensionsneuzugängen liegt die durchschnittliche Nettoersatzrate bei 71 %, wobei die Werte nur minimal nach Übertrittsform zwischen 70 % bei Pensionsvorschuss und 72 % bei Altersteilzeit variieren.

8.5. Zusammenfassung

Wie auch schon in Abschnitt 7 handelt es sich auch bei den in diesem Abschnitt präsentierten Zahlen um Daten, die sich auf ArbeiterInnen und Angestellte im

Inland beziehen. Es wurde dargestellt, aus welcher Tätigkeit die Neuzugänge zur Invaliditätspension 2011 in die Pension übergangen, wie groß die Zeitspanne zwischen letzter Erwerbstätigkeit und Pensionsantritt ist und wie hoch die Pension in Relation zum letzten Erwerbseinkommen ist.

Wie gezeigt werden konnte, gingen weitaus weniger Personen aus der Erwerbstätigkeit in die Invaliditätspension über, als dies bei der Alterspension der Fall war. Wobei bei den Männern sogar rund 40 % und bei den Frauen rund 34 % der Neuzugänge aus der Arbeitslosigkeit übergangen. Bei den Frauen war ebenfalls die Gruppe jener, die aus dem Krankenstand kamen, mit etwa 36 % sehr groß. Eine genauere Differenzierung zwischen den Kategorien der Invaliditätspension konnte auch noch aufzeigen, dass lediglich in der Gruppe Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr mit etwa der Hälfte der Neuzugänge ein relativ großer Teil aus der Erwerbstätigkeit in Invaliditätspension ging.

Die Analyse der Übergangsdauer zur Invaliditätspension zeigte über alle Übergangswege hinweg eine durchschnittliche Übergangsdauer von 2,1 Jahren für Männer und 2,5 Jahren für Frauen. Es konnte jedoch auch festgestellt werden, dass im Bereich der Notstandshilfe (aus dem 23 % der Männer und 19 % der Frauen kamen) die Übergangsdauer mit nahezu 5 Jahren sehr lang ist.

Es erfolgte anschließend auch eine gemeinsame Darstellung aller Direkt Pensionen, wobei ebenfalls Personen aus der Notstandshilfe mit einer Übergangsdauer von mehr als 5 Jahren ins Auge sprangen.

Widmet man sich genauer der Relation zwischen letztem Erwerbseinkommen und Pensionshöhe, zeigt sich bei allen Neuzugängen zur Invaliditätspension ein Verhältnis von 76 %, wobei Männer etwas höhere Werte als Frauen aufweisen. Angemerkt sei jedoch, dass sich in der Gruppe der Männer die berechneten Ersatzraten

je nach Übergangsform unterscheiden, wobei bei Personen aus der Altersteilzeit höhere Werte als bei Personen aus der Notstandshilfe erzielt wurden. In der Gruppe der Frauen lassen sich derlei Unterschiede nicht erkennen.

9. ANALYSE ANTRITTSALTER – INVALIDITÄTSPENSION

Im vorliegenden Kapitel 9 sollen ebenso wie zuvor für die Alterspension Kennzahlen für die Invaliditätspension geliefert werden. Es handelt sich hierbei um eine tiefergehende Analyse, die über die zuvor präsentierten deskriptiven Darstellungen zur Invaliditätspension hinausgeht.

Als Einstieg werden jedoch zunächst zusammenfassend Ergebnisse zum durchschnittlichen Pensionsantrittsalter bei Invaliditätspension präsentiert, wobei zwischen den unterschiedlichen Kategorien der Invaliditätspension je nach Tätigkeitsschutz unterschieden werden wird. Weiters werden Werte für die Relation zwischen dem letzten Erwerbseinkommen und der Pensionshöhe dargestellt werden. Den größten Teil des Kapitels macht jedoch eine genauere Analyse der Neuzugänge zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppen aus. Hierbei werden zusätzlich sowohl Zeitreihendaten als auch Werte für das durchschnittliche Pensionsantrittsalter nach Krankheitsgruppen geliefert.

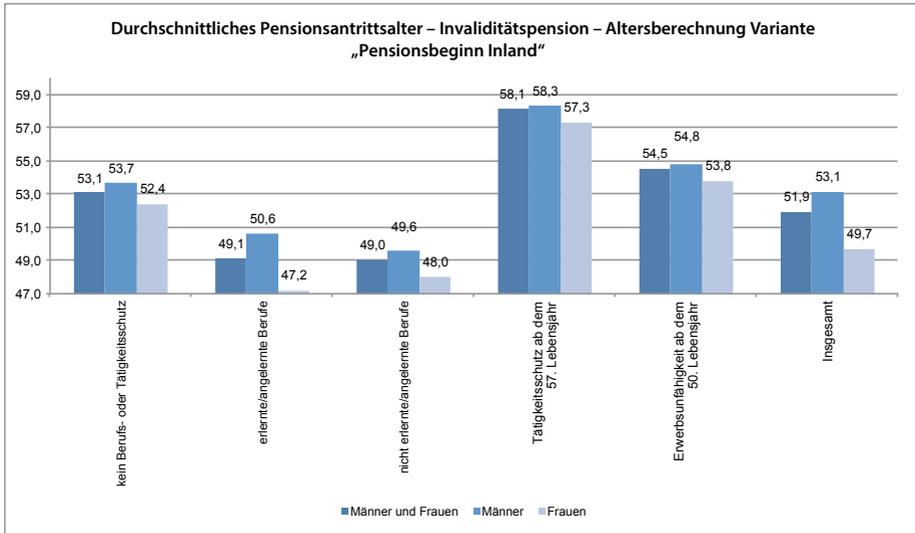
Es wurde wie bereits in Abschnitt 6 bis 8 auf die personenbezogene Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ zurückgegriffen.

9.1. Zugangskategorien und durchschnittliches Antrittsalter

Als Einstieg zur genaueren Analyse des Pensionsantrittsalters zur Invaliditätspension sei hier nochmals auf die effektiven Pensionsantrittsalter zur Invaliditätspension (Neuzugänge 2011, Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“) verwiesen, die in Kapitel 3.5.4. präsentiert bzw. in Kapitel 3.6.2. auch im Zeitvergleich dargestellt wurden, und hier noch einmal kurz wiederholt werden sollen (vgl. Übersicht 5.7. und 5.10.). Allerdings ist festzuhalten, dass es sich erneut um Daten zu allen Versicherungsträgern han-

delt und keine Einschränkung auf ArbeiterInnen und Angestellte vorgenommen wurde.

Grafik 97: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter – Invaliditätspension – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“



Wie Grafik 97 zeigt, sind die höchsten durchschnittlichen Pensionsantrittsalter bei Betrachtung aller Pensionsneuzugänge 2011 zur Invaliditätspension bei jenen mit Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr zu finden. Diese liegen zwischen 57,3 und 58,3 Jahren. Besonders niedrige durchschnittliche Antrittsalter sind bei Personen aus erlernten Berufen zu finden mit einem Durchschnittswert von 49,1 Jahren.

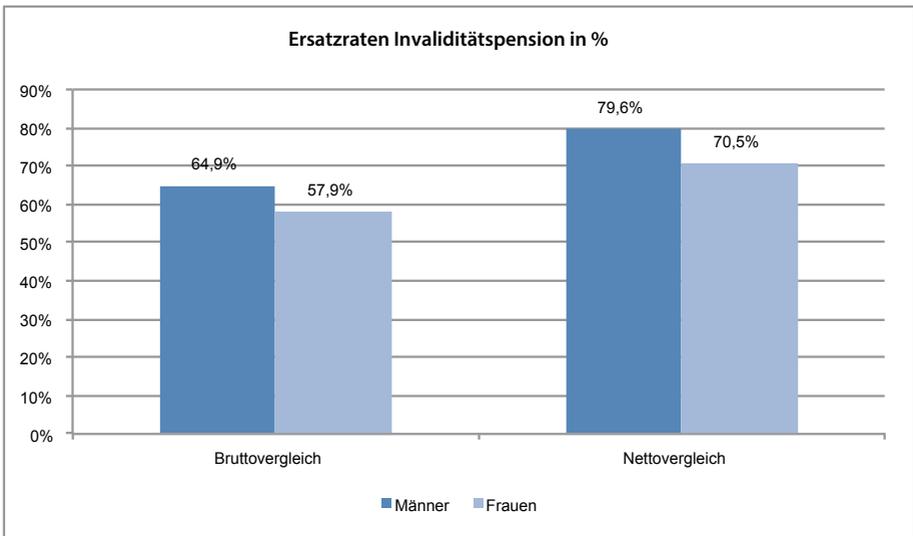
9.2. Ersatzraten Invaliditätspension

Hinsichtlich der Datengrundlage für die in diesem Unterkapitel präsentierten Zahlen sei auf das Kapitel 6.4. verwiesen – es handelt sich um die VVP-Stichprobe,

in der nur Fälle im Inland und ohne zwischenstaatliche Teilleistungen enthalten sind. Betrachtet man beide Geschlechter zusammen, ergibt sich im Bruttovergleich eine Ersatzrate von 62,3 % bei der Invaliditätspension und im Nettovergleich ein Wert von 76 %.

Eine Differenzierung nach Geschlecht zeigt etwas geringere Werte für Frauen als für Männer. So liegt die Bruttoersatzrate bei den weiblichen Neuzugängen zur Invaliditätspension bei rund 58 %, bei den männlichen bei etwa 65 %. Die Werte für den Nettovergleich liegen naturgemäß höher und ergeben bei den Frauen einen Wert von rund 71 % und bei den Männern einen Wert von etwa 80 %.

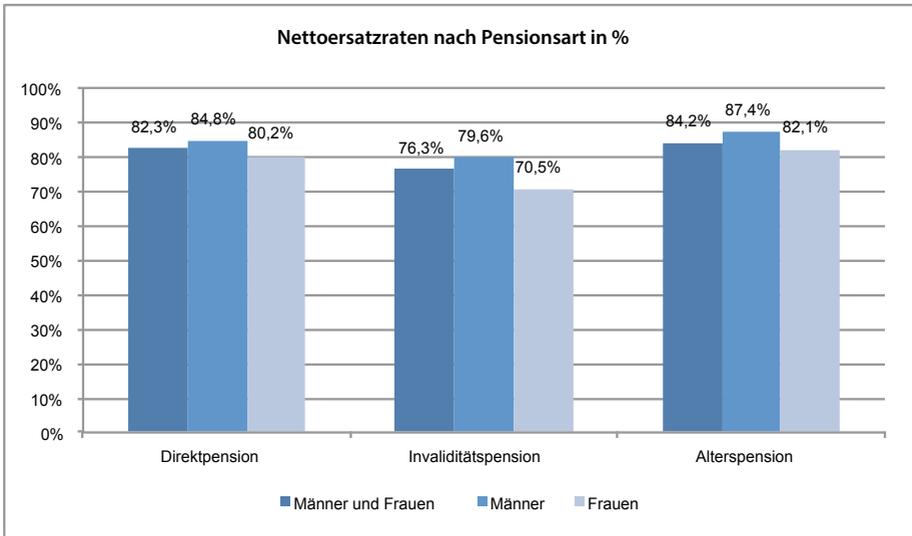
Grafik 98: Ersatzraten Invaliditätspension in %



Setzt man diese Werte in Verbindung mit den Ergebnissen aus Kapitel 6.4. – den Ersatzraten bei der Alterspension – zeigen sich klar geringere Werte für die Ersatzraten bei Invaliditätspension:

Die Nettoersatzrate für beide Geschlechter bei Alterspension lag bei rund 84 %, jene bei Invaliditätspension bei 76 %. Ein Nettovergleich zwischen den Pensionsarten nach Geschlecht ergibt für Frauen geringere Werte als für Männer, wobei insbesondere die Differenzen zwischen den Pensionsarten bei den Frauen groß sind: Die Nettoersatzrate der Frauen bei Invaliditätspension beträgt rund 71 %, jene bei Alterspension rund 82 %.

Grafik 99: Nettoersatzraten nach Pensionsart in %



9.3. Krankheitsgruppen

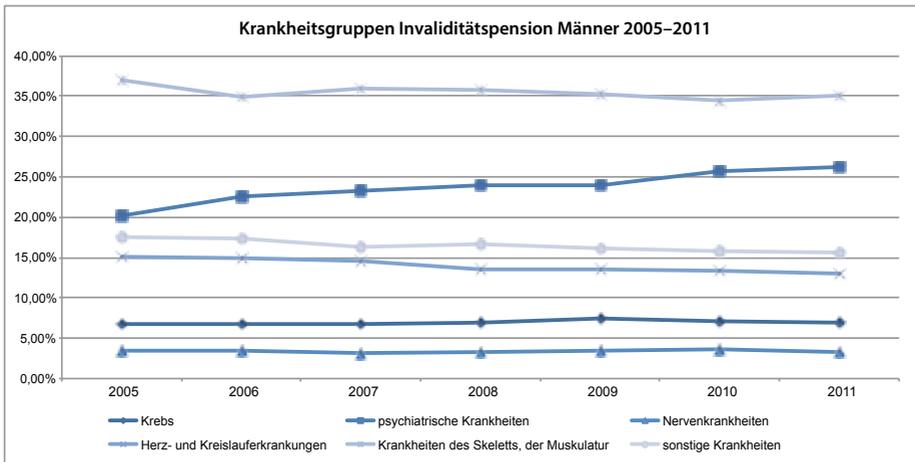
9.3.1. Anzahl von Neuzugängen nach Krankheitsgruppen

Zu jenen Personen, die in die Invaliditätspension übergehen, können Krankheitsgruppen festgestellt werden, aufgrund derer die Betroffenen in Pension gehen. Hierbei wird aus der Vielfalt möglicher Krankheitsgruppen nur zwischen jenen sechs Gruppen unterschieden, die am häufigsten vertreten sind: Krebs, psychiatrische Krankheiten, Nervenkrankheiten, Herz- und Kreislauferkrankungen, Krankheiten des Skeletts bzw. der Muskeln und sonstige Krankheiten.

Als Einleitung soll zunächst die Verteilung der Krankheitsgruppen dargestellt werden, also der Frage nachgegangen werden, wie groß der Anteil der Neuzugänge zur Invaliditätspension je nach Krankheitsgruppe ist und wie sich diese Anteile im Zeitverlauf verändern. Hierbei wird weiters auch zwischen den Geschlechtern unterschieden werden (vgl. Übersicht 10.1.).

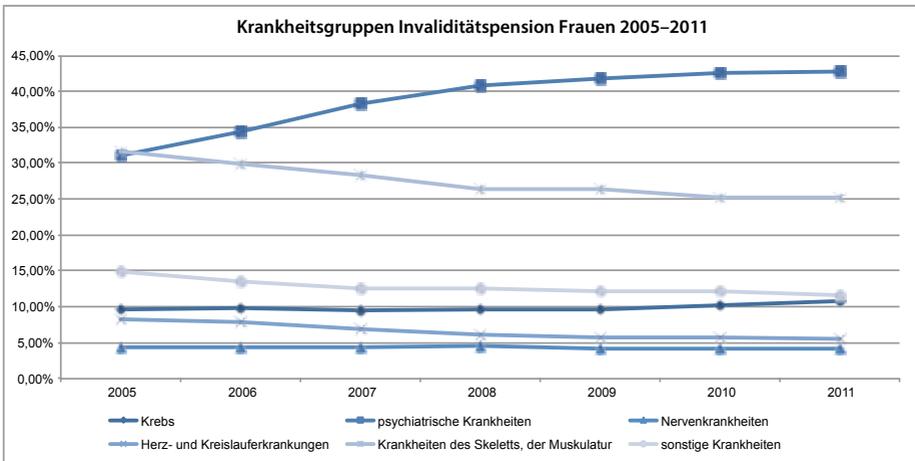
In Grafik 100 wird die Verteilung für die männlichen Neuzugänge dargestellt, wobei im Zeitverlauf ersichtlich ist, dass insbesondere psychiatrische Krankheiten an Gewicht gewonnen haben: Im Jahr 2005 gingen rund 20 % der Männer aufgrund psychiatrischer Krankheiten in Invaliditätspension. Im Jahre 2011 handelt es sich bereits um rund 26 %. Bei den männlichen Neuzugängen sind jedoch durchwegs von 2005 bis 2011 Krankheiten des Skeletts und der Muskulatur die am häufigsten vertretenen Krankheiten. Alle anderen Krankheitsgruppen sind relativ betrachtet in ihrer Häufigkeit konstant über die Zeit.

Grafik 100: Krankheitsgruppen Invaliditätspension Männer 2005–2011



In Grafik 101 werden die Zugangszahlen nach Krankheitsgruppen separat für die weiblichen Pensionsneuzugänge zur Invaliditätspension dargestellt:

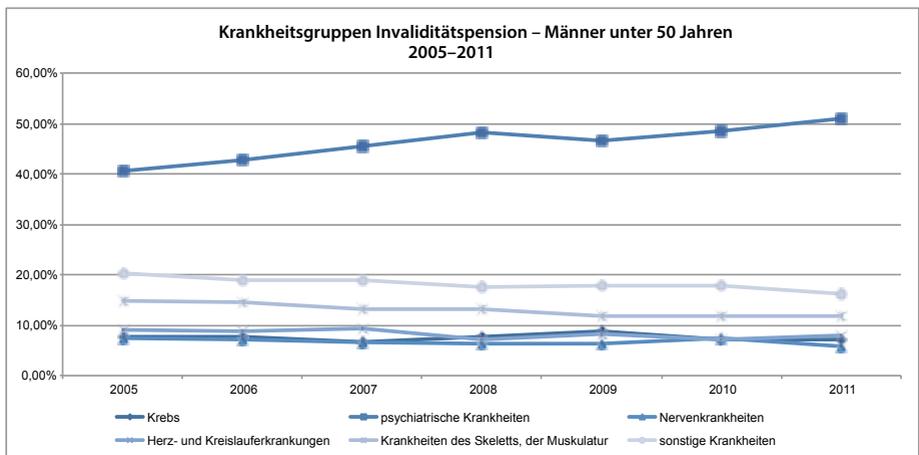
Grafik 101: Krankheitsgruppen Invaliditätspension Frauen 2005–2011



Hier ist insbesondere auffällig, dass die psychiatrischen Krankheiten sehr im Steigen begriffen sind und bereits seit 2006 die größte Krankheitsgruppe darstellen. Im Jahr 2005 kamen rund 31 % der weiblichen Neuzugänge aufgrund psychiatrischer Erkrankung in die Invaliditätspension, im Berichtsjahr 2011 handelte es sich bereits um rund 43 %. Neben den psychiatrischen Erkrankungen stellen ebenfalls, wie bei den Männern, die Krankheiten des Skeletts und der Muskulatur eine große Krankheitsgruppe dar, wobei es sich im Jahr 2005 um rund 32 % und im Jahr 2011 um rund 25 % der Neuzugänge handelte. Auch hier gibt es signifikante Unterschiede zwischen den Versicherungsträgern. Bei den Pensionsversicherungsträgern der Unselbständigen beträgt der Anteil der psychiatrischen Erkrankungen an den Neuzugängen zur Invaliditätspension 36 %, bei den Selbständigenversicherungen hingegen nur 15 %.

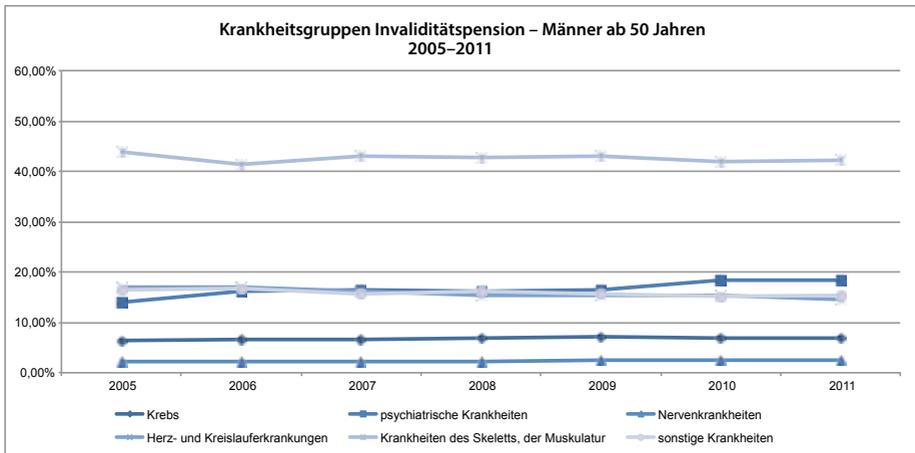
Eine genauere Unterscheidung zwischen Personen unter 50 Jahren und jenen ab 50 Jahren zeigt ein sehr unterschiedliches Bild hinsichtlich der Krankheitsgruppen:

**Grafik 102: Krankheitsgruppen Invaliditätspension – Männer unter 50 Jahren
2005–2011**



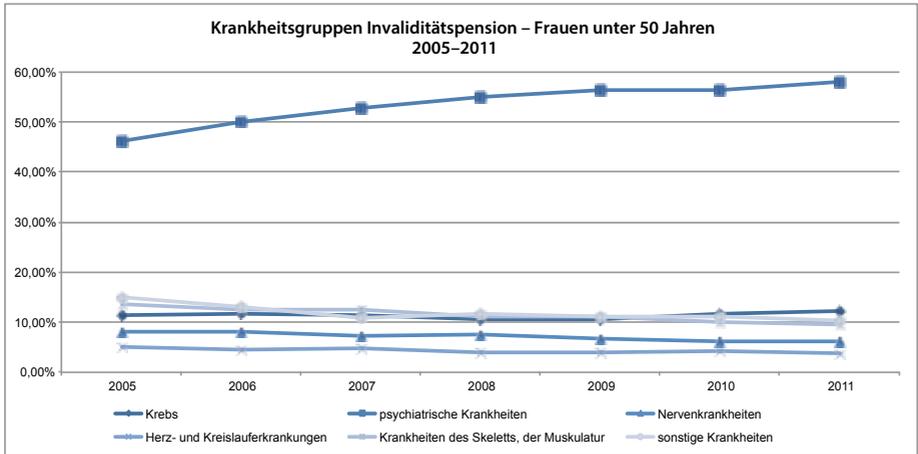
Wie in Grafik 102 und Grafik 103 veranschaulicht, weisen die unterschiedlichen Altersgruppen differierende häufigste Krankheitsgruppen auf: In der Gruppe der Männer unter 50 Jahren stellen die psychiatrischen Krankheiten bei Weitem die größte Krankheitsgruppe dar, wobei auch hier eine Steigerung im Zeitverlauf ersichtlich ist. Im Vergleich dazu wird in der Altersgruppe jener Männer, die mindestens 50 Jahre alt sind, zu einem großen Teil aufgrund von Krankheiten des Skeletts oder der Muskulatur in die Pension übergegangen.

**Grafik 103: Krankheitsgruppen Invaliditätspension – Männer ab 50 Jahren
2005–2011**



Auch bei den weiblichen Pensionsneuzugängen lassen sich starke Unterschiede zwischen jenen mit einem Alter unter 50 Jahren und Älteren feststellen:

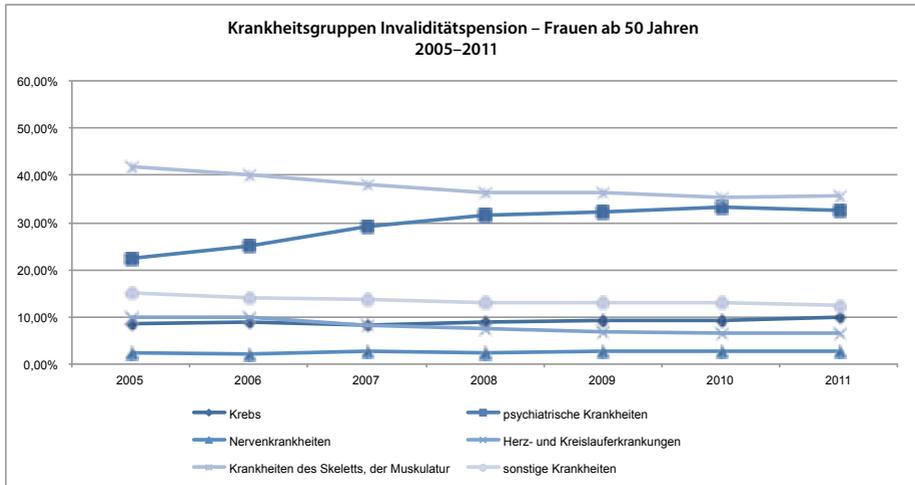
Grafik 104: Krankheitsgruppen Invaliditätspension – Frauen unter 50 Jahren
2005–2011



Die Frauen unter 50 Jahren kommen zum Großteil aufgrund psychiatrischer Erkrankungen in die Invaliditätspension. Weiters ist hier auffällig, dass der Anteil im Zeitverlauf auch steigend ist: Im Jahr 2005 gingen rund 46 % der weiblichen Pensionsneuzugänge in dieser Altersgruppe aus diesem Grund in Invaliditätspension, im Berichtsjahr 2011 handelte es sich um rund 58 %. Die anderen hier behandelten Krankheitsgruppen sind relativ betrachtet äußerst schwach besetzt.

Bei den Frauen im 50. Lebensjahr oder darüber zeigt sich ein anderes Bild: Hier ist die Krankheitsgruppe Krankheiten des Skeletts und der Muskulatur wieder die am stärksten besetzte, wobei deren Anteil im Zeitverlauf von rund 42 % 2005 auf 36 % im Jahr 2011 sinkend ist.

Grafik 105: Krankheitsgruppen Invaliditätspension – Frauen ab 50 Jahren
2005–2011



Hier kann weiters erneut festgestellt werden, dass die Krankheitsgruppe psychische Erkrankungen auch in dieser Alters- und Geschlechtergruppe im Steigen begriffen ist und in den Jahren 2010 und 2011 bereits sehr nahe an die Stärke der Krankheiten des Skeletts herankommt.

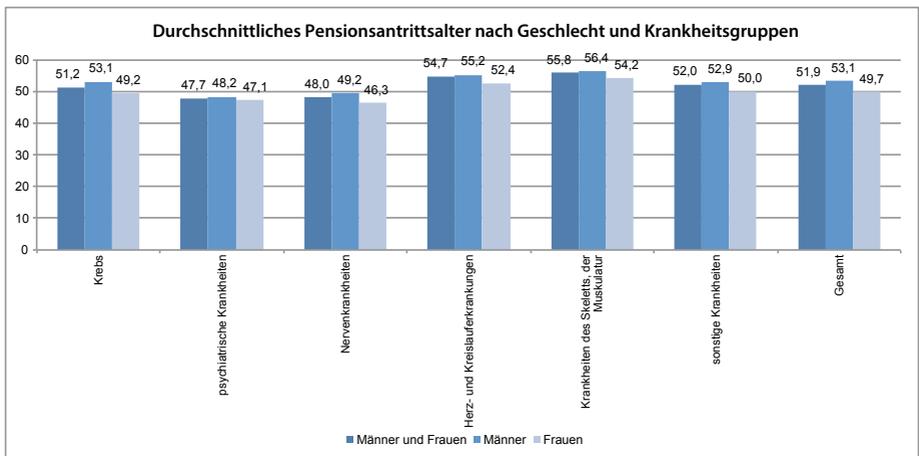
9.3.2. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Krankheitsgruppen 2011

Da das Forschungsinteresse dieses Berichtes das effektive Pensionsantrittsalter ist, soll in diesem Unterabschnitt das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Neuzugänge des Berichtsjahres 2011 dargestellt werden, wobei im anschließenden Kapitel auch ein Zeitvergleich von 2005 bis 2011 präsentiert werden wird (vgl. Übersicht 10.2.).

Gesamt betrachtet liegt das durchschnittliche Antrittsalter zur Invaliditätspension 2011 über alle Krankheitsgruppen hinweg bei 51,9 Jahren, wobei die Männer mit 53,1 Jahren ein etwas höheres Alter aufweisen als die Frauen mit 49,7 Jahren.

In der nachfolgenden Grafik 106 wird das durchschnittliche Antrittsalter nach Krankheitsgruppen dargestellt, dabei wird jeweils zwischen Männern und Frauen unterschieden. Im Gesamten betrachtet lässt sich das höchste durchschnittliche Antrittsalter mit 55,8 Jahren bei den Krankheiten des Skeletts und der Muskulatur finden. Das niedrigste Antrittsalter liegt bei 47,7 Jahren bei psychiatrischen Krankheiten. Bei den Männern ist die Verteilung wie über beide Geschlechter hinweg, wobei das durchschnittliche Antrittsalter bei psychiatrischen Erkrankungen bei 48,2 Jahren und bei Krankheiten des Skeletts bei 56,4 Jahren liegt. Die weiblichen Neuzugänge zur Invaliditätspension weisen jedoch das niedrigste durchschnittliche Antrittsalter bei Krankheiten des Nervensystems mit 46,3 Jahren auf, dieses liegt noch 0,8 Jahre unterhalb des durchschnittlichen Antrittsalters bei psychischen Krankheiten.

Grafik 106: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Geschlecht und Krankheitsgruppe



Da es in unterschiedlichen Altersgruppen zu differierenden Krankheitsbildern kommt, soll nun auch zwischen Personen unter einem Alter von 50 Jahren und Personen, die 50 Jahre oder älter sind, unterschieden werden:

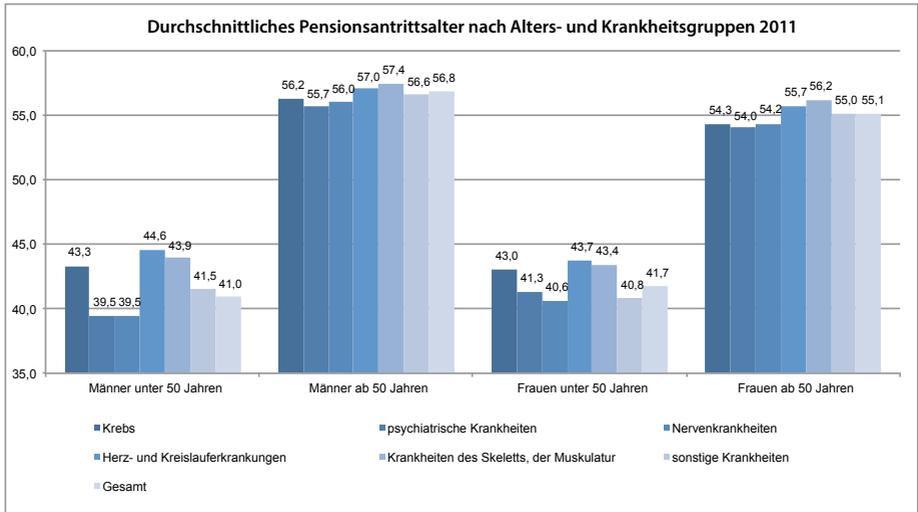
Hierbei zeigt sich, dass bei den männlichen Neuzugängen 2011 unter 50 Jahren insbesondere jene, die mit psychiatrischen Krankheiten oder Nervenkrankheiten in Invaliditätspension gehen, mit 39,5 Jahren sehr niedrige Werte für das durchschnittliche Pensionsantrittsalter erzielen. In dieser Altersgruppe weisen Personen mit Herz- und Kreislauferkrankungen mit 44,6 Jahren das höchste Antrittsalter auf.

In der Gruppe der Männer ab 50 Jahren zeigen sich relativ ähnliche Werte in allen Krankheitsgruppen, wobei die Werte von 55,7 Jahren bei psychiatrischen Krankheiten bis hin zu 57,4 Jahren bei Krankheiten des Skeletts reichen.

Bei den weiblichen Pensionsneuzugängen zur Invaliditätspension unter 50 Jahren liegt das niedrigste durchschnittliche Antrittsalter bei Nervenkrankheiten mit 40,6 Jahren vor, und das höchste mit 43,7 Jahren bei Herz- und Kreislauferkrankungen.

Ähnlich wie bei den männlichen Pensionsneuzugängen schwankt das durchschnittliche Antrittsalter der Frauen über 50 Jahren nur gering zwischen den unterschiedlichen Krankheitsgruppen. Auffällig ist lediglich ein etwas höheres durchschnittliches Pensionsantrittsalter von 56,2 Jahren bei Krankheiten des Skeletts und der Muskulatur.

Grafik 107: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Alters- und Krankheitsgruppen



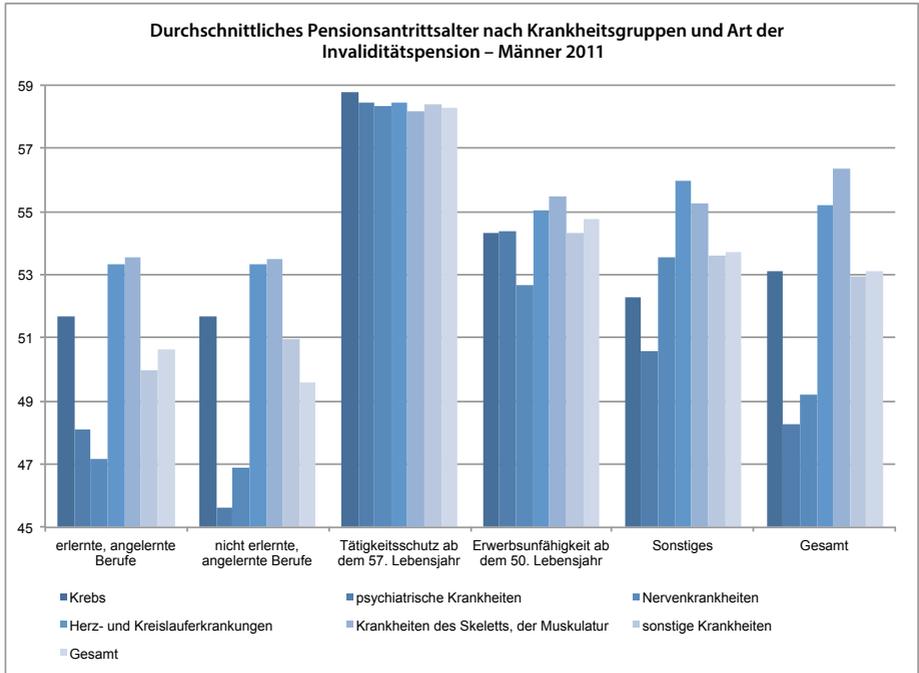
9.3.3. Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der jeweiligen Krankheitsgruppe nach Art der Invaliditätspension

Zur Einleitung in Kapitel 2.3.3. wurde erläutert, wie die Pensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit statistisch in fünf unterschiedliche Gruppen unterteilt werden, wobei hierbei zwischen erlernten bzw. nicht erlernten Berufen, der Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr, dem Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr und Sonstigem unterschieden wird. Nun ist es für den weiteren Verlauf des Berichtes von Interesse, inwiefern unterschiedliche Krankheitsgruppen je nach Art der Invaliditätspension auch unterschiedliche durchschnittliche Pensionsantrittsalter aufweisen. Hierzu sei hinsichtlich des genauen Durchschnittsalters auf die Übersicht 10.3. im Tabellenband verwiesen, da hier aufgrund der besseren Lesbarkeit lediglich Grafiken ohne Zahlenwerte präsentiert werden.

In Grafik 108 wird das durchschnittliche Antrittsalter der männlichen Neuzugänge zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppe und Art der Invaliditätspension dargestellt, wobei sich wie bereits weiter oben angeführt zeigt, dass im Gesamten betrachtet das durchschnittliche Antrittsalter bei psychiatrischen Krankheiten am niedrigsten und bei Krankheiten des Skeletts und der Muskulatur am höchsten liegt. In der Gruppe erlernte Berufe liegt das Antrittsalter bei Nervenkrankheiten am niedrigsten, in jener der nicht erlernten Berufe jenes bei psychiatrischen Erkrankungen, wobei in beiden Gruppen auch jenes bei Krankheiten des Skeletts am höchsten ist.

In der Gruppe des Tätigkeitsschutzes ab dem 57. Lebensjahr wird das höchste Antrittsalter bei Männern mit Krebs erzielt (58,8 Jahre) und das geringste bei Krankheiten des Skeletts mit 58,2 Jahren. Bei Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr liegen die höchsten Werte bei Krankheiten des Skeletts (55,5 Jahre) und die geringsten bei Nervenkrankheiten mit 52,7 Jahren.

Grafik 108: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Krankheitsgruppen und Art der Invaliditätspension – Männer 2011



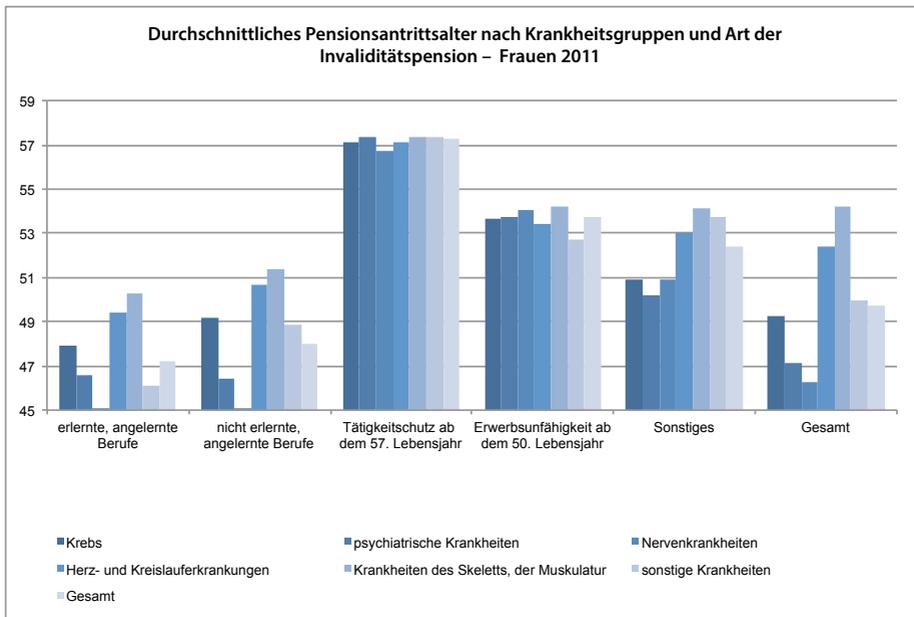
Insgesamt betrachtet zeigt sich das geringste durchschnittliche Pensionsantrittsalter zur Invaliditätspension bei Personen mit nicht erlerntem Beruf (gesamtes durchschnittliches Antrittsalter in dieser Gruppe: 49 Jahre), wobei wie bereits erwähnt auch der niedrigste Einzelwert in dieser Gruppe bei psychiatrischen Krankheiten erzielt wird.

Der insgesamt betrachtet höchste Wert für das durchschnittliche Antrittsalter lässt sich beim Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr im Krankheitsfall Krebs ausfindig machen.

Bei den Pensionsbezieherinnen liegt das durchschnittliche Pensionsantrittsalter zur Invaliditätspension bei 49,7 Jahren, wobei die geringsten Werte bei Frauen mit Nervenkrankheiten mit 46,3 Jahren und die höchsten bei Krankheiten des Skeletts mit 54,2 Jahren erzielt werden.

Insgesamt betrachtet weisen Frauen mit nicht erlerntem Beruf und einer Nervenkrankheit das geringste durchschnittliche Antrittsalter von 45 Jahren auf, und das höchste durchschnittliche Alter findet sich bei Frauen mit Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr im Krankheitsfall psychiatrische Erkrankung mit 57,4 Jahren.

Grafik 109: Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Krankheitsgruppen und Art der Invaliditätspension – Frauen 2011



Frauen, die vor Pensionsbeginn einen erlernten Beruf ausgeübt haben, weisen bei Nervenkrankheiten das geringste durchschnittliche Antrittsalter mit 45,1 Jahren auf, wobei das höchste Antrittsalter dieser Gruppe bei Krankheiten des Skeletts und der Muskulatur mit 50,3 Jahren zu finden ist. Dasselbe Ranking findet sich bei Frauen aus nicht erlernten Berufen.

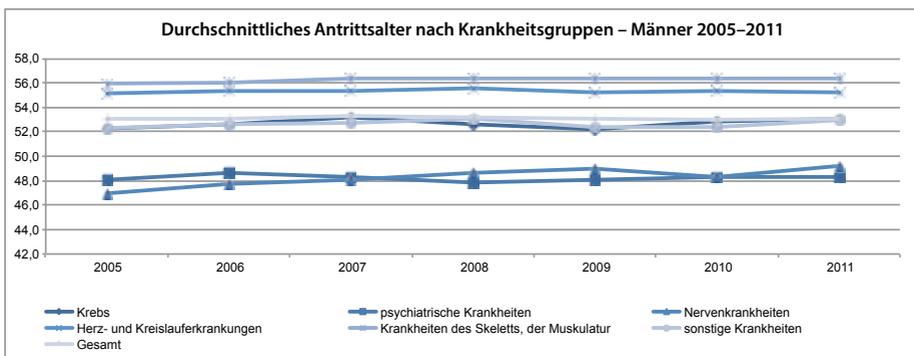
Das Antrittsalter bei Nervenkrankheiten in dieser Gruppe liegt mit 45 Jahren am niedrigsten, jenes bei Krankheiten des Skeletts und der Muskulatur bei 51,4 Jahren. Bei Frauen, die nach dem Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr in Invaliditätspension gingen, liegt das durchschnittliche Antrittsalter durchwegs relativ hoch, wobei die höchsten Werte bei psychiatrischen Erkrankungen mit 57,4 Jahren und die niedrigsten bei Nervenkrankheiten mit 56,7 Jahren erzielt werden. Bei Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr zeigen sich nur minimale Unterschiede zwischen den Krankheitsgruppen, wobei die Werte zwischen 52,7 Jahren bei sonstigen Krankheiten und 54,2 Jahren bei Krankheiten des Skeletts schwanken. Die größten Differenzen beim durchschnittlichen Antrittsalter lassen sich in der Gruppe Sonstiges finden, wobei hier das Antrittsalter zwischen 50,2 Jahren bei psychiatrischen Krankheiten und 54,1 Jahren bei Krankheiten des Skeletts und der Muskulatur schwankt.

Als Fazit lässt sich zusammenfassen, dass durchwegs das Antrittsalter der Männer in der Gruppe nach Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr am höchsten und in der Gruppe nicht erlernte Berufe am niedrigsten liegt. Bei den weiblichen Neuzugängen liegen ebenfalls die Werte für Personen nach Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr am höchsten, jedoch jene aus den erlernten Berufen am niedrigsten. Bei beiden Geschlechtern konnten Schwankungen zwischen den Krankheitsgruppen erkannt werden, wobei psychiatrische Erkrankungen und Nervenkrankheiten zu den geringsten durchschnittlichen Antrittsaltern führen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen bzw. Krankheiten des Skeletts zu den höchsten Werten.

9.3.4. Das durchschnittliche Pensionsantrittsalter nach Krankheitsgruppen – Zeitvergleich 2005–2011

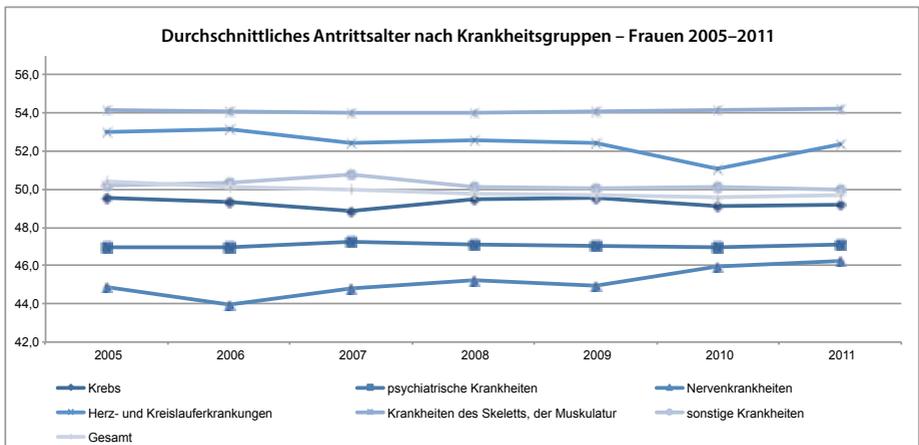
Hier soll nun abseits der Werte für das Jahr 2011 auch die zeitliche Veränderung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters innerhalb der unterschiedlichen Krankheitsgruppen beschrieben werden. Hierzu wird in Grafik 110 das durchschnittliche Antrittsalter der Männer dargestellt. Auffällig sind differierende Werte für die jeweiligen Krankheitsgruppen, wobei durchwegs in der Krankheitsgruppe Krankheiten des Skeletts und der Muskulatur die höchsten Werte aufzufinden sind. Hinsichtlich der Gruppe mit dem niedrigsten durchschnittlichen Antrittsalter kommt es je Berichtsjahr zu Verschiebungen zwischen psychiatrischen Krankheiten und Nervenkrankheiten. Im Jahr 2005 lag das niedrigste durchschnittliche Antrittsalter bei 47,0 Jahren in der Gruppe der Nervenkrankheiten, bis hin zum Jahr 2011 wurde die Gruppe der psychischen Erkrankungen jene Gruppe, die das niedrigste durchschnittliche Antrittsalter aufweist (48,2 Jahre). Es konnte im Zeitverlauf jedoch bei jeder Krankheitsgruppe ein etwas steigendes durchschnittliches Antrittsalter erkannt werden (vgl. Übersicht 10.2.).

Grafik 110: Durchschnittliches Antrittsalter nach Krankheitsgruppen – Männer 2005–2011



In Grafik 111 wird das durchschnittliche Antrittsalter der weiblichen Pensionsneuzugänge 2005–2011 zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppen dargestellt. Hierbei zeigen sich durchwegs die höchsten Antrittsalter bei Krankheiten des Skeletts, und die niedrigsten Werte bei Nervenkrankheiten. Auffällig ist ein leicht steigendes Antrittsalter bei Nervenkrankheiten von 44,9 Jahren im Jahr 2005 auf 46,3 Jahre im Jahr 2011. In der Krankheitsgruppe Herz- und Kreislauferkrankungen sind im Zeitverlauf sinkende Durchschnittswerte zu erkennen, wobei das durchschnittliche Antrittsalter 2005 hier bei 53,0 Jahren liegt und jenes 2011 bei 52,4 Jahren.

Grafik 111: Durchschnittliches Antrittsalter nach Krankheitsgruppen – Frauen 2005–2011



Als Fazit ist zu sagen, dass sich im Zeitverlauf keine gravierenden Änderungen des durchschnittlichen Antrittsalters nach Krankheitsgruppen feststellen lassen.

9.3.5. Die durchschnittliche Übergangsdauer zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppen

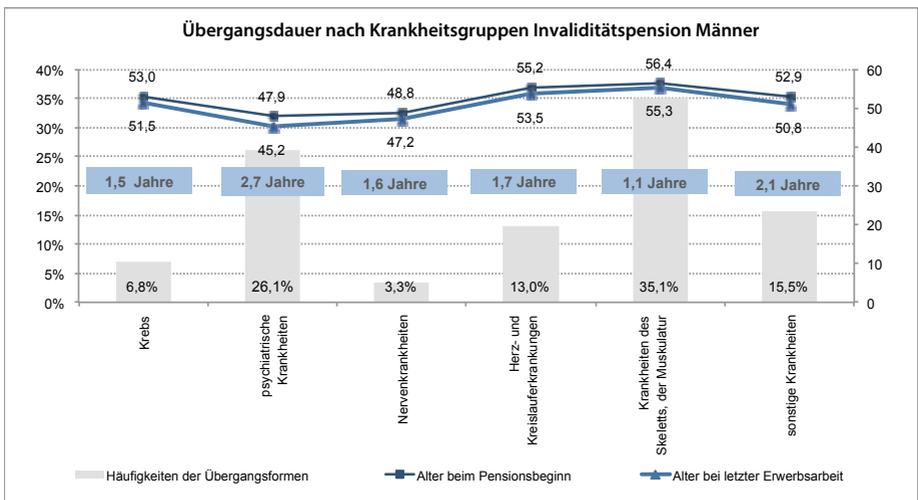
Wie schon in Kapitel 8.2. für die Invaliditätspension nach Übergangsform sollen hier Zahlen zur Übergangsdauer je nach Krankheitsgruppen dargestellt werden. Es wird weiterhin zwischen den bis dato unterschiedenen sechs Krankheitsgruppen differenziert. Aufgrund der unterschiedlichen Datengrundlage liegt das hier präsentierte durchschnittliche Pensionsantrittsalter nicht exakt gleich hoch wie das im vorhergehenden Kapitel behandelte. Das ist dadurch zu erklären, dass die in Kapitel 9.3.3. und 9.3.4. präsentierten Zahlen auf allen Neuzugängen zur Invaliditätspension 2011 basieren und die in diesem Unterabschnitt präsentierten Zahlen aus der VVP-Stichprobe stammen, die nur einen Anteil der Neuzugänge 2011 umfasst. Da jedoch diese Stichprobe statistisch an die Grundgesamtheit angeglichen ist, sind die Differenzen lediglich minimal. Zur genaueren Erläuterung der Zahlen sei auch noch darauf hingewiesen, dass es sich bei der durchschnittlichen Übergangsdauer um die Differenz des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters und des durchschnittlichen Alters bei der letzten Erwerbstätigkeit in der jeweiligen Krankheitsgruppe handelt.

Für alle Neuzugänge zur Invaliditätspension in der angesprochenen VVP-Stichprobe ergibt sich eine durchschnittliche Übergangsdauer über alle Krankheitsgruppen hinweg von 1,9 Jahren. Es lassen sich jedoch Differenzen je nach Krankheitsgruppe feststellen. Mit rund 1,3 Jahren weisen Personen mit Krankheiten des Skeletts und der Muskeln die kürzeste Übergangsdauer, jene mit psychiatrischen Krankheiten mit etwa 2,6 Jahren die längste durchschnittliche Übergangsdauer auf (vgl. Übersicht 10.4.).

Bei den männlichen Neuzugängen laut VVP-Stichprobe liegt die durchschnittliche Übergangsdauer über alle Krankheitsgruppen hinweg bei rund 1,8 Jahren. Wie

Grafik 112 zeigt, ist die Übergangsdauer bei Krankheiten des Skeletts mit etwa 1,1 Jahren relativ kurz und jene mit 2,7 Jahren bei psychiatrischen Erkrankungen vergleichsweise hoch. Es sei ebenfalls auf die Häufigkeiten des Auftretens der Krankheitsgruppen verwiesen, die im Zuge des Balkendiagramms im Hintergrund auch dargestellt sind. Hier wird gezeigt, dass es sich sowohl bei jener Gruppe mit besonders langer Übergangszeit als auch bei jener mit kurzer Übergangsdauer um die zwei häufigsten Krankheitsgruppen handelt.

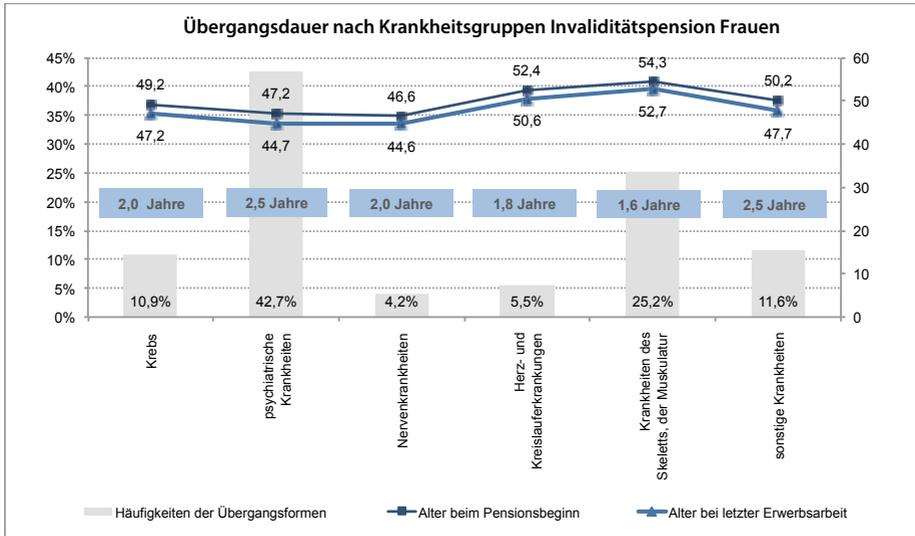
Grafik 112: Durchschnittliche Übergangsdauer zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppen – Männer



Bei den weiblichen Pensionsneuzugängen zur Invaliditätspension ergibt sich gesamt eine durchschnittliche Übergangsdauer von rund 2,1 Jahren, wobei sich hier auch je nach Krankheitsgruppen unterschiedliche Werte ergeben. Die durchschnittliche Übergangsdauer liegt bei Krankheiten des Skeletts und der Muskeln mit etwa 1,6 Jahren am niedrigsten und ebenfalls wie bei den Männern

bei psychiatrischen Krankheiten bzw. sonstigen Krankheiten mit 2,5 Jahren am höchsten.

Grafik 113: Durchschnittliche Übergangsdauer zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppen – Frauen



Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Neuzugängen zur Invaliditätspension die längsten Übergangszeiten bei psychiatrischen Krankheiten erreicht werden, die jeweils auch relativ betrachtet große Häufigkeiten aufweisen – in der Gruppe der Frauen ist dies sogar am häufigsten auftretende Krankheitsgruppe.

9.4. Zusammenfassung

Ebenso wie für die Alterspension zuvor wurden in diesem Kapitel spezifischere Analysen zur Invaliditätspension präsentiert.

Zu Beginn wurde eine Netto-Einkommensersatzrate der Neuzugänge zur Invaliditätspension präsentiert, wobei diese für beide Geschlechter betrachtet bei 76 % liegt und damit um rund 8 Prozentpunkte unter jener bei Alterspension. Insbesondere die weiblichen Pensionsneuzugänge weisen mit einer Ersatzrate von 71 % niedrige Werte auf.

Im Zuge der Analyse der Neuzugänge zur Invaliditätspension konnte ein unterschiedliches Zugangsverhalten nach Krankheitsgruppe festgestellt werden: In der Gruppe der Männer stellen Krankheiten des Skeletts und der Muskulatur die größte Krankheitsgruppe dar, jedoch dicht gefolgt von der Gruppe der psychiatrischen Erkrankungen. In der Gruppe der Frauen stellen bereits psychiatrische Erkrankungen die größte Krankheitsgruppe. Ins Auge springend waren die Differenzen nach Altersgruppen, wobei festgestellt werden konnte, dass sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen unter 50 Jahren mehr als die Hälfte der Neuzugänge aus dem Bereich psychiatrische Krankheiten kommt. Auch das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bei psychiatrischen Erkrankungen liegt mit etwa 47,7 Jahren am niedrigsten.

Ebenfalls nach Krankheitsgruppen wurde die Dauer des Übergangs in die Pension berechnet, also die Dauer zwischen Erwerbsaustritt und Pensionsbeginn. Diese liegt bei allen Invaliditätspensionen zusammen bei durchschnittlich 2,2 Jahren. Es konnte jedoch auch hier eine Besonderheit der psychiatrischen Krankheiten festgestellt werden, da diese sowohl bei den Männern mit 2,7 Jahren als auch bei den Frauen mit 2,5 Jahren die längste Übergangsdauer aufweisen.

ABSCHNITT D

Zusammenfassung und Bewertung

10. FAZIT UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Ausgangspunkt des vorliegenden Berichtes war allgemein betrachtet die Nachhaltigkeitsdiskussion an sich, konkreter gesprochen die ursprüngliche Frage, inwieweit eine nachhaltige Finanzierung des Pensionssystems durch Aufteilung auf die im Gesetz genannten Steuerungsparameter möglich und auch sinnvoll ist. Als primäres Zielobjekt zur Steuerung der Nachhaltigkeit hat sich nach Meinung der Kommission die Anhebung des effektiven Pensionsantrittsalters herauskristallisiert, was wiederum ein detailliertes Monitoring des effektiven Antrittsalters notwendig macht, um einerseits die Wirksamkeit gesetzlicher Änderungen evaluieren zu können und andererseits Abweichungen von dem von der Kommission festgelegten Referenzpfad feststellen zu können.

Ziel des vorliegenden Berichtes ist die Darstellung des Pensionsantrittsverhaltens im Jahr 2011 und insbesondere die gezielte Darstellung des effektiven Pensionsantrittsalters. Die inhaltliche Abhandlung lässt sich knapp zusammengefasst so darstellen:

Einleitend wurde das Zugangsverhalten im Sinne von Anträgen, Zuerkennungen und Neuzugängen analysiert und weitergehend wurden Zahlen für das durchschnittliche Pensionsantrittsalter auf Basis der Berechnung in Jahren (Antrittsjahr – Geburtsjahr) geliefert (Kapitel 2). Anschließend erfolgte eine methodische Kritik an der gängigen Berechnungsweise und eine Modifikation dieser auf personenbezogener Basis des Geburtsmonats und des Monats des Pensionsbeginns, die Variante der Altersberechnung „Pensionsbeginn“ (Kapitel 3).

Im weiteren Verlauf wurden Werte für das durchschnittliche Pensionsantrittsalter nach Berechnung in Monaten präsentiert, die weitaus genauere Ergebnisse liefert, als bei der vorhergehenden Berechnungsweise. Zusätzlich zu den bis dato prä-

sentierten Werten des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters wurden Verteilungskennzahlen dargestellt, die es ermöglichen, Ausreißer und verzerrte Werte zu relativieren (Kapitel 4).

Weiters wurden jedoch Mankos hinsichtlich der Verlässlichkeit dieser Zahlen diskutiert, da eine dieser Schwächen eklatant ist und darin besteht, dass das durchschnittliche Pensionsantrittsalter im Zeitverlauf schwer verglichen werden kann. Das ist dadurch begründet, dass starke Geburtsjahrgänge einen Einfluss auf das durchschnittliche Antrittsalter haben können und dies umso stärker, je näher sie dem pensionsfähigen Alter kommen.

Um diesen Nachteil auszumerzen, wurden demografiebereinigte Pensionsantrittsalter (Altersberechnung Variante „demografiebereinigt“) und mittels eines Kohortenzugangsalters auch Längsschnittdaten berechnet, präsentiert (Kapitel 4 und 5) und anschließend mit vorhergehenden Ergebnissen verglichen.

Ausgehend von den bis dahin präsentierten deskriptiven Ergebnissen wurde das effektive Pensionsantrittsalter gesplittet nach Pensionsart tiefergehend analytisch betrachtet. Im Bereich der Alterspension wurden der Aufschub des frühestmöglichen Pensionsantritts, der Zusammenhang zwischen dem Antrittszeitpunkt und der Abschlagshöhe thematisiert (Kapitel 6).

Inhalt der Analyse bei Invaliditätspension war insbesondere die Darstellung der Neuzugänge und des Pensionsantrittsalters nach Krankheitsgruppen. Weiters erfolgte im analytischen Teil für beide Pensionsarten eine Darstellung der Übergangswege zur betreffenden Pensionsart sowie eine genauere Darstellung der Übergangsdauer und somit eine Darstellung von Werten zum Erwerbsaustritt (Kapitel 7 und 8). Ebenfalls wurden Zahlen zur Pensionshöhe insbesondere in den Unterkapiteln zu den Ersatzraten nach Pensionsart präsentiert.

10.1. Fakten und Trends zum deskriptiven Teil

Es konnten zehn auffällige und aussagekräftige Trends im deskriptiven Teil festgestellt werden, die hier nun kurz zusammengefasst werden sollen, wobei jeweils ein Trend hervorgehoben wird und anschließend dazu eine kurze Erläuterung folgt.

Zu Beginn sei auf jene Ergebnisse eingegangen, die anhand der **Längsschnittanalyse**, also der Kohortenanalyse erzielt werden konnten:

D1. Gemessen an der Stärke eines Geburtsjahrganges (Geburtskohorte) nehmen immer mehr Personen eine Direkt Pension in Anspruch.

Im Kapitel 5 erfolgte eine Analyse des Zugangsverhaltens je nach Geburtskohorte, was wiederum ermöglichte, jenseits der Querschnittsergebnisse auch Längsschnittdaten zu präsentieren. Wie in der Grafik 60 ersichtlich ist, gingen aus dem Geburtsjahr 1915 rund 42 % der Frauen in Pension, im Geburtsjahr 1941 handelte es sich bereits um nahezu 68 %. Bei den Männern gingen 67 % des Geburtsjahres 1915 in Pension, jedoch rund 85 % jener, die im Jahr 1941 geboren wurden.

D2. Das Kohortenzugangsalter der Jahrgänge 1915 bis 1941 ist beinahe stetig gesunken – erst bei den letzten vier bis fünf Jahrgängen deutet sich eine Umkehrung dieses Trends an.

Die Kohortenanalyse belegte auch, dass das durchschnittliche Pensionsantrittsalter der Männer von 60,8 Jahren im Geburtsjahrgang 1915 auf 58,8 im Geburtsjahrgang 1933 gestiegen ist. Erst vom Jahrgang 1940 auf 1941 fand eine Steigerung von 58,8 Jahren auf 59,2 Jahre statt (vgl. Grafik 61 und Tabelle 33). Bei den Frauen des Geburtsjahrganges 1915 lag das durchschnittliche Antrittsalter noch bei 59,7 Jahren und sank bis hin zum Geburtsjahrgang 1940 auf 57 Jahre ab, um anschlie-

ßend bis zum Jahrgang 1941 wieder auf 57,2 Jahre zu steigen (vgl. Tabelle 34 und Grafik 62).

D3. Das Zugangsalter hat sich deutlich in Richtung früheres Antrittsalter geändert.

Ebenfalls im Vergleich der Geburtskohorten 1915 und 1941 konnte der langfristige Trend erkannt werden, dass sich der Pensionsantritt im Vergleich des Jahrganges 1941 zu jenem 1915 nach vorne verschoben hat. Ein Vergleich der Männer dieser beiden Jahrgänge zeigt, dass aus dem Jahrgang 1915 noch rund 66 % im Alter zwischen 60 und 64 Jahren in Pension gingen, sich diese Gruppe jedoch bis zum Jahrgang 1941 auf rund 43 % verkleinerte. Bei den Frauen war im Jahrgang 1915 die Altersgruppe 60–64 Jahre noch die meistbesetzte mit rund 65 %, Jahrgang 1941 war es jene zwischen 55 und 59 Jahren mit etwa 59 % (vgl. Grafik 67 und Grafik 68).

D4. Das geänderte Pensionsantrittsverhalten äußert sich ebenso bei der Analyse der Zugangsquantile.

Wie Grafik 63 für die männlichen Geburtskohorten 1915 bis 1941 zeigt, lag das 20%-Quintil des Jahrganges 1915 mit 59,1 Jahren weitaus höher als jenes für den Jahrgang 1941 mit 55,5 Jahren. Dies macht deutlich, dass immer mehr Personen in sehr jungen Jahren in Pension gehen.

Grafik 64 zeigt die Entwicklung der Quintile für die Frauen, wobei hier ebenfalls jene Altersgrenze, unter der 20 % der Geburtskohorte in Pension gehen, im Sinken begriffen ist.

Abseits der Ergebnisse der Längsschnittvergleiche wurde eine Querschnittsanalyse vorgenommen, wobei hier folgende Trends festgestellt wurden:

D5. Auch bei den Pensionsneuzugängen ist das Pensionsantrittsalter gesunken, erst seit 2005 macht sich eine leichte Trendumkehr bemerkbar.

Eine Analyse des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters ab 1970 konnte in den Grafiken 19, 20 und 21 nach derzeit üblicher Berechnungsmethode ein sinkendes durchschnittliches Pensionsantrittsalter zur Direkt pension bei Betrachtung der gesamten Pensionsversicherung feststellen, wobei dieses für Männer und Frauen gemeinsam von rund 61,3 Jahren im Jahr 1970 bis auf 57,5 im Jahr 2004 absank, um anschließend bis zum Jahr 2011 wieder leicht auf 58,3 Jahre anzusteigen.

Bei der genaueren Betrachtung der Jahre 2005 bis 2011 zeigt sich ein leicht steigendes Antrittsalter von 58,1 Jahren 2005 auf 58,3 Jahre 2011, wobei dies durch eine Verschiebung zwischen den Pensionsarten zu erklären ist. Auch bei Betrachtung der beiden Geschlechter getrennt zeigt sich jeweils ein um 0,2 Jahre steigendes Antrittsalter zur Direkt pension von 2005 auf 2011.

D6. Diesen Anstieg seit 2005 zeigt auch die genauere Ermittlung des Zugangsalters bei gleichzeitiger Beschränkung auf Inlandsfälle.

Auf Basis der Berechnungsmethode „Pensionsbeginn Inland“ konnte eine Steigerung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters bei Direkt pension von Männern und Frauen von 56,6 Jahren auf 57,4 Jahre festgestellt werden (vgl. Tabelle 29). Die Einschränkung auf Fälle im Inland wurde vollzogen, da das Ziel nicht nur die Erhöhung des Pensionsantrittsalters, sondern auch die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung ist und dies nur bei Inlandsfällen evaluiert werden kann.

Gleichzeitig zeigt sich ein um rund 1 Jahr niedrigeres durchschnittliches Antrittsalter als bei der alten Berechnungsmethode.

D7. Es verbleibt dennoch eine große Spannweite zwischen den Pensionsarten und den Pensionsversicherungsträgern.

Auch wenn für die durchschnittlichen Werte über alle Gruppen eine leichte Steigerung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters im Laufe der letzten Jahre festgestellt werden konnte, unterscheidet sich dieses je nach Pensionsart und Versicherungsträger stark.

Wie Grafik 32 veranschaulicht, variiert das durchschnittliche Antrittsalter 2011 nach Altersberechnungsvariante „Pensionsbeginn Inland“ von 47,6 Jahren bei den Frauen aus der VAEB Eisenbahn, die eine Invaliditätspension antreten, und 62,9 Jahren bei den Männern aus der SVA der gewerblichen Wirtschaft, die eine Alterspension antreten.

D8. Eine Untersuchung der Pensionszugangsquoten nach Altersgruppen zeigt selbst im kurzen Zeitraum 2005 bis 2011 eine unterschiedliche Entwicklung bei den Altersgruppen, aber keine einheitliche Tendenz.

In Grafik 41 und Grafik 42 werden die Zugangsquoten der Männer dargestellt, wobei aufgezeigt wurde, dass die Zugangsquoten der 50- bis 54-Jährigen von 1,3 % im Jahr 2005 auf 1 % im Jahr 2011 gesunken sind. Eine entgegengesetzte Entwicklung zeigte sich bei den Quoten der 60- bis 64-Jährigen, deren Zugangsqoute von rund 7 % im Jahr 2005 auf etwa 11 % im Jahr 2009 ansteigt und bis 2011 auf etwa 9 % sinkt.

Bei den Frauen ist ebenfalls die Zugangsqoute der jüngeren Jahrgänge von 50–54 Jahren seit 2005 sinkend (0,99 % 2005 bis zu 0,8 % 2011), die Quoten der 55- bis 59-Jährigen steigen leicht von 7,1 % auf 7,6 %. Stark steigend ist die Zugangsqoute der 60- bis 64-jährigen Frauen, die 2005 noch bei 3,7 % lag und 2011 bereits bei 6,3 % (vgl. Grafik 43 und Grafik 44).

D9. Der für die Quantifizierung der Auswirkungen von gesetzlichen Änderungen unverzerrteste Indikator ist das Pensionsantrittsalter nach Altersberechnung Variante „demografiebereinigt“: Hier zeigt sich ein Anstieg um 1 Jahr im Zeitraum 2005 bis 2011.

Nach Bereinigung der neuen Berechnungsweise um demografische Effekte mittels direkter Standardisierung ergibt sich im Zeitverlauf von 2005 auf 2011 für Männer und Frauen eine Steigerung bei Direktpensionen von 56,6 Jahren auf 57,6 Jahre. Bei den männlichen Neuzugängen konnte nach Bereinigung sogar eine Steigerung um rund 1,3 Jahre festgestellt werden.

Auffällig war weiters, dass dieser Anstieg nicht durch einen Anstieg des durchschnittlichen Antrittsalters bei Invaliditäts- und Alterspension zu erklären ist, sondern demnach durch eine mengenmäßige Verschiebung zwischen den Pensionsarten hin zu einer Alterspension zu erklären ist.

D10. Im selben Zeitraum 2005 bis 2011 ist aber auch die Lebenserwartung zum 60. bzw. zum 65. Lebensjahr in etwa im gleichen Ausmaß gestiegen wie das Antrittsalter nach Berechnungsvariante „demografiebereinigt“.

Wie das Antrittsalter Variante „demografiebereinigt“ ist die Lebenserwartung eine synthetische Kennzahl, daher können beide verglichen werden:

Die durchschnittliche Lebenserwartung zum 60. Lebensjahr stieg bei den Männern von 20,8 Jahren 2005 auf 21,7 Jahre im Jahr 2011 und bei den Frauen von 24,7 Jahren 2005 auf 25,6 Jahre 2011. Die Restlebenserwartung im 65. Lebensjahr lag 2005 durchschnittlich bei 17 Jahren für Männer und 20,3 Jahren bei Frauen und stieg bis 2011 auf 17,9 Jahre bei den Männern und 21,3 Jahre bei den Frauen.

Grundsätzlich sei angemerkt, dass sich das **Pensionsantrittsalter** nach Altersberechnung Variante „**demografiebereinigt**“ für einen unverzerrten Vergleich des Pensionsantrittsalters etwa mit der Lebenserwartung, so wie es hier durchgeführt wurde, eignet. Ebenfalls wichtig ist diese Variante der Altersberechnung für den Vergleich auf internationaler Ebene.

Demnach bietet das hier präsentierte Pensionsantrittsalter Variante „demografiebereinigt“ einerseits, wie von vielen gewünscht, die Möglichkeit, dies in Relation zur Lebenserwartung zu setzen, und andererseits können dadurch die Wirkungen von Maßnahmen besser abgeschätzt werden, da es nicht durch Kohortenstärken verzerrt ist.

10.2. Fakten und Trends zum analytischen Teil

Zu Beginn soll hier auf die Trends im Bereich der **Alterspension** eingegangen werden.

A1. Das Zugangsalter bei den Alterspensionen hängt mehr oder minder von den gesetzlichen Regelungen ab. Genauer gesagt von den im Gesetz vorgegebenen Altersgrenzen für die normale und die jeweiligen vorzeitigen Alterspensionen.

In Grafik 69 ist gut ersichtlich, dass das durchschnittliche Antrittsalter jeweils knapp über jenem Alter liegt, das gesetzlich als Mindestvoraussetzung vorgegeben ist, so liegt zum Beispiel das durchschnittliche Antrittsalter zur normalen Alterspension nach Berechnungsmethode Variante „Pensionsbeginn Inland“ bei Männern bei 65,5 Jahren und bei Frauen bei 60,6 Jahren. Auch bei den vorzeitigen Alterspensionen liegt das durchschnittliche Antrittsalter nicht weit vom frühestmöglichen gesetzlichen Antrittsalter.

A2. Nur ein geringer Anteil der Neuzugänge geht später als nach dem frühestmöglichen Pensionsantrittsalter in den Ruhestand.

In Grafik 70 konnte aufgezeigt werden, dass insgesamt rund 78 % der Neuzugänge zum frühestmöglichen Zeitpunkt in Pension gehen, demnach zu jenem Zeitpunkt, zu dem alle Zugangsvoraussetzungen für die jeweilige Pensionsart erfüllt sind, sowohl das Alter als auch die erforderliche Anzahl von Versicherungsmonaten. Etwa 10 % treten bis zu einem Jahr nach Erfüllung der Voraussetzungen die Pension an und etwa 12 % später als ein Jahr nach Erreichung der Zugangsvoraussetzungen. Lediglich bei der normalen Alterspension zeigen sich durchschnittlich rund 17 Monate, die die betreffenden Personen später in Pension gehen als theoretisch möglich. In den vorzeitigen Alterspensionen sind die Werte hierzu relativ klein.

A3. Aufgrund der komplexen Rechtslage wirken die Abschlüsse kaum und sind derzeit noch kein Instrument zur Steuerung des Zugangsverhaltens – erst ab 2014 sollte sich das ändern.

Im Unterkapitel 6.3. konnte belegt werden, dass nach Rechtslage 2003 und Rechtslage 2004 ein Großteil der Neuzugänge keinen Abschlag in Kauf nehmen muss, wobei nicht gezeigt werden konnte, dass jene Personen, die ihren Pensionsantritt nach hinten verschieben, weniger Abschlüsse haben als jene, die direkt bei Erfüllung der Voraussetzung gehen.

A4. Bei den Alterspensionen ist der Übertritt aus der Erwerbstätigkeit sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen die häufigste Übertrittsform.

Wie der Grafik 78 und der Grafik 79 zu entnehmen ist, kommen 77 % der männlichen Pensionsneuzugänge zur Alterspension aus der Erwerbstätigkeit und mit 16 % kommt der zweitgrößte Anteil aus der Arbeitslosigkeit. Bei den weiblichen

Neuzugängen handelt es sich zu etwa 67 % um Personen aus der Erwerbstätigkeit und zu rund 15 % aus der Arbeitslosigkeit.

Eine Analyse der Übergangsform nach Art der Alterspension zeigt, dass im Bereich der vorzeitigen Alterspension nach Langzeitversichertenregelung mit jeweils 91 % sehr viele aus der Erwerbstätigkeit kommen. Bei den Männern zeigten sich bei Korridor pension hohe Werte für die Arbeitslosigkeit, bei den Frauen ist dies bei vorzeitiger Alterspension bei langer Versicherungsdauer ersichtlich.

A5. Die Übergangsdauer ist die Differenz zwischen letztmaliger Erwerbstätigkeit und dem Pensionsantritt – sie unterscheidet sich in ihrer Dauer in Abhängigkeit von der Übertrittsform.

Pensionsneuzugänge aus der Erwerbstätigkeit weisen keine Übergangsdauer auf, ansonsten gilt: Bei den männlichen Pensionsneuzugängen zur Alterspension variiert die durchschnittliche Übergangsdauer zwischen 1,8 Jahren bei Personen aus dem Krankengeldbezug und durchschnittlich 6,6 Jahren bei Personen, die aus der Notstandshilfe kommen. Bei den weiblichen Neuzugängen reicht die Spannweite von 2,4 Jahren bei Krankengeldbezug bis hin zu 5,6 Jahren bei Notstandshilfe (vgl. Grafik 82 und Grafik 83).

Ebenfalls bei den Neuzugängen zur **Invaliditätspension** lassen sich Trends erkennen, wobei diese im weiteren Verlauf dargestellt werden sollen.

A6. Auch bei den Invaliditätspensionen ist je nach Rechtslage ein unterschiedliches durchschnittliches Zugangsalter zu erkennen.

Wie in Grafik 97 dargestellt, variiert das durchschnittliche Antrittsalter zur Invaliditätspension zwischen etwa 49 Jahren bei nicht erlernten Berufen und rund

58,1 Jahren bei Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr. Insbesondere bei den Frauen mit erlernten Berufen liegt das Antrittsalter mit 47,2 Jahren relativ niedrig.

A7. Das Antrittsalter unterscheidet sich auch nach Krankheitsgruppen.

Je nach Krankheitsgruppe, aus der der Neuzugang in Invaliditätspension geht, unterscheidet sich das durchschnittliche Antrittsalter, wobei Personen aus dem Bereich psychiatrische Krankheiten mit einem durchschnittlichen Antrittsalter von 47,7 Jahren die niedrigsten Werte und Personen mit Krankheiten des Skeletts und der Muskulatur mit etwa 55,8 Jahren die höchsten Werte erzielen.

A8. Im Zeitverlauf ist die relative Zunahme der psychiatrischen Krankheiten extrem auffällig.

Im Zeitverlauf konnte festgestellt werden, dass insbesondere die psychiatrischen Erkrankungen (die ein sehr niedriges Antrittsalter aufweisen) auch in ihrer prozentuellen Häufigkeit im Steigen begriffen sind. In der Gruppe der männlichen Neuzugänge stieg der Prozentsatz der psychiatrischen Krankheiten als Grund für die Invaliditätspension von etwa 20 % auf rund 26 %. Bei den Frauen stieg der Wert sogar von rund 31 % auf etwa 42 % an, wobei der Bereich psychiatrische Krankheiten damit auch die größte Krankheitsgruppe darstellt. Eine genauere Analyse nach Altersgruppen zeigte weiters auch, dass die Gruppe psychiatrische Krankheiten in der Altersgruppe der unter 50-Jährigen sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen mit jeweils mehr als 50 % bei Weitem die größte Krankheitsgruppe ist (vgl. Grafik 102 und Grafik 104).

A9. Bei den Invaliditätspensionen ist der Übertritt aus der Erwerbstätigkeit die Ausnahme und der Übertritt aus Krankheit bzw. Arbeitslosigkeit der Regelfall.

Rund 40 % der männlichen Neuzugänge zur Invaliditätspension 2011 kommen aus der Arbeitslosigkeit, etwa 28 % aus dem Krankengeld und lediglich 28 % aus der Erwerbstätigkeit. Ebenso ist bei den Frauen der Anteil jener aus der Arbeitslosigkeit mit rund 34 % relativ groß, etwa 36 % kommen aus dem Krankengeld und mit nur 21 % kommt ebenfalls nur ein kleiner Anteil aus der Erwerbstätigkeit (vgl. Grafik 86 und Grafik 87).

A10. Die Übertrittsdauer in den Ruhestand unterscheidet sich deutlich nach der Übergangsform bzw. der Krankheitsgruppe.

Die durchschnittliche Übergangsdauer der Männer liegt je nach Übergangsform zwischen Werten von 1,1 Jahren bei Arbeitslosengeldbezug und 4,8 Jahren bei Notstandshilfe. Hierbei sei darauf hingewiesen, dass insgesamt rund 23 % der männlichen Neuzugänge in der Invaliditätspension aus der Notstandshilfe kommen (vgl. Grafik 88).

Bei den weiblichen Neuzugängen sind ebenfalls mit 4,8 Jahren relativ hohe Werte bei der Notstandshilfe zu erkennen, wobei rund 19 % aus diesem Geldbezug in Pension übergehen (vgl. Grafik 89).

Ebenfalls große Differenzen bei der Übergangsdauer konnten je nach Krankheitsgruppe festgestellt werden, wobei die Dauer bei den Männern zwischen 1,1 Jahren bei Krankheiten des Skeletts und 2,7 Jahren bei psychiatrischen Erkrankungen schwankt. Bei den Frauen variieren die Werte zwischen 1,6 Jahren bei Krankheiten des Skeletts und 2,5 Jahren bei psychiatrischen und sonstigen Krankheiten.

10.3. Monitoring der Einhaltung des sogenannten „Referenzpfades“

So groß die Vorteile des Pensionsantrittsalters Variante „demografiebereinigt“ für die Analyse der Auswirkungen von gesetzlichen Änderungen und den Vergleich mit der Lebenserwartung auch sind, ist es für die Analyse des Pfades nicht geeignet, da es keinen finanziellen Bezug zum Budgetpfad und den dort „einzusparenden“ Pensionsmonaten hat.

Hier bietet sich die Beibehaltung der Standard-Berechnungsmethode des Pensionsantrittsalters an, besser wäre jedoch ein Umstieg auf die genauere, neuere Berechnungsmethode Variante „Pensionsbeginn“ mit der Beschränkung auf Fälle im Inland, demnach die Variante „Pensionsbeginn Inland“. Für den Umstieg auf diese Berechnungsmethode spricht die Tatsache, dass bestimmte Faktoren, wie zum Beispiel eine lange Bearbeitungsdauer bei den Pensionsanträgen, die Ergebnisse nicht verzerren können. Noch wichtiger ist jedoch die Einschränkung auf Fälle im Inland, da ja das Ziel nicht nur die Erhöhung des Pensionsantrittsalters, sondern auch die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung – und zwar im Inland – ist. Die Einschränkung auf das Inland ist weiters sinnvoll, da im Ausland getätigte gesetzliche Änderungen beim Regelpensionsantrittsalter (zum Beispiel in Deutschland) auch Auswirkungen auf das durchschnittliche Pensionsantrittsalter in Österreich haben könnten.

Dagegen spricht die Tatsache, dass der ursprüngliche Referenzpfad ausschließlich auf Basis der Standard-Altersberechnung ermittelt wurde. Daher soll dieser Pfad auch beibehalten werden.

Somit würden sich für das Benchmarking folgende Pfade ergeben:

Tabelle 35: Zielpensionsantrittsalter

Zielpensionsantrittsalter			
	Steigerungsbedarf gegenüber 2011		Standardmethode
	in Monaten	in Jahren	
Istwert 2011			58,3
Referenzwert 2011			58,4
2012	9,4	0,79	59,19
2013	11,1	0,92	59,32
2014	12,0	1,00	59,40
2015	12,9	1,08	59,48
2016	12,8	1,06	59,46
2017	12,6	1,05	59,45
2018	12,4	1,03	59,43
2019	12,2	1,02	59,42
2020	11,8	0,99	59,39
2021	10,6	0,89	59,29
2022	10,0	0,84	59,24
2023	9,9	0,82	59,22
2024	9,9	0,83	59,23
2025	9,8	0,81	59,21
2026	11,9	0,99	59,39
2027	14,0	1,17	59,57
2028	17,3	1,44	59,84
2029	19,7	1,64	60,04
2030	21,9	1,83	60,23
2031	23,6	1,97	60,37
2032	28,2	2,35	60,75
2033	30,5	2,54	60,94
2034	33,2	2,76	61,16
2035	35,7	2,97	61,37
2036	39,3	3,28	61,68
2037	42,8	3,57	61,97
2038	46,2	3,85	62,25
2039	49,4	4,12	62,52
2040	52,2	4,35	62,75
2041	56,3	4,69	63,09
2042	60,7	5,06	63,46

2043	65,1	5,43	63,83
2044	69,4	5,79	64,19
2045	73,6	6,13	64,53
2046	76,9	6,41	64,81
2047	79,5	6,62	65,02
2048	82,0	6,83	65,23
2049	84,2	7,02	65,42
2050	85,7	7,14	65,54

Tabelle 36: Zielpensionsantrittsalter minus BBG (Budgetbegleitgesetz)

	Zielpensionsantrittsalter		Standardmethode
	Steigerungsbedarf gegenüber 2011 – minus BBG		
	in Monaten	in Jahren	
Istwert 2011			58,3
Referenzwert 2011			58,4
2012	6,8	0,57	58,97
2013	8,0	0,67	59,07
2014	8,3	0,69	59,09
2015	9,3	0,77	59,17
2016	8,6	0,71	59,11
2017	8,7	0,72	59,12
2018	8,3	0,69	59,09
2019	8,0	0,67	59,07
2020	7,4	0,62	59,02
2021	6,2	0,51	58,91
2022	5,2	0,44	58,84
2023	5,1	0,43	58,83
2024	5,1	0,43	58,83
2025	5,1	0,42	58,82
2026	7,2	0,60	59,00
2027	9,3	0,77	59,17
2028	12,5	1,04	59,44
2029	14,9	1,24	59,64
2030	17,1	1,43	59,83
2031	18,7	1,56	59,96
2032	23,2	1,94	60,34
2033	25,4	2,12	60,52
2034	27,9	2,33	60,73
2035	30,3	2,52	60,92

2036	33,8	2,82	61,22
2037	37,3	3,11	61,51
2038	40,7	3,39	61,79
2039	43,9	3,66	62,06
2040	46,6	3,88	62,28
2041	50,5	4,21	62,61
2042	54,8	4,56	62,96
2043	59,0	4,92	63,32
2044	63,2	5,26	63,66
2045	67,1	5,59	63,99
2046	70,2	5,85	64,25
2047	72,6	6,05	64,45
2048	75,0	6,25	64,65
2049	77,0	6,42	64,82
2050	78,3	6,53	64,93

10.4. Synthese

Für das von der Kommission gewünschte Monitoring des Zielpensionsantrittsalters, wie in den Tabellen 35 und 36 veranschaulicht, lässt sich das Pensionsantrittsalter gemäß der „**Standardmethode**“ als das am besten geeignete nennen.

Für das Monitoring im Bereich des Vergleiches zwischen Pensionsantrittsalter und Lebenserwartung und zur Beurteilung von Reformmaßnahmen ist das **Pensionsantrittsalter Variante „demografiebereinigt“** der geeignetste Indikator.

Diese beiden Indikatoren sollten jedoch eventuell durch andere ergänzt werden, wie zum Beispiel die Entwicklung der Übertrittsdauer oder das Ausmaß des freiwilligen Aufschubes des Pensionsantrittes bei den Alterspensionen. Dies müsste jeweils differenziert zwischen Geschlechtern und Pensionsarten passieren.

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Pfad: tatsächliches Pensionsantrittsalter – Beschluss der Kommission zur langfristigen Pensions- sicherung vom 4. April 2011	16
Tabelle 2:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Pensionsart – Zeitreihe 2005 bis 2011	17
Tabelle 3:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Art der Alterspension – Zeitreihe 2005/2011	18
Tabelle 4:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Art der Invaliditätspension – Zeitreihe 2006/2011	18
Tabelle 5:	Anzahl Neuzugänge 2011 und durchschnittliche Pensionshöhe nach Pensionsart	19
Tabelle 6:	Anzahl Neuzugänge 2005 und durchschnittliche Pensionshöhe nach Pensionsart	19
Tabelle 7:	Anzahl Neuzugänge 2011 und durchschnittliche Pensionshöhe nach Art der Alterspension	19
Tabelle 8:	Anzahl Neuzugänge 2005 nach Art der Alterspension	20
Tabelle 9:	Anzahl Neuzugänge 2011 und durchschnittliche Pensionshöhe nach Art der Invaliditätspension	20
Tabelle 10:	Anzahl Neuzugänge 2006 nach Art der Invaliditätspension	20
Tabelle 11:	Pensionsaufwand für das Jahr 2010 und 2011	20
Tabelle 12:	Antragsbewegung nach Versicherungsträger	38
Tabelle 13:	Pensionsbewegung nach Pensionsart	42

Tabelle 14:	Direktpensionen nach Versicherungsträger	43
Tabelle 15:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Invaliditätspension nach Versicherungsträger	48
Tabelle 16:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Bundesland und Geschlecht	58
Tabelle 17:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Berufen – PVA ArbeiterInnen	60
Tabelle 18:	Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsträger	79
Tabelle 19:	Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge bei Alterspension nach Versicherungsträger	81
Tabelle 20:	Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsträger – Invaliditätspension	82
Tabelle 21:	Gebarungsstatistik 2005 bis 2011	90
Tabelle 22:	Struktureffekt 2010/2011	92
Tabelle 23:	Zusammenfassung durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2005–2011	96
Tabelle 24:	Berechnung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters in Jahren	111
Tabelle 25:	Berechnung des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters	118
Tabelle 26:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2011 – Gesamt – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn“	120

Tabelle 27:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Pensionsart, Inland – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“	121
Tabelle 28:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Invaliditätspension nach Versicherungsträger (Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“)	123
Tabelle 29:	Zusammenfassung durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2005–2011: Standardmethode und Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“	135
Tabelle 30:	Bevölkerung nach groben Altersgruppen 2005 bis 2011	140
Tabelle 31:	Pensionsantrittsalter Variante „demografiebereinigt“ 2005–2011	169
Tabelle 32:	Zusammenfassung durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2005–2011 nach Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ und Variante „demografiebereinigt“	170
Tabelle 33:	Kohortenzugangsalter 1915–1941 Männer	179
Tabelle 34:	Kohortenzugangsalter 1915–1941 Frauen	180
Tabelle 35:	Zielpensionsantrittsalter	286
Tabelle 36:	Zielpensionsantrittsalter minus BBG (Budgetbegleitgesetz)	287

GRAFIKVERZEICHNIS

Grafik 1:	Antragsbewegung 2011 nach Pensionsart	36
Grafik 2:	Zeitreihe Antragsbewegung	39
Grafik 3:	Zeitreihe Pensionsbewegung: Anzahl Neuzuerkennungen	45
Grafik 4:	Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen 2011 – Direkt Pensionen	49
Grafik 5:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter bei Invaliditätspension	54
Grafik 6:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Bundesland – Direkt Pensionen	57
Grafik 7:	Invaliditätsquote der Pensionsneuzugänge PVA ArbeiterInnen nach Beruf	62
Grafik 8:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Neuzuerkennungen seit 2005	64
Grafik 9:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter bei Alterspensionen – Vergleich 2005/2011	66
Grafik 10:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Tätigkeitsschutz in der Invaliditätspension 2006/2011	67
Grafik 11:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2005 und 2011 nach Berufen	69
Grafik 12:	Anzahl der Pensionsneuzugänge 2011 nach Pensionsart und Wohnsitz	71

Grafik 13:	Durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 – Direktpensionen	72
Grafik 14:	Anzahl der Neuzuerkennungen bei Alterspension 2011 nach Geschlecht	73
Grafik 15:	Anzahl der Neuzuerkennungen bei Alterspension 2011 – Insgesamt/Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen	75
Grafik 16:	Anzahl der Neuzuerkennungen bei Invaliditätspension 2011 nach Geschlecht	76
Grafik 17:	Anzahl der Neuzuerkennungen bei Invaliditätspension 2011 – Insgesamt/Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen	78
Grafik 18:	Durchschnittliche Pensionshöhe nach Versicherungsmonaten – Männer – Direktpensionen	86
Grafik 19:	Durchschnittliche Pensionshöhe nach Versicherungsmonaten – Männer – Direktpensionen – Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen	87
Grafik 20:	Durchschnittliche Pensionshöhe nach Versicherungsmonaten – Frauen – Direktpensionen	88
Grafik 21:	Durchschnittliche Pensionshöhe nach Versicherungsmonaten – Frauen – Direktpensionen – Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen	89
Grafik 22:	Monatlicher Pensionsaufwand für Neuzugänge, Abgänge wegen Todes und Saldo in Mio. €	93
Grafik 23:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Männer und Frauen 1970–2011 – gesamte Pensionsversicherung	100

Grafik 24:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Männer 1970–2011 – gesamte Pensionsversicherung	103
Grafik 25:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Frauen 1970–2011 – gesamte Pensionsversicherung	104
Grafik 26:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Männer und Frauen 1960–2011 – ASVG	106
Grafik 27:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Männer 1960–2011 – ASVG	108
Grafik 28:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Frauen 1960–2011 – ASVG	109
Grafik 29:	Verteilung des Pensionsbeginns auf Monate – Neuzugänge 2011 – Direktpensionen	113
Grafik 30:	Verteilung des Pensionsbeginns auf Monate – Neuzugänge 2011 nach Pensionsart	114
Grafik 31:	Verteilung der Geburtsmonate über das Jahr – Neuzugänge 2011	115
Grafik 32:	Durchschnittsalter der Pensionsneuzugänge – Direktpen- sionen (Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“)	124
Grafik 33:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Invaliditätspension – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“	126
Grafik 34:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Neuzuerkennungen seit 2005 im Inland – Alters- berechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“	128

Grafik 35:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter zur Alterspension – Zeitreihe – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“	130
Grafik 36:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Invaliditätspension – Zeitreihe – Variante Altersberechnung „Pensionsbeginn Inland“	132
Grafik 37:	Lebenserwartung im 60. bzw. 65. Lebensjahr nach Geschlecht	141
Grafik 38:	Altenquote im Jahresdurchschnitt 2005–2011 nach Geschlecht	143
Grafik 39:	Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Altersgruppen – Zeitreihe 2005–2011	145
Grafik 40:	Pensionszugangsquoten 2011 nach Altersgruppen und Geschlecht	147
Grafik 41:	Pensionszugangsquote Männer 40–54 Jahre 2005–2011	148
Grafik 42:	Pensionszugangsquote Männer 55–69 Jahre 2005–2011	149
Grafik 43:	Pensionszugangsquote Frauen 40–54 Jahre 2005–2011	150
Grafik 44:	Pensionszugangsquote Frauen 55–69 Jahre 2005–2011	150
Grafik 45:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter in Altersgruppen zwischen 15 und 49 Jahren – Männer	152
Grafik 46:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter in Altersgruppen ab 50 Jahren – Männer	153

Grafik 47:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter in Altersgruppen zwischen 15 und 49 Jahren – Frauen	153
Grafik 48:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter in Altersgruppen über 50 Jahren – Frauen	154
Grafik 49:	Verteilungskennzahlen – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ – Invaliditätspension Männer	156
Grafik 50:	Verteilungskennzahlen – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ – Alterspension Männer	157
Grafik 51:	Verteilungskennzahlen – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ – Invaliditätspension Frauen	159
Grafik 52:	Verteilungskennzahlen – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“ – Alterspension Frauen	160
Grafik 53:	Median des Pensionsantrittsalters der Altersgruppen unter 50 Jahren – Männer	162
Grafik 54:	Median des Pensionsantrittsalters der Altersgruppen ab 50 Jahren – Männer	163
Grafik 55:	Median des Pensionsantrittsalters der Altersgruppen unter 50 Jahren – Frauen	163
Grafik 56:	Median des Pensionsantrittsalters in den Altersgruppen ab 50 Jahren – Frauen	164
Grafik 57:	Pensionsantrittsalter Variante „demografiebereinigt“ – Männer 2005 bis 2011	168
Grafik 58:	Demografiebereinigtes Pensionsantrittsalter der Frauen 2005 bis 2011	169

Grafik 59:	Anzahl der Zugänge im Alter zwischen 45 und 70 Jahren je Geburtsjahrgang	175
Grafik 60:	Anteil jener, die zwischen 45 und 70 Jahren in Pension gehen, an der Anzahl der Bevölkerung im Alter 60 je Geburtskohorte	177
Grafik 61:	Kohortenzugangsalter 1915–1941 Männer	179
Grafik 62:	Kohortenzugangsalter 1915–1941 Frauen	180
Grafik 63:	Quintile Kohortenzugang Männer	182
Grafik 64:	Quintile Kohortenzugang Frauen	183
Grafik 65:	Kohortenzugang nach Altersgruppen – Männer	184
Grafik 66:	Kohortenzugang nach Altersgruppen – Frauen	185
Grafik 67:	Vergleich Kohortenzugangsalter Jahrgang 1915 und Jahrgang 1941 nach Altersgruppen	186
Grafik 68:	Vergleich Kohortenzugangsalter 1915 und 1941 nach Altersgruppen	187
Grafik 69:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter – Alterspension Inland 2011 – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“	195
Grafik 70:	Anzahl Pensionsneuzugänge nach Abstand vom Regelpensionsantrittsalter 2011	197
Grafik 71:	Anzahl der Monate, die durchschnittlich später in Pension gegangen wird, nach Art der Alterspension und Geschlecht	198

Grafik 72:	Anzahl der Monate, die später in Pension gegangen wird	199
Grafik 73:	Effektiver Abschlag	199
Grafik 74:	Effektive Abschläge nach Pensionsantritt bei Rechtslage 2003	201
Grafik 75:	Effektive Abschläge nach Pensionsantritt bei Rechtslage 2004	202
Grafik 76:	Ersatzraten Alterspension in %	206
Grafik 77:	Übertrittswege in den Ruhestand	211
Grafik 78:	Übergangsformen Alterspension Männer	215
Grafik 79:	Übergangsformen Alterspension Frauen	216
Grafik 80:	Übergangsformen in die normale bzw. vorzeitige Alterspension – Männer	217
Grafik 81:	Übergangsformen in die normale bzw. vorzeitige Alterspension – Frauen	218
Grafik 82:	Übergangsdauer und Übergangsformen Alterspension Männer	220
Grafik 83:	Übergangsdauer und Übergangsformen Alterspension Frauen	221
Grafik 84:	Nettoersatzraten in % nach Übertrittsweg – Direkt Pensionen	225
Grafik 85:	Nettoersatzraten in % nach Übertrittsweg – Alterspension	226

Grafik 86:	Übergangsformen Invaliditätspension Männer	230
Grafik 87:	Übergangsformen Invaliditätspension Frauen	231
Grafik 88:	Übergangsformen in die Invaliditätspension nach Pensionsart – Männer	232
Grafik 89:	Übergangsformen in die Invaliditätspension nach Art – Frauen	233
Grafik 90:	Durchschnittliche Dauer des Übergangs in Jahren – Arbeiter und Angestellte – Invaliditätspension Männer	234
Grafik 91:	Durchschnittliche Dauer des Übergangs in Jahren – Arbeiter und Angestellte – Invaliditätspension Frauen	235
Grafik 92:	Übergangsdauer Direkt Pensionen nach Versicherungsträgern	239
Grafik 93:	Übergangsdauer und Übergangsformen Direkt Pension Männer	241
Grafik 94:	Übergangsdauer und Übergangsformen Direkt Pension Frauen	242
Grafik 95:	Übergangsdauer und Übergangsformen Direkt Pension Männer und Frauen	243
Grafik 96:	Nettoersatzrate in % nach Übertrittsweg – Invaliditätspension	244
Grafik 97:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter – Invaliditätspension – Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“	248
Grafik 98:	Ersatzraten Invaliditätspension in %	249

Grafik 99:	Nettoersatzraten nach Pensionsart in %	250
Grafik 100:	Krankheitsgruppen Invaliditätspension Männer 2005–2011	252
Grafik 101:	Krankheitsgruppen Invaliditätspension Frauen 2005–2011	252
Grafik 102:	Krankheitsgruppen Invaliditätspension – Männer unter 50 Jahren 2005–2011	253
Grafik 103:	Krankheitsgruppen Invaliditätspension – Männer ab 50 Jahren 2005–2011	254
Grafik 104:	Krankheitsgruppen Invaliditätspension – Frauen unter 50 Jahren 2005–2011	255
Grafik 105:	Krankheitsgruppen Invaliditätspension – Frauen ab 50 Jahren 2005–2011	256
Grafik 106:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Geschlecht und Krankheitsgruppe	257
Grafik 107:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Alters- und Krankheitsgruppen	259
Grafik 108:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Krankheits- gruppen und Art der Invaliditätspension – Männer 2011	261
Grafik 109:	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Krankheitsgruppen und Art der Invaliditätspension – Frauen 2011	262
Grafik 110:	Durchschnittliches Antrittsalter nach Krankheitsgruppen – Männer 2005–2011	264

Grafik 111:	Durchschnittliches Antrittsalter nach Krankheitsgruppen – Frauen 2005–2011	265
Grafik 112:	Durchschnittliche Übergangsdauer zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppen – Männer	267
Grafik 113:	Durchschnittliche Übergangsdauer zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppen – Frauen	268

ÜBERSICHTSVERZEICHNIS

Übersicht 1.1.	Antragsbewegung 2011 nach Pensionsart	313
Übersicht 1.2.	Antragsbewegung Invaliditätspension 2011 nach Versicherungsträgern	314
Übersicht 1.3.	Antragsbewegung Alterspension 2011 nach Versicherungsträgern	315
Übersicht 1.4.	Antragsbewegung vorzeitige Alterspension	316
Übersicht 1.5.	Antragsbewegung Zeitreihe	318
Übersicht 2.1.	Pensionsbewegung 2011 nach Pensionsart	320
Übersicht 2.2	Pensionsbewegung Invaliditätspension 2011 nach Versicherungsträger	321
Übersicht 2.3.	Pensionsbewegung Alterspension 2011 nach Versicherungsträger	322
Übersicht 2.4.	Pensionsbewegung Alterspension 2011	323
Übersicht 2.5.	Pensionsbewegung Invaliditätspension 2011	324
Übersicht 2.6.	Pensionsbewegung Anzahl der Neuzuerkennungen (Zeitreihe)	325

Übersicht 3.1.	Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen – Direktpensionen	326
Übersicht 3.2.	Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen – Alterspension	327
Übersicht 3.3.	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Geschlecht und Pensionsversicherungsträger – Pensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit	328
Übersicht 3.4.	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Geschlecht, Pensionsart und Bundesland – Direktpensionen	330
Übersicht 3.5.	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Geschlecht, Pensionsart und Berufen – ArbeiterInnen PVA	332
Übersicht 4.1.	Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen 2005–2011 – Direktpensionen	334
Übersicht 4.2.	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Vergleich 2005/2011 – Alterspensionen	335
Übersicht 4.3.	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter im Vergleich 2006 und 2011 – Invaliditätspensionen	336
Übersicht 4.4.	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Neuzuerkennungen im Vergleich zwischen 2005 und 2011 nach Berufen	337

Übersicht 4.5.1. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Pensionsart und Geschlecht – Direktpensionen	339
Übersicht 4.5.2. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Pensionsart und Geschlecht – Alterspension	340
Übersicht 4.5.3. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Pensionsart und Geschlecht – Invaliditätspension	341
Übersicht 4.5.4. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsträger und Geschlecht – Direktpensionen	342
Übersicht 4.5.5. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsträger und Geschlecht – Alterspension	344
Übersicht 4.5.6. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsträger und Geschlecht – Invaliditätspension	345
Übersicht 4.5.7. Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsmonaten und Geschlecht – Direktpensionen	346

Übersicht 4.6.	Pensionsbewegung und Pensionsaufwand 2010–2011 – Struktureffekt	347
Übersicht 5.1.	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter seit 1970 – gesamte Pensionsversicherung	348
Übersicht 5.2.	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter seit 1960 – ASVG	350
Übersicht 5.3.	Verteilung des Pensionsbeginns auf Monate für Neuzugänge 2011	352
Übersicht 5.4.	Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen – Direktpensionen Inland/Ausland (Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn“)	354
Übersicht 5.5.	Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen – Direktpensionen Inland (Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“)	355
Übersicht 5.6.	Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen – Alterspension (Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“)	356
Übersicht 5.7.	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Geschlecht und Pensionsversicherungsträger – Pensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit Inland (Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“)	358

Übersicht 5.8.	Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen 2005–2011 – Direktpensionen Inland (Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“)	359
Übersicht 5.9.	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter im Vergleich 2005 mit 2011 – Alterspensionen Inland (Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“)	360
Übersicht 5.10.	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter im Vergleich 2006/2011 – Invaliditätspensionen (Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“)	361
Übersicht 6.1.	Bevölkerungsstand Jahresdurchschnitt 2005 bis 2011 nach Geschlecht	362
Übersicht 6.2.	Bevölkerungsstand Jahresende 2005 bis 2011 nach Geschlecht	363
Übersicht 6.3.	Bevölkerungsanteile Jahresdurchschnitt 2005 bis 2011 nach Geschlecht	364
Übersicht 6.4.	Bevölkerungsanteile Jahresende 2005 bis 2011 nach Geschlecht	365
Übersicht 6.5.	Pensionszugangsquote seit 2005	366
Übersicht 6.6.	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter in den unterschiedlichen Altersgruppen	368

Übersicht 6.7.	Verteilungskennzahlen Pensionsneuzuerkennungen 2005–2011 – Direktpensionen Inland (Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“)	369
Übersicht 6.8.	Median des Pensionsantrittsalters der Pensionsneuzuerkennungen 2005–2011 – Direktpensionen Inland (Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“) nach Altersgruppen	370
Übersicht 6.9.	Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen 2005–2011 – Direktpensionen Inland (Altersberechnung Variante „demografiebereinigt“)	371
Übersicht 7.1.	Größe der Kohorten und Kohortenzugangsalter – Arithmetisches Mittel, Median und Verteilungskennzahlen	372
Übersicht 7.2.	Kohortenzugang nach Altersgruppen	372
Übersicht 8.1.	Anzahl Personen, die im Jahr 2011 nach Erreichung des Regelpensionsantrittsalters in Pension gehen	3745
Übersicht 8.2.	Durchschnittliche Einkommensersatzrate der Pensionsneuzugänge 2011 – Inland, ohne zwischen- staatliche Teilleistungen – Arbeiter und Angestellte	376
Übersicht 9.1.	Wege des Übertritts in die Pension – Alterspension	377
Übersicht 9.2.	Wege des Übertritts in die Pension – normale und vorzeitige Alterspension (Arbeiter und Angestellte)	378

Übersicht 9.3.	Übergangsdauer (Arbeiter und Angestellte) – nach Art der Alterspension – Mittelwert	380
Übersicht 9.4.	Ersatzraten Direkt pensionen – Arbeiter und Angestellte, Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen – Neuzugänge 2011	383
Übersicht 9.5.	Ersatzraten Alterspension – Arbeiter und Angestellte, Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen – Neuzugänge 2011	384
Übersicht 9.6.	Wege des Übertritts in die Pension – Invaliditätspension	385
Übersicht 9.7.	Wege des Übertritts in die Pension – Arten der Invaliditätspension (Arbeiter und Angestellte)	386
Übersicht 9.8.	Übergangsdauer – Arten der Invaliditätspension (Arbeiter und Angestellte)	388
Übersicht 9.9.	Wege des Übertritts in die Pension – Direkt pensionen (Arbeiter und Angestellte)	391
Übersicht 9.10.	Übergangsdauer (Arbeiter und Angestellte) – Direkt pension Mittelwert	392
Übersicht 9.11.	Übergangsdauer – alle Versicherungsträger – nach Pensionsart – Inland	394

Übersicht 9.12.	Ersatzraten Invaliditätspension – Arbeiter und Angestellte, Inland ohne zwischen- staatliche Teilleistungen – Neuzugänge 2011	395
Übersicht 10.1.	Anzahl Neuzugänge zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppen und unterteilt nach Personen unter und ab 50 Jahren – Zeitreihe 2005–2011	396
Übersicht 10.2.	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Neuzugänge zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppen und unterteilt nach Personen unter und ab 50 Jahren – Zeitreihe 2005–2011	398
Übersicht 10.3.	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der jeweiligen Krankheitsgruppen nach Arten der Invaliditätspension – 2011	400
Übersicht 10.4.	Durchschnittliche Übergangsdauer zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppe	401

Antragsbewegung 2011 nach Pensionsart

Übersicht 1.1.

Pensionsart	Männer und Frauen					Zuerkennungsquote*	
	offene Anträge Dezember 2010	neue Anträge	Zuerkennungen im Laufe des Berichtsjahres 2011	Ablehnungen	Saldo Sonstige Erledigungen		offene Anträge Dezember 2011
Direktpensionen	28.667	144.466	91.365	47.075	6.700	27.993	66,0%
Invaliditätspension	13.988	73.690	27.967	41.138	4.208	14.365	40,5%
Alterspension	14.679	70.776	63.398	5.937	2.492	13.628	91,4%
Hinterbliebenenpension	2.839	34.802	31.761	2.252	576	3.052	93,4%
Gesamt	31.506	179.268	123.126	49.327	7.276	31.045	71,4%
Pensionsart	Männer					Zuerkennungsquote*	
	offene Anträge Dezember 2010	neue Anträge	Zuerkennungen im Laufe des Berichtsjahres 2011	Ablehnungen	Saldo Sonstige Erledigungen		offene Anträge Dezember 2011
Direktpensionen	15.244	75.422	45.744	26.682	4.110	14.130	63,2%
Invaliditätspension	8.455	44.033	17.821	23.503	2.661	8.503	43,1%
Alterspension	6.789	31.389	27.923	3.179	1.449	5.627	89,8%
Hinterbliebenenpension	908	9.085	8.082	808	194	909	90,9%
Gesamt	16.152	84.507	53.826	27.490	4.304	15.039	66,2%
Pensionsart	Frauen					Zuerkennungsquote*	
	offene Anträge Dezember 2010	neue Anträge	Zuerkennungen im Laufe des Berichtsjahres 2011	Ablehnungen	Saldo Sonstige Erledigungen		offene Anträge Dezember 2011
Direktpensionen	13.423	69.044	45.621	20.383	2.600	13.863	69,1%
Invaliditätspension	5.533	29.657	10.146	17.635	1.547	5.862	36,5%
Alterspension	7.890	39.387	35.475	2.748	1.053	8.001	92,8%
Hinterbliebenenpension	1.931	25.717	23.679	1.444	382	2.143	94,3%
Gesamt	15.354	94.761	69.300	21.827	2.982	16.006	76,0%

*) Zuerkennungsquote = Zuerkennungen/(Zuerkennungen+Ablehnungen)

Antragsbewegung Invaliditätspension 2011 nach Versicherungsträgern

Versicherungsträger	Männer und Frauen						Zuerkennungsquote
	offene Anträge Dezember 2010	neue Anträge	Zuerkennungen im Laufe des Berichtsjahres 2011	Ablehnungen	Saldo Sonstige Erfledigten	Anträge Dezember 2011	
PV der Unselbständigen	11.716	67.680	23.634	39.909	3.715	12.138	37,2%
SVA der gew. Wirtschaft	682	2.441	1.474	629	312	708	70,1%
SVA der Bauern	1.590	3.569	2.859	600	181	1.519	82,7%
Gesamt	13.988	73.690	27.967	41.138	4.208	14.365	40,5%
Männer							
Versicherungsträger	offene Anträge Dezember 2010	neue Anträge	Zuerkennungen im Laufe des Berichtsjahres 2011	Ablehnungen	Saldo Sonstige Erfledigten	Anträge Dezember 2011	Zuerkennungsquote
PV der Unselbständigen	7.249	40.441	15.198	22.847	2.354	7.291	39,9%
SVA der gew. Wirtschaft	501	1.779	1.131	404	222	523	73,7%
SVA der Bauern	705	1.813	1.492	252	85	689	85,6%
Gesamt	8.455	44.033	17.821	23.503	2.661	8.503	43,1%
Frauen							
Versicherungsträger	offene Anträge Dezember 2010	neue Anträge	Zuerkennungen im Laufe des Berichtsjahres 2011	Ablehnungen	Saldo Sonstige Erfledigten	Anträge Dezember 2011	Zuerkennungsquote
PV der Unselbständigen	4.467	27.239	8.436	17.062	1.361	4.847	33,1%
SVA der gew. Wirtschaft	181	662	343	225	90	185	60,4%
SVA der Bauern	885	1.756	1.367	348	96	830	79,7%
Gesamt	5.533	29.657	10.146	17.635	1.547	5.862	36,5%

Antragsbewegung Alterspension 2011 nach Versicherungsträgern Übersicht 1.3.

Versicherungsträger	Männer und Frauen						Zuerkennungsquote
	offene Anträge Dezember 2010	neue Anträge	Zuerkennungen im Laufe des Berichtsjahres 2011	Ablehnungen	Saldo Sonstige Erledigungen	Anträge Dezember 2011	
PV der Unselbständigen	12.692	62.322	55.644	5.772	1.824	11.774	90,6%
SVA der gew. Wirtschaft	1.043	5.737	5.347	138	282	1.013	97,5%
SVA der Bauern	944	2.717	2.407	27	386	841	98,9%
Gesamt	14.679	70.776	63.398	5.937	2.492	13.628	91,4%
Männer							
Versicherungsträger	offene Anträge Dezember 2010	neue Anträge	Zuerkennungen im Laufe des Berichtsjahres 2011	Ablehnungen	Saldo Sonstige Erledigungen	Anträge Dezember 2011	Zuerkennungsquote
PV der Unselbständigen	5.833	27.169	24.032	3.113	1.014	4.843	88,5%
SVA der gew. Wirtschaft	660	3.416	3.268	59	178	571	98,2%
SVA der Bauern	296	804	623	7	257	213	98,9%
Gesamt	6.789	31.389	27.923	3.179	1.449	5.627	89,8%
Frauen							
Versicherungsträger	offene Anträge Dezember 2010	neue Anträge	Zuerkennungen im Laufe des Berichtsjahres 2011	Ablehnungen	Saldo Sonstige Erledigungen	Anträge Dezember 2011	Zuerkennungsquote
PV der Unselbständigen	6.859	35.153	31.612	2.659	810	6.931	92,2%
SVA der gew. Wirtschaft	383	2.321	2.079	79	104	442	96,3%
SVA der Bauern	648	1.913	1.784	20	129	628	98,9%
Gesamt	7.890	39.387	35.475	2.758	1.043	8.001	92,8%

Antragsbewegung vorzeitige Alterspension

Übersicht 1.4.

Pensionsart	Männer und Frauen					Zuerkennungsquote	
	offene Anträge Dezember 2010	neue Anträge	Zuerkennungen im Laufe des Berichtsjahres 2011	Ablehnungen	Saldo Sonstige Erledigungen		
normale Alterspension	5.831	31.228	26.381	3.730	769	6.179	87,6%
vorzeitige Alterspensionen	8.848	39.548	37.017	2.207	1.723	7.449	94,4%
bei langer Versicherungsdauer	3.101	8.608	7.150	1.222	868	2.469	85,4%
Korridor-pension	1.030	5.686	5.239	153	163	1.161	97,2%
Langzeitversicher-tenregelung	4.498	23.980	23.540	767	530	3.641	96,8%
Schwerarbeitspension	181	1.250	1.087	62	138	144	94,6%
sonstige vorzeitige Alterspensionen	38	24	1	3	24	34	25,0%
Gesamt	14.679	70.776	63.398	5.937	2.492	13.628	91,4%

Pensionsart	Männer					Zuerkennungsquote	
	offene Anträge Dezember 2010	neue Anträge	Zuerkennungen im Laufe des Berichtsjahres 2011	Ablehnungen	Saldo Sonstige Erledigungen		
normale Alterspension	1.559	9.260	7.266	1.458	304	1.791	83,3%
vorzeitige Alterspensionen	5.230	22.129	20.657	1.721	1.145	3.836	92,3%
bei langer Versicherungsdauer	1.474	2.853	1.897	907	541	982	67,7%
Korridor-pension	1.030	5.684	5.239	151	163	1.161	97,2%
Langzeitversicher-tenregelung	2.523	12.331	12.433	599	291	1.531	95,4%
Schwerarbeitspension	181	1.249	1.087	61	138	144	94,7%
sonstige vorzeitige Alterspensionen	22	12	1	3	12	18	25,0%
Gesamt	6.789	31.389	27.923	3.179	1.449	5.627	89,8%

Pensionsart	Frauen							Zuerkennungs- quote
	offene Anträge Dezember 2010	neue Anträge	Zuerkennun- gen im Laufe des Berichtsjahres 2011	Ablehnungen	Saldo sonstige Erfolgigen	Anträge Dezember 2011	Zuerkennungs- quote	
normale Alterspension	4.272	21.968	19.115	2.272	465	4.388	89,4%	
vorzeitige Alterspensionen bei langer Versicherungsdauer Korridorpension	3.618	17.419	16.360	486	578	3.613	97,1%	
Langzeitversicherten- regelung	1.627	5.755	5.253	315	327	1.487	94,3%	
Schwerarbeitspension	0	2	0	2	0	0	0,0%	
sonstige vorzeitige Alterspensionen	1.975	11.649	11.107	168	239	2.110	98,5%	
Gesamt	7.890	39.387	35.475	2.758	1.043	8.001	92,8%	

Antragsbewegung Zeitreihe

Übersicht 1.5.

Männer und Frauen							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Invaliditätspension neue Anträge	67.669	69.831	72.997	73.311	76.134	76.245	73.690
Invaliditätspension Neuzuerkennungen	31.223	30.379	30.800	30.315	30.221	29.592	27.967
Invaliditätspension Zuerkennungsquote	47,8%	46,4%	45,8%	43,6%	41,6%	41,2%	40,5%
Alterspension neue Anträge	57.856	61.849	65.752	70.157	74.770	74.869	70.776
Alterspension Neuzuerkennungen	50.777	51.833	56.755	59.144	65.754	64.905	63.398
Summe neuer Anträge	125.525	131.680	138.749	143.468	150.904	151.114	144.466
Summe Neuzuerkennungen	82.000	82.212	87.555	89.459	95.975	94.497	91.365

Männer							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Invaliditätspension neue Anträge	40.690	41.972	43.558	43.990	45.676	46.123	44.033
Invaliditätspension Neuzuerkennungen	20.434	19.691	19.665	19.566	19.283	18.918	17.821
Invaliditätspension Zuerkennungsquote	52,0%	50,0%	49,1%	47,1%	44,4%	43,6%	43,1%
Alterspension neue Anträge	26.991	28.761	30.536	33.345	35.986	34.717	31.389
Alterspension Neuzuerkennungen	23.335	23.692	25.807	27.069	3.096	29.641	27.923
Summe neuer Anträge	67.681	70.733	74.094	77.335	81.662	80.840	75.422
Summe Neuzuerkennungen	43.769	43.383	45.472	46.635	22.379	48.559	45.744

Frauen							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Invalidity pension new applications	26.979	28.759	29.439	29.321	30.458	30.122	29.657
Invalidity pension new recognitions	10.789	10.688	11.135	10.749	10.938	10.674	10.146
Invalidity pension recognition rate	41,4%	40,8%	41,1%	38,5%	37,4%	37,4%	36,5%
Old age pension new applications	30.865	33.088	35.216	36.812	38.784	40.152	39.387
Old age pension new recognitions	27.442	28.141	30.948	32.075	34.787	35.264	35.475
Summe neuer Anträge	57.844	61.847	64.655	66.133	69.242	70.274	69.044
Summe Neuerkennungen	38.231	38.829	42.083	42.824	45.725	45.938	45.621

Pensionsbewegung 2011 nach Pensionsart

Übersicht 2.1.

Pensionsart	Dezember 2010	Männer und Frauen			Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	Dezember 2011
		Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod	im Laufe des Berichtsjahres 2011		
Direktpensionen	1.703.972	93.053	-57.621	-4.033	1.735.371	
Invaliditätspension	209.423	28.278	-5.984	-20.581	211.136	
Alterspension	1.494.549	64.775	-51.637	16.548	1.524.235	
Hinterbliebenenpension	515.554	30.149	-26.209	-6.123	513.371	
Gesamt	2.219.526	123.202	-83.830	-10.156	2.248.742	

Pensionsart	Dezember 2010	Männer			Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	Dezember 2011
		Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod	im Laufe des Berichtsjahres 2011		
Direktpensionen	802.757	46.706	-31.978	-2.073	815.412	
Invaliditätspension	147.310	18.099	-4.377	-13.259	147.773	
Alterspension	655.447	28.607	-27.601	11.186	667.639	
Hinterbliebenenpension	66.750	6.663	-3.407	-2.951	67.055	
Gesamt	869.507	53.369	-35.385	-5.024	882.467	

Pensionsart	Dezember 2010	Frauen			Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	Dezember 2011
		Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod	im Laufe des Berichtsjahres 2011		
Direktpensionen	901.215	46.347	-25.643	-1.960	919.959	
Invaliditätspension	62.113	10.179	-1.607	-7.322	63.363	
Alterspension	839.102	36.168	-24.036	5.362	856.596	
Hinterbliebenenpension	448.804	23.486	-22.802	-3.172	446.316	
Gesamt	1.350.019	69.833	-48.445	-5.132	1.366.275	

Pensionsbewegung Invaliditätspension 2011 nach Versicherungsträger Übersicht 2.2.

Pensionsart	Männer und Frauen					Dezember 2011
	Dezember 2010	Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod	Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	Dezember 2011	
		im Laufe des Berichtsjahres 2011				
PV der Unselbständigen	183.924	23.918	-5.311	-17.198	185.333	
SVA der gew. Wirtschaft	9.679	1.481	-266	-1.105	9.789	
SVA der Bauern	15.820	2.879	-407	-2.278	16.014	
Gesamt	209.423	28.278	-5.984	-20.581	211.136	
		Männer				
Pensionsart	Dezember 2010	Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod	Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	Dezember 2011	
		im Laufe des Berichtsjahres 2011				
	PV der Unselbständigen	128.278	15.444	-3.937	-11.406	128.379
SVA der gew. Wirtschaft	7.919	1.146	-219	-833	8.013	
SVA der Bauern	11.113	1.509	-221	-1.020	11.381	
Gesamt	147.310	18.099	-4.377	-13.259	147.773	
		Frauen				
Pensionsart	Dezember 2010	Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod	Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	Dezember 2011	
		im Laufe des Berichtsjahres 2011				
	PV der Unselbständigen	55.646	8.474	-1.374	-5.792	56.954
SVA der gew. Wirtschaft	1.760	335	-47	-272	1.776	
SVA der Bauern	4.707	1.370	-186	-1.258	4.633	
Gesamt	62.113	10.179	-1.607	-7.322	63.363	

Übersicht 2.3.

Pensionsbewegung Alterspension 2011 nach Versicherungsträger

Pensionsart	Dezember 2010	Männer und Frauen			Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	Dezember 2011
		Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod	im Laufe des Berichtsjahres 2011		
PV der Unselbständigen	1.258.366	57.001	-43.153	13.412	1.285.626	
SVA der gew. Wirtschaft	112.181	5.371	-3.940	981	114.593	
SVA der Bauern	124.002	2.403	-4.544	2.155	124.016	
Gesamt	1.494.549	64.775	-51.637	16.548	1.524.235	
Männer						
Pensionsart	Dezember 2010	Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod	Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	Dezember 2011	
		im Laufe des Berichtsjahres 2011				
PV der Unselbständigen	546.639	24.721	-23.027	9.458	557.791	
SVA der gew. Wirtschaft	62.638	3.279	-2.348	761	64.330	
SVA der Bauern	46.170	607	-2.226	967	45.518	
Gesamt	655.447	28.607	-27.601	11.186	667.639	
Frauen						
Pensionsart	Dezember 2010	Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod	Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	Dezember 2011	
		im Laufe des Berichtsjahres 2011				
PV der Unselbständigen	711.727	32.280	-20.126	3.954	727.835	
SVA der gew. Wirtschaft	49.543	2.092	-1.592	220	50.263	
SVA der Bauern	77.832	1.796	-2.318	1.188	78.498	
Gesamt	839.102	36.168	-24.036	5.362	856.596	

Pensionsart	Dezember 2010	Männer und Frauen		Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	Dezember 2011
		Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod im Laufe des Berichtsjahres 2011		
normale Alterspension	1.379.457	26.903	-50.870	48.750	1.404.240
vorzeitige Alterspensionen bei langer Versicherungsdauer	115.092	37.872	-767	-32.202	119.995
Korridorpension	18.309	7.472	-104	-10.866	14.811
Langzeitversicherungsregelung	10.378	5.337	-150	-2.755	12.810
Schwerarbeitspension	83.988	23.963	-490	-18.314	89.147
sonstige vorz. Alterspensionen	2.395	1.100	-23	-245	3.227
Gesamt	22 1.494.549	0 64.775	0 -51.637	-22 16.548	0 1.524.235
Männer					
Pensionsart	Dezember 2010	Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod im Laufe des Berichtsjahres 2011	Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	Dezember 2011
normale Alterspension	582.118	7.354	-26.963	28.024	590.533
vorzeitige Alterspensionen bei langer Versicherungsdauer	73.329	21.253	-638	-16.838	77.106
Korridorpension	7.876	2.091	-70	-4.104	5.793
Langzeitversicherungsregelung	10.378	5.337	-150	-2.755	12.810
Schwerarbeitspension	52.679	12.725	-395	-9.733	55.276
sonstige vorz. Alterspensionen	2.395	1.100	-23	-245	3.227
Gesamt	1 655.447	0 28.607	0 -27.601	-1 11.186	0 667.639
Frauen					
Pensionsart	Dezember 2010	Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod im Laufe des Berichtsjahres 2011	Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	Dezember 2011
normale Alterspension	797.339	19.549	-23.907	20.726	813.707
vorzeitige Alterspensionen bei langer Versicherungsdauer	41.763	16.619	-129	-15.364	42.889
Korridorpension	10.433	5.381	-34	-6.762	9.018
Langzeitversicherungsregelung	0	0	0	0	0
Schwerarbeitspension	31.309	11.238	-95	-8.581	33.871
sonstige vorz. Alterspensionen	0	0	0	0	0
Gesamt	21 839.102	0 36.168	0 -24.036	-21 5.362	0 856.596

Übersicht 2.5.

Pensionsbewegung Invaliditätspension 2011

Pensionsart	Dezember 2010	Männer und Frauen			Dezember 2011
		Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod	Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	
befristete Invaliditätspension	32.388	12.546	-691	-9.741 (1)	34.502
unbefristete Invaliditätspension	177.035	15.732	-5.293	-10.840 (2)	176.634
Gesamt	209.423	28.278	-5.984	-20.581	211.136
		im Laufe des Berichtsjahres 2011			
Pensionsart	Dezember 2010	Männer			Dezember 2011
		Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod	Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	
befristete Invaliditätspension	15.737	6.622	-416	-5.148	16.795
unbefristete Invaliditätspension	131.573	11.477	-3.961	-8.111	130.978
Gesamt	147.310	18.099	-4.377	-13.259	147.773
		im Laufe des Berichtsjahres 2011			
Pensionsart	Dezember 2010	Frauen			Dezember 2011
		Erstmalige Neuzuerkennung	Abgang wegen Tod	Saldo Sonstiger Zugang/Abgang	
befristete Invaliditätspension	16.651	5.924	-275	-4.593	17.707
unbefristete Invaliditätspension	45.462	4.255	-1.332	-2.729	45.656
Gesamt	62.113	10.179	-1.607	-7.322	63.363
		im Laufe des Berichtsjahres 2011			

(1) In der Mehrzahl der Fälle erfolgt eine Umwandlung in eine unbefristete Invaliditätspension.

(2) In der Mehrzahl der Fälle erfolgt bei Erreichung des Regelpensionsantrittsalters eine Umwandlung der Invaliditätspension in eine normale Alterspension.

Pensionsbewegung Anzahl der Neuzuerkennungen (Zeitreihe) Übersicht 2.6.

Männer und Frauen							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Invalidity pension	30.860	29.975	30.440	30.119	30.131	28.649	28.278
Alterspension	50.902	51.814	57.098	58.635	65.706	62.873	64.775
normale Alterspension	21.663	21.330	24.617	25.549	26.803	25.351	26.903
bei langer Versicherungsdauer	29.172	17.708	13.373	10.070	8.327	7.117	7.472
Korridorpension	0	1.124	1.610	2.601	3.763	4.643	5.337
Langzeitversicherten- regelung	0	11.639	17.050	19.552	26.217	25.086	23.963
sonstige vorzeitige Alterspensionen	67	13	448	863	596	676	1.100
Gesamt	81.762	81.789	87.538	88.754	95.837	91.522	93.053

Männer							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Invalidity pension	20.180	19.389	19.471	19.395	19.264	18.280	18.099
Alterspension	23.389	23.774	26.023	26.995	31.131	28.861	28.607
normale Alterspension	7.839	7.546	7.244	7.306	7.710	6.907	7.354
bei langer Versicherungsdauer	15.493	8.584	6.168	3.909	2.936	2.348	2.091
Korridorpension	0	1.124	1.610	2.601	3.763	4.643	5.337
Langzeitversicherten- regelung	0	6.508	10.554	12.316	16.126	14.287	12.725
sonstige vorzeitige Alterspensionen	57	12	447	863	596	676	1.100
Gesamt	43.569	43.163	45.494	46.390	50.395	47.141	46.706

Frauen							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Invalidity pension	10.680	10.586	10.969	10.724	10.867	10.369	10.179
Alterspension	27.513	28.040	31.075	31.640	34.975	34.012	36.168
normale Alterspension	13.824	13.784	17.373	18.243	19.093	18.444	19.549
bei langer Versicherungsdauer	13.679	9.124	7.205	6.161	5.391	4.769	5.381
Korridorpension	0	0	0	0	0	0	0
Langzeitversicherten- regelung	0	5.131	6.496	7.236	10.491	10.799	11.238
sonstige vorzeitige Alterspensionen	10	1	1	0	0	0	0
Gesamt	38.193	38.626	42.044	42.364	45.842	44.381	46.347

Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen – Direktpensionen

Übersicht 3.1.

Pensionsart	Männer und Frauen									
	Pensionsversicherung der Unselbständigen		Pensionsversicherung der Selbständigen		PVA Arbeiterinnen		PVA Angestellte		davon	
	Insgesamt	der Unselbständigen	der Selbständigen	PVA Arbeiterinnen	PVA Angestellte	VAEB Eisenbahner	VAEB Bergbau	SVA der gewerblichen Wirtschaft	SVA der gewerblichen Wirtschaft	SVA der Bauern
Direktpensionen	58,3	58,1	59,5	57,9	58,3	58,8	60,3	60,5	58,1	58,1
Invaliditätspension	52,4	51,7	53,3	52,2	50,5	53,6	55,1	55,3	56,8	56,8
Alterspension	60,8	60,8	61,2	61,3	60,3	61,4	61,4	61,9	59,7	59,7

Pensionsart	Männer									
	Pensionsversicherung der Unselbständigen		Pensionsversicherung der Selbständigen		PVA Arbeiterinnen		PVA Angestellte		davon	
	Insgesamt	der Unselbständigen	der Selbständigen	PVA Arbeiterinnen	PVA Angestellte	VAEB Eisenbahner	VAEB Bergbau	SVA der gewerblichen Wirtschaft	SVA der gewerblichen Wirtschaft	SVA der Bauern
Direktpensionen	59,2	59,0	60,4	58,2	60,6	59,4	60,6	61,3	58,4	58,4
Invaliditätspension	53,7	53,2	56,6	53,1	53,1	54,6	55,5	56,0	57,1	57,1
Alterspension	62,7	62,6	62,9	62,7	62,5	62,3	61,8	63,1	61,8	61,8

Pensionsart	Frauen									
	Pensionsversicherung der Unselbständigen		Pensionsversicherung der Selbständigen		PVA Arbeiterinnen		PVA Angestellte		davon	
	Insgesamt	der Unselbständigen	der Selbständigen	PVA Arbeiterinnen	PVA Angestellte	VAEB Eisenbahner	VAEB Bergbau	SVA der gewerblichen Wirtschaft	SVA der gewerblichen Wirtschaft	SVA der Bauern
Direktpensionen	57,3	57,2	58,4	57,3	57,1	56,8	57,5	59,0	57,9	57,9
Invaliditätspension	50,1	49,0	55,9	49,6	48,3	48,3	50,2	53,1	56,5	56,5
Alterspension	59,4	59,3	59,5	59,9	58,9	59,2	58,3	59,9	59,0	59,0

Übersicht 3.2.

Durchschnittsalter der Pensionsneuzeugen – Alterspension

Männer und Frauen											
Alterspension	Pensionsversicherung der Unselbstständigen			PVA Arbeiterrinnen	PVA Angestellte	davon VAEB Eisenbahner			SVA der gewerblichen Wirtschaft	SVA der Bauern	
	Insgesamt	der Unselbstständigen	der Selbstständigen			VAEB Bergbau	VAEB Eisenbahner	VAEB Bergbau			
normale Alterspension vorzeitige	62,5	62,4	62,7	62,6	62,2	63,3	61,9	63,2	61,6		
Alterspension bei längerer Versicherungsdauer	59,7	59,6	59,9	60,2	59,1	60,8	61,3	60,7	58,3		
Langzeitversicherte	59,9	59,9	60,6	59,8	59,8	60,9	62,7	61,1	59,2		
Schwerarbeitspension	58,9	58,9	59,3	59,5	58,5	60,2	60,3	60,2	57,6		
Korridorpension	60,4	60,5	60,3	60,5	60,5	60,7	60,3	60,7	60,2		
	62,3	62,3	62,4	62,3	62,3	62,3	62,1	62,4	62,7		
Männer											
Alterspension	Pensionsversicherung der Unselbstständigen			PVA Arbeiterrinnen	PVA Angestellte	davon VAEB Eisenbahner			SVA der gewerblichen Wirtschaft	SVA der Bauern	
	Insgesamt	der Unselbstständigen	der Selbstständigen			VAEB Bergbau	VAEB Eisenbahner	VAEB Bergbau			
normale Alterspension vorzeitige	66,0	66,0	65,8	66,0	66,0	66,4	62,0	65,7	67,1		
Alterspension bei längerer Versicherungsdauer	61,5	61,5	61,6	61,5	61,6	61,5	61,8	61,7	60,9		
Langzeitversicherte	63,1	63,0	63,9	62,6	63,5	64,1	63,3	63,9	64,0		
Schwerarbeitspension	61,0	61,0	61,3	61,0	61,1	60,9	60,8	61,3	61,4		
Korridorpension	60,4	60,5	60,3	60,5	60,5	60,7	60,3	60,7	60,2		
	62,3	62,3	62,4	62,3	62,3	62,3	62,1	62,4	62,7		
Frauen											
Alterspension	Pensionsversicherung der Unselbstständigen			PVA Arbeiterrinnen	PVA Angestellte	davon VAEB Eisenbahner			SVA der gewerblichen Wirtschaft	SVA der Bauern	
	Insgesamt	der Unselbstständigen	der Selbstständigen			VAEB Bergbau	VAEB Eisenbahner	VAEB Bergbau			
normale Alterspension vorzeitige	61,1	61,1	61,1	61,1	61,2	60,7	61,2	61,1	61,1		
Alterspension bei längerer Versicherungsdauer	57,3	57,3	57,0	57,7	57,1	57,8	57,3	57,3	56,7		
Langzeitversicherte	58,7	58,7	58,8	58,7	58,7	58,8	58,3	58,7	58,9		
Schwerarbeitspension	56,6	56,6	56,5	56,7	56,5	56,8	56,8	56,8	56,4		
Korridorpension	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Geschlecht und Pensionsversicherungs-
träger – Pensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit

Übersicht 3-3.

	Männer und Frauen						
	PVA ArbeiterInnen	PVA Angestellte	VAEB Eisenbahn	VAEB Bergbau	SVA gew. Wirtschaft	SVA Bauern	Insgesamt
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	56,3	56,5	51,0	47,3	0,0	53,3	53,4
erlernte/angelernete Berufe	50,8	49,1	51,8	52,3	48,4	0,0	49,6
nicht erlernte/ angelernete Berufe	49,9	48,2	50,0	55,1	0,0	0,0	49,8
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	58,7	58,4	59,0	58,5	59,3	57,6	58,4
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	54,9	0,0	54,9
Insgesamt	52,2	50,5	53,6	55,1	55,3	56,8	52,4

	Männer						
	PVA ArbeiterInnen	PVA Angestellte	VAEB Eisenbahn	VAEB Bergbau	SVA gew. Wirtschaft	SVA Bauern	Insgesamt
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	56,6	57,0	0,0	47,3	0,0	54,0	54,1
erlernte/angelernete Berufe	51,4	51,2	52,5	53,1	48,7	0,0	51,2
nicht erlernte/ angelernete Berufe	50,6	50,0	50,9	55,1	0,0	0,0	50,6
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	58,8	58,8	59,1	58,5	59,4	57,8	58,6
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	55,2	0,0	55,2
Insgesamt	53,1	53,1	54,6	55,5	56,0	57,1	53,7

Frauen							
	PVA ArbeiterInnen	PVA Angestellte	VAEB Eisenbahn	VAEB Bergbau	SVA gew. Wirtschaft	SVA Bauern	Insgesamt
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	55,8	56,4	51,0	0,0	0,0	52,6	52,7
erlernte/angelernte Berufe	46,6	47,8	50,3	49,0	47,9	0,0	47,7
nicht erlernte/ angelernte Berufe	48,7	46,9	46,0	55,0	0,0	0,0	48,5
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	57,8	57,1	57,3	0,0	58,1	57,5	57,6
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	54,2	0,0	54,2
Insgesamt	49,6	48,3	48,3	50,2	53,1	56,5	50,1

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Geschlecht, Pensionsart und Bundesland – Direktpensionen

Übersicht 3.4.

	Männer und Frauen		
	Invaliditätspension	Alterspension	Direktpensionen
Wien	51,2	60,9	58,0
Niederösterreich	52,3	60,1	58,1
Burgenland	53,8	59,9	58,1
Oberösterreich	52,6	59,9	57,5
Steiermark	52,2	60,0	56,6
Kärnten	52,6	60,3	56,8
Salzburg	53,5	60,3	58,4
Tirol	52,2	60,6	57,8
Vorarlberg	51,7	60,6	58,5
Ausland	55,7	64,2	63,3
Insgesamt	52,4	60,8	58,3

	Männer		
	Invaliditätspension	Alterspension	Direktpensionen
Wien	52,6	63,0	58,9
Niederösterreich	53,4	61,8	58,9
Burgenland	54,9	61,5	58,8
Oberösterreich	53,8	61,6	58,3
Steiermark	53,5	61,8	57,3
Kärnten	53,7	62,3	57,3
Salzburg	54,9	62,2	59,5
Tirol	53,5	62,4	58,5
Vorarlberg	53,1	62,2	59,2
Ausland	57,0	65,3	64,1
Insgesamt	53,7	62,7	59,2

Frauen			
	Invaliditätspension	Alterspension	Direkt Pensionen
Wien	48,9	59,3	57,1
Niederösterreich	50,5	58,8	57,2
Burgenland	51,4	58,7	57,4
Oberösterreich	50,5	58,7	56,8
Steiermark	50,0	58,8	55,9
Kärnten	50,6	59,0	56,3
Salzburg	51,1	59,0	57,6
Tirol	50,1	59,4	57,2
Vorarlberg	48,7	59,3	57,7
Ausland	51,6	62,7	62,0
Insgesamt	50,1	59,4	57,3

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Geschlecht, Pensionsart und Berufen – ArbeiterInnen PVA

Übersicht 3.5.

	Männer und Frauen		
	Direktpensionen	Anzahl DP	IP-Quote
Elektro-, Gas-, Wärme-, Wasserversorgung	55,6	547	57,6%
Bauwesen	57,9	3.290	59,6%
Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen	57,2	1.785	54,2%
Holzverarbeitung	55,3	572	66,8%
Erzeugung von Textilien und Textilwaren	57,8	433	28,6%
Nahrungs- und Genussmittel	55,9	647	52,4%
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	54,8	1.444	52,3%
Handel	57,0	1.820	33,4%
Verkehr	57,3	1.042	63,1%
Reinigungswesen	56,0	1.907	46,5%
öffentlicher Dienst	58,6	657	21,2%
Haushalt	59,1	405	18,8%
Hauswartung	57,8	544	30,5%

	Männer		
	Direktpensionen	Anzahl DP	IP-Quote
Elektro-, Gas-, Wärme-, Wasserversorgung	55,5	501	60,7%
Bauwesen	57,8	3.157	61,3%
Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen	57,3	1.599	56,4%
Holzverarbeitung	55,3	530	68,3%
Erzeugung von Textilien und Textilwaren	58,9	125	40,8%
Nahrungs- und Genussmittel	56,3	403	62,8%
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	55,5	421	66,0%
Handel	57,2	780	45,1%
Verkehr	57,5	950	65,4%
Reinigungswesen	55,6	173	69,9%
öffentlicher Dienst	59,2	311	31,5%
Haushalt	58,3	25	44,0%
Hauswartung	57,3	212	59,9%

Frauen			
	Direktpensionen	Anzahl DP	IP-Quote
Elektro-, Gas-, Wärme-, Wasserversorgung	56,2	46	23,9%
Bauwesen	58,9	133	18,8%
Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen	55,8	186	34,9%
Holzverarbeitung	55,5	42	47,6%
Erzeugung von Textilien und Textilwaren	57,4	308	23,7%
Nahrungs- und Genussmittel	55,2	244	35,2%
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	54,5	1.023	46,6%
Handel	56,8	1.040	24,6%
Verkehr	55,6	92	40,2%
Reinigungswesen	56,0	1.734	44,2%
öffentlicher Dienst	58,1	346	11,8%
Haushalt	59,2	380	17,1%
Hauswartung	58,2	332	11,7%

Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen 2005–2011 –

Direktpensionen

Übersicht 4.1.

Männer und Frauen							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direktpensionen	58,1	58,0	58,1	58,1	58,2	58,1	58,3
Invalidityspension	52,9	52,8	52,7	52,5	52,4	52,3	52,4
Alterspension	61,3	61,0	61,0	60,9	60,8	60,8	60,8

Männer							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direktpensionen	59,0	59,0	59,0	58,9	59,1	59,1	59,2
Invalidityspension	53,9	53,9	53,9	53,7	53,6	53,5	53,7
Alterspension	63,4	63,2	62,8	62,7	62,5	62,6	62,7

Frauen							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direktpensionen	57,1	56,9	57,2	57,1	57,1	57,1	57,3
Invalidityspension	51,0	50,7	50,6	50,3	50,2	50,1	50,1
Alterspension	59,5	59,3	59,5	59,5	59,3	59,3	59,4

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter Vergleich 2005/2011 – Alterspensionen

Übersicht 4.2.

Männer und Frauen		
Invaliditätspension	2005	2011
normale Alterspension	63,9	62,5
vorzeitige Alterspension	59,3	59,7
bei langer Versicherungsdauer	59,3	59,9
Langzeitversicherte	–	58,9
Schwerarbeitspension	–	60,4
Korridorpension	–	62,3

Männer		
Invaliditätspension	2005	2011
normale Alterspension	66,9	66,0
vorzeitige Alterspension	61,6	61,5
bei langer Versicherungsdauer	61,6	63,1
Langzeitversicherte	–	61,0
Schwerarbeitspension	–	60,4
Korridorpension	–	62,3

Frauen		
Invaliditätspension	2005	2011
normale Alterspension	62,1	61,1
vorzeitige Alterspension	56,8	57,3
bei langer Versicherungsdauer	56,8	58,7
Langzeitversicherte	–	56,6
Schwerarbeitspension	–	–
Korridorpension	–	–

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter im Vergleich 2006 und 2011 – Invaliditätspensionen

Übersicht 4.3.

Männer und Frauen		
Invaliditätspension	2006	2011
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	55,4	53,4
erlernte/angelernte Berufe	50,1	49,6
nicht erlernte/angelernte Berufe	50,6	49,8
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	58,4	58,4
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	0,0	54,9
Insgesamt	52,8	52,4

Männer		
Invaliditätspension	2006	2011
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	55,9	54,1
erlernte/angelernte Berufe	51,4	51,2
nicht erlernte/angelernte Berufe	51,7	50,6
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	58,7	58,6
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	–	55,2
Insgesamt	53,9	53,7

Frauen		
Invaliditätspension	2006	2011
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	54,6	52,7
erlernte/angelernte Berufe	47,9	47,7
nicht erlernte/angelernte Berufe	49,0	48,5
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	57,6	57,6
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	–	54,2
Insgesamt	50,7	50,1

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Neuzuerkennungen im Vergleich zwischen 2005 und 2011 nach Berufen

Übersicht 4.4.

Männer und Frauen		
	2005	2011
Elektro-, Gas-, Wärme-, Wasserversorgung	55,0	55,6
Bauwesen	58,5	57,9
Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen	56,7	57,2
Holzverarbeitung	55,1	55,3
Erzeugung von Textilien und Textilwaren	57,2	57,8
Nahrungs- und Genussmittel	55,1	55,9
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	54,4	54,8
Handel	55,7	57,0
Verkehr	56,9	57,3
Reinigungswesen	56,4	56,0
öffentlicher Dienst	57,7	58,6
Haushalt	59,0	59,1
Hauswartung	57,7	57,8

Männer		
	2005	2011
Elektro-, Gas-, Wärme-, Wasserversorgung	54,9	55,5
Bauwesen	58,4	57,8
Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen	56,7	57,3
Holzverarbeitung	55,0	55,3
Erzeugung von Textilien und Textilwaren	58,4	58,9
Nahrungs- und Genussmittel	55,3	56,3
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	54,6	55,5
Handel	56,5	57,2
Verkehr	56,9	57,5
Reinigungswesen	56,2	55,6
öffentlicher Dienst	58,0	59,2
Haushalt	60,4	58,3
Hauswartung	57,9	57,3

Frauen		
	2005	2011
Elektro-, Gas-, Wärme-, Wasserversorgung	55,3	56,2
Bauwesen	60,1	58,9
Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen	56,3	55,8
Holzverarbeitung	56,4	55,5
Erzeugung von Textilien und Textilwaren	56,7	57,4
Nahrungs- und Genussmittel	54,9	55,2
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	54,4	54,5
Handel	55,2	56,8
Verkehr	57,6	55,6
Reinigungswesen	56,4	56,0
öffentlicher Dienst	57,3	58,1
Haushalt	58,9	59,2
Hauswartung	57,6	58,2

Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011
nach Pensionsart und Geschlecht – Invaliditätspension

Übersicht 4-5-3-

Pensionsart	Männer und Frauen			davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistung	Pensionsaufwand	Anzahl	davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistung	Pensionsaufwand
	insgesamt	durchschnittliche Pensionshöhe*	durchschnittliche Pensionshöhe*					
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	584	765	6.253.079	560	774	6.064.512		
erlernte/angelernte Berufe	7.883	1.059	116.821.564	6.961	1.112	108.358.193		
nicht erlernte/angelernte Berufe	11.001	767	118.142.805	8.955	831	104.170.522		
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	8.015	1.142	128.146.217	6.820	1.197	114.331.993		
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	790	1.041	11.512.363	727	1.070	10.890.762		
Männer								
Pensionsart	insgesamt	durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistung	durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistung	Pensionsaufwand
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	290	885	3.591.830	275	900	3.465.224		
erlernte/angelernte Berufe	4.269	1.230	73.536.328	3.668	1.316	67.561.263		
nicht erlernte/angelernte Berufe	6.827	852	81.472.732	5.342	945	70.702.442		
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	6.150	1.276	109.870.418	5.060	1.366	96.780.707		
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	561	1.136	8.920.076	509	1.175	8.370.060		
Frauen								
Pensionsart	insgesamt	durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistung	durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistung	Pensionsaufwand
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	294	647	2.661.249	285	651	2.599.288		
erlernte/angelernte Berufe	3.614	856	43.285.236	3.293	885	40.796.929		
nicht erlernte/angelernte Berufe	4.174	628	36.670.053	3.613	662	33.468.079		
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	1.865	700	18.275.799	1.760	712	17.551.286		
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	229	809	2.592.287	218	826	2.520.702		

*) durchschnittliche Pensionshöhe ohne KZ, AZ, HZ

Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011
nach Versicherungsträger und Geschlecht – Direktpensionen

Übersicht 4.5-4.

Versicherungsträger	Männer und Frauen					
	insgesamt			davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistung		
	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand
PVA ArbeiterInnen	43.559	907	553.259.708	30.207	1.111	469.947.396
PVA Angestellte	36.258	1.464	743.152.815	29.912	1.595	668.143.971
VAEB Bergbau	410	2.005	11.511.527	358	2.211	11.081.886
VAEB Eisenbahn	690	1.387	13.402.016	555	1.547	12.018.870
SVA	6.852	1.406	134.881.293	5.722	1.530	122.535.670
SVB	5.282	854	63.160.229	5.117	864	61.907.954
Direktpensionen gesamt	93.051	1.166	1.519.367.588	71.871	1.337	1.345.635.748
Männer						
Versicherungsträger	insgesamt			davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistung		
	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand
PVA ArbeiterInnen	25.317	1.079	382.332.618	16.514	1.380	319.083.741
PVA Angestellte	13.961	1.918	374.946.669	11.016	2.138	329.800.625
VAEB Bergbau	361	2.049	10.356.202	313	2.269	9.940.644
VAEB Eisenbahn	525	1.481	10.888.822	405	1.701	9.645.360
SVA	4.425	1.629	100.894.851	3.770	1.716	90.544.673
SVB	2.116	1.005	29.777.440	2.044	1.019	29.172.951
Direktpensionen gesamt	46.705	1.390	909.196.603	34.062	1.653	788.187.994

Versicherungsträger	Frauen					
	Anzahl	insgesamt durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	davon Inland, ohne zwischenstaatliche Anzahl	durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand
PVA Arbeiterinnen	18.242	669	170.927.089	13.693	787	150.863.655
PVA Angestellte	22.297	1.180	368.206.145	18.896	1.279	338.343.346
VAEB Bergbau	49	1.684	1.155.325	45	1.811	1.141.242
VAEB Eisenbahn	165	1.088	2.513.194	150	1.130	2.373.510
SVA	2.427	1.000	33.986.442	1.952	1.171	31.990.997
SVB	3.166	753	33.382.789	3.073	761	32.735.003
Direktpensionen gesamt	46.346	940	610.170.985	37.809	1.053	557.447.754

*) durchschnittliche Pensionshöhe ohne KZ, AZ, HZ

Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsträger und Geschlecht – Alterspension

Übersicht 4.5-5.

Versicherungsträger	Männer und Frauen				davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistung	Pensionsaufwand	durchschnittliche Pensionshöhe*
	Anzahl	insgesamt durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	Anzahl			
PVA ArbeiterInnen	27.145	910	345.765.093	17.074	1.210	289.295.796	
PVA Angestellte	29.066	1.552	631.419.017	23.448	1.719	564.345.427	
VAB Bergbau	336	2.106	9.907.912	292	2.335	9.544.580	
VAB Eisenbahn	457	1.511	9.669.997	349	1.736	8.481.416	
SVA	5.371	1.492	112.154.160	4.375	1.652	101.211.083	
SVB	2.403	879	29.575.382	2.310	895	28.941.465	
Alterspensionen gesamt	64.778	1.255	1.138.491.560	47.848	1.496	1.001.819.767	
Männer							
Versicherungsträger	Anzahl	insgesamt durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistung	durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	
PVA ArbeiterInnen	13.444	1.141	214.846.818	7.322	1.708	175.066.473	
PVA Angestellte	10.658	2.073	309.688.618	8.092	2.380	269.651.897	
VAB Bergbau	292	2.161	8.834.333	252	2.405	8.485.085	
VAB Eisenbahn	328	1.661	7.626.729	234	2.000	6.553.307	
SVA	3.279	1.781	81.768.604	2.733	1.901	72.739.411	
SVB	607	1.064	9.040.095	575	1.095	8.812.126	
Alterspensionen gesamt	28.608	1.577	631.805.198	19.208	2.013	541.308.297	
Frauen							
Versicherungsträger	Anzahl	insgesamt durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistung	durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	
PVA ArbeiterInnen	13.701	683	130.918.275	9.752	837	114.229.323	
PVA Angestellte	18.408	1.248	321.730.398	15.356	1.371	294.693.530	
VAB Bergbau	44	1.743	1.073.579	40	1.892	1.059.496	
VAB Eisenbahn	129	1.131	2.043.268	115	1.198	1.928.109	
SVA	2.092	1.037	30.385.556	1.642	1.239	28.471.672	
SVB	1.796	817	20.535.287	1.735	829	20.129.340	
Alterspensionen gesamt	36.170	1.001	506.686.362	28.640	1.149	460.511.470	

*) durchschnittliche Pensionshöhe ohne KZ, AZ, HZ

Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011
nach Versicherungsträger und Geschlecht – Invaliditätspension

Übersicht 4.5.6.

		Männer und Frauen							
Versicherungsträger	Anzahl	insgesamt		davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistung		Anzahl	Pensionsaufwand		
		durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand				
PVA Arbeiterinnen	16.414	903	207.494.614	13.133	983	180.651.601			
PVA Angestellte	7.192	1.110	111.733.798	6.464	1.147	103.798.544			
VAEB Bergbau	74	1.548	1.603.615	66	1.664	1.537.306			
VAEB Eisenbahn	233	1.144	3.732.019	206	1.227	3.537.454			
SVA	1.481	1.096	22.727.134	1.347	1.131	21.324.587			
SVB	2.879	833	33.584.848	2.807	839	32.966.489			
Invaliditätspensionen gesamt	28.273	962	380.876.029	24.023	1.022	343.815.981			
Männer									
Versicherungsträger	Anzahl	insgesamt		davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistung		Anzahl	Pensionsaufwand		
		durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand				
PVA Arbeiterinnen	11.873	1.008	167.485.800	9.192	1.119	144.017.268			
PVA Angestellte	3.303	1.411	65.258.051	2.924	1.469	60.148.728			
VAEB Bergbau	69	1.575	1.521.869	61	1.704	1.455.559			
VAEB Eisenbahn	197	1.183	3.262.093	171	1.292	3.092.053			
SVA	1.146	1.192	19.126.247	1.037	1.226	17.805.263			
SVB	1.509	982	20.737.345	1.469	990	20.360.825			
Invaliditätspensionen gesamt	18.097	1.095	277.391.405	14.854	1.187	246.879.697			
Frauen									
Versicherungsträger	Anzahl	insgesamt		davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistung		Anzahl	Pensionsaufwand		
		durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand	durchschnittliche Pensionshöhe*	Pensionsaufwand				
PVA Arbeiterinnen	4.541	629	40.008.815	3.941	664	36.634.332			
PVA Angestellte	3.889	854	46.475.747	3.540	881	43.649.816			
VAEB Bergbau	5	1.168	81.747	5	1.168	81.747			
VAEB Eisenbahn	36	932	469.926	35	909	445.401			
SVA	335	768	3.600.887	310	811	3.519.324			
SVB	1.370	670	12.847.502	1.338	673	12.605.664			
Invaliditätspensionen gesamt	10.176	726	103.484.623	9.169	755	96.936.284			

*) durchschnittliche Pensionshöhe ohne KZ, AZ, HZ

Anzahl und durchschnittliche Pensionshöhe der Pensionsneuzugänge 2011 nach Versicherungsmonaten und Geschlecht – Direktpensionen

Übersicht 4-5-7.

Versicherungsmonate	Männer und Frauen				davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen		Teilleistungen																																																																																										
	Ø VM*	Ø VM Inland**	Anzahl insgesamt	in %	durchschn. Pensionshöhe***	Ø VM*	Anzahl	in %	durchschn. Pensionshöhe***																																																																																								
bis 179 Monate	116	113	2.289	2%	565	115	1.878	3%	590																																																																																								
180 bis 359 Monate	276	242	21.186	23%	553	284	13.643	19%	640																																																																																								
360 bis 449 Monate	408	363	16.700	18%	913	408	13.278	18%	1.017																																																																																								
450 bis 479 Monate	463	420	11.050	12%	1.174	463	8.738	12%	1.290																																																																																								
480 bis 539 Monate	498	450	25.979	28%	1.446	497	22.295	31%	1.571																																																																																								
540 Monate und mehr	554	478	15.847	17%	1.877	551	12.039	17%	2.198																																																																																								
Direktpensionen gesamt	427	382	93.051	100%	1.166	435	71.871	100%	1.337																																																																																								
Männer																																																																																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Versicherungsmonate</th> <th colspan="4">Männer</th> <th colspan="2">davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen</th> <th colspan="2">Teilleistungen</th> </tr> <tr> <th>Ø VM*</th> <th>Ø VM Inland**</th> <th>Anzahl insgesamt</th> <th>in %</th> <th>durchschn. Pensionshöhe***</th> <th>Ø VM*</th> <th>Anzahl</th> <th>in %</th> <th>durchschn. Pensionshöhe***</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>bis 179 Monate</td> <td>114</td> <td>112</td> <td>1.275</td> <td>3%</td> <td>592</td> <td>114</td> <td>1.058</td> <td>3%</td> <td>616</td> </tr> <tr> <td>180 bis 359 Monate</td> <td>267</td> <td>222</td> <td>8.103</td> <td>17%</td> <td>631</td> <td>275</td> <td>4.198</td> <td>12%</td> <td>813</td> </tr> <tr> <td>360 bis 449 Monate</td> <td>411</td> <td>347</td> <td>5.870</td> <td>13%</td> <td>1.044</td> <td>411</td> <td>4.179</td> <td>12%</td> <td>1.239</td> </tr> <tr> <td>450 bis 479 Monate</td> <td>464</td> <td>407</td> <td>4.909</td> <td>11%</td> <td>1.314</td> <td>464</td> <td>3.530</td> <td>10%</td> <td>1.515</td> </tr> <tr> <td>480 bis 539 Monate</td> <td>507</td> <td>456</td> <td>11.396</td> <td>24%</td> <td>1.511</td> <td>507</td> <td>9.265</td> <td>27%</td> <td>1.686</td> </tr> <tr> <td>540 Monate und mehr</td> <td>554</td> <td>489</td> <td>15.152</td> <td>32%</td> <td>1.933</td> <td>551</td> <td>11.832</td> <td>35%</td> <td>2.205</td> </tr> <tr> <td>Direktpensionen gesamt</td> <td>453</td> <td>398</td> <td>46.705</td> <td>100%</td> <td>1.390</td> <td>465</td> <td>34.062</td> <td>100%</td> <td>1.653</td> </tr> </tbody> </table>										Versicherungsmonate	Männer				davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen		Teilleistungen		Ø VM*	Ø VM Inland**	Anzahl insgesamt	in %	durchschn. Pensionshöhe***	Ø VM*	Anzahl	in %	durchschn. Pensionshöhe***	bis 179 Monate	114	112	1.275	3%	592	114	1.058	3%	616	180 bis 359 Monate	267	222	8.103	17%	631	275	4.198	12%	813	360 bis 449 Monate	411	347	5.870	13%	1.044	411	4.179	12%	1.239	450 bis 479 Monate	464	407	4.909	11%	1.314	464	3.530	10%	1.515	480 bis 539 Monate	507	456	11.396	24%	1.511	507	9.265	27%	1.686	540 Monate und mehr	554	489	15.152	32%	1.933	551	11.832	35%	2.205	Direktpensionen gesamt	453	398	46.705	100%	1.390	465	34.062	100%	1.653
Versicherungsmonate	Männer				davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen		Teilleistungen																																																																																										
	Ø VM*	Ø VM Inland**	Anzahl insgesamt	in %	durchschn. Pensionshöhe***	Ø VM*	Anzahl	in %	durchschn. Pensionshöhe***																																																																																								
bis 179 Monate	114	112	1.275	3%	592	114	1.058	3%	616																																																																																								
180 bis 359 Monate	267	222	8.103	17%	631	275	4.198	12%	813																																																																																								
360 bis 449 Monate	411	347	5.870	13%	1.044	411	4.179	12%	1.239																																																																																								
450 bis 479 Monate	464	407	4.909	11%	1.314	464	3.530	10%	1.515																																																																																								
480 bis 539 Monate	507	456	11.396	24%	1.511	507	9.265	27%	1.686																																																																																								
540 Monate und mehr	554	489	15.152	32%	1.933	551	11.832	35%	2.205																																																																																								
Direktpensionen gesamt	453	398	46.705	100%	1.390	465	34.062	100%	1.653																																																																																								
Frauen																																																																																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Versicherungsmonate</th> <th colspan="4">Frauen</th> <th colspan="2">davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen</th> <th colspan="2">Teilleistungen</th> </tr> <tr> <th>Ø VM*</th> <th>Ø VM Inland**</th> <th>Anzahl insgesamt</th> <th>in %</th> <th>durchschn. Pensionshöhe***</th> <th>Ø VM*</th> <th>Anzahl</th> <th>in %</th> <th>durchschn. Pensionshöhe***</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>bis 179 Monate</td> <td>118</td> <td>115</td> <td>1.014</td> <td>2%</td> <td>531</td> <td>117</td> <td>820</td> <td>2%</td> <td>556</td> </tr> <tr> <td>180 bis 359 Monate</td> <td>282</td> <td>254</td> <td>13.083</td> <td>28%</td> <td>504</td> <td>287</td> <td>9.445</td> <td>25%</td> <td>563</td> </tr> <tr> <td>360 bis 449 Monate</td> <td>407</td> <td>372</td> <td>10.830</td> <td>23%</td> <td>842</td> <td>407</td> <td>9.099</td> <td>24%</td> <td>915</td> </tr> <tr> <td>450 bis 479 Monate</td> <td>461</td> <td>430</td> <td>6.141</td> <td>13%</td> <td>1.061</td> <td>462</td> <td>5.208</td> <td>14%</td> <td>1.139</td> </tr> <tr> <td>480 bis 539 Monate</td> <td>491</td> <td>461</td> <td>14.583</td> <td>31%</td> <td>1.396</td> <td>489</td> <td>13.030</td> <td>34%</td> <td>1.490</td> </tr> <tr> <td>540 Monate und mehr</td> <td>562</td> <td>229</td> <td>695</td> <td>1%</td> <td>662</td> <td>554</td> <td>207</td> <td>1%</td> <td>1.805</td> </tr> <tr> <td>Direktpensionen gesamt</td> <td>401</td> <td>367</td> <td>46.346</td> <td>100%</td> <td>940</td> <td>408</td> <td>37.809</td> <td>100%</td> <td>1.053</td> </tr> </tbody> </table>										Versicherungsmonate	Frauen				davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen		Teilleistungen		Ø VM*	Ø VM Inland**	Anzahl insgesamt	in %	durchschn. Pensionshöhe***	Ø VM*	Anzahl	in %	durchschn. Pensionshöhe***	bis 179 Monate	118	115	1.014	2%	531	117	820	2%	556	180 bis 359 Monate	282	254	13.083	28%	504	287	9.445	25%	563	360 bis 449 Monate	407	372	10.830	23%	842	407	9.099	24%	915	450 bis 479 Monate	461	430	6.141	13%	1.061	462	5.208	14%	1.139	480 bis 539 Monate	491	461	14.583	31%	1.396	489	13.030	34%	1.490	540 Monate und mehr	562	229	695	1%	662	554	207	1%	1.805	Direktpensionen gesamt	401	367	46.346	100%	940	408	37.809	100%	1.053
Versicherungsmonate	Frauen				davon Inland, ohne zwischenstaatliche Teilleistungen		Teilleistungen																																																																																										
	Ø VM*	Ø VM Inland**	Anzahl insgesamt	in %	durchschn. Pensionshöhe***	Ø VM*	Anzahl	in %	durchschn. Pensionshöhe***																																																																																								
bis 179 Monate	118	115	1.014	2%	531	117	820	2%	556																																																																																								
180 bis 359 Monate	282	254	13.083	28%	504	287	9.445	25%	563																																																																																								
360 bis 449 Monate	407	372	10.830	23%	842	407	9.099	24%	915																																																																																								
450 bis 479 Monate	461	430	6.141	13%	1.061	462	5.208	14%	1.139																																																																																								
480 bis 539 Monate	491	461	14.583	31%	1.396	489	13.030	34%	1.490																																																																																								
540 Monate und mehr	562	229	695	1%	662	554	207	1%	1.805																																																																																								
Direktpensionen gesamt	401	367	46.346	100%	940	408	37.809	100%	1.053																																																																																								

*) durchschnittliche Anzahl an Versicherungsmonaten gesamt **) durchschnittliche Anzahl an Versicherungsmonaten im Inland

***) durchschnittliche Pensionshöhe ohne KZ, AZ, HZ

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter seit 1970 – gesamte Pensionsversicherung* Übersicht 5.1.

Jahr	Männer			Frauen			Männer und Frauen		
	Direkt- pensionen	Invaldi- täts- pension	Alters- pension	Direkt- pensionen	Invaldi- täts- pension	Alters- pension	Direkt- pensionen	Invaldi- täts- pension	Alters- pension
1970	61,9	56,6	64,2	60,4	56,6	61,5	61,3	56,6	63,1
1971	62,5	56,3	64,8	60,6	55,9	61,9	61,7	56,1	63,6
1972	62,6	57,4	64,9	60,9	57,8	62,1	61,9	57,5	63,7
1973	62,3	57,0	64,5	60,7	57,3	61,9	61,7	57,1	63,4
1974	62,2	57,0	64,2	60,4	56,8	61,7	61,5	56,9	63,2
1975	61,8	56,6	64,3	60,1	56,5	61,5	61,1	56,5	63,1
1976	61,4	56,0	64,4	59,6	56,2	61,5	60,6	56,0	63,0
1977	61,1	55,2	64,1	59,2	56,1	60,7	60,3	55,6	62,6
1978	60,6	54,8	64,0	58,7	55,9	60,2	59,8	55,3	62,2
1979	59,9	54,1	63,5	58,5	55,6	59,8	59,2	54,7	61,6
1980	59,2	53,9	62,5	58,3	55,1	59,5	58,7	54,4	60,9
1981	58,8	54,0	62,3	58,2	55,0	59,4	58,5	54,4	60,7
1982	58,7	53,9	62,1	58,3	55,0	59,5	58,5	54,3	60,6
1983	58,4	53,8	62,1	58,1	54,5	59,4	58,2	54,0	60,6
1984	58,3	53,9	62,0	57,9	54,5	59,3	58,1	54,1	60,6
1985	58,3	54,3	62,1	57,9	54,8	59,5	58,1	54,5	60,8
1986	58,0	53,7	62,1	57,7	53,1	59,5	57,9	53,5	60,8
1987	57,9	53,9	61,7	57,4	52,8	59,4	57,7	53,5	60,6
1988	57,9	54,2	61,8	57,3	52,8	59,3	57,7	53,8	60,6
1989	58,0	53,8	62,0	57,5	52,8	59,6	57,8	53,5	60,8
1990	58,3	53,9	62,1	57,5	52,4	59,7	58,0	53,4	61,0
1991	58,3	53,8	62,3	57,6	52,5	59,8	58,0	53,4	61,1
1992	58,3	53,9	62,3	57,3	52,3	59,5	57,9	53,4	61,0
1993	58,8	53,9	63,2	57,8	52,3	59,9	58,4	53,3	61,5
1994	58,5	54,2	62,7	57,1	52,4	58,5	57,8	53,6	60,2
1995	58,1	54,2	62,7	56,7	52,1	58,1	57,4	53,6	59,8
1996	58,2	54,6	62,7	56,7	52,1	58,0	57,4	53,9	59,7
1997	58,4	54,3	62,6	56,8	51,2	58,3	57,6	53,4	59,9
1998	58,2	54,3	62,3	56,7	51,1	58,3	57,4	53,4	59,9
1999	58,4	54,7	61,7	56,7	50,9	58,1	57,6	53,7	59,6
2000	58,5	55,1	61,6	56,8	52,0	58,5	57,7	54,1	59,8

Jahr	Männer			Frauen			Männer und Frauen		
	Direkt- pensionen	Invaliditäts- pension	Alters- pension	Direkt- pensionen	Invaliditäts- pension	Alters- pension	Direkt- pensionen	Invaliditäts- pension	Alters- pension
2001	58,7	54,2	62,7	57,3	50,6	59,4	58,0	53,1	60,8
2002	59,1	54,0	63,0	57,4	51,3	59,3	58,2	53,1	60,8
2003	59,0	54,4	62,7	57,3	51,3	59,0	58,2	53,5	60,5
2004	58,5	54,5	62,8	56,9	51,0	59,2	57,7	53,4	60,7
2005	59,0	53,9	63,4	57,1	51,0	59,5	58,1	52,9	61,3
2006	59,0	53,9	63,2	56,9	50,7	59,3	58,0	52,8	61,0
2007	59,0	53,9	62,8	57,2	50,6	59,5	58,1	52,7	61,0
2008	58,9	53,7	62,7	57,1	50,3	59,5	58,1	52,5	60,9
2009	59,1	53,6	62,5	57,1	50,2	59,3	58,2	52,4	60,8
2010	59,1	53,5	62,6	57,1	50,1	59,3	58,1	52,3	60,8
2011	59,2	53,7	62,7	57,3	50,1	59,4	58,3	52,4	60,8

*¹⁾ Anmerkung: In den hier präsentierten Daten wurden jene Fälle, die im Zuge der Pensionsreform 1993 von einer Invaliditätspension zu einer vorzeitigen Alterspension wegen geminderter Erwerbsfähigkeit umgewandelt wurden und anschließend (1999) wieder rückgewandelt wurden, durchgehend als Invaliditätspension geführt. Dies führt dazu, dass große Brüche im Jahr 1993/1994 und 1999/2000, die lediglich auf diese Änderungen zurückzuführen sind, nicht sichtbar sind.

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter seit 1960 – ASVG

Jahr	Männer			Frauen			Männer und Frauen		
	Direkt- pensionen	Invalidi- täts- pension	Alters- pension	Direkt- pensionen	Invalidi- täts- pension	Alters- pension	Direkt- pensionen	Invalidi- täts- pension	Alters- pension
1960	62,3	56,9	65,1	60,6	56,7	61,5	61,5	56,8	63,3
1961	62,8	56,7	65,0	60,2	56,4	60,8	60,8	56,6	63,0
1962	62,6	56,8	65,1	60,2	55,8	60,8	61,5	56,5	63,0
1963	62,8	57,0	65,0	60,5	56,1	61,0	61,8	56,7	63,1
1964	62,7	56,5	64,1	60,4	55,9	60,9	61,9	56,3	62,8
1965	62,4	56,0	63,4	60,1	55,2	60,5	61,6	55,8	62,4
1966	62,2	55,7	62,8	60,0	55,2	60,3	61,4	55,5	62,0
1967	62,5	55,9	63,5	60,1	54,9	60,5	61,5	55,5	62,2
1968	62,4	56,2	63,2	60,3	55,6	60,7	61,6	56,0	62,2
1969	62,2	55,9	63,1	60,4	55,8	60,6	61,5	55,8	62,0
1970	60,8	55,3	63,1	59,4	55,3	60,7	60,2	55,3	62,1
1971	60,8	54,5	63,2	59,5	54,4	60,9	60,3	54,5	62,2
1972	60,7	55,6	63,1	59,6	55,9	60,9	60,3	55,7	62,1
1973	61,0	55,2	63,2	59,7	55,7	61,1	60,5	55,4	62,3
1974	61,3	55,6	63,4	59,7	55,4	61,1	60,6	55,5	62,4
1975	60,9	55,0	63,5	59,5	55,4	60,9	60,3	55,2	62,3
1976	60,3	54,4	63,6	58,9	55,0	60,5	59,7	54,7	62,1
1977	60,1	54,1	63,6	58,5	55,0	60,0	59,4	54,5	61,8
1978	59,8	54,1	63,5	58,2	54,8	59,6	59,1	54,4	61,5
1979	59,1	53,4	63,0	58,0	54,5	59,2	58,5	53,8	60,9
1980	58,5	53,3	62,1	58,0	53,8	59,2	58,3	53,5	60,4
1981	58,3	53,5	62,0	57,9	53,8	59,1	58,1	53,6	60,3
1982	58,2	53,5	61,9	57,9	53,7	59,2	58,1	53,6	60,4
1983	57,9	53,4	61,8	57,7	53,1	59,1	57,8	53,3	60,3
1984	57,8	53,6	61,9	57,6	53,2	59,0	57,7	53,4	60,3
1985	57,9	53,9	62,0	57,5	53,4	59,2	57,7	53,7	60,5
1986	57,6	53,2	62,0	57,4	52,1	59,3	57,5	52,9	60,5
1987	57,4	53,5	61,5	57,1	51,7	59,1	57,3	53,0	60,3
1988	57,5	53,8	61,6	57,0	51,6	59,1	57,3	53,2	60,3
1989	57,6	53,4	61,9	57,1	51,2	59,4	57,4	52,8	60,6
1990	58,0	53,5	62,1	57,2	50,8	59,6	57,7	52,7	60,8
1991	58,0	53,4	62,2	57,3	50,8	59,6	57,7	52,6	60,9
1992	58,0	53,5	62,3	56,9	50,7	59,2	57,5	52,7	60,8
1993	58,2	53,5	62,9	56,9	50,9	59,2	57,7	52,8	60,9

Jahr	Männer			Frauen			Männer und Frauen		
	Direkt- pensionen	Invalditäts- pension	Alters- pension	Direkt- pensionen	Invalditäts- pension	Alters- pension	Direkt- pensionen	Invalditäts- pension	Alters- pension
1994	58,2	54,1	62,8	56,8	52,1	58,3	57,5	53,5	60,1
1995	57,9	54,2	62,8	56,6	51,8	58,1	57,3	53,5	59,8
1996	58,0	54,6	62,8	56,5	51,9	57,9	57,3	53,9	59,7
1997	58,2	54,2	62,7	56,7	51,0	58,3	57,4	53,3	59,9
1998	58,0	54,3	62,3	56,5	50,8	58,2	57,3	53,3	59,8
1999	58,2	54,7	61,8	56,4	50,7	58,0	57,4	53,5	59,6
2000	58,3	55,0	61,6	56,6	51,6	58,4	57,5	54,0	59,8
2001	58,5	53,8	62,7	57,0	49,5	59,3	57,8	52,6	60,8
2002	58,9	53,7	63,0	57,1	49,4	59,2	58,1	52,3	60,8
2003	58,9	54,0	62,7	57,2	49,8	58,9	58,0	52,7	60,4
2004	58,3	54,2	62,8	56,7	49,8	59,1	57,5	52,8	60,7
2005	58,9	53,5	63,4	57,0	49,7	59,9	58,0	52,3	61,3
2006	58,8	53,4	63,1	56,8	49,5	59,3	57,8	52,1	61,0
2007	58,8	53,4	62,7	56,9	49,2	59,4	57,9	52,0	60,9
2008	58,7	53,2	62,6	57,0	49,1	59,4	57,9	51,8	60,9
2009	58,9	53,1	62,5	57,0	49,0	59,3	58,0	51,7	60,8
2010	58,9	53,1	62,5	57,0	48,9	59,3	57,9	51,6	60,7
2011	59,0	53,2	62,6	57,2	49,0	59,3	58,1	51,7	60,8

Verteilung des Pensionsbeginns auf Monate für Neuzugänge 2011

Jahr	Männer			Frauen			Männer und Frauen		
	Direkt- pensionen	Invalidi- täts- pension	Alters- pension	Direkt- pensionen	Invalidi- täts- pension	Alters- pension	Direkt- pensionen	Invalidi- täts- pension	Alters- pension
1990	0	0	0	1	0	2	1	0	2
1991	1	0	1	1	0	2	2	0	3
1992	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1993	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1994	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1995	2	2	2	2	2	2	2	2	2
1996	1	1	1	1	0	1	2	0	2
1997	1	0	1	0	0	0	1	0	1
1998	1	0	1	0	0	0	1	0	1
1999	2	1	1	1	0	1	3	1	2
2000	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2001	8	4	4	3	0	3	11	4	7
2002	14	1	13	19	1	18	33	2	31
2003	6	1	5	3	1	2	9	2	7
2004	11	1	10	6	2	4	17	3	14
2005	14	8	6	6	1	5	20	9	11
2006	26	19	7	10	2	8	36	21	15
2007	63	27	36	21	5	16	84	32	52
2008	179	102	77	72	38	35	251	140	112
2009	873	620	253	445	246	199	1.318	866	452
vor 2010	1.202	784	418	589	296	296	1.791	1.080	714
2010 Jan.	155	131	24	74	55	19	229	186	43
2010 Feb.	182	147	35	100	67	33	282	214	68
2010 März	185	155	30	97	70	27	282	225	57
2010 April	269	212	57	132	81	51	401	293	108
2010 Mai	253	199	54	126	82	44	379	281	98
2010 Juni	291	229	62	150	97	53	441	326	115
2010 Juli	350	258	92	185	111	74	535	369	166
2010 Aug.	363	268	95	237	141	96	600	409	191
2010 Sept.	529	399	130	364	224	140	893	623	270
2010 Okt.	835	630	205	537	348	189	1.372	978	394
2010 Nov.	1.151	803	348	877	527	350	2.028	1.330	698
2010 Dez.	2.515	1.320	1.195	2.246	734	1.512	4.761	2.054	2.707

Jahr	Männer			Frauen			Männer und Frauen		
	Direkt- pensionen	Invaliditäts- pension	Alters- pension	Direkt- pensionen	Invaliditäts- pension	Alters- pension	Direkt- pensionen	Invaliditäts- pension	Alters- pension
2011 Jan.	5.319	1.596	3.723	5.920	956	4.964	11.239	2.552	8.687
2011 Feb.	3.397	1.306	2.091	3.099	735	2.364	6.496	2.041	4.455
2011 März	3.503	1.338	2.165	3.384	769	2.615	6.887	2.107	4.780
2011 April	3.933	1.498	2.435	3.772	886	2.886	7.705	2.384	5.321
2011 Mai	3.415	1.218	2.197	3.125	679	2.446	6.540	1.897	4.643
2011 Juni	3.334	1.283	2.051	2.840	774	2.066	6.174	2.057	4.117
2011 Juli	3.588	1.150	2.438	3.507	635	2.872	7.095	1.785	5.310
2011 Aug.	3.391	1.019	2.372	3.977	648	3.329	7.368	1.667	5.701
2011 Sept.	3.341	966	2.375	4.114	615	3.499	7.455	1.581	5.874
2011 Okt.	2.537	735	1.802	2.808	414	2.394	5.345	1.149	4.196
2011 Nov.	1.785	365	1.420	2.599	193	2.406	4.384	558	3.826
2011 Dez.	882	88	794	1.485	39	1.446	2.367	127	2.240

Durchschnittsalter der Pensionsneuzeichnungen – Direktpensionen Inland
(Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“)

Übersicht 5-5-

Männer und Frauen						
Pensionsart	Pensions- versicherung Insgesamt	davon				
		PVA Arbeit- rinnen	PVA Ange- stellte	VAEB Eisenbahner	VAEB Bergbau	SVA der gewerb- lichen Wirtschaft
Direktpensionen	57,4	56,6	57,7	57,9	59,8	60,2
Invalditätspension	51,9	51,5	50,0	52,8	54,2	54,9
Alterspension	60,1	60,3	59,7	60,7	61,1	61,7
Männer						
Pensionsart	Pensions- versicherung Insgesamt	davon				
		PVA Arbeit- rinnen	PVA Ange- stellte	VAEB Eisenbahner	VAEB Bergbau	SVA der gewerb- lichen Wirtschaft
Direktpensionen	58,2	56,7	59,6	58,5	60,2	61,0
Invalditätspension	53,1	52,5	52,6	53,8	54,6	55,6
Alterspension	61,9	61,6	62,0	61,5	61,6	62,9
Frauen						
Pensionsart	Pensions- versicherung Insgesamt	davon				
		PVA Arbeit- rinnen	PVA Ange- stellte	VAEB Eisenbahner	VAEB Bergbau	SVA der gewerb- lichen Wirtschaft
Direktpensionen	56,7	56,4	56,5	56,3	57,1	58,8
Invalditätspension	49,7	49,1	47,8	47,6	49,9	52,7
Alterspension	58,8	59,2	58,5	58,9	58,0	59,7

Durchschnittsalter der Pensionsneuzeichnungen – Alterspension (Altersberechnung Variante „Pensionsbeginn Inland“)

Übersicht 5.6.

Alterspension	Männer und Frauen						
	Pensionsversicherung Insgesamt	PVA ArbeiterInnen	PVA Angestellte	VAEB Eisenbahner	VAEB Bergbau	SVA der gewerblichen Wirtschaft	SVA der Bauern
normale Alterspension	61,5	61,2	61,4	61,9	62,5	62,9	61,3
vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer	59,4	59,8	58,9	60,4	61,1	60,5	58,1
Langzeitversicherte	59,6	59,4	59,6	60,3	62,6	60,9	58,9
Schwerarbeitspension	58,7	59,2	58,3	59,9	60,1	59,9	57,3
Korridorpension	60,3	60,3	60,4	60,4	60,2	60,5	60,1
	62,1	62,1	62,1	62,1	62,0	62,2	62,3
Männer							
Alterspension	davon						
	Pensionsversicherung Insgesamt	PVA ArbeiterInnen	PVA Angestellte	VAEB Eisenbahner	VAEB Bergbau	SVA der gewerblichen Wirtschaft	SVA der Bauern
normale Alterspension	65,5	65,4	65,5	65,9	66,1	65,5	66,9
vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer	61,2	61,1	61,3	61,1	61,7	61,5	60,6
Langzeitversicherte	62,7	61,9	63,3	63,4	63,2	63,7	63,7
Schwerarbeitspension	60,8	60,6	60,9	60,6	60,6	61,1	60,8
Korridorpension	60,3	60,3	60,4	60,4	60,2	60,5	60,1
	62,1	62,1	62,1	62,1	62,0	62,2	62,3

		Frauen						
Alterspension	Pensions- versicherung Insgesamt	davon						SVA der Bauern
		PVA ArbeiterInnen	PVA Angestellte	VAEB Eisenbahner	VAEB Bergbau	SVA der gewerb- lichen Wirtschaft		
normale Alterspension	60,6	60,5	60,6	60,3	60,6	60,9	60,8	
vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer	57,1	57,5	57,0	57,6	57,3	57,2	56,6	
Langzeitversicherte	58,6	58,6	58,6	58,6	58,4	58,6	58,7	
Schwerarbeitspension	56,4	56,6	56,4	56,7	56,7	56,6	56,2	
Korridorpension	—	—	—	—	—	—	—	

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter nach Geschlecht und Pensionsversicherungsträger –
 Pensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit Inland (Altersberechnung
 Variante „Pensionsbeginn Inland“)

Übersicht 5.7.

	Männer und Frauen						
	PVA ArbeiterInnen	PVA Angestellte	VAEB Eisenbahn	VAEB Bergbau	SVA gew. Wirtschaft	SVA Bauern	Insgesamt
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	56,7	55,6	50,8	46,7	—	52,9	53,1
erlernte/angelernte Berufe	50,1	48,7	51,7	51,8	48,0	—	49,1
nicht erlernte/angelernte Berufe	49,1	47,6	48,4	49,1	—	—	49,0
Tätigkeitsschutz	58,3	58,2	57,4	58,0	59,0	57,4	58,1
ab dem 57. Lebensjahr	—	—	—	—	54,5	—	54,5
Erwerbsunfähigkeit	—	—	—	—	54,9	—	54,9
ab dem 50. Lebensjahr	51,5	50,0	52,8	54,2	—	56,6	51,9
Insgesamt	—	—	—	—	—	—	—
Männer							
	PVA ArbeiterInnen	PVA Angestellte	VAEB Eisenbahn	VAEB Bergbau	SVA gew. Wirtschaft	SVA Bauern	Insgesamt
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	57,5	56,8	—	46,7	—	53,6	53,7
erlernte/angelernte Berufe	50,7	50,7	52,7	52,5	48,2	—	50,6
nicht erlernte/angelernte Berufe	49,6	49,4	49,3	53,1	—	—	49,6
Tätigkeitsschutz	58,4	58,5	58,5	58,0	59,1	57,5	58,3
ab dem 57. Lebensjahr	—	—	—	—	54,8	—	54,8
Erwerbsunfähigkeit	—	—	—	—	55,6	—	55,6
ab dem 50. Lebensjahr	52,5	52,6	53,8	54,6	—	56,8	53,1
Insgesamt	—	—	—	—	—	—	—
Frauen							
	PVA ArbeiterInnen	PVA Angestellte	VAEB Eisenbahn	VAEB Bergbau	SVA gew. Wirtschaft	SVA Bauern	Insgesamt
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	55,4	55,3	50,8	—	—	52,3	52,4
erlernte/angelernte Berufe	45,8	47,3	49,6	48,8	47,5	—	47,2
nicht erlernte/angelernte Berufe	48,2	46,4	45,3	54,3	—	—	48,0
Tätigkeitsschutz	57,5	56,9	57,2	—	57,7	57,3	57,3
ab dem 57. Lebensjahr	—	—	—	—	53,8	—	53,8
Erwerbsunfähigkeit	—	—	—	—	52,7	—	52,7
ab dem 50. Lebensjahr	49,1	47,8	47,6	49,9	—	56,3	49,7
Insgesamt	—	—	—	—	—	—	—

Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen 2005–2011 –
Direktpensionen Inland (Altersberechnung Variante
„Pensionsbeginn Inland“)

Übersicht 5.8.

Männer und Frauen							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direktpensionen	56,6	56,8	57,1	57,2	57,4	57,3	57,4
Invaliditätspension	52,1	52,1	52,1	51,9	51,8	51,7	51,9
Alterspension	59,8	59,9	60,1	60,2	60,2	60,1	60,1

Männer							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direktpensionen	57,2	57,5	57,8	57,9	58,2	58,1	58,2
Invaliditätspension	53,0	53,1	53,3	53,1	53,0	53,0	53,1
Alterspension	61,9	62,0	61,8	61,9	61,8	61,8	61,9

Frauen							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direktpensionen	55,9	56,0	56,4	56,5	56,5	56,5	56,7
Invaliditätspension	50,4	50,2	50,0	49,8	49,7	49,6	49,7
Alterspension	58,3	58,5	58,8	58,9	58,8	58,8	58,8

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter im Vergleich 2005 mit 2011 –
 Alterspensionen Inland (Altersberechnung Variante
 „Pensionsbeginn Inland“)

Übersicht 5.9.

Männer und Frauen		
Alterspension	2005	2011
normale Alterspension	61,9	61,5
vorzeitige Alterspension	58,9	59,4
bei langer Versicherungsdauer	58,9	59,6
Langzeitversicherte	–	58,7
Schwerarbeitspension	–	60,3
Korridorpension	–	62,1

Männer		
Alterspension	2005	2011
normale Alterspension	65,5	65,5
vorzeitige Alterspension	61,2	61,2
bei langer Versicherungsdauer	61,2	62,7
Langzeitversicherte	–	60,8
Schwerarbeitspension	–	60,3
Korridorpension	–	62,1

Frauen		
Alterspension	2005	2011
normale Alterspension	60,8	60,6
vorzeitige Alterspension	56,6	57,1
bei langer Versicherungsdauer	56,6	58,6
Langzeitversicherte	–	56,4
Schwerarbeitspension	–	–
Korridorpension	–	–

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter im Vergleich 2006/2011 –
 Invaliditätspensionen (Altersberechnung Variante
 „Pensionsbeginn Inland“)

Übersicht 5.10.

Männer und Frauen		
Invaliditätspension	2006	2011
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	55,0	53,1
erlernte/angelernte Berufe	49,4	49,0
nicht erlernte/angelernte Berufe	49,5	49,1
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	58,0	58,1
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	–	54,5
Insgesamt	52,1	51,9

Männer		
Invaliditätspension	2006	2011
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	55,4	53,7
erlernte/angelernte Berufe	50,7	50,6
nicht erlernte/angelernte Berufe	50,4	49,6
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	58,3	58,3
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	–	54,8
Insgesamt	53,1	53,1

Frauen		
Invaliditätspension	2006	2011
kein Berufs- oder Tätigkeitsschutz	54,2	52,4
erlernte/angelernte Berufe	47,3	47,2
nicht erlernte/angelernte Berufe	48,1	48,0
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	57,4	57,3
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	–	53,8
Insgesamt	50,2	49,7

Bevölkerungsstand Jahresdurchschnitt 2005 bis 2011 nach Geschlecht

Übersicht 6.1.

Männer und Frauen								
Altersgruppe	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0-14	1.326.247	1.317.793	1.304.156	1.286.619	1.269.556	1.252.435	1.239.538	1.229.408
15-24	1.000.823	1.013.362	1.016.934	1.017.896	1.020.716	1.022.111	1.019.635	1.018.894
25-39	1.815.599	1.790.667	1.769.273	1.747.937	1.725.518	1.700.729	1.680.334	1.669.469
40-44	689.051	704.353	713.163	715.357	715.334	711.172	699.514	685.568
45-49	586.212	609.256	628.847	649.442	671.507	690.294	704.517	712.845
50-54	500.180	507.397	523.319	542.440	561.512	582.593	604.725	623.529
55-59	466.165	479.475	500.287	495.837	491.924	490.689	497.788	513.329
60-64	501.703	468.611	434.117	432.522	442.598	448.844	461.555	481.417
65-69	349.662	394.836	431.982	460.058	476.434	474.849	443.270	410.087
70+	933.799	939.528	945.870	952.846	961.450	989.324	1.036.866	1.076.354
Gesamt	8.169.441	8.225.278	8.267.948	8.300.954	8.336.549	8.363.040	8.387.742	8.420.900

Männer								
Altersgruppe	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0-14	679.848	675.767	668.575	659.258	650.380	641.788	635.140	630.055
15-24	509.514	515.674	517.546	517.911	519.498	520.321	519.308	519.491
25-39	913.605	901.038	889.280	877.111	864.085	850.545	839.825	835.109
40-44	349.666	357.449	361.978	362.542	362.237	359.704	352.843	344.444
45-49	293.398	305.742	316.571	327.903	339.206	348.545	355.773	359.923
50-54	248.031	251.178	258.889	268.650	278.545	289.488	301.372	311.664
55-59	228.816	235.765	245.859	243.267	241.273	240.480	243.697	251.271
60-64	241.164	224.933	208.422	208.066	213.163	216.614	223.179	232.572
65-69	163.321	185.553	203.503	216.878	224.524	223.390	208.135	192.570
70+	340.338	345.853	351.893	358.503	365.724	381.991	407.162	428.394
Gesamt	3.967.701	3.998.952	4.022.516	4.040.089	4.058.635	4.072.866	4.086.434	4.105.493

Frauen								
Altersgruppe	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0-14	646.399	642.026	635.581	627.361	619.176	610.647	604.398	599.353
15-24	491.309	497.688	499.388	499.985	501.218	501.790	500.327	499.403
25-39	901.994	889.629	879.993	870.826	861.433	850.184	840.509	834.360
40-44	339.385	346.904	351.185	352.815	353.097	351.468	346.671	341.124
45-49	292.814	303.514	312.276	321.539	332.301	341.749	348.744	352.922
50-54	252.149	256.219	264.430	273.790	282.967	293.105	303.353	311.865
55-59	237.349	243.710	254.428	252.570	250.651	250.209	254.091	262.058
60-64	260.539	243.678	225.695	224.456	229.435	232.230	238.376	248.845
65-69	186.341	209.283	228.479	243.180	251.910	251.459	235.135	217.517
70+	593.461	593.675	593.977	594.343	595.726	607.333	629.704	647.960
Gesamt	4.201.740	4.226.326	4.245.432	4.260.865	4.277.914	4.290.174	4.301.308	4.315.407

Bevölkerungsstand Jahresende 2005 bis 2011 nach Geschlecht

Übersicht 6.2.

Männer und Frauen								
Altersgruppe	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0-14	1.323.033	1.312.597	1.295.308	1.277.511	1.261.588	1.244.870	1.234.761	1.224.361
15-24	1.010.270	1.018.136	1.017.910	1.019.532	1.023.313	1.022.230	1.019.911	1.021.581
25-39	1.803.978	1.782.981	1.758.020	1.738.467	1.715.303	1.689.391	1.674.230	1.668.504
40-44	697.623	710.080	714.962	716.416	714.986	707.342	693.389	677.979
45-49	597.301	619.820	638.593	659.428	681.400	698.207	709.712	714.875
50-54	502.655	512.697	533.084	551.371	571.313	593.235	614.661	633.398
55-59	468.378	492.997	499.273	493.116	490.050	493.170	502.971	523.036
60-64	490.176	447.403	427.235	437.712	446.420	450.924	474.490	480.380
65-69	370.956	415.057	449.530	468.988	481.822	463.946	422.725	403.773
70+	936.989	942.530	949.069	956.051	969.065	1.011.975	1.057.402	1.095.131
Gesamt	8.201.359	8.254.298	8.282.984	8.318.592	8.355.260	8.375.290	8.404.252	8.443.018

Männer								
Altersgruppe	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0-14	678.407	672.892	663.858	654.404	646.553	637.877	632.669	627.635
15-24	514.006	517.971	517.853	518.626	520.629	520.534	519.374	521.355
25-39	907.772	896.825	882.791	871.203	858.111	844.241	837.045	835.229
40-44	353.932	360.373	362.512	362.915	361.990	357.275	349.009	340.034
45-49	299.250	311.471	322.134	332.985	344.117	352.532	358.435	360.578
50-54	249.036	253.734	263.574	273.252	283.428	295.169	306.692	317.246
55-59	230.106	242.434	245.238	242.007	240.374	241.571	246.237	255.978
60-64	235.428	214.542	205.283	210.700	215.138	217.828	229.449	231.890
65-69	173.822	195.382	211.939	221.031	226.832	218.059	198.237	189.776
70+	343.107	348.720	354.880	361.510	370.875	394.007	418.190	438.314
Gesamt	3.984.866	4.014.344	4.030.062	4.048.633	4.068.047	4.079.093	4.095.337	4.118.035

Frauen								
Altersgruppe	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0-14	644.626	639.705	631.450	623.107	615.035	606.993	602.092	596.726
15-24	496.264	500.165	500.057	500.906	502.684	501.696	500.537	500.226
25-39	896.206	886.156	875.229	867.264	857.192	845.150	837.185	833.275
40-44	343.691	349.707	352.450	353.501	352.996	350.067	344.380	337.945
45-49	298.051	308.349	316.459	326.443	337.283	345.675	351.277	354.297
50-54	253.619	258.963	269.510	278.119	287.885	298.066	307.969	316.152
55-59	238.272	250.563	254.035	251.109	249.676	251.599	256.734	267.058
60-64	254.748	232.861	221.952	227.012	231.282	233.096	245.041	248.490
65-69	197.134	219.675	237.591	247.957	254.990	245.887	224.488	213.997
70+	593.882	593.810	594.189	594.541	598.190	617.968	639.212	656.817
Gesamt	4.216.493	4.239.954	4.252.922	4.269.959	4.287.213	4.296.197	4.308.915	4.324.983

Bevölkerungsanteile Jahresdurchschnitt 2005 bis 2011 nach Geschlecht

Übersicht 6.3.

Männer und Frauen							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
15-24	18,18%	18,21%	18,17%	18,13%	18,10%	17,99%	17,86%
25-39	32,13%	31,67%	31,21%	30,65%	30,12%	29,65%	29,26%
40-44	12,64%	12,77%	12,77%	12,71%	12,60%	12,34%	12,02%
45-49	10,93%	11,26%	11,59%	11,93%	12,23%	12,43%	12,49%
50-54	9,10%	9,37%	9,68%	9,98%	10,32%	10,67%	10,93%
55-59	8,60%	8,96%	8,85%	8,74%	8,69%	8,78%	9,00%
60-64	8,41%	7,77%	7,72%	7,86%	7,95%	8,14%	8,44%
Gesamt	100,00%						
Altenquote *)	23,94%	24,67%	25,22%	25,54%	25,93%	26,11%	26,05%
Gesamtabhängigkeitsquote #)	47,59%	48,01%	48,19%	48,10%	48,11%	47,98%	47,60%

Männer							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
15-24	18,47%	18,49%	18,46%	18,43%	18,41%	18,31%	18,20%
25-39	32,27%	31,78%	31,26%	30,66%	30,10%	29,61%	29,26%
40-44	12,80%	12,93%	12,92%	12,85%	12,73%	12,44%	12,07%
45-49	10,95%	11,31%	11,69%	12,04%	12,33%	12,54%	12,61%
50-54	9,00%	9,25%	9,58%	9,88%	10,24%	10,63%	10,92%
55-59	8,44%	8,79%	8,67%	8,56%	8,51%	8,59%	8,80%
60-64	8,06%	7,45%	7,42%	7,56%	7,67%	7,87%	8,15%
Gesamt	100,00%						
Altenquote *)	19,03%	19,85%	20,51%	20,95%	21,42%	21,70%	21,75%
Gesamtabhängigkeitsquote #)	43,24%	43,74%	44,01%	44,03%	44,14%	44,09%	43,83%

Frauen							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
15-24	17,89%	17,92%	17,88%	17,83%	17,79%	17,67%	17,52%
25-39	31,99%	31,57%	31,15%	30,64%	30,14%	29,68%	29,27%
40-44	12,47%	12,60%	12,62%	12,56%	12,46%	12,24%	11,97%
45-49	10,91%	11,20%	11,50%	11,82%	12,12%	12,31%	12,38%
50-54	9,21%	9,49%	9,79%	10,07%	10,39%	10,71%	10,94%
55-59	8,76%	9,13%	9,03%	8,92%	8,87%	8,97%	9,19%
60-64	8,76%	8,10%	8,03%	8,16%	8,23%	8,42%	8,73%
Gesamt	100,00%						
Altenquote *)	28,87%	29,51%	29,95%	30,15%	30,45%	30,54%	30,36%
Gesamtabhängigkeitsquote #)	51,95%	52,31%	52,39%	52,18%	52,09%	51,88%	51,39%

*) $\text{Altenquote} = \frac{\text{Anzahl Personen über 64}}{\text{Anzahl Personen 15- bis 64-Jährige}}$

#) $\text{Gesamtabhängigkeitsquote} = \frac{\text{Anzahl 0- bis 14-Jährige} + \text{Anzahl Personen über 64}}{\text{Anzahl 15- bis 64-Jährige}}$

Bevölkerungsanteile Jahresende 2005 bis 2011 nach Geschlecht

Übersicht 6.4.

Männer und Frauen							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
15-24	18,23%	18,21%	18,15%	18,13%	18,08%	17,93%	17,86%
25-39	31,93%	31,45%	30,96%	30,40%	29,88%	29,43%	29,17%
40-44	12,72%	12,79%	12,76%	12,67%	12,51%	12,19%	11,85%
45-49	11,10%	11,43%	11,74%	12,08%	12,35%	12,47%	12,50%
50-54	9,18%	9,54%	9,82%	10,12%	10,49%	10,80%	11,07%
55-59	8,83%	8,93%	8,78%	8,68%	8,72%	8,84%	9,14%
60-64	8,01%	7,64%	7,79%	7,91%	7,97%	8,34%	8,40%
Gesamt	100,00%						
Altenquote *)	24,31%	25,02%	25,37%	25,71%	26,10%	26,02%	26,21%
Gesamtabhängigkeitsquote #)	47,82%	48,20%	48,12%	48,07%	48,12%	47,72%	47,61%

Männer							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
15-24	18,52%	18,50%	18,45%	18,44%	18,40%	18,25%	18,21%
25-39	32,06%	31,54%	30,99%	30,39%	29,84%	29,41%	29,18%
40-44	12,88%	12,95%	12,91%	12,82%	12,63%	12,26%	11,88%
45-49	11,13%	11,51%	11,84%	12,19%	12,46%	12,59%	12,60%
50-54	9,07%	9,42%	9,72%	10,04%	10,43%	10,78%	11,08%
55-59	8,67%	8,76%	8,61%	8,51%	8,54%	8,65%	8,94%
60-64	7,67%	7,33%	7,49%	7,62%	7,70%	8,06%	8,10%
Gesamt	100,00%						
Altenquote *)	19,45%	20,25%	20,72%	21,17%	21,63%	21,66%	21,94%
Gesamtabhängigkeitsquote #)	43,51%	43,96%	43,99%	44,06%	44,18%	43,89%	43,87%

Frauen							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
15-24	17,95%	17,93%	17,86%	17,83%	17,76%	17,61%	17,51%
25-39	31,80%	31,37%	30,93%	30,41%	29,91%	29,45%	29,16%
40-44	12,55%	12,63%	12,61%	12,52%	12,39%	12,11%	11,83%
45-49	11,06%	11,34%	11,64%	11,96%	12,23%	12,36%	12,40%
50-54	9,29%	9,66%	9,92%	10,21%	10,55%	10,83%	11,06%
55-59	8,99%	9,11%	8,95%	8,86%	8,91%	9,03%	9,35%
60-64	8,36%	7,96%	8,09%	8,20%	8,25%	8,62%	8,70%
Gesamt	100,00%						
Altenquote *)	29,19%	29,82%	30,04%	30,27%	30,58%	30,38%	30,48%
Gesamtabhängigkeitsquote #)	52,15%	52,45%	52,26%	52,08%	52,06%	51,56%	51,36%

*) $\text{Altenquote} = \frac{\text{Anzahl Personen über 64}}{\text{Anzahl Personen 15- bis 64-Jährige}}$

#) $\text{Gesamtabhängigkeitsquote} = \frac{\text{Anzahl 0- bis 14-Jährige} + \text{Anzahl Personen über 64}}{\text{Anzahl 15- bis 64-Jährige}}$

Pensionszugangquote (*) seit 2005

Übersicht 6.5.

Männer und Frauen							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0-14	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
15-24	0,03%	0,03%	0,03%	0,04%	0,04%	0,03%	0,03%
25-39	0,14%	0,13%	0,14%	0,15%	0,15%	0,14%	0,14%
40-44	0,28%	0,29%	0,29%	0,29%	0,30%	0,29%	0,28%
45-49	0,51%	0,51%	0,50%	0,50%	0,52%	0,49%	0,47%
50-54	1,15%	1,04%	1,00%	0,99%	0,98%	0,96%	0,92%
55-59	5,50%	5,34%	5,32%	5,23%	5,75%	5,42%	5,51%
60-64	5,14%	5,90%	7,53%	7,84%	8,68%	7,96%	7,65%
65-69	0,76%	0,76%	0,76%	0,82%	0,91%	0,86%	1,00%
70+	0,02%	0,02%	0,02%	0,01%	0,02%	0,02%	0,02%
Gesamt	0,82%	0,84%	0,92%	0,94%	1,03%	0,97%	0,99%

Männer							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0-14	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
15-24	0,04%	0,04%	0,04%	0,05%	0,04%	0,04%	0,04%
25-39	0,15%	0,14%	0,14%	0,16%	0,15%	0,14%	0,14%
40-44	0,29%	0,31%	0,28%	0,29%	0,30%	0,29%	0,27%
45-49	0,54%	0,55%	0,52%	0,49%	0,53%	0,50%	0,47%
50-54	1,30%	1,15%	1,07%	1,05%	1,06%	1,04%	1,01%
55-59	3,86%	3,62%	3,70%	3,71%	3,66%	3,39%	3,38%
60-64	6,71%	7,61%	9,15%	9,39%	10,96%	9,89%	9,14%
65-69	1,40%	1,43%	1,42%	1,58%	1,74%	1,64%	1,91%
70+	0,02%	0,02%	0,02%	0,02%	0,02%	0,02%	0,03%
Gesamt	0,86%	0,87%	0,95%	0,98%	1,08%	1,01%	0,99%

Frauen							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0-14	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
15-24	0,02%	0,03%	0,02%	0,02%	0,03%	0,03%	0,03%
25-39	0,12%	0,13%	0,15%	0,14%	0,14%	0,14%	0,13%
40-44	0,26%	0,27%	0,30%	0,30%	0,29%	0,29%	0,29%
45-49	0,49%	0,47%	0,49%	0,51%	0,50%	0,47%	0,47%
50-54	0,99%	0,94%	0,93%	0,93%	0,91%	0,89%	0,83%
55-59	7,09%	7,00%	6,89%	6,69%	7,76%	7,37%	7,56%
60-64	3,69%	4,32%	6,03%	6,40%	6,56%	6,15%	6,25%
65-69	0,20%	0,17%	0,17%	0,14%	0,17%	0,17%	0,19%
70+	0,02%	0,02%	0,02%	0,01%	0,02%	0,02%	0,02%
Gesamt	0,78%	0,81%	0,89%	0,90%	0,98%	0,94%	0,98%

(*) Die Pensionszugangquote wurde als Verhältnis der Pensionsneuzugänge des Berichtsjahres zur Bevölkerungszahl im Berichtsjahr in der jeweiligen Altersgruppe berechnet.

Männer und Frauen							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
15-39	0,10%	0,10%	0,10%	0,11%	0,11%	0,10%	0,10%
40-49	0,39%	0,40%	0,39%	0,39%	0,41%	0,39%	0,38%
50-54	1,15%	1,04%	1,00%	0,99%	0,98%	0,96%	0,92%
55-59	5,50%	5,34%	5,32%	5,23%	5,75%	5,42%	5,51%
60-64	5,14%	5,90%	7,53%	7,84%	8,68%	7,96%	7,65%
65-69	0,76%	0,76%	0,76%	0,82%	0,91%	0,86%	1,00%

Männer							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
15-39	0,11%	0,10%	0,11%	0,12%	0,11%	0,10%	0,10%
40-49	0,41%	0,42%	0,39%	0,39%	0,41%	0,39%	0,37%
50-54	1,30%	1,15%	1,07%	1,05%	1,06%	1,04%	1,01%
55-59	3,86%	3,62%	3,70%	3,71%	3,66%	3,39%	3,38%
60-64	6,71%	7,61%	9,15%	9,39%	10,96%	9,89%	9,14%
65-69	1,40%	1,43%	1,42%	1,58%	1,74%	1,64%	1,91%

Frauen							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
15-39	0,09%	0,09%	0,10%	0,10%	0,10%	0,10%	0,09%
40-49	0,36%	0,37%	0,39%	0,40%	0,40%	0,38%	0,38%
50-54	0,99%	0,94%	0,93%	0,93%	0,91%	0,89%	0,83%
55-59	7,09%	7,00%	6,89%	6,69%	7,76%	7,37%	7,56%
60-64	3,69%	4,32%	6,03%	6,40%	6,56%	6,15%	6,25%
65-69	0,20%	0,17%	0,17%	0,14%	0,17%	0,17%	0,19%

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter in den unterschiedlichen Altersgruppen

Übersicht 6.6.

Altersgruppe	Männer und Frauen						
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0-14	-	-	-	-	-	-	-
15-24	22,0	22,3	22,3	22,3	22,1	22,0	22,3
25-39	34,3	34,3	34,2	34,2	33,9	33,9	33,8
40-44	42,6	42,7	42,7	42,7	42,6	42,6	42,7
45-49	47,7	47,6	47,6	47,7	47,7	47,7	47,7
50-54	52,7	52,7	52,6	52,6	52,6	52,6	52,6
55-59	56,9	57,1	57,3	57,3	57,2	57,2	57,2
60-64	60,9	60,9	60,8	60,8	60,8	60,8	60,9
65-69	65,4	65,4	65,4	65,3	65,4	65,4	65,4
70+	74,5	74,5	75,0	74,2	74,7	73,2	74,0
Gesamt	56,6	56,8	57,1	57,2	57,4	57,3	57,4

Altersgruppe	Männer						
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0-14	-	-	-	-	-	-	-
15-24	21,8	22,1	22,2	22,2	22,0	22,0	22,2
25-39	34,1	34,2	34,2	33,9	33,6	33,6	33,4
40-44	42,6	42,7	42,7	42,7	42,7	42,7	42,8
45-49	47,7	47,6	47,6	47,7	47,7	47,8	47,6
50-54	52,8	52,7	52,7	52,7	52,6	52,6	52,7
55-59	57,4	57,5	57,6	57,6	57,6	57,6	57,6
60-64	61,2	61,3	61,1	61,2	61,2	61,2	61,2
65-69	65,2	65,2	65,2	65,2	65,2	65,2	65,3
70+	74,1	74,8	74,2	74,1	74,1	72,8	73,5
Gesamt	57,2	57,5	57,8	57,9	58,2	58,1	58,2

Altersgruppe	Frauen						
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0-14	-	-	-	-	-	-	-
15-24	22,3	22,5	22,5	22,5	22,3	22,1	22,4
25-39	34,6	34,4	34,3	34,5	34,1	34,2	34,3
40-44	42,6	42,7	42,6	42,7	42,6	42,6	42,6
45-49	47,8	47,6	47,6	47,7	47,7	47,7	47,7
50-54	52,7	52,6	52,6	52,6	52,5	52,6	52,5
55-59	56,7	56,9	57,1	57,1	57,1	57,1	57,1
60-64	60,4	60,4	60,3	60,3	60,3	60,3	60,3
65-69	66,5	66,4	66,6	66,6	66,7	66,5	66,7
70+	74,7	74,4	75,6	74,3	75,0	73,5	74,6
Gesamt	55,9	56,0	56,4	56,5	56,5	56,5	56,7

Verteilungskennzahlen Pensionsneuzuerkennungen 2005–2011 –
Direktpensionen Inland (Altersberechnung Variante
„Pensionsbeginn Inland“)

Übersicht 6.7.

Männer und Frauen								
Pensionsart	Kennzahl	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direktpensionen	Median	57,5	57,9	59,1	59,7	60,0	59,8	59,7
	25%-Quartil	55,3	55,6	56,3	56,4	56,4	56,1	56,1
	75%-Quartil	60,1	60,1	60,2	60,3	60,4	60,3	60,3
Invaliditätspension	Median	55,2	55,2	55,3	55,1	54,9	54,7	54,8
	25%-Quartil	49,0	48,6	48,5	48,3	48,2	48,3	48,4
	75%-Quartil	57,3	57,4	57,6	57,5	57,4	57,3	57,3
Alterspension	Median	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0
	25%-Quartil	57,0	57,3	58,4	59,2	58,7	58,4	58,5
	75%-Quartil	61,5	61,8	61,4	61,5	61,5	61,5	61,6

Männer								
Pensionsart	Kennzahl	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direktpensionen	Median	60,0	60,0	60,0	60,0	60,1	60,0	60,0
	25%-Quartil	55,9	56,4	57,0	57,0	57,1	57,0	57,0
	75%-Quartil	61,6	62,0	61,7	61,6	62,0	62,0	62,0
Invaliditätspension	Median	56,3	56,6	57,0	56,8	56,7	56,4	56,6
	25%-Quartil	50,6	50,3	50,5	50,3	50,0	50,1	50,4
	75%-Quartil	58,0	58,1	58,3	58,3	58,3	58,1	58,1
Alterspension	Median	61,7	62,0	61,5	61,5	61,5	61,5	61,8
	25%-Quartil	60,3	60,3	60,1	60,1	60,2	60,1	60,1
	75%-Quartil	62,2	62,4	62,5	62,7	62,7	62,8	63,0

Frauen								
Pensionsart	Kennzahl	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direktpensionen	Median	56,9	57,2	57,5	57,8	57,9	58,1	58,3
	25%-Quartil	55,2	55,3	55,8	55,9	55,8	55,7	55,7
	75%-Quartil	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0
Invaliditätspension	Median	53,1	52,8	52,5	52,2	52,2	51,9	52,1
	25%-Quartil	46,6	46,1	45,7	45,6	45,8	45,5	45,8
	75%-Quartil	57,0	57,0	57,0	56,8	56,8	56,4	56,6
Alterspension	Median	57,4	57,9	60,0	60,0	59,9	59,8	59,7
	25%-Quartil	56,7	57,0	57,3	57,6	57,2	57,1	57,1
	75%-Quartil	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0

Median des Pensionsantrittsalters der Pensionsneuzuerkennungen 2005–2011
 – Direktpensionen Inland (Altersberechnung Variante
 „Pensionsbeginn Inland“) nach Altersgruppen

Übersicht 6.8.

Männer und Frauen							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0–14	–	–	–	–	–	–	–
15–24	22,3	22,5	22,8	22,8	22,5	22,4	22,4
25–39	35,3	35,3	35,0	35,0	34,5	34,8	34,5
40–44	42,7	42,8	42,8	42,8	42,7	42,7	42,7
45–49	47,8	47,8	47,7	47,8	47,8	47,8	47,8
50–54	52,9	52,8	52,7	52,8	52,7	52,7	52,7
55–59	57,0	57,1	57,3	57,3	57,2	57,2	57,2
60–64	60,3	60,3	60,1	60,1	60,2	60,2	60,2
65–69	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0
70+	73,3	73,3	73,5	72,6	73,1	71,9	72,8
Gesamt	57,5	57,9	59,1	59,7	60,0	59,8	59,7

Männer							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0–14	–	–	–	–	–	–	–
15–24	22,3	22,5	22,4	22,7	22,4	22,3	22,1
25–39	35,0	35,3	35,0	34,7	34,3	34,4	33,7
40–44	42,8	42,8	42,8	42,7	42,8	42,8	42,8
45–49	47,8	47,8	47,7	47,8	47,8	47,9	47,8
50–54	52,9	52,9	52,8	52,8	52,8	52,8	52,8
55–59	57,3	57,3	57,4	57,4	57,4	57,3	57,3
60–64	61,2	61,4	60,8	60,9	61,0	60,9	60,9
65–69	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0	65,0
70+	72,5	73,2	72,5	72,7	72,8	71,6	72,3
Gesamt	60,0	60,0	60,0	60,0	60,1	60,0	60,0

Frauen							
Altersgruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
0–14	–	–	–	–	–	–	–
15–24	22,6	22,6	23,0	22,9	22,6	22,5	22,7
25–39	35,5	35,4	35,0	35,3	34,8	35,2	35,0
40–44	42,6	42,8	42,7	42,8	42,7	42,6	42,6
45–49	47,9	47,8	47,7	47,8	47,8	47,8	47,8
50–54	52,8	52,7	52,6	52,6	52,5	52,6	52,6
55–59	56,8	57,0	57,3	57,3	57,0	57,0	57,0
60–64	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0
65–69	66,1	66,2	66,3	66,3	66,3	66,1	66,4
70+	73,6	73,4	73,9	72,6	73,5	72,3	73,4
Gesamt	56,9	57,2	57,5	57,8	57,9	58,1	58,3

Durchschnittsalter der Pensionsneuzuerkennungen 2005–2011 –
Direktpensionen Inland
(Altersberechnung Variante „demografiebereinigt“)

Übersicht 6.9.

Männer und Frauen							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direktpensionen	56,6	56,9	57,1	57,2	57,3	57,4	57,6
Invaliditätspension	52,1	52,0	52,0	51,8	51,7	51,6	51,6
Alterspension	59,8	60,0	60,2	60,3	60,2	60,3	60,3

Männer							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direktpensionen	57,2	57,6	57,9	58,1	58,2	58,3	58,5
Invaliditätspension	53,0	53,1	53,2	53,0	52,9	52,8	52,9
Alterspension	61,9	62,0	62,0	62,1	62,1	62,1	62,3

Frauen							
Pensionsart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Direktpensionen	55,9	56,2	56,2	56,3	56,4	56,4	56,6
Invaliditätspension	50,4	50,1	50,0	49,8	49,7	49,4	49,4
Alterspension	58,3	58,5	58,7	58,8	58,7	58,8	58,8

Größe der Kohorten und Kohortenzugangsalter – Arithmetisches Mittel, Median und Vert

													Män
Geburtsjahrgang	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	
Mittelwert	60,8	60,9	60,8	60,6	60,8	60,6	60,4	60,1	60,0	60,0	59,8	59,7	
20%-Quantil	59,1	59,1	59,1	59,0	59,1	59,0	58,7	58,3	57,8	57,5	57,1	56,8	
Median	60,4	60,4	60,3	60,3	60,3	60,1	60,0	59,8	59,7	59,7	59,6	59,6	
80%-Quantil	63,4	63,6	63,8	63,1	63,3	62,9	62,1	61,5	61,3	61,1	61,2	61,0	
Anzahl*	17.328	13.915	13.509	14.771	20.510	25.671	26.969	26.169	26.818	27.299	28.597	29.409	

													Fra
Geburtsjahrgang	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	
Mittelwert	59,7	59,6	59,6	59,6	59,5	59,4	59,4	59,2	59,0	58,8	58,6	58,5	
20%-Quantil	55,9	55,7	55,8	55,6	55,4	55,1	54,9	54,7	54,5	54,3	54,1	54,0	
Median	59,7	59,7	59,7	59,7	59,7	59,5	59,5	59,3	59,2	59,1	58,6	58,0	
80%-Quantil	61,0	60,9	60,9	60,9	60,9	60,8	60,8	60,8	60,7	60,6	60,5	60,4	
Anzahl*	15.434	12.536	11.733	12.636	18.901	24.691	26.877	28.266	29.641	28.868	28.629	25.661	

* Anzahl ist die Zahl der Personen eines Geburtsjahrganges, die im Alter zwischen 45 und 70 Jahren in Pension gegangen sind

Kohortenzugang nach Altersgruppen

													Män
	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927
45–49 J.	3,4%	3,1%	2,8%	3,2%	2,4%	2,7%	2,4%	2,7%	2,5%	2,3%	2,5%	2,2%	2,1%
50–54 J.	4,7%	4,3%	4,7%	4,5%	4,3%	4,1%	4,5%	4,8%	5,3%	5,5%	5,7%	6,2%	6,7%
55–59 J.	8,7%	10,0%	11,0%	11,6%	11,8%	12,3%	14,1%	15,7%	18,7%	20,3%	22,7%	24,8%	25,0%
60–64 J.	66,2%	64,4%	62,7%	64,1%	64,4%	65,1%	65,9%	65,3%	61,5%	59,6%	56,7%	55,0%	54,2%
65–69 J.	16,5%	17,9%	18,6%	16,3%	16,7%	15,1%	12,5%	10,9%	11,3%	11,7%	11,8%	11,4%	11,7%
70+ J.	0,5%	0,4%	0,3%	0,4%	0,4%	0,7%	0,6%	0,6%	0,7%	0,6%	0,5%	0,4%	0,3%

													Fra
	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927
45–49 J.	2,4%	2,6%	2,5%	2,3%	2,1%	1,8%	1,5%	1,8%	1,7%	1,5%	1,6%	1,4%	1,6%
50–54 J.	4,2%	3,9%	3,7%	3,9%	3,8%	3,6%	3,5%	3,7%	3,8%	3,7%	4,0%	4,1%	5,0%
55–59 J.	21,8%	23,3%	23,5%	26,3%	28,3%	30,7%	33,7%	37,7%	40,1%	43,5%	46,7%	50,1%	52,5%
60–64 J.	64,6%	63,8%	63,9%	61,4%	59,8%	57,5%	55,1%	50,0%	47,1%	43,9%	40,4%	37,8%	35,1%
65–69 J.	6,7%	6,1%	6,0%	5,9%	5,8%	6,1%	5,9%	6,4%	6,9%	6,9%	6,7%	6,1%	5,5%
70+ J.	0,3%	0,4%	0,3%	0,3%	0,3%	0,5%	0,5%	0,4%	0,5%	0,4%	0,5%	0,5%	0,3%

eilungskennzahlen

Übersicht 7.1.

ner

1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941
59,6	59,4	59,3	59,2	59,0	58,9	58,8	58,8	58,8	58,8	58,8	58,9	58,8	58,8	59,2
56,5	56,1	55,8	55,6	55,4	55,2	54,9	54,9	54,9	54,9	55,0	55,2	55,3	55,2	55,5
59,6	59,5	59,5	59,5	59,4	59,4	59,4	59,4	59,4	59,4	59,3	59,3	59,3	59,3	59,6
60,9	60,9	60,9	60,9	60,9	60,9	60,9	60,9	60,8	60,9	61,0	61,0	60,8	60,9	61,1
31.230	33.081	33.062	34.014	32.552	31.896	30.417	28.909	28.292	28.619	28.806	31.874	44.532	47.012	43.998

uen

1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941
58,2	58,1	57,9	57,9	57,8	57,7	57,6	57,6	57,5	57,4	57,4	57,2	57,1	57,0	57,2
53,8	53,7	53,6	53,6	53,5	53,5	53,4	53,4	53,4	53,5	53,5	53,5	53,4	53,4	53,4
57,2	57,0	56,8	56,8	56,6	56,4	56,3	56,5	56,4	56,3	56,2	55,9	55,7	55,6	55,7
60,4	60,3	60,3	60,2	60,2	60,3	60,3	60,1	59,9	59,8	59,8	59,7	59,6	59,6	59,7
23.306	23.070	22.747	23.557	22.829	22.651	21.737	21.192	20.823	21.433	21.725	24.629	36.777	39.101	37.102

und dient im weiteren Verlauf hier als Grundgesamtheit.

Übersicht 7.2.

ner

1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941
2,4%	2,5%	2,5%	2,9%	3,3%	3,5%	3,7%	4,1%	4,2%	4,5%	4,2%	4,0%	4,0%	4,0%
7,4%	8,4%	9,4%	10,4%	10,7%	10,9%	11,6%	11,1%	10,8%	10,2%	9,7%	8,9%	8,4%	8,1%
26,5%	28,1%	27,6%	27,2%	26,6%	29,0%	27,7%	28,0%	29,3%	31,2%	31,4%	31,2%	31,2%	31,3%
52,1%	49,3%	49,0%	48,6%	48,3%	45,2%	45,4%	45,6%	43,6%	41,1%	41,7%	43,9%	44,0%	43,3%
11,3%	11,5%	11,2%	10,6%	10,8%	10,9%	11,3%	11,0%	11,9%	12,7%	12,8%	11,8%	12,1%	13,2%
0,3%	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%	0,4%	0,4%	0,4%	0,3%	0,3%	0,3%	0,2%	0,2%	0,2%

uen

1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941
1,4%	1,8%	1,7%	1,7%	2,2%	2,1%	2,4%	2,7%	6,0%	2,8%	2,9%	2,8%	2,8%	2,6%
5,2%	5,9%	6,4%	7,4%	7,7%	7,6%	8,0%	7,7%	7,2%	7,0%	6,6%	5,7%	5,6%	5,8%
52,1%	52,5%	52,1%	51,7%	51,6%	52,4%	51,7%	53,9%	55,2%	56,3%	58,0%	60,1%	59,9%	58,8%
35,6%	34,7%	34,9%	34,7%	34,7%	34,3%	34,6%	32,3%	31,2%	30,3%	29,8%	28,7%	28,7%	30,1%
5,3%	5,0%	4,8%	4,3%	3,6%	3,2%	3,0%	3,2%	3,2%	3,4%	2,6%	2,7%	2,9%	2,6%
0,3%	0,2%	0,2%	0,3%	0,2%	0,4%	0,3%	0,3%	0,2%	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%

Anzahl Personen, die im Jahr 2011 nach Erreichung des Regelpensionsantrittsalters in Pen

Anzahl	Männer u						
	0 Mon.	1 Mon.	2 Mon.	3 Mon.	4 Mon.	5 Mon.	6 Mon.
ALLE ALTERSPENSIONEN	28.950	1.350	214	791	133	94	414
normale Alterspension	3.805	123	48	495	19	24	249
bei langer Versicherungsdauer	1.583	1.060	94	125	63	39	37
Langzeitversichertenregelung	23.100	122	60	49	43	22	47
Korridorpension	462	45	12	122	8	9	81

Anzahl	Män						
	0 Mon.	1 Mon.	2 Mon.	3 Mon.	4 Mon.	5 Mon.	6 Mon.
ALLE ALTERSPENSIONEN	13.962	358	101	359	67	45	189
normale Alterspension	740	12	14	166	4	6	69
bei langer Versicherungsdauer	599	190	28	36	20	16	13
Langzeitversichertenregelung	12.161	111	47	35	35	14	26
Korridorpension	462	45	12	122	8	9	81

Anzahl	Fra						
	0 Mon.	1 Mon.	2 Mon.	3 Mon.	4 Mon.	5 Mon.	6 Mon.
ALLE ALTERSPENSIONEN	14.988	992	113	432	66	49	225
normale Alterspension	3.065	111	34	329	15	18	180
bei langer Versicherungsdauer	984	870	66	89	43	23	24
Langzeitversichertenregelung	10.939	11	13	14	8	8	21
Korridorpension	-	-	-	-	-	-	-

sion gehen

Übersicht 8.1.

nd Frauen									
7 Mon.	8 Mon.	9 Mon.	10 Mon.	11 Mon.	12 Mon.	13 Mon. und mehr	Median	Mittelwert	
85	81	293	57	46	212	4.468	0	4,52	
15	21	162	13	8	112	3.524	3,00	16,58	
41	32	35	28	22	23	428	1,00	3,13	
23	22	38	14	12	15	202	0,00	0,29	
6	6	58	2	4	62	314	3,00	5,75	

ner									
7 Mon.	8 Mon.	9 Mon.	10 Mon.	11 Mon.	12 Mon.	13 Mon. und mehr	Median	Mittelwert	
42	35	148	24	20	101	1.297	0	2,45	
4	4	50	3	1	22	660	3,00	14,39	
17	9	16	10	8	8	228	0,50	4,33	
15	16	24	9	7	9	95	0,00	0,30	
6	6	58	2	4	62	314	3,00	5,75	

uen									
7 Mon.	8 Mon.	9 Mon.	10 Mon.	11 Mon.	12 Mon.	13 Mon. und mehr	Median	Mittelwert	
43	46	145	33	26	111	3.171	0	6,21	
11	17	112	10	7	90	2.864	3,00	17,14	
24	23	19	18	14	15	200	1,00	2,53	
8	6	14	5	5	6	107	0,00	0,28	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Durchschnittliche Einkommensersatzrate der Pensionsneuzugänge
2011 – Inland, ohne zwischenstaatliche Teileistungen –
Arbeiter und Angestellte

Übersicht 8.2.

Männer und Frauen				
	PJ Inland ohne zw.TL.	VVP erweitert (Stichtag 2011)	Bruttovergleich	Nettovergleich
DP	60.119	36.630	68,2%	82,3%
IP	19.597	8.779	62,3%	76,3%
AP	40.522	27.851	70,1%	84,2%

Männer				
	PJ Inland ohne zw.TL.	VVP erweitert (Stichtag 2011)	Bruttovergleich	Nettovergleich
DP	27.530	16.684	70,8%	84,8%
IP	12.116	5.538	64,9%	79,6%
AP	15.414	11.146	73,7%	87,4%

Frauen				
	PJ Inland ohne zw.TL.	VVP erweitert (Stichtag 2011)	Bruttovergleich	Nettovergleich
DP	32.589	19.946	66,1%	80,2%
IP	7.481	3.241	57,9%	70,5%
AP	25.108	16.705	67,7%	82,1%

Wege des Übertritts in die Pension – Alterspension

Übersicht 9.1.

	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung/ freiwillige Versicherung/ Selbstversicherung		Männer und Frauen aus Krankengeld- Krankengeld- bezug		aus Arbeitslosigkeit		Sonstiges	
	Pflicht- versicherung	Alters- teilstzeit	freiwillige Selbstversicherung	freiwillige Selbstversicherung	Arbeitslosen- geldbezug	Notstands- hilfebezug	Pensionsvorschluss oder Übergangsgeld	Sonstiges	Arbeitslosen- geldbezug	Sonstiges
Arbeiterinnen	51,9%	11,1%	4,8%	15,2%	1,4%	5,3%	0,3%	10,1%	15,2%	0,3%
Angestellte	59,1%	16,7%	4,5%	8,7%	0,8%	2,4%	0,1%	7,8%	8,7%	0,1%
Eisenbahn und Bergbau	41,2%	12,1%	13,0%	5,6%	0,2%	2,9%	0,0%	24,9%	5,6%	0,0%
SVA der gew. Wirtschaft	82,4%	0,1%	2,5%	2,1%	0,1%	1,2%	0,1%	11,5%	2,1%	0,1%
SVA der Bauern	85,4%	0,0%	1,8%	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	12,6%	0,2%	0,0%
alle Pensionsver- sicherungstr.	59,5%	12,5%	4,4%	10,0%	0,2%	3,2%	0,2%	9,4%	10,0%	0,2%
	Männer									
	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung/ freiwillige Versicherung/ Selbstversicherung		Männer und Frauen aus Krankengeld- Krankengeld- bezug		aus Arbeitslosigkeit		Sonstiges	
	Pflicht- versicherung	Alters- teilstzeit	freiwillige Selbstversicherung	freiwillige Selbstversicherung	Arbeitslosen- geldbezug	Notstands- hilfebezug	Pensionsvorschluss oder Übergangsgeld	Sonstiges	Arbeitslosen- geldbezug	Sonstiges
Arbeiterinnen	55,4%	16,6%	1,2%	13,2%	1,4%	8,2%	0,4%	3,4%	13,2%	0,4%
Angestellte	59,8%	21,5%	3,1%	6,8%	0,6%	4,0%	0,1%	4,0%	6,8%	0,1%
Eisenbahn und Bergbau	39,9%	12,5%	14,9%	1,3%	0,3%	3,7%	0,0%	27,4%	1,3%	0,0%
SVA der gew. Wirtschaft	83,8%	0,1%	2,0%	2,2%	0,1%	1,2%	0,2%	10,3%	2,2%	0,2%
SVA der Bauern	91,1%	0,0%	0,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	8,1%	0,0%	0,0%
alle Pensionsver- sicherungstr.	61,7%	16,0%	2,5%	8,3%	0,8%	5,1%	0,2%	5,3%	8,3%	0,2%
	Frauen									
	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung/ freiwillige Versicherung/ Selbstversicherung		Männer und Frauen aus Krankengeld- Krankengeld- bezug		aus Arbeitslosigkeit		Sonstiges	
	Pflicht- versicherung	Alters- teilstzeit	freiwillige Selbstversicherung	freiwillige Selbstversicherung	Arbeitslosen- geldbezug	Notstands- hilfebezug	Pensionsvorschluss oder Übergangsgeld	Sonstiges	Arbeitslosen- geldbezug	Sonstiges
Arbeiterinnen	49,0%	7,1%	7,3%	16,5%	1,3%	3,2%	0,2%	14,9%	16,5%	0,2%
Angestellte	58,7%	14,5%	5,1%	9,6%	0,9%	1,6%	0,1%	9,1%	9,6%	0,1%
Eisenbahn und Bergbau	45,0%	10,7%	7,6%	18,3%	0,0%	0,8%	0,0%	17,6%	18,3%	0,0%
SVA der gew. Wirtschaft	80,1%	0,1%	3,3%	1,9%	0,1%	1,1%	0,0%	13,4%	1,9%	0,0%
SVA der Bauern	83,5%	0,0%	2,2%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	14,0%	0,3%	0,0%
alle Pensionsver- sicherungstr.	58,0%	10,2%	5,6%	11,1%	0,9%	2,0%	0,1%	12,0%	11,1%	0,1%

		Frauen							
	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Sonstiges
	Pflichtversicherung	Altersteilzeit	Freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	Freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder-Übergangsgeld	
ALLE ALTERSPENSIONEN	55,1%	11,5%	6,0%	1,0%	12,3%	2,2%	0,1%	11,7%	
normale									
Alterspension vorzeitige	44,7%	4,3%	10,1%	1,1%	13,1%	1,8%	0,2%	24,7%	
bei langer Versicherungsdauer	63,6%	17,4%	2,6%	1,0%	11,7%	2,6%	0,1%	1,0%	
Schwerarbeitspension	43,2%	16,9%	2,5%	1,3%	30,1%	3,3%	0,4%	2,4%	
Korridorpension	72,8%	17,7%	2,7%	0,8%	3,3%	2,3%	0,0%	0,4%	
	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Übergangsdauer (Arbeiter und Angestellte) – nach Art der Alterspension – Mittelwert Übersicht 9.3.

	Männer und Frauen				Gesamt
	aus Erwerbstätigkeit	aus freiwilliger Selbstversicherung	aus Krankengeld	aus Arbeitslosigkeit	
	Pflichtversicherung	freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	Krankengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschluss oder Übergangsgeld
	Altersteilzeit	Alter bei Pensionseintritt	Alter bei Pensionseintritt	Arbeitslosengeldbezug	
ALLE ALTERS-PENSIONEN	59,5	59,4	59,8	60,0	60,8
normale Alterspension	61,2	60,5	60,8	60,6	61,1
vorzeitige Alterspension	58,9	59,2	59,3	59,7	60,9
bei längerer Versicherungsdauer	59,5	59,4	59,5	58,9	58,6
Langzeitversicherte	58,5	58,9	58,3	58,4	60,6
Schwerarbeitspension	60,4	60,4	60,4	60,3	61,1
Korridorpension	62,2	62,1	62,1	62,1	62,1
		Alter bei letzter Erwerbstätigkeit			
ALLE ALTERS-PENSIONEN	59,4	59,1	57,6	57,0	54,3
normale Alterspension	61,1	60,0	57,6	57,0	54,4
vorzeitige Alterspension	58,8	59,0	57,5	56,9	54,6
bei längerer Versicherungsdauer	59,4	58,7	56,8	55,4	51,0
Langzeitversicherte	58,4	58,8	57,3	57,4	58,9
Schwerarbeitspension	60,3	60,3	59,5	59,7	59,1
Korridorpension	62,1	61,8	58,9	59,0	54,2
		Übergangsdauer			
ALLE ALTERSPENSIONEN	01	0,2	2,2	3,0	6,2
normale Alterspension	0,1	0,6	3,1	3,6	7,7
vorzeitige Alterspension	0,1	0,2	1,8	2,7	5,8
bei längerer Versicherungsdauer	01	0,7	2,7	3,5	8,5
Langzeitversicherte	0,1	0,1	1,0	1,0	2,4
Schwerarbeitspension	01	0,1	2,6	0,9	3,1
Korridorpension	0,1	0,3	8,2	3,1	7,9
					7,2
					2,7

		Männer								
		aus Erwerbsfähigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Gesamt
		Pflichtversicherung	Altersteilzeit	freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschluss oder Übergangsgeld		
ALLE ALTERSPENSIONEN					Alter bei Pensionsbeginn					
NEN		61,4	61,1	62,4	61,6	62,0	62,0	62,1	61,6	61,6
normale Alterspension		65,5	65,1	66,5	65,7	65,1	65,3	65,1	65,5	65,5
vorzeitige Alterspension		61,1	61,0	61,3	61,3	61,6	61,6	61,8	61,2	61,2
bei langer Versicherungsdauer		63,7	63,5	63,6	63,7	63,8	63,9	63,9	63,5	63,5
Langzeitversicherung		60,8	60,7	60,8	60,6	60,4	60,3	60,6	60,7	60,7
Schwerarbeitspension		60,4	60,4	60,7	60,4	60,3	60,3	61,1	60,4	60,4
Korridorpension		62,2	62,1	62,1	62,1	62,1	62,1	62,1	62,1	62,1
ALLE ALTERSPENSIONEN					Alter bei letzter Erwerbstätigkeit					
NEN		61,4	60,9	53,7	59,8	59,4	55,4	56,0	60,3	60,3
normale Alterspension		65,4	64,4	48,2	62,8	60,5	56,5	59,8	60,7	60,7
vorzeitige Alterspension		61,0	60,9	55,1	59,5	59,2	55,3	55,9	60,2	60,2
bei langer Versicherungsdauer		63,6	63,1	51,5	61,7	59,2	53,3	53,3	61,6	61,6
Langzeitversicherung		60,7	60,6	55,9	59,6	59,5	58,0	58,9	60,4	60,4
Schwerarbeitspension		60,3	60,3	58,1	59,5	59,7	57,2	59,1	59,9	59,9
Korridorpension		62,1	61,8	53,9	58,9	59,0	54,2	54,9	59,4	59,4
ALLE ALTERSPENSIONEN					Übergangsdauer					
PENSIONEN		0,1	0,2	8,7	1,8	2,6	6,6	6,1	1,3	1,3
normale Alterspension		0,1	0,7	18,3	3,0	4,6	8,9	5,3	4,8	4,8
vorzeitige Alterspension		0,1	0,1	6,2	1,8	2,4	6,3	5,9	1,0	1,0
bei langer Versicherungsdauer		0,1	0,4	12,0	2,0	4,6	10,7	0,0	1,9	1,9
Langzeitversicherung		0,1	0,1	5,0	0,9	0,9	2,3	1,7	0,3	0,3
Schwerarbeitspension		0,1	0,1	2,6	0,9	0,7	3,1	2,0	0,5	0,5
Korridorpension		0,1	0,3	8,2	3,2	3,1	7,9	7,2	2,7	2,7

		Frauen							
	aus Erwerbstätigkeit	aus freiwilliger Selbstversicherung	aus Krankengeld	aus Arbeitslosigkeit	aus Arbeitslosigkeit	aus Arbeitslosigkeit	Gesamt		
	Pflichtversicherung	freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	Krankengeldbezug	Notstandshilfebezug	Arbeitslosengeldbezug	Pensionsvorschluss oder Übergangsgeld			
	Altersteilzeit	Alter bei Pensionseintritt	Alter bei letzter Erwerbstätigkeit	Alter bei letzter Erwerbstätigkeit	Alter bei letzter Erwerbstätigkeit	Übergangsdauer			
ALLE ALTERS-PENSIONEN	58,2	60,7	58,8	59,1	58,3	59,4	58,7		
normale Alterspension	60,5	61,8	60,4	60,1	60,7	60,1	60,5		
vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer	57,0	57,1	57,3	58,1	56,9	58,6	57,1		
Langzeitversicherte	58,7	58,6	58,6	58,6	58,6	58,6	58,6		
Schwerarbeitspension	56,5	56,4	56,3	56,2	55,9	—	56,5		
Korridorpension	—	—	—	—	—	—	—		
ALLE ALTERS-PENSIONEN	58,1	60,7	58,8	59,1	58,3	59,4	58,7		
normale Alterspension	60,4	61,8	60,4	60,1	60,7	60,1	60,5		
vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer	56,9	56,8	55,5	55,1	52,2	51,6	56,3		
Langzeitversicherte	58,6	57,9	55,8	55,1	50,5	51,6	56,7		
Schwerarbeitspension	56,4	56,3	55,2	55,1	53,3	—	56,1		
Korridorpension	—	—	—	—	—	—	—		
ALLE ALTERS-PENSIONEN	0,1	18,8	2,4	3,3	5,6	7,0	3,7		
normale Alterspension	0,1	22,7	3,2	3,5	7,2	6,7	7,1		
vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer	0,1	6,6	1,8	3,0	4,8	7,0	0,8		
Langzeitversicherte	0,1	9,4	2,8	3,4	8,1	7,0	1,9		
Schwerarbeitspension	—	5,4	1,1	1,1	2,6	—	0,4		
Korridorpension	—	—	—	—	—	—	—		

Ersatzraten Direktrenten – Arbeiter und Angestellte, Inland,
ohne zwischenstaatliche Teilleistungen – Neuzugänge 2011

Übersicht 9.4.

Männer und Frauen						
	aus Erwerbstätigkeit	aus Krankengeld	Arbeitslosengeld-	aus Arbeitslosigkeit	Pensionsvorschuss	Gesamt
	Pflicht-	Krankengeld-	bezug	Notstands-	oder Übergangsgeld	Gesamt
	versicherung	bezug	bezug	hilfebezug		
Bruttovergleich	69,5%	61,6%	69,4%	65,1%	65,0%	68,3%
Nettovergleich	83,6%	75,6%	83,0%	78,4%	78,8%	82,4%
Männer						
	aus Erwerbstätigkeit	aus Krankengeld	Arbeitslosengeld-	aus Arbeitslosigkeit	Pensionsvorschuss	Gesamt
	Pflicht-	Krankengeld-	bezug	Notstands-	oder Übergangsgeld	Gesamt
	versicherung	bezug	bezug	hilfebezug		
Bruttovergleich	72,2%	64,0%	71,3%	66,5%	68,2%	70,9%
Nettovergleich	86,2%	78,9%	85,4%	80,1%	82,9%	84,9%
Frauen						
	aus Erwerbstätigkeit	aus Krankengeld	Arbeitslosengeld-	aus Arbeitslosigkeit	Pensionsvorschuss	Gesamt
	Pflicht-	Krankengeld-	bezug	Notstands-	oder Übergangsgeld	Gesamt
	versicherung	bezug	bezug	hilfebezug		
Bruttovergleich	67,4%	58,9%	67,8%	63,0%	58,5%	66,1%
Nettovergleich	81,7%	71,7%	81,0%	75,6%	70,7%	80,3%

Ersatzraten Alterspension – Arbeiter und Angestellte, Inland,
ohne zwischenstaatliche Teilleistungen – Neuzugänge 2011

Übersicht 9-5.

		Männer und Frauen							
		aus Erwerbstätigkeit		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Gesamt	
		Pflichtversicherung	Altersteilzeit	Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	Gesamt	
Bruttovergleich		70,3%	67,9%	73,2%	72,7%	73,6%	71,3%	70,1%	
Nettovergleich		84,4%	82,5%	86,7%	86,3%	87,0%	84,4%	84,3%	
Männer									
		aus Erwerbstätigkeit		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Gesamt	
		Pflichtversicherung	Altersteilzeit	Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	Gesamt	
Bruttovergleich		73,8%	72,0%	79,2%	76,8%	77,0%	75,0%	73,7%	
Nettovergleich		87,5%	85,9%	92,4%	90,4%	90,3%	88,3%	87,5%	
Frauen									
		aus Erwerbstätigkeit		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Gesamt	
		Pflichtversicherung	Altersteilzeit	Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	Gesamt	
Bruttovergleich		68,2%	63,8%	69,8%	70,5%	69,3%	66,2%	67,7%	
Nettovergleich		82,5%	79,2%	83,5%	84,0%	83,1%	79,2%	82,2%	

Übersicht 9.6.

Wege des Übertritts in die Pension – Invaliditätspension

	Männer und Frauen					Männer					Frauen					
	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeldbezug	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeldbezug	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeldbezug	
ArbeiterInnen	Pflichtversicherung	24,0%	Alters- teilst	0,3%	freiwillige Versicherung/ Selbstversicherung	0,8%	Krankengeld- bezug	28,6%	Arbeitslosen- geldbezug	13,1%	Notstands- hilfebezug	24,4%	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	4,3%	Sonstiges	4,6%
Angestellte		27,0%		0,8%		1,5%		35,2%		11,1%		15,9%		2,4%		6,1%
Eisenbahn und Bergbau		38,2%		0,5%		1,0%		28,0%		4,8%		15,9%		7,2%		4,3%
SVA der gew. Wirtschaft		62,8%		0,0%		0,9%		8,7%		5,6%		6,4%		0,7%		14,9%
SVA der Bauern		85,3%		0,0%		0,7%		0,2%		0,2%		0,3%		0,1%		13,1%
alle Pensionsversicherungstr.		35,0%		0,4%		4,0%		25,6%		10,4%		18,0%		3,1%		6,6%
	Männer															
	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeldbezug	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeldbezug	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeldbezug	Sonstiges
ArbeiterInnen	Pflichtversicherung	26,1%	Alters- teilst	0,3%	freiwillige Versicherung/ Selbstversicherung	0,4%	Krankengeld- bezug	26,9%	Arbeitslosen- geldbezug	13,2%	Notstands- hilfebezug	25,3%	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	4,6%	Sonstiges	3,2%
Angestellte		33,0%		1,0%		1,4%		30,2%		11,1%		16,1%		3,0%		4,3%
Eisenbahn und Bergbau		41,1%		0,6%		1,1%		26,9%		5,7%		15,4%		6,9%		2,3%
SVA der gew. Wirtschaft		91,4%		0,0%		0,1%		0,1%		0,2%		0,5%		0,2%		7,7%
SVA der Bauern		91,4%		0,0%		0,1%		0,1%		0,2%		0,5%		0,2%		7,7%
alle Pensionsversicherungstr.		37,3%		0,4%		0,6%		23,4%		10,7%		19,4%		3,6%		4,6%
	Frauen															
	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeldbezug	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeldbezug	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeldbezug	Sonstiges
ArbeiterInnen	Pflichtversicherung	19,3%	Alters- teilst	0,3%	freiwillige Versicherung/ Selbstversicherung	1,5%	Krankengeld- bezug	32,6%	Arbeitslosen- geldbezug	12,8%	Notstands- hilfebezug	22,2%	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	3,6%	Sonstiges	7,7%
Angestellte		22,1%		0,7%		1,5%		39,3%		11,0%		15,8%		1,9%		7,6%
Eisenbahn und Bergbau		21,9%		0,0%		0,0%		34,4%		0,0%		18,8%		9,4%		15,6%
SVA der gew. Wirtschaft		58,2%		0,0%		1,2%		9,8%		7,4%		5,3%		0,0%		18,0%
SVA der Bauern		78,8%		0,0%		1,4%		0,4%		0,3%		0,0%		0,0%		14,0%
alle Pensionsversicherungstr.		31,3%		0,4%		1,5%		29,1%		9,9%		15,7%		2,3%		9,9%

	Frauen						Sonstiges	
	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeld			aus Arbeitslosigkeit
	Pflichtversicherung	Altersteilzeit	freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	Krankengeld/Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	Sonstiges
ALLE INVALIDITÄTSPENSI- ONEN	20,6%	0,5%	1,5%	35,7%	12,0%	19,2%	2,8%	7,7%
erlernte, angelernte Berufe	21,7%	0,5%	1,4%	40,6%	11,8%	15,1%	1,4%	7,7%
nicht erlernte, angelernte Berufe	15,3%	0,1%	1,6%	34,7%	11,4%	25,7%	2,5%	8,6%
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	43,4%	2,1%	1,4%	19,1%	16,4%	3,4%	11,3%	2,9%
Sonstiges	27,3%	0,0%	18,2%	0,0%	0,0%	45,5%	0,0%	9,1%

Übergangsdauer – Arten der Invaliditätspension
(Arbeiter und Angestellte)

Übersicht 9.8.

	Männer und Frauen						Gesamt		
	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeld			aus Arbeitslosigkeit	
	Pflichtversicherung	Altersteilzeit	freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	Krankengeld-Krankengeldbezug	Arbeitslosen-geldbezug		Notstands-hilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld
ALLE INVALIDITÄTSPENSIONEN					Alter bei Pensionsbeginn				
erlemte, angelemte Berufe	54,2	58,6	50,7	49,0	51,1	48,5	54,4	50,6	
nicht erlemte, angelemte Berufe	51,4	56,9	49,4	47,6	48,9	47,9	50,8	48,8	
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	51,0	58,9	49,6	47,8	48,5	47,9	53,0	48,5	
	58,3	59,3	58,8	58,3	58,3	57,9	57,3	58,2	
ALLE INVALIDITÄTSPENSIONEN					Alter bei letzter Erwerbstätigkeit				
erlemte, angelemte Berufe	54,1	58,3	40,5	47,5	50,0	43,7	51,8	48,4	
nicht erlemte, angelemte Berufe	51,3	56,6	40,2	46,4	47,8	43,6	48,5	47,0	
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	50,8	58,6	38,1	45,8	47,2	42,7	48,8	45,2	
	58,2	59,0	50,3	57,5	57,6	55,3	55,7	57,6	
ALLE INVALIDITÄTSPENSIONEN					Übergangsdauer				
erlemte, angelemte Berufe	0,1	0,3	10,3	1,5	1,1	4,8	2,7	2,2	
nicht erlemte, angelemte Berufe	0,1	0,3	9,1	1,2	1,1	4,4	2,3	1,8	
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	0,1	0,3	11,5	2,0	1,3	5,2	4,2	3,3	
	0,1	0,2	8,5	0,7	0,7	2,5	1,5	0,6	

	Männer									
	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit			Gesamt
	Pflichtversicherung	Altersteilzeit	freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	Krankengeld	Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld		
ALLE INVALIDITÄTSPENSIONEN					Alter bei Pensionsbeginn					
erlemte, angelemte Berufe	55,6	59,9	50,3	50,4	50,4	52,2	49,5	55,3	52,0	
nicht erlemte, angelemte Berufe	51,5	60,1	48,2	48,2	48,2	48,3	48,5	53,8	48,8	
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	58,5	59,9	59,8	58,5	58,5	58,5	57,9	57,4	58,4	
					Alter bei letzter Erwerbstätigkeit					
ALLE INVALIDITÄTSPENSIONEN										
erlemte, angelemte Berufe	55,5	59,7	42,4	48,9	48,9	51,1	44,7	52,5	49,9	
nicht erlemte, angelemte Berufe	52,9	59,5	42,4	47,8	47,8	49,4	45,0	50,3	48,8	
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	58,4	59,8	52,3	57,8	57,8	57,8	55,5	55,9	57,8	
					Übergangsdauer					
ALLE INVALIDITÄTSPENSIONEN										
erlemte, angelemte Berufe	0,1	0,2	7,9	1,5	1,5	1,1	4,8	2,7	2,1	
nicht erlemte, angelemte Berufe	0,1	0,3	6,3	1,2	1,2	1,1	4,2	2,5	1,6	
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	0,1	0,2	7,5	0,6	0,6	0,7	2,5	1,5	0,6	

Frauen									
aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Gesamt	
Pflichtversicherung	Altersteilzeit	freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld		
Alter bei Pensionsbeginn									
ALLE INVALIDITÄTSPENSIONEN	51,2	56,6	51,0	47,4	49,2	46,6	52,4	48,5	
erlernte, angeleimte Berufe	49,1	55,7	49,7	46,4	47,0	46,2	46,8	47,1	
nicht erlernte, angeleimte Berufe	50,4	56,8	50,7	47,3	48,9	46,5	51,3	48,0	
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	57,4	57,6	57,5	57,2	57,5	57,2	57,0	57,3	
Alter bei letzter Erwerbstätigkeit									
ALLE INVALIDITÄTSPENSIONEN	51,1	56,2	39,1	45,7	48,0	41,8	49,9	46,0	
erlernte, angeleimte Berufe	49,0	55,4	39,0	45,1	45,8	41,7	44,7	45,1	
nicht erlernte, angeleimte Berufe	50,2	56,6	37,4	45,3	47,7	41,4	47,6	44,8	
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	57,3	57,1	47,6	55,9	56,6	54,0	55,4	56,3	
Übergangsdauer									
ALLE INVALIDITÄTSPENSIONEN	0,1	0,4	11,9	1,6	1,2	4,8	2,6	2,5	
erlernte, angeleimte Berufe	0,1	0,3	10,7	1,3	1,2	4,5	2,1	2,0	
nicht erlernte, angeleimte Berufe	0,1	0,2	13,3	2,0	1,2	5,0	3,6	3,2	
Tätigkeitsschutz ab dem 57. Lebensjahr	0,1	0,4	9,9	1,3	1,0	3,3	1,6	1,0	

Wege des Übertritts in die Pension – Direktpensionen
(Arbeiter und Angestellte) Übersicht 9.9.

Männer und Frauen									
Direktpensionen gesamt	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Sonstiges
	Pflichtversicherung	Altersteilzeit	freiwillige Versicherung	Selbstversicherung	Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	Sonstiges
AP	46,6%	10,2%	3,5%	10,0%	11,4%	11,7%	9,1%	1,2%	7,7%
IP	56,1%	14,4%	4,6%	1,0%	11,4%	11,7%	3,6%	0,2%	8,8%
	25,0%	0,5%	1,0%	30,8%	12,4%	12,4%	21,6%	3,7%	5,1%
Männer									
Direktpensionen gesamt	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Sonstiges
	Pflichtversicherung	Altersteilzeit	freiwillige Versicherung	Selbstversicherung	Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	Sonstiges
AP	45,1%	11,4%	1,6%	12,2%	11,0%	13,2%	1,9%	3,7%	
IP	57,7%	19,3%	2,2%	1,0%	9,8%	6,0%	0,3%	3,7%	
	27,7%	0,4%	0,7%	27,7%	12,7%	23,1%	4,2%	3,5%	
Frauen									
Direktpensionen gesamt	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Sonstiges
	Pflichtversicherung	Altersteilzeit	freiwillige Versicherung	Selbstversicherung	Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	Sonstiges
AP	47,8%	9,2%	5,1%	8,3%	12,2%	12,2%	5,8%	0,7%	10,9%
IP	55,1%	11,5%	6,0%	1,0%	12,3%	2,2%	2,2%	0,1%	11,7%
	20,6%	0,5%	1,5%	35,7%	12,0%	19,2%	2,8%	7,7%	

Übergangsdauer (Arbeiter und Angestellte) – Direkt pension Mittelwert

Männer und Frauen										
	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Gesamt*	
	Pflichtversicherung	Altersteilzeit	freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	Krankengeldbezug	Krankengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	Gesamt	
ALLE DIREKT PENSIONEN	58,6	59,3	60,1	49,8	57,1	51,8	55,1	57,0		
	Alter bei Pensionsbeginn									
			43,7	48,2	54,7	46,6	52,0	54,4		
ALLE DIREKT PENSIONEN	58,5	59,1	Übergangsdauer							
ALLE DIREKT PENSIONEN	0,1	0,2	16,4	1,6	2,4	5,2	3,1	2,6		
Männer										
	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Gesamt*	
	Pflichtversicherung	Altersteilzeit	freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	Krankengeldbezug	Krankengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	Gesamt	
ALLE DIREKT PENSIONEN	60,0	61,1	60,2	50,9	57,3	52,8	55,9	57,6		
	Alter bei Pensionsbeginn									
			51,7	49,4	55,4	47,5	52,8	55,9		
ALLE DIREKT PENSIONEN	59,9	60,9	Übergangsdauer							
ALLE DIREKT PENSIONEN	0,1	0,2	8,5	1,5	1,9	5,3	3,1	1,6		

Frauen									
	aus Erwerbstätigkeit		aus freiwilliger Selbstversicherung		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Gesamt*
	Pflichtversicherung	Altersteilzeit	freiwillige Versicherung/Selbstversicherung	Alter bei Pensionsbeginn	Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschluss oder Übergangsgeld	
ALLE DIREKTPENSIONEN	57,6	57,6		60,0	48,5	57,0	50,2	53,5	56,5
ALLE DIREKTPENSIONEN	57,5	57,2		41,7	46,8	54,2	45,1	50,3	53,1
ALLE DIREKTPENSIONEN	0,1	0,4		18,3	1,7	2,8	5,1	3,2	3,4

* Gesamt enthält hier auch jene Fälle, die einen Übertritt aus dem Bereich Sonstiges oder keine Qualifikation vollziehen.

Übergangsdauer – alle Versicherungsträger –
nach Pensionsart – Inland

Übersicht 9.11.

		Männer und Frauen		
		Alter letzte Erwerbstätigkeit	Alter Pensionsbeginn	Übergangsdauer
ArbeiterInnen	DP	53,4	56,3	2,9
	IP	48,7	51,0	2,3
	AP	56,6	60,1	3,5
Angestellte	DP	55,3	57,6	2,3
	IP	47,9	49,8	1,9
	AP	57,2	59,5	2,3
Eisenbahn und Bergbau	DP	55,2	58,5	3,3
	IP	51,5	53,0	1,5
	AP	56,6	60,7	4,1
SVA der gewerblichen Wirtschaft	DP	59,1	59,9	0,8
	IP	53,9	54,9	1,0
	AP	60,6	61,4	0,8
SVA der Bauern	DP	57,1	57,8	0,7
	IP	56,1	56,6	0,5
	AP	58,3	59,4	1,1
alle Träger	DP	54,9	57,3	2,4
	IP	49,7	51,7	2,0
	AP	57,3	59,9	2,6
		Männer		
		Alter letzte Erwerbstätigkeit	Alter Pensionsbeginn	Übergangsdauer
ArbeiterInnen	DP	54,3	56,2	1,9
	IP	49,7	51,9	2,2
	AP	59,8	61,3	1,5
Angestellte	DP	58,2	59,5	1,3
	IP	50,6	52,4	1,8
	AP	60,7	61,8	1,1
Eisenbahn und Bergbau	DP	55,8	59,1	3,3
	IP	52,5	53,9	1,4
	AP	57,3	61,4	4,1
SVA der gewerblichen Wirtschaft	DP	60,1	60,8	0,7
	IP	54,6	55,5	0,9
	AP	62,1	62,7	0,6
SVA der Bauern	DP	57,8	58,1	0,3
	IP	56,6	56,8	0,2
	AP	61,4	61,4	0,0
alle Träger	DP	56,5	58,0	1,5
	IP	51,0	52,8	1,8
	AP	60,5	61,7	1,2
		Frauen		
		Alter letzte Erwerbstätigkeit	Alter Pensionsbeginn	Übergangsdauer
ArbeiterInnen	DP	52,3	56,5	4,2
	IP	46,4	49,1	2,7
	AP	54,4	59,2	4,8
Angestellte	DP	53,7	56,3	2,8
	IP	45,6	47,7	2,1
	AP	55,4	58,3	2,9
Eisenbahn und Bergbau	DP	52,9	56,6	3,7
	IP	46,1	48,3	2,2
	AP	54,6	58,7	4,1
SVA der gewerblichen Wirtschaft	DP	57,2	58,2	1,0
	IP	51,8	52,7	0,9
	AP	58,2	59,2	1,0
SVA der Bauern	DP	56,6	57,7	1,1
	IP	55,6	56,3	0,7
	AP	57,4	58,7	1,3
alle Träger	DP	53,6	56,7	3,1
	IP	47,8	49,9	2,1
	AP	55,3	58,7	3,4

Ersatzraten Invaliditätspension – Arbeiter und Angestellte, Inland
ohne zwischenstaatliche Teilleistungen – Neuzugänge 2011

Übersicht 9.12.

Männer und Frauen								
	aus Erwerbstätigkeit		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Gesamt	
	Pflichtversicherung	Altersteilzeit	Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	Gesamt	Gesamt
Bruttovergleich	64,4%	66,1%	60,5%	62,7%	60,9%	64,4%	62,4%	62,4%
Nettovergleich	78,8%	80,9%	74,5%	76,4%	74,0%	78,4%	76,4%	76,4%
Männer								
	aus Erwerbstätigkeit		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Gesamt	
	Pflichtversicherung	Altersteilzeit	Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	Gesamt	Gesamt
Bruttovergleich	67,1%	72,5%	63,0%	65,2%	62,0%	67,7%	65,1%	65,1%
Nettovergleich	81,9%	86,6%	78,0%	79,9%	75,7%	82,5%	79,8%	79,8%
Frauen								
	aus Erwerbstätigkeit		aus Krankengeld		aus Arbeitslosigkeit		Gesamt	
	Pflichtversicherung	Altersteilzeit	Krankengeldbezug	Arbeitslosengeldbezug	Notstandshilfebezug	Pensionsvorschuss oder Übergangsgeld	Gesamt	Gesamt
Bruttovergleich	58,2%	55,7%	57,4%	58,3%	58,8%	57,6%	57,9%	57,9%
Nettovergleich	71,3%	71,6%	70,1%	70,2%	70,7%	69,8%	70,6%	70,6%

Anzahl Neuzugänge zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppen und unterteilt nach Per

Männer und Frauen									
	2005			2006			2007		
	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+
Krebs	2.202	754	1.448	2.204	771	1.433	2.213	750	1.463
psychiatrische Krankheiten	6.829	3.422	3.407	7.466	3.703	3.763	8.252	4.070	4.182
Nervenkrankheiten	1.086	614	472	1.062	612	450	1.030	571	459
Herz- und Kreislauf- erkrankungen	3.615	580	3.035	3.453	544	2.909	3.356	594	2.762
Krankheiten des Skeletts, der Muskulatur	9.986	1.132	8.854	9.226	1.093	8.133	9.477	1.067	8.410
sonstige Krankheiten	4.720	1.422	3.298	4.455	1.306	3.149	4.284	1.246	3.038
Gesamt	28.438	7.924	20.514	27.866	8.029	19.837	28.612	8.298	20.314

Männer									
	2005			2006			2007		
	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+
Krebs	1.237	334	903	1.211	332	879	1.210	285	925
psychiatrische Krankheiten	3.707	1.739	1.968	4.015	1.841	2.174	4.213	1.940	2.273
Nervenkrankheiten	637	314	323	626	311	315	571	280	291
Herz- und Kreislaufferkran- kungen	2.787	391	2.396	2.666	374	2.292	2.630	398	2.232
Krankheiten des Skeletts, der Muskulatur	6.794	631	6.163	6.230	632	5.598	6.495	558	5.937
sonstige Krankheiten	3.213	875	2.338	3.089	820	2.269	2.951	809	2.142
Gesamt	18.375	4.284	14.091	17.837	4.310	13.527	18.070	4.270	13.800

Frauen									
	2005			2006			2007		
	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+
Krebs	965	420	545	993	439	554	1.003	465	538
psychiatrische Krankheiten	3.122	1.683	1.439	3.451	1.862	1.589	4.039	2.130	1.909
Nervenkrankheiten	449	300	149	436	301	135	459	291	168
Herz- und Kreislaufferkran- kungen	828	189	639	787	170	617	726	196	530
Krankheiten des Skeletts, der Muskulatur	3.192	501	2.691	2.996	461	2.535	2.982	509	2.473
sonstige Krankheiten	1.507	547	960	1.366	486	880	1.333	437	896
Gesamt	10.063	3.640	6.423	10.029	3.719	6.310	10.542	4.028	6.514

sonen unter und ab 50 Jahren – Zeitreihe 2005–2011

Übersicht 10.1.

Männer und Frauen											
2008			2009			2010			2011		
Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+
2.266	767	1.499	2.391	837	1.554	2.245	771	1.474	2.261	773	1.488
8.576	4.355	4.221	8.780	4.457	4.323	8.714	4.328	4.386	8.749	4.364	4.385
1.059	581	478	1.082	571	511	1.044	560	484	987	476	511
3.082	467	2.615	3.064	536	2.528	2.864	482	2.382	2.782	474	2.308
9.242	1.039	8.203	9.211	1.005	8.206	8.469	904	7.565	8.557	856	7.701
4.324	1.240	3.084	4.225	1.269	2.956	3.962	1.209	2.753	3.834	1.067	2.767
28.549	8.449	20.100	28.753	8.675	20.078	27.298	8.254	19.044	27.170	8.010	19.160

Männer											
2008			2009			2010			2011		
Gesamt	unter 50 J.	50+									
1.274	329	945	1.368	396	972	1.212	304	908	1.181	287	894
4.342	2.093	2.249	4.379	2.107	2.272	4.447	2.056	2.391	4.510	2.065	2.445
593	269	324	634	292	342	628	312	316	575	235	340
2.452	308	2.144	2.468	370	2.098	2.292	307	1.985	2.240	323	1.917
6.502	577	5.925	6.436	536	5.900	5.946	498	5.448	6.060	477	5.583
3.022	762	2.260	2.941	810	2.131	2.736	758	1.978	2.681	656	2.025
18.185	4.338	13.847	18.226	4.511	13.715	17.261	4.235	13.026	17.247	4.043	13.204

Frauen											
2008			2009			2010			2011		
Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+
992	438	554	1.023	441	582	1.033	467	566	1.080	486	594
4.234	2.262	1.972	4.401	2.350	2.051	4.267	2.272	1.995	4.239	2.299	1.940
466	312	154	448	279	169	416	248	168	412	241	171
630	159	471	596	166	430	572	175	397	542	151	391
2.740	462	2.278	2.775	469	2.306	2.523	406	2.117	2.497	379	2.118
1.302	478	824	1.284	459	825	1.226	451	775	1.153	411	742
10.364	4.111	6.253	10.527	4.164	6.363	10.037	4.019	6.018	9.923	3.967	5.956

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der Neuzugänge und unterteilt nach Personen unter 50 – Zeitreihe 2005–2011

Männer und Frauen									
	2005			2006			2007		
	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+
Krebs	51,1	42,8	55,4	51,1	42,9	55,6	51,3	42,6	55,7
psychiatrische Krankheiten	47,6	39,9	55,2	47,9	40,4	55,2	47,8	40,1	55,3
Nervenkrankheiten	46,1	39,2	55,1	46,2	39,3	55,5	46,6	39,8	55,1
Herz- und Kreislauferkrankungen	54,7	44,1	56,7	54,8	44,2	56,8	54,7	43,9	57,0
Krankheiten des Skeletts, der Muskulatur	55,4	43,2	56,9	55,4	43,2	57,0	55,6	43,2	57,2
sonstige Krankheiten	51,6	41,3	56,1	51,9	41,6	56,2	52,1	41,7	56,4
Gesamt	52,1	41,2	56,3	52,1	41,4	56,4	52,1	41,2	56,5

Männer									
	2005			2006			2007		
	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+
Krebs	52,3	42,2	56,0	52,6	42,9	56,3	53,2	42,8	56,4
psychiatrische Krankheiten	48,1	39,1	56,0	48,6	39,9	56,0	48,3	39,1	56,1
Nervenkrankheiten	47,0	38,3	55,4	47,7	39,2	56,1	48,1	40,2	55,8
Herz- und Kreislauferkrankungen	55,1	44,4	56,9	55,3	44,6	57,1	55,3	44,3	57,2
Krankheiten des Skeletts, der Muskulatur	55,9	43,1	57,3	56,0	43,5	57,4	56,4	43,5	57,6
sonstige Krankheiten	52,3	41,3	56,4	52,6	41,4	56,6	52,7	41,9	56,8
Gesamt	53,0	40,8	56,8	53,1	41,3	56,9	53,3	41,0	57,1

Frauen									
	2005			2006			2007		
	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+
Krebs	49,6	43,3	54,4	49,4	42,9	54,5	48,9	42,5	54,3
psychiatrische Krankheiten	46,9	40,8	54,1	47,0	40,9	54,2	47,2	41,0	54,2
Nervenkrankheiten	44,9	40,1	54,5	44,0	39,4	54,2	44,8	39,4	54,1
Herz- und Kreislauferkrankungen	53,0	43,6	55,8	53,1	43,5	55,8	52,4	43,0	56,0
Krankheiten des Skeletts, der Muskulatur	54,2	43,2	56,2	54,1	42,8	56,2	54,0	42,7	56,3
sonstige Krankheiten	50,2	41,1	55,4	50,3	41,8	55,1	50,8	41,4	55,3
Gesamt	50,4	41,6	55,4	50,2	41,5	55,3	50,0	41,4	55,3

er und ab 50 Jahren zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppen

Übersicht 10.2.

Männer und Frauen											
2008			2009			2010			2011		
Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+
51,2	42,9	55,5	51,1	42,8	55,6	51,1	42,9	55,4	51,2	43,1	55,5
47,5	40,1	55,1	47,6	40,4	55,0	47,7	40,5	54,8	47,7	40,4	54,9
47,1	40,0	55,7	47,3	39,8	55,6	47,4	40,5	55,3	48,0	40,0	55,4
54,9	43,7	56,9	54,7	44,2	57,0	54,5	43,3	56,7	54,7	44,3	56,8
55,6	43,2	57,2	55,7	43,7	57,2	55,7	43,6	57,2	55,8	43,7	57,1
52,2	41,6	56,4	51,7	40,9	56,3	51,7	41,5	56,2	52,0	41,2	56,2
51,9	41,2	56,4	51,8	41,3	56,4	51,7	41,4	56,2	51,9	41,3	56,3

Männer											
2008			2009			2010			2011		
Gesamt	unter 50 J.	50+									
52,6	42,2	56,2	52,2	42,4	56,2	52,8	42,6	56,2	53,1	43,3	56,2
47,8	39,1	56,0	48,1	39,7	55,9	48,3	39,9	55,6	48,2	39,5	55,7
48,6	39,4	56,2	49,0	40,4	56,2	48,3	40,6	55,9	49,2	39,5	56,0
55,5	44,0	57,2	55,3	44,4	57,2	55,3	44,2	57,0	55,2	44,6	57,0
56,3	43,2	57,6	56,4	44,0	57,5	56,4	43,7	57,5	56,4	43,9	57,4
53,0	41,7	56,9	52,4	41,0	56,7	52,4	41,6	56,6	52,9	41,5	56,6
53,1	40,7	57,0	53,0	41,1	56,9	53,0	41,2	56,8	53,1	41,0	56,8

Männer und Frauen											
2008			2009			2010			2011		
Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+	Gesamt	unter 50 J.	50+
49,5	43,4	54,3	49,6	43,1	54,5	49,1	43,0	54,1	49,2	43,0	54,3
47,1	41,1	54,1	47,1	41,0	54,0	47,0	40,9	53,9	47,1	41,3	54,0
45,2	40,6	54,6	44,9	39,2	54,3	45,9	40,3	54,3	46,3	40,6	54,2
52,6	43,3	55,8	52,4	43,8	55,8	51,1	41,6	55,2	52,4	43,7	55,7
54,0	43,2	56,2	54,1	43,4	56,2	54,2	43,6	56,2	54,2	43,4	56,2
50,1	41,5	55,1	50,0	40,7	55,3	50,1	41,5	55,1	50,0	40,8	55,0
49,8	41,7	55,2	49,7	41,4	55,1	49,6	41,5	55,0	49,7	41,7	55,1

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter der jeweiligen Krankheitsgruppen
nach Arten der Invaliditätspension – 2011

Übersicht 10.3.

	Männer und Frauen						
	Krebs	psychiatrische Krankheiten	Nerven- krankheiten	Herz- und Kreislauf- erkrankungen	Krankheiten des Skeletts, der Muskulatur	sonstige Krankheiten	Gesamt
erlernte, angelernte Berufe	49,46	47,22	46,12	52,44	52,48	48,63	49,06
nicht erlernte, angelernte Berufe	50,52	45,97	46,19	52,79	52,72	50,34	48,98
Tätigkeitschutz ab dem 57. Lebensjahr	58,46	58,20	57,93	58,24	57,98	58,15	58,07
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	54,10	54,12	53,16	54,81	55,14	54,04	54,48
Sonstiges	51,54	50,34	52,34	54,93	54,69	53,67	53,07
Gesamt	51,25	47,70	47,99	54,67	55,75	52,04	51,87
	Männer						
Krebs	51,66	48,09	47,19	53,31	53,53	49,99	50,62
erlernte, angelernte Berufe	51,66	45,60	46,89	53,32	53,48	50,97	49,61
nicht erlernte, angelernte Berufe	58,79	58,46	58,32	58,46	58,20	58,39	58,30
Tätigkeitschutz ab dem 57. Lebensjahr	54,34	54,37	52,70	55,02	55,45	54,34	54,78
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	52,30	50,56	53,54	55,97	55,23	53,60	53,73
Sonstiges	53,10	48,24	49,22	55,22	56,39	52,93	53,10
	Frauen						
Krebs	47,96	46,56	45,10	49,39	50,27	46,13	47,24
erlernte, angelernte Berufe	49,19	46,39	45,00	50,70	51,36	48,88	47,99
nicht erlernte, angelernte Berufe	57,11	57,35	56,71	57,14	57,33	57,34	57,30
Tätigkeitschutz ab dem 57. Lebensjahr	53,69	53,75	54,08	53,42	54,21	52,74	53,76
Erwerbsunfähigkeit ab dem 50. Lebensjahr	50,89	50,18	50,92	53,04	54,11	53,73	52,43
Sonstiges	49,22	47,12	46,27	52,38	54,22	49,96	49,72

Durchschnittliche Übergangsdauer zur Invaliditätspension nach Krankheitsgruppe Übersicht 10.4.

Männer und Frauen							
	Krebs	psychiatrische Krankheiten	Nerven- krankheiten	Herz- und Kreislauf- erkrankungen	Krankheiten des Skeletts, der Muskulatur	sonstige Krankheiten	Gesamt
Stichprobe Invaliditätspensionen	51,16	47,55	47,86	54,61	55,74	52,04	51,85
		Alter bei Pensionsbeginn					
		Alter bei letzter Erwerbstätigkeit					
Stichprobe Invaliditätspensionen	49,43	44,96	46,08	52,87	54,49	49,85	49,93
		Übergangsdauer					
Stichprobe Invaliditätspensionen	1,73	2,59	1,78	1,75	1,25	2,20	1,92
Männer							
	Krebs	psychiatrische Krankheiten	Nerven- krankheiten	Herz- und Kreislauf- erkrankungen	Krankheiten des Skeletts, der Muskulatur	sonstige Krankheiten	Gesamt
Stichprobe Invaliditätspensionen	53,03	47,89	48,79	55,21	56,37	52,89	53,00
		Alter bei Pensionsbeginn					
		Alter bei letzter Erwerbstätigkeit					
Stichprobe Invaliditätspensionen	51,53	45,18	47,17	53,50	55,27	50,83	51,22
		Übergangsdauer					
Stichprobe Invaliditätspensionen	1,50	2,71	1,62	1,71	1,09	2,06	1,79
Frauen							
	Krebs	psychiatrische Krankheiten	Nerven- krankheiten	Herz- und Kreislauf- erkrankungen	Krankheiten des Skeletts, der Muskulatur	sonstige Krankheiten	Gesamt
Stichprobe Invaliditätspensionen	49,23	47,20	46,57	52,44	54,34	50,16	49,93
		Alter bei Pensionsbeginn					
		Alter bei letzter Erwerbstätigkeit					
Stichprobe Invaliditätspensionen	47,25	44,74	44,56	50,55	52,74	47,67	47,80
		Übergangsdauer					
Stichprobe Invaliditätspensionen	1,98	2,46	2,00	1,88	1,60	2,50	2,13

AUTORINNEN UND AUTOREN

Die Autorinnen und Autoren sind MitarbeiterInnen der Abteilung 6 der Sektion II des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und teilweise Mitglieder des Büros der Kommission zur langfristigen Pensionssicherung. Aufgabenbereiche der Abteilung sind finanzielle Angelegenheiten der Pensionsversicherung und statistische Prognosen.

Prof. Mag. Johann Stefanits

Studium der Betriebs- und Wirtschaftsinformatik, Post-Graduate-Ausbildung am IHS, seit 1982 im BMASK, Leiter der Gruppe finanzielle Angelegenheiten der Pensionsversicherung, Autor zahlreicher Fachpublikationen und Lektor an der Technischen Universität Wien.

Mag.^a Irene Sassik

Studium der Soziologie an der Universität Wien (rechts-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Zweig) mit Spezialisierung auf Methodik und Statistik – Abschluss 2011, seit 2012 im BMASK in der Abteilung 6 der Sektion II.

Mag. Roman Freitag

Studium der Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien mit Spezialisierung auf Statistik und Operations Research; Forschungsstipendium im Rahmen des FWF – Abschluss 2004, seit 2004 im BMASK in der Abteilung 6 der Sektion II.

Mag.^a Ursula Obermayr

Studium der Sozialwirtschaft an der Universität Linz, seit 1986 im BMASK, stellvertretende Leiterin der Abteilung für finanzielle Angelegenheiten der Sozialversicherung, Autorin zahlreicher Fachpublikationen.

Mag.^a Michaela Mayer-Schulz

Studium der Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik in Wien, seit 1995 im BMASK in der Abteilung für finanzielle und ökonomische Angelegenheiten der Pensionsversicherung der Sektion II.



bmask.gv.at

BUNDESMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ